



Kennziffer
B VII 1-4/T

Wahl zum 17. Deutschen Bundestag in Bayern am 27. September 2009

Endgültiges Ergebnis

Text, Tabellen, Schaubilder



Impressum

Erscheinungstermin Mai 2010

Kennziffer B VII 1 - 4/T

Verleger, Herausgeber und Druck Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8, 80331 München
Briefanschrift: 80288 München

Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2010
Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz. Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger. Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungen	3
Erläuterungen	4
Vorbemerkungen	5
Zusammenfassung	5
Alphabetisches Stichwortverzeichnis	7
Stichwörter von A bis Z	10
Tabellen	
1. Ergebnisse der Bundestagswahl 2009	
1.1 Wahlberechtigte und Stimmen nach den Ländern des Bundesgebiets	36
1.2 Zweitstimmen der sonstigen Parteien nach den Ländern des Bundesgebiets	42
1.3 Erststimmen der sonstigen Parteien nach den Ländern des Bundesgebiets	44
1.4 Sitze nach den Ländern des Bundesgebiets	46
2. Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 in Bayern	
2.1 Wahlkreisergebnisse insgesamt	48
2.2 Wahlkreisergebnisse Urnenwahl	52
2.3 Wahlkreisergebnisse Briefwahl	56
2.4 Wahlkreisergebnisse nach der Höhe des Erststimmenanteils in Prozent	60
3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden	
3.1 Wahlbeteiligung	61
3.2 Anteil der ungültigen Zweitstimmen	61
3.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern	62
3.4 Zweitstimmenanteil: CSU	62
3.5 Zweitstimmenanteil: SPD	63
3.6 Zweitstimmenanteil: FDP	63
3.7 Zweitstimmenanteil: GRÜNE	64
3.8 Zweitstimmenanteil: DIE LINKE	64
4. Bewerberstatistik	
4.1 Bewerber auf Landeslisten und Kreiswahlvorschlägen	65
4.2 Bewerber nach Wahlvorschlägen und Altersgruppen	66
5. Abgeordnetenstatistik	
5.1 Abgeordnete der Bundestagswahl 2009 in Bayern nach Wahlvorschlägen und Altersgruppen	67
5.2 Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1965 nach Altersgruppen	67
5.3 Weibliche Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Wahlvorschlägen	68
5.4 Alphabetisches Verzeichnis der weiblichen Abgeordneten der Bundestagswahl 2009 in Bayern	68
5.5 Frauen im Deutschen Bundestag seit 1949	69

Noch: Inhaltsverzeichnis

Seite

Noch: Tabellen

6. Gewählte Männer und Frauen in Bayern bei der Bundestagswahl 2009, der Europawahl 2009, der Landtagswahl 2008, den Bezirkswahlen 2008 und den Kommunalwahlen 2008	70
7. Repräsentative Wahlstatistik	
7.1 Wahlberechtigte, Wähler und Nichtwähler nach Altersgruppen in %	72
7.2 Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen in %	72
7.3 Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen seit 1972	73
8. Regierung und Opposition im Deutschen Bundestag von 1949 bis 2009	74

Anhang

1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949	76
2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949	86
3. Die jeweils ersten fünf Listennachfolger auf den Landeslisten	89
4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2009 nach Wahlkreisen	90
5. Zeitlicher Eingang der Meldungen des vorläufigen Wahlergebnisses am Wahlabend beim Landeswahlleiter	94
6. Anschriften der Parteien zur Bundestagswahl 2009 in Bayern	95
7. Wahlkreiseinteilung Bayerns zur Bundestagswahl 2009	96
8. Muster-Stimmzettel zur Bundestagswahl 2009	101

Schaubilder

Abkürzungen

Abkürzungen der Parteienamen und der Wählergruppen

Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name
ADM	Allianz der Mitte
BP	Bayernpartei
BHE	Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CM	CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.
CVP	Christliche Volkspartei
DFU	Deutsche Friedens-Union
DIE LINKE	DIE LINKE, bis 2007: Die Linkspartei.PDS (Die Linke.), 1990 bis 2004: Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz
DIE VIOLETTEN	Die Violetten - für spirituelle Politik
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
DP	Deutsche Partei
DRP	Deutsche Reichs-Partei
DVU	DEUTSCHE VOLKSUNION
FAMILIE	Familien-Partei Deutschlands
FDP	Freie Demokratische Partei
FVP	Freie Volkspartei
FWD	Freie Wähler Deutschland
GB/BHE	Gesamtdeutscher Block/Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei / Bündnis für Familien
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
PIRATEN	Piratenpartei Deutschland
PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
REP	DIE REPUBLIKANER
RENTNER	Rentner-Partei-Deutschland
RRP	Rentnerinnen und Rentner Partei
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SSW	Südschleswigscher Wählerverband
Volksabstimmung	Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung
WAV	Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung
Zentrum	Zentrumspartei
ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei – Älteste Partei Deutschlands gegründet 1870

Noch: Abkürzungen

Gebiet

OB	Oberbayern	GKSt	Große Kreisstadt
NB	Niederbayern	Krfr. St	Kreisfreie Stadt
OPf.	Oberpfalz	Lkr	Landkreis
OFr.	Oberfranken	M	Markt
MFr.	Mittelfranken	St	Stadt
UFr.	Unterfranken		
Schw.	Schwaben		

Sonstige Abkürzungen

Abs.	Absatz	ggf.	gegebenenfalls
Art.	Artikel	Lfd. Nr.	Laufende Nummer
BGBI	Bundesgesetzblatt	LWL	Landeswahlleiter
BWG	Bundeswahlgesetz	MdB	Mitglied des Bundestags
BWL	Bundeswahlleiter	MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments
BWO	Bundeswahlordnung	MdL	Mitglied des Landtags
bzw.	beziehungsweise	MP	Ministerpräsident
d. h.	das heißt	PartG	Parteiengesetz
DDR	Deutsche Demokratische Republik	Prof.	Professor
Dr. h.c.	Ehrendoktor	S.	Seite
e.V.	eingetragener Verein	u. a.	unter anderem
Einschl.	Einschließlich	WStatG	Wahlstatistikgesetz
Frhr. v. u. z.	Freiherr von und zu	z. B.	zum Beispiel
GG	Grundgesetz		

Erläuterungen

Auf- und Abrundungen

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den Endsummen ergeben.

Sonstige Erläuterungen

Ergebnisse für das Bundesgebiet beziehen sich – soweit keine anderen Angaben gemacht werden – auf den Stand nach dem 3. Oktober 1990.

Zeichenerklärungen

–	nichts vorhanden oder keine Veränderung	≙	entspricht
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll	./.	minus

Einheiten und Benennungen

Sp.	Spalte	%-P.	Prozentpunkte (Differenz zweier Prozentzahlen)
§	Paragraph		Die Differenz der Stimmenanteile bzw. der Wahlbeteiligung wird aus den ungerundeten Prozentanteilen berechnet.

Vorbemerkungen

Mit dem vorliegenden **Heft 10** wird die Veröffentlichungsreihe mit Ergebnissen der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag in Bayern am 27. September 2009 abgeschlossen. Es enthält eine textliche Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse. Wichtige Stichworte zur Bundestagswahl werden in alphabetischer Anordnung erläutert.

Heft 1 informiert über die Ergebnisse der letzten Bundestags-, Landtags-, Europa- und Kommunalwahlen in Bayern.

In **Heft 2** ist ein ausführlicher Terminkalender mit Verweis auf die jeweiligen Rechtsgrundlagen enthalten.

Heft 3 enthält die Anschriften der Kreiswahlleiter.

Sämtliche in Bayern mit Landeslisten kandidierenden Parteien und deren Bewerber sowie die Bewerber der sonstigen Kreiswahlvorschläge können dem **Heft 4** entnommen werden.

Das am Montagmorgen nach dem Wahlsonntag herausgegebene **Heft 5**

enthält die vorläufigen Stimmenergebnisse und die Gewählten aus Bayern, die vorläufigen Stimmenergebnisse sowie die Sitzberechnung und Sitzverteilung nach Bundesländern.

Die endgültigen Wahlergebnisse sind in **Heft 6** veröffentlicht.

Wahlberechtigte, Wähler, Stimmenergebnisse und Sitze seit der ersten Bundestagswahl 1949 weist das **Heft 7** auf.

Heft 8 zeigt die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik.

Die Ergebnisse für alle Gemeinden, Landkreise und kreisfreien Städte (z.T. auch nach Stadtbezirken) sind in **Heft 9** veröffentlicht.

In Ergänzung zu den schriftlichen Publikationen bietet das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung während und nach Wahlen einen ausführlichen Informationsservice im Internet an (<http://www.statistik.bayern.de/wahlen>). Zusätzlich abrufbar sind die Pressemitteilungen und Bekanntmachungen des Landeswahlleiters.

Die Veröffentlichungsreihe zur Bundestagswahl 2009 im Überblick:

Heft-Nr.	Titel	Regionale Gliederung	Kennziffer ¹⁾	Bestellnummer
1	Vergleichszahlen, Abgeordnete	Kreise	*) **) B VII 1 - 0	B71003
2	Terminkalender	–	**) B VII 1 - 1.1	B71103
3	Wahlleiter	Wahlkreise	**) B VII 1 - 1.2	B71113
4	Wahlvorschläge, Bewerber	Wahlkreise	*) **) B VII 1 - 2	B71203
5	Vorläufiges Ergebnis	Wahlkreise	*) **) B VII 1 - 3	B71303
6	Endgültiges Ergebnis	Wahlkreise	*) **) B VII 1 - 4	B71413
7	Bundestagswahlen in Bayern 1949 bis 2009	Regierungsbezirke	*) B VII 1 - 4/Z	B71433
8	Repräsentative Wahlstatistik	Land	*) B VII 1 - 5	B71503
9	Regionalergebnisse	Gemeinden	*) B VII 1 - 4/G	B71423
10	Text, Tabellen, Schaubilder	Wahlkreise	*) **) B VII 1 - 4/T	B71443

*) Bericht enthält Schaubilder. - **) Bericht enthält Wahlkreisarte. - ¹⁾ Kennziffer der Mitteilungen des Landeswahlleiters: siehe Impressum.

Zusammenfassung

Die Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009 wurde nach dem Bundeswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. März 2008 (BGBl I S. 394), durchgeführt.

Zur Bundestagswahl 2009 wurden in Bayern 19 Parteien mit Landeslisten zugelassen (2005: 14). Von diesen 19 Parteien stellten sechs Parteien Kreiswahlvorschläge in allen 45 bayerischen Wahlkreisen, nämlich die CSU, die SPD, die FDP, die GRÜNEN, die Partei DIE LINKE sowie die NPD. Zehn Parteien stellten zwischen 1 und 29 Direktbewerber und drei Parteien keinen Kreiswahlvorschlag. Darüber hinaus traten in Bayern 33 Einzelbewerber an, welche lediglich Erststimmen gewinnen konnten.

In Bayern haben sich insgesamt 636 Frauen und Männer um eines der 598 Bundestagsmandate beworben, dies waren 166 mehr als bei der Bundestagswahl 2005. Unter ihnen waren 155 Frauen, und damit 39 mehr als 2005. Die Frauenquote der Bewerber betrug 24,4 % gegenüber 24,7 % bei der Bundestagswahl 2005.

Für die Tierschutzpartei kandidierten nur Frauen. Folgende Parteien verzeichneten ebenfalls hohe Frauenanteile unter ihren Kandidaten: CM (50 %), DIE VIOLETTEN (50 %) und SPD (42 %). Bei den PIRATEN

betrug der Frauenanteil dagegen nur 5 % und für die DVU kandidierte keine Frau.

Um die 45 Wahlkreismandate bewarben sich 389 Kandidaten (75 mehr als 2005), darunter 87 Frauen (20 mehr als 2005). Für jedes Wahlkreismandat bewarben sich also durchschnittlich 8,6 (2005: 7,0) Kandidaten.

Am größten war die Anzahl der Kreiswahlvorschläge im Wahlkreis 252 Augsburg-Stadt mit zwölf Kandidaten, gefolgt von den Wahlkreisen 219 München-Ost, 221 München-West/Mitte, 223 Rosenheim, 225 Traunstein, 226 Weilheim und 257 Ostallgäu, um deren Direktmandate sich je elf Kandidaten bemühten. Im Wahlkreis 224 Starnberg bewarben sich dagegen lediglich sechs Kandidaten um ein Direktmandat.

Die höchste Anzahl von Bewerbern, nämlich 86, stellte die CSU auf. Von diesen Bewerbern erhielten 45 ein Mandat.

Die drei ältesten Bewerber waren 78 Jahre alt, während gleichzeitig fünf 19-jährige sowie 30 weitere Personen unter 25 Jahren kandidierten. Aufgrund der Wählerentscheidung bzw. aufgrund des jeweiligen Listenplatzes wurde allerdings nur einer der 63 Bewerber unter 30 Jahren gewählt, von den 105 Bewerbern im Alter von 30 bis unter 40 Jahren waren dagegen 21 erfolgreich.

Von den 89 in Bayern gewählten Bundestagsabgeordneten der 16. Wahlperiode bewarben sich 14 Mandatsträger nicht um einen Sitz im 17. Deutschen Bundestag.

Die meisten Mandate der 91 auf den Freistaat Bayern entfallenen Bundestagsitze erhielten männliche Bewerber (66 Personen bzw. 72,5 % der Gewählten).

Gewählt wurden im Einzelnen:

CSU: 6 (30 %) der 20 weiblichen Bewerber
 SPD: 8 (35 %) der 23 weiblichen Bewerber
 FDP: 3 (30 %) der 10 weiblichen Bewerber
 GRÜNE: 5 (36 %) der 14 weiblichen Bewerber
 DIE LINKE: 3 (25 %) der 12 weiblichen Bewerber

CSU: 39 (59 %) der 66 männlichen Bewerber
 SPD: 8 (25 %) der 32 männlichen Bewerber
 FDP: 11 (23 %) der 48 männlichen Bewerber
 GRÜNE: 5 (15 %) der 33 männlichen Bewerber
 DIE LINKE: 3 (8 %) der 37 männlichen Bewerber

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug in Bayern 9 382 583, das waren 1,7 % mehr als im Wahljahr 2005. 6 720 532 Personen gaben ihre Stimme ab, was einer Wahlbeteiligung von 71,6 % (2005: 77,9 %)

entsprach. Dies war bislang die niedrigste Wahlbeteiligung bei einer Bundestagswahl in Bayern.

In allen bayerischen Wahlkreisen nahm die Wahlbeteiligung ab. Am höchsten war die Abnahme der Wahlbeteiligung mit 9,6 %-Punkten im Wahlkreis 230 Rottal-Inn und am niedrigsten im Wahlkreis 221 München-West/Mitte mit 2,9 %-Punkten.

Die höchste Wahlbeteiligung ergab sich im Wahlkreis 222 München-Land mit 79,1 %, die niedrigste wie schon seit 1990 im Wahlkreis 227 Deggendorf mit 61,3 %.

In den Gemeinden lag die Wahlbeteiligung zwischen 87,4 % in Rannungen (Lkr Bad Kissingen) und 51,0 % in Hohenwarth (Lkr Cham).

Die Zahl derjenigen, die ihre Stimme ungültig abgaben, ist gegenüber der vorhergehenden Bundestagswahl in Bayern prozentual gesunken: bei den Erststimmen um 0,2 %-Punkte auf 1,4 % und bei den Zweitstimmen um ebenfalls 0,2 %-Punkte auf 1,0 %.

Sämtliche 45 Wahlkreismandate fielen im Rahmen der relativen Mehrheitswahl an die CSU.

Wie aus folgender Übersicht ersichtlich ist, blieben 3 434 797 gültige Erst- und 576 765 Zweitstimmen neben den 163 231 ungültigen Erst- und Zweitstimmen ohne Einfluss auf die Sitzverteilung.

Stimmen ohne Einfluss auf die Sitzverteilung bei der Bundestagswahl 2009 in Bayern

Regierungsbezirk	Zu vergebende Stimmen insgesamt (Wahlberechtigte x 2)	Nicht abgegebene Stimmen (Nichtwähler x 2)	Ungültige Stimmen (Erst- und Zweitstimmen)	Erststimmen für erfolglose Bewerber	Zweitstimmen für erfolglose Parteien	Einflusslose Stimmen insgesamt (Sp.2, 3, 4 u. 5)	Anteil der einflusslosen Stimmen (Sp.6 : Sp.1) in %
	1	2	3	4	5	6	7
Oberbayern	6 241 712	1 661 876	45 721	1 188 029	184 489	3 080 115	49,3
Niederbayern	1 845 690	642 828	15 880	286 778	56 448	1 001 934	54,3
Oberpfalz	1 691 508	506 256	16 619	308 886	55 806	887 567	52,5
Oberfranken	1 717 166	483 592	14 791	287 671	50 345	836 399	48,7
Mittelfranken	2 540 546	702 964	21 410	517 311	81 930	1 323 615	52,1
Unterfranken	2 056 966	535 726	23 913	388 969	61 206	1 009 814	49,1
Schwaben	2 671 578	790 860	24 897	457 153	86 541	1 359 451	50,9
Bayern	18 765 166	5 324 102	163 231	3 434 797	576 765	9 498 895	50,6

Unter den gewählten Wahlkreisbewerbern erreichten die höchsten Erststimmenanteile die Bewerber

Dr. Karl-Theodor Freiherr von und zu Guttenberg CSU (Wahlkreis 240) mit 68,1 %
 Stephan Mayer CSU (Wahlkreis 213) mit 60,7 %
 Dr. Reinhard Brandl CSU (Wahlkreis 217) mit 57,2 %.

Mit den geringsten Erststimmenanteilen erhielten ein Wahlkreismandat die Bewerber

Herbert Frankenhauser CSU (Wahlkreis 219) mit 36,4 %
 Johannes Singhammer CSU (Wahlkreis 218) mit 36,5 %
 Dagmar Wöhrl CSU (Wahlkreis 244) mit 36,6 %.

Der höchste absolute Abstand zwischen der Erststimmenzahl des gewählten Wahlkreisbewerbers und dessen stärkstem Mitbewerber ergab sich im Wahlkreis 217 Ingolstadt mit 72 657 Stimmen bzw. einem Vorsprung von 41,8 %-Punkten. Der höchste relative Vorsprung des

gewählten Wahlkreisabgeordneten war im Wahlkreis 240 Kulmbach mit 53,4 %-Punkten zu verzeichnen. Am geringsten war der absolute Vorsprung des gewählten Direktkandidaten im Wahlkreis 218 München-Nord mit einem Abstand zum zweitstärksten Bewerber von nur 1 470 Stimmen bzw. mit 0,9 %-Punkten.

Bayernweit lag der Anteil der für die Wahlkreisbewerber der CSU abgegebenen Erststimmen um 5,6 %-Punkte über dem Anteil der für die CSU abgegebenen Zweitstimmen. Bei der SPD betrug dieser Abstand 3,3 %-Punkte. In keinem Wahlkreis lag der Erststimmenanteil des CSU-Wahlkreisbewerbers unter dem Zweitstimmenanteil seiner Partei. Dagegen blieb in 4 der 45 Wahlkreise der Erststimmenanteil des SPD-Wahlkreisbewerbers unter dem Zweitstimmenanteil seiner Partei.

Die in den 17. Deutschen Bundestag eingezogenen Parteien erreichten in Bayern folgende Zweitstimmenanteile: CSU 42,5 % (- 6,7 %-Punkte gegenüber 2005), SPD 16,8 % (- 8,6 %-Punkte), FDP 14,7 % (+ 5,2 %-Punkte), GRÜNE 10,8 % (+ 2,9 %-Punkte) und die Partei DIE LINKE 6,5 % (+ 3,0 %-Punkte).

Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
A	
Abgeordnete	10
Abgeordnetenzahl	10
Anfechtung der Wahl	11
B	
Beteiligungsanzeige	11
Briefwahl	11
Briefwahlergebnisse	12
Bundestag	12
E	
Ergebnisermittlung	13
Ersatzwahl	14
Erststimme	14
F	
Frauen	14
G	
Gültigkeit der Wahl	15
L	
Listennachfolger	15
Listenverbindung	15
Listenvereinigung	15
M	
Mandatsdauer	15
Mehrheitswahl	15
Mischwahlsystem	15
N	
Nachwahl	15
Nichtwähler	15
O	
Organisation der Wahl	16
P	
Parteien	16
Parteilose Bewerber	17
Proporzverfahren	17
Prozentpunkte	17
R	
Rechtsgrundlagen	17
Repräsentative Wahlstatistik	18

Noch: Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
S	
Sitzeverteilung	19
Sperrklausel	20
Stimmenkombination	20
Stimmzettel	20
T	
Tod eines Bewerbers	21
U	
Überhangmandate	21
Ungültige Stimmen	21
V	
Verhältniswahl	22
Veröffentlichungen	22
W	
Wahl	22
Wahlberechtigte	22
Wahlbeteiligung	23
Wahlbezirk	24
Wahlgeheimnis	24
Wahlgrundsätze	24
Wahlhandlung	25
Wahlkreis	25
Wahlorgane	27
Wahlperiode	30
Wahlprüfung	30
Wahlrecht	30
Wahlschein	31
Wahlstatistik	31
Wahlsystem	32
Wahlunterlagen (Aufbewahrung, Vernichtung)	32
Wahlvorschlag	32
Wiederholungswahl	33
Z	
Zweitstimme	33

Textteil

Stichwörter von A bis Z

Abgeordnete

Laut dem Grundgesetz (Art. 38 Abs. 1) sind die Abgeordneten des Deutschen Bundestages Vertreter des ganzen Volkes, nicht nur einer Partei. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden (kein imperatives Mandat), sondern nur ihrem Gewissen unterworfen. Die Bundestagsabgeordneten werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt.

Zum Abgeordneten wählbar ist, wer am Wahltag Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG ist und das 18. Lebensjahr vollendet hat (passives Wahlrecht). Nicht wählbar ist, wer nach § 13 BWG vom Wahlrecht ausgeschlossen ist oder wer infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt.

Die Abgeordneten genießen Immunität und haben Anspruch auf eine angemessene, ihre Unabhängigkeit sichernde Entschädigung (Diäten). Sie können auf ihr Mandat jederzeit verzichten. Scheidet ein Abgeordneter aus dem Bundestag aus, wird der Sitz mit dem nächstfolgenden Listennachfolger aus der Landesliste derjenigen Partei besetzt, für die der Ausgeschiedene bei der Wahl angetreten ist. Dies gilt nicht, solange die Partei in dem betreffenden Land Mandate gemäß § 6 Abs. 5 BWG (Überhangmandate) innehat. Bei der Nachfolge bleiben diejenigen Listenbewerber unberücksichtigt, die seit dem Zeitpunkt der Aufstellung der Landesliste aus dieser Partei ausgeschieden oder Mitglied einer anderen Partei geworden sind. Unberücksichtigt bleiben ebenso Listenbewerber, die als gewählte Bewerber im Wahlkreis ihren Mitgliedschaftserwerb abgelehnt oder als Abgeordnete auf ihre Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag verzichtet haben.

Ist der Ausgeschiedene als Wahlkreisabgeordneter einer Wählergruppe oder einer Partei gewählt, für die im Land keine Landesliste zugelassen worden war, so findet eine Ersatzwahl im Wahlkreis statt.

Abgeordnetenzahl

Auf Beschluss des Deutschen Bundestages wurde die Zahl der Abgeordnetenmandate seit 1949 in mehreren Schritten erhöht. Der Sonderstatus der Stadt Berlin, für die sich im Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Drei Mächten vom 23. Oktober 1954 (BGBl 1955 II S. 305) die USA, das Vereinigte Königreich und Frankreich ihre bis dahin ausgeübten Rechte vorbehalten hatten, stand

bis 1989 der dortigen Direktwahl entgegen. Die Abgeordnetenzahl von 518 (von 1965 bis ins Jahr 1990) bestand daher im damaligen Wahlgebiet (Bundesgebiet ohne Berlin) aus 496 direkt Gewählten, zu denen 22 vom Berliner Abgeordnetenhaus bestimmte Abgeordnete hinzukamen.

Aufgrund der zwischenzeitlichen Rechtsänderungen fand am 2. Dezember 1990 die erste gesamtdeutsche Wahl statt, für die der Geltungsbereich des Bundeswahlgesetzes der Bundesrepublik Deutschland auf das Gebiet der fünf Länder der bisherigen DDR sowie auf das Gebiet von Berlin (Ost) ausgedehnt wurde. Gegenüber dem bisherigen Gebietsstand ergab sich dadurch eine um 25,6 % höhere Zahl von Wahlberechtigten.

Zur Wahl am 2. Dezember 1990 wurde auf Beschluss des Bundestages die Abgeordnetenzahl von bisher 518 auf 656 Bundestagsabgeordnete erhöht; auch in Berlin wurde direkt gewählt. Mit Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 (BGBl I S. 1712), das am 26. Oktober 1998 in Kraft getreten ist, wurde die Abgeordnetenzahl von 656 auf 598 Abgeordnete und damit die Zahl der Wahlkreise von 328 auf 299 herabgesetzt; davon werden 299 Abgeordnete nach Kreiswahlvorschlägen durch Mehrheitswahl in den Wahlkreisen und die Übrigen nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) der Parteien durch Verhältniswahl in den Ländern gewählt.

Übersteigt bei einer Partei die Zahl der Direktmandate die Zahl der berechneten Gesamtmandate, dann erhält die betreffende Partei so genannte Überhangmandate, um die sich die Gesamtzahl der Abgeordneten erhöht.

Aus dieser Regelung ergaben sich bei der Bundestagswahl 2009 24 zusätzliche Abgeordnetenmandate, und zwar 21 Mandate für die CDU und 3 Mandate für die CSU. Die Zahl der gewählten Bundestagsabgeordneten hat sich somit durch anfallende Überhangmandate auf 622 erhöht.

Auch zur weitgehenden Vermeidung von Überhangmandaten wurde das Bundeswahlgesetz enger gefasst. 1949 und 1953 wurden dem Freistaat Bayern entsprechend seinem Anteil an den Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland 78 bzw. 91 Sitze fest zugeteilt. Seit 1957 ergeben sich für die Länder variable Sitzeszahlen entsprechend den Zweitstimmen der an der Sitzverteilung beteiligten Parteien in den einzelnen Ländern.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Anzahl und Art der Mandate in den bisherigen Wahljahren.

Bundestagsmandate seit 1949

Wahltag	Wahlkreismandate	Listenmandate			Unmittelbar Gewählte zusammen	Mittelbar gewählte Berliner Abgeordnete	Mandate insgesamt	darunter entfielen auf Bayern	und zwar	
		zusammen	darunter Überhangmandate	Wahlkreismandate					Listenmandate	
14.08.1949	242	160	2	402	19	421	78	47	31	
06.09.1953	242	245	3	487	22	509	91	47	44	
15.09.1957	247	250	3	497	22	519	82	47	35	
17.09.1961	247	252	5	499	22	521	86	47	39	
19.09.1965	248	248	–	496	22	518	86	44	42	
28.09.1969	248	248	–	496	22	518	84	44	40	
19.11.1972	248	248	–	496	22	518	86	44	42	
03.10.1976	248	248	–	496	22	518	88	44	44	
05.10.1980	248	249	1	497	22	519	89	45	44	
06.03.1983	248	250	2	498	22	520	89	45	44	
25.01.1987	248	249	1	497	22	519	87	45	42	
02.12.1990	328	334	6	662	–	662	86	45	41	

Noch: Bundestagsmandate seit 1949

Wahltag	Wahlkreismandate	Listenmandate		Unmittelbar Gewählte zusammen	Mittelbar gewählte Berliner Abgeordnete	Mandate insgesamt	darunter entfielen auf Bayern	und zwar	
		zusammen	darunter Überhangmandate					Wahlkreismandate	Listenmandate
16.10.1994	328	344	16	672	–	672	92	45	47
27.09.1998	328	341	13	669	–	669	93	45	48
22.09.2002	299	304	5	603	–	603	95	44	51
18.09.2005	299	315	16	614	–	614	89	45	44
27.09.2009	299	323	24	622	–	622	91	45	46

Anfechtung der Wahl

Entscheidungen und Maßnahmen, die sich unmittelbar auf das Wahlverfahren beziehen, sind nur mit den im Bundeswahlgesetz und in der Bundeswahlordnung vorgesehenen Rechtsbehelfen sowie im Wahlprüfungsverfahren anfechtbar. Nach dem Wahlprüfungsgesetz muss ein Einspruch spätestens zwei Monate nach dem Wahltag eingehen. Den Einspruch kann jeder Wahlberechtigte, jede Gruppe von Wahlberechtigten und in amtlicher Eigenschaft jeder Landeswahlleiter, der Bundeswahlleiter und der Präsident des Bundestages einlegen. Der Einspruch ist schriftlich beim Bundestag einzureichen.

Beteiligungsanzeige

Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, können als solche nur dann einen Wahlvorschlag einreichen, wenn sie spätestens am 90. Tag vor der Wahl dem Bundeswahlleiter ihre Beteiligung an der Wahl schriftlich angezeigt haben und der Bundeswahlausschuss ihre Parteilichenschaft festgestellt hat.

Briefwahl

1. Wer kann per Brief wählen?

Jeder Wahlberechtigter, der in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann sein Wahlrecht durch Briefwahl ausüben, wenn er einen entsprechenden Antrag bei der zuständigen Gemeindebehörde stellt. Eine besondere Begründung ist nicht mehr erforderlich.

Der Antrag kann schriftlich oder mündlich erfolgen (u. a. auch per Fax oder E-Mail). Eine telefonische Antragstellung ist unzulässig. Ein behinderter Wahlberechtigter kann sich bei der Antragstellung der Hilfe einer anderen Person bedienen.

2. Wann und wo wird der Antrag gestellt?

Der Antrag auf Aushändigung der Briefwahlunterlagen sollte möglichst frühzeitig bei der für den Wahlberechtigten zuständigen Gemeindebehörde gestellt werden. Briefwahlunterlagen können bis Freitag vor der Wahl, 18.00 Uhr beantragt werden, in den Fällen des § 25 Abs. 2 BWO (kein Eintrag im Wählerverzeichnis) oder bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung noch bis zum Wahltag 15.00 Uhr.

Die Ausgabe der Briefwahlunterlagen kann aufgrund des Gesamtablaufes erst nach der endgültigen Zulassung der Kreiswahlvorschläge und der Landeslisten und dem Druck der Stimmzettel erfolgen.

3. Welche Unterlagen sind erforderlich?

Der Briefwähler erhält aufgrund seines Antrages folgende Unterlagen ausgehändigt bzw. übersandt:

- einen Wahlschein, der von dem mit der Erteilung beauftragten Bediensteten der Gemeindebehörde eigenhändig unterschrieben und mit dem Dienstsiegel versehen sein muss,
- einen amtlichen Stimmzettel seines Wahlkreises,
- einen amtlichen Stimmzettelumschlag,
- einen amtlichen Wahlbriefumschlag und
- ein ausführliches Merkblatt für die Briefwahl.

4. Wie wird brieflich gewählt?

Eine eingehende Unterrichtung erfolgt durch das Merkblatt zur Briefwahl, das jeder Wahlberechtigte, der brieflich wählen will, mit den für die Briefwahl erforderlichen Unterlagen erhält.

5. Wann müssen Wahlbriefe abgesandt werden?

Von größter Wichtigkeit ist, dass der Briefwähler den Wahlbrief rechtzeitig zur Post gibt; selbstverständlich kann er ihn auch bei der für den Eingang der Wahlbriefe zuständigen Stelle abgeben. Der Wahlbrief muss jedoch spätestens am Wahlsonntag bis 18.00 Uhr bei der zuständigen Stelle vorliegen, da um 18.00 Uhr die Wahlhandlung abgeschlossen und mit der Auszählung der Stimmen begonnen wird. Um ganz sicher zu gehen, sollte der Wahlbrief bereits einige Tage vor dem Wahltag zur Post gegeben werden.

Holt der Wahlberechtigte die Briefwahlunterlagen persönlich ab, so kann er an Ort und Stelle in der Gemeindebehörde brieflich wählen.

Der Wahlbrief braucht bei der Aufgabe zur Post innerhalb des Bereiches des beauftragten Postunternehmens nicht frankiert werden. Anders ist es, wenn der Wahlbrief im Ausland zur Post gegeben wird.

6. Welche Wahlbriefe werden zurückgewiesen?

Bei der Briefwahl sind Wahlbriefe zurückzuweisen, wenn

- der Wahlbrief nicht rechtzeitig eingegangen ist,
- dem Wahlbriefumschlag kein oder kein gültiger Wahlschein beiliegt,
- dem Wahlbriefumschlag kein Stimmzettelumschlag beigefügt ist,
- weder der Wahlbriefumschlag noch der Stimmzettelumschlag verschlossen ist,

- der Wahlbriefumschlag mehrere Stimmzettelumschläge, aber nicht eine gleiche Anzahl gültiger und mit der vorgeschriebenen Versicherung an Eides statt versehener Wahlscheine enthält,
- der Wähler oder die Hilfsperson die vorgeschriebene Versicherung an Eides statt zur Briefwahl auf dem Wahlschein nicht unterschrieben hat,
- kein amtlicher Stimmzettelumschlag benutzt worden ist,
- ein Stimmzettelumschlag benutzt worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält.

Die Einsender zurückgewiesener Wahlbriefe werden nicht als Wähler gezählt; ihre Stimmen gelten als nicht abgegeben.

Briefwahlergebnisse

Bei der Bundestagswahl 2009 machten in Bayern 1 954 721 Wahlberechtigte von der Möglichkeit per Brief zu wählen Gebrauch - das war fast ein Drittel (29,1 %) der Wähler. 2 033 462 Personen, d. h. 21,7 % der Wahlberechtigten, besorgten sich einen Wahlschein. Von diesen wählten 6 637 in einem Wahlraum (0,3 %), 1 954 721 per Brief (96,1 %) und 72 104 (3,5 %) nahmen trotz des Besitzes eines Wahlscheines nicht an der Wahl teil.

In den einzelnen Wahljahren ergaben sich in Bayern folgende Briefwählerzahlen:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1957	256 958	4,7
1961	322 997	5,7
1965	408 320	7,0
1969	420 565	7,2
1972	548 801	8,3
1976	716 748	10,6
1980	931 486	13,6
1983	799 178	11,4
1987	844 706	12,4
1990	806 576	12,6
1994	974 700	14,5
1998	1 430 378	20,4
2002	1 681 337	22,7
2005	1 529 908	21,3
2009	1 954 721	29,1

In Bayern lag 2009 von den kreisfreien Städten Würzburg mit 37,7 % und von den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen mit 40,2 % Briefwählern an der Spitze. Dagegen wiesen die kreisfreie Stadt Hof nur 21,9 % und der Landkreis Coburg nur 19,7 % Briefwähler auf. In der Gemeinde Weigenheim im Lkr Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim gab es nur 7,6 % Briefwähler. Die meisten Briefwähler mit 54,1 % wurden in der Gemeinde Rothenbuch (Lkr Aschaffenburg) gezählt.

Von den abgegebenen gültigen Zweitstimmen der Briefwähler in Bayern entfielen auf die CSU 44,6 % (Urnenwähler: 41,7 %), auf die SPD 15,3 % (Urnenwähler: 17,5 %), auf die FDP 15,0 % (Urnenwähler: 14,5 %), auf die GRÜNEN 11,3 % (Urnenwähler: 10,6 %), auf die Partei DIE LINKE 5,5 % (Urnenwähler: 6,9 %) und auf die sonstigen Parteien 8,3 % (Urnenwähler: 8,8 %).

Die Anzahl der Briefwähler im gesamten Bundesgebiet entwickelte sich bei den bisherigen Bundestagswahlen wie folgt:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1957	1 537 094	4,9
1961	1 891 604	5,8
1965	2 443 935	7,3
1969	2 381 860	7,1
1972	2 722 424	7,2
1976	4 099 191	10,7
1980	4 991 942	13,0
1983	4 135 816	10,5
1987	4 247 949	11,1
1990	4 435 770	9,4
1994	6 389 047	13,4
1998	8 016 122	16,0
2002	8 765 762	18,0
2005	8 969 355	18,7
2009	9 420 580	21,4

Den höchsten Anteil von Briefwählern verzeichnete 2009, wie die folgende Übersicht zeigt, Bayern mit 29,1 %. Am niedrigsten war der Anteil der Briefwähler mit 13,8 % in Sachsen-Anhalt.

Anteil der Briefwähler nach Ländern

Land Bundesgebiet	Bundestagswahl	
	2009	2005
	%	
Baden-Württemberg	19,0	17,5
Bayern	29,1	21,3
Berlin	26,5	22,0
Brandenburg	15,4	12,9
Bremen	19,2	17,3
Hamburg	28,6	24,0
Hessen	19,4	17,6
Mecklenburg-Vorpommern	15,4	12,0
Niedersachsen	16,2	15,2
Nordrhein-Westfalen	23,4	22,8
Rheinland-Pfalz	26,5	19,9
Saarland	21,5	19,0
Sachsen	16,1	14,9
Sachsen-Anhalt	13,8	12,4
Schleswig-Holstein	15,4	15,0
Thüringen	15,5	14,1
Bundesgebiet	21,4	18,7

Bundestag

Der Bundestag ist das Parlament der Bundesrepublik Deutschland, das auf vier Jahre in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt wird. Die Gewählten sind die Bundestagsabgeordneten (Mitglieder des Bundestages, MdB).

Der Bundestag beschließt die Bundesgesetze, er wählt den Bundeskanzler und wirkt bei der Wahl des Bundespräsidenten in der Bundesversammlung mit. Der Bundestag hat ferner Einfluss auf die Besetzung der Bundesgerichte und übt die parlamentarische Kontrolle über die Regierung aus (Konstruktives Misstrauensvotum gegen den Bundeskanzler, Feststellung des Haushaltsplanes, große und kleine Anfragen an die Regierung, Bildung von Untersuchungsausschüssen).

Mit einer Ausnahmen sind derzeit sämtliche Mitglieder der Bundesregierung (Stand: April 2010) gleichzeitig Bundestagsabgeordnete.

Der Bundestag kann in öffentlichen Debatten zu allen politischen Fragen Stellung nehmen. Er behandelt auch die Bitten und Beschwerden der Bevölkerung. Aus seiner Mitte wählt er den Bundestagspräsidenten, das Präsidium und die Mitglieder der Ausschüsse. Wie sich der Deutsche Bundestag hinsichtlich der Parteizugehörigkeit und der Herkunft der Abgeordneten nach Ländern zusammensetzt, ergibt sich aus Tabelle 1.4.

Ergebnisermittlung

1. Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk

a) Wähler

Nach dem Öffnen der Wahlurne werden die Stimmzettel entnommen und - falls vorhanden - mit dem Inhalt der Wahlurne(n) des/der beweglichen Wahlvorstandes/Wahlvorstände vermischt. Nachdem sich der Wahlvorsteher davon überzeugt hat, dass die Wahlurne leer ist, werden die Stimmzettel gezählt. Daraufhin werden die im Wählerverzeichnis eingetragenen Stimmabgabevermerke gezählt und festgestellt, wie viele Personen mit Wahrscheinlichkeit gewählt haben.

b) Stimmen

Es werden mehrere Stimmzettelstapel mit den Stimmzetteln gebildet, auf denen die Stimmen zweifelsfrei gültig oder nicht abgegeben worden sind. Stimmzettel, die Anlass zu Bedenken geben, werden ausgesondert. Die Stimmzettel der Stimmzettelstapel werden anschließend vom Wahlvorsteher und seinem Stellvertreter geprüft. Danach werden die Stimmen gezählt (gültige Erst-, Zweitstimmen, ungültige Erst-, Zweitstimmen). Falls sich zahlenmäßige Abweichungen bei den Zählungen ergeben, wird erneut gezählt, bis sich eine Übereinstimmung zwischen den Zählungen ergibt. Über die Gültigkeit der Stimmen auf den Stimmzetteln, die Anlass zu Bedenken geben, entscheidet jeweils der gesamte Wahlvorstand gesondert.

Das Wahlergebnis im Wahlbezirk wird vom Wahlvorstand festgestellt und vom Wahlvorsteher mündlich bekannt gegeben. Über die Wahlhandlung sowie die Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses wird eine Niederschrift gefertigt.

2. Ermittlung und Feststellung des Briefwahlergebnisses

a) Wähler

Die Stimmzettelumschläge werden der Wahlurne entnommen. Nachdem sich der Wahlvorsteher davon überzeugt hat, dass die Wahlurne leer ist, werden die Stimmzettelumschläge ungeöffnet gezählt. Anschließend werden die Wahlscheine gezählt.

b) Stimmen

Die Stimmzettelumschläge werden geöffnet, die Stimmzettel entnommen und Stapel gebildet (u. a. ein Stapel mit leeren Stimmzettelumschlägen und ungekennzeichneten Stimmzetteln, ein Stapel mit Stimmzettelumschlägen, die mehrere Stimmzettel enthalten). Nachdem die Stimmzettel vom Wahlvorsteher und seinem Stellvertreter geprüft wurden, werden die Stimmen gezählt (gültige Erst-, Zweitstimmen, ungültige Erst-, Zweitstimmen). Falls sich zahlenmäßige Abweichungen bei den Zählungen ergeben, wird erneut gezählt, bis sich eine Übereinstimmung zwischen den Zählungen ergibt. Über die Gültigkeit der Stimmen in Stimmzettelumschlägen,

die mehrere Stimmzettel enthalten, sowie von Stimmzetteln, die Anlass zu Bedenken geben, entscheidet jeweils der gesamte Wahlvorstand.

Das Briefwahlergebnis wird vom Wahlvorstand festgestellt und vom Wahlvorsteher mündlich bekannt gegeben. Über die Zulassung der Wahlbriefe sowie die Ermittlung und Feststellung des Briefwahlergebnisses wird eine Niederschrift gefertigt.

3. Ermittlung und Feststellung des Ergebnisses im Wahlkreis

Der Kreiswahlleiter prüft die Wahlniederschriften der Wahlvorstände auf Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit. Er stellt nach dem Muster der Anlage 30 BWO aufgrund der Wahlniederschriften das endgültige Ergebnis der Wahl im Wahlkreis und der Wahl nach Landeslisten wahlbezirksweise und nach Briefwahlvorständen geordnet zusammen und bildet für die Gemeinden und Kreise Zwischensummen, soweit möglich unter Einbeziehung der Briefwähler. Ergeben sich aus der Wahlniederschrift oder aus sonstigen Gründen Bedenken gegen die Ordnungsmäßigkeit des Wahlgeschäfts, so klärt sie der Kreiswahlleiter so weit wie möglich auf.

Nach Berichterstattung durch den Kreiswahlleiter ermittelt der Kreiswahlausschuss das Wahlergebnis des Wahlkreises und stellt fest:

- die Zahl der Wahlberechtigten,
- die Zahl der Wähler,
- die Zahlen der gültigen und ungültigen Erststimmen,
- die Zahlen der gültigen und ungültigen Zweitstimmen,
- die Zahlen der für die einzelnen Bewerber abgegebenen gültigen Erststimmen,
- die Zahlen der für die einzelnen Landeslisten abgegebenen gültigen Zweitstimmen.

Der Kreiswahlausschuss ist berechtigt, Feststellungen des Wahlvorstandes zu berichtigen und über die Gültigkeit abgegebener Stimmen abweichend zu beschließen. Ungeklärte Bedenken vermerkt er in der über die Sitzung zu erstellenden Niederschrift. Der Kreiswahlausschuss stellt ferner fest, welcher Bewerber im Wahlkreis gewählt ist.

4. Ermittlung und Feststellung des Zweitstimmenergebnisses im Land

Der Landeswahlleiter prüft die Wahlniederschriften der Kreiswahlausschüsse und stellt danach die endgültigen Wahlergebnisse in den einzelnen Wahlkreisen des Landes nach dem Muster der Anlage 30 BWO zum Wahlergebnis des Landes zusammen.

Nach Berichterstattung durch den Landeswahlleiter ermittelt der Landeswahlausschuss das Zweitstimmenergebnis im Land und stellt fest:

- die Zahl der Wahlberechtigten,
- die Zahl der Wähler,
- die Zahlen der gültigen und ungültigen Zweitstimmen,
- die Zahlen der für die einzelnen Landeslisten abgegebenen gültigen Zweitstimmen und
- im Falle des § 6 Abs. 1 Satz 2 BWG die Zahlen der für die Sitzverteilung zu berücksichtigenden Zweitstimmen der einzelnen Landeslisten (bereinigte Zahlen).

Der Landeswahlausschuss ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen der Wahlvorstände und Kreiswahlausschüsse vorzunehmen. Diese Berichtigungen sind in die zu erstellende Niederschrift mit aufzunehmen.

5. Feststellung des Ergebnisses der Landeslistenwahl

Der Bundeswahlleiter prüft die Wahlniederschriften der Landeswahlausschüsse. Er stellt nach den Niederschriften der Landes- und Kreiswahlausschüsse die Zahlen der Zweitstimmen der Landeslisten jeder Partei zusammen und ermittelt:

- die Gesamtzahl der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen,
- den Vom-Hundert-Satz des Stimmenanteils der einzelnen Parteien im Wahlgebiet an der Gesamtzahl der gültigen Zweitstimmen,
- die Zahl der von den einzelnen Parteien im Wahlgebiet errungenen Wahlkreissitze,
- die bereinigten Zweitstimmenzahlen der Landeslisten und Listenverbindungen jeder Partei,
- die Zahl der erfolgreichen Wahlkreisbewerber, die nach § 6 Abs. 1 Satz 3 BWG von der Gesamtzahl der Abgeordneten abzuziehen sind.

Er berechnet die Stimmzahlen der einzelnen Landeslisten und Listenverbindungen der Parteien und verteilt die Sitze auf die Landeslisten und Listenverbindungen. Entsprechend errechnet er, wie sich die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze auf die einzelnen Landeslisten verteilen. Nach der Berichterstattung durch den Bundeswahlleiter ermittelt der Bundeswahlausschuss das Gesamtergebnis der Listenwahl und stellt für das Wahlgebiet fest:

- die Zahl der Wahlberechtigten,
- die Zahl der Wähler,
- die Zahlen der gültigen und ungültigen Zweitstimmen,
- die Zahlen der auf die Parteien entfallenden gültigen Zweitstimmen,
- die Parteien, die nach § 6 Abs. 6 BWG
 - an der Verteilung der Listensitze teilnehmen,
 - bei der Verteilung der Listensitze unberücksichtigt bleiben,
- die bereinigten Zahlen der auf die einzelnen Listenverbindungen entfallenden Zweitstimmen,
- die Zahl der Sitze, die auf die einzelnen Listenverbindungen und Landeslisten entfallen,
- welche Landeslistenbewerber gewählt sind.

Der Bundeswahlausschuss ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen der Landeswahlausschüsse vorzunehmen. Sobald die Ergebnisfeststellungen durch die verschiedenen Wahlausschüsse abgeschlossen sind, machen Kreis-, Landes- und Bundeswahlleiter das endgültige Wahlergebnis für ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich bekannt.

Ersatzwahl

Scheidet ein Wahlkreisabgeordneter aus dem Bundestag aus, der einer Wählergruppe oder einer Partei angehört, für die keine Landesliste im betreffenden Land zugelassen war, so findet in diesem Wahlkreis spätestens 60 Tage nach seinem Ausscheiden eine Ersatzwahl statt. Diese unterbleibt, wenn feststeht, dass innerhalb von sechs Monaten ein neuer Deutscher Bundestag gewählt wird. Den Wahltag bestimmt der Landeswahlleiter.

Erststimme

Mit der Erststimme wird der Wahlkreisabgeordnete gewählt. Die Erststimme ist auf der linken Stimmzettelhälfte abzugeben. Gewählt ist

derjenige Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Es genügt also die relative Stimmenmehrheit. Eine weitere Bedeutung hat die Erststimme nicht; außer beim Anfallen von Überhangmandaten hat sie keine Auswirkung auf die Gesamtzahl der Sitze, die ein Wahlvorschlag erhält. Hierfür sind grundsätzlich die Zweitstimmen maßgebend.

Ein Wahlkreisbewerber (= Direktbewerber) kann - muss aber nicht - auch auf der Landesliste seiner Partei stehen. Wird ein Wahlkreisbewerber direkt gewählt, dann bleibt er auf der Landesliste unberücksichtigt. Für eine Partei, die in einem Wahlkreis nur um Zweitstimmen wirbt, die dort also eine Landesliste, aber keinen Wahlkreisbewerber zur Wahl stellt, bleibt das entsprechende Feld auf der linken Stimmzettelhälfte leer.

Einzelbewerber ohne Parteibezug bzw. Direktbewerber von Parteien, die keine Landesliste einreichen, sind auf der linken Stimmzettelhälfte in alphabetischer Reihenfolge der Parteinamen oder der Kennwörter aufgeführt, jedoch erst im Anschluss an die letzte auf der rechten Stimmzettelhälfte abgedruckte Landesliste.

Frauen

Im Februar 2010 gab das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung den Statistischen Bericht "Frauen in der Wahlstatistik Bayerns" heraus. Diese Veröffentlichung bietet einen umfangreichen Überblick über Bewerberinnen, Gewählte und das Wahlverhalten der Frauen im Freistaat Bayern. Der Statistische Bericht umfasst die Landtags-, Bundestags-, Europa-, Kommunal- und Bezirkswahlen. Diese Veröffentlichung ist auch im Internetangebot des Bayerischen Landesamtes unter der Adresse „www.statistik.bayern.de“ abrufbar.

Von den 622 Abgeordneten des 17. Deutschen Bundestages sind 204 Frauen (Stand der Wahl). Dies entspricht einem Anteil von 32,8 %. Während diese Quote von der CDU/CSU mit 20,1 % bzw. 48 (von 239) weiblichen Abgeordneten und von der FDP mit 24,7 % bzw. 23 (von 93) Abgeordneten unterschritten wird, wird sie von den GRÜNEN mit 54,4 % bzw. 37 (von 68) Abgeordneten, von der Partei DIE LINKE mit 52,6 % bzw. 40 (von 76) Abgeordneten und von der SPD mit 38,4 % bzw. 56 (von 146) Abgeordneten überschritten.

Unter den 3 556 Bewerbern der Bundestagswahl 2009 befanden sich 970 (27,3 %) Frauen. Als Bewerber um die 299 Wahlkreismandate waren bei der Bundestagswahl 2009 2 195 Kandidaten, darunter 522 (23,8 %) Frauen, aufgestellt worden. 1 344 der 2 195 Wahlkreisbewerber bzw. 397 (29,5 %) Frauen kandidierten gleichzeitig auf einer Landesliste.

In den 299 Wahlkreisen wurden 65 (21,7 %) Frauen direkt gewählt. Wie sich die in den Bundestag gewählten weiblichen Abgeordneten auf die Wahlvorschläge verteilen, ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Wahlvorschlag	Abgeordnete insgesamt ¹⁾	davon gewählt			
		im Wahlkreis		auf Landesliste	
		zusammen	darunter Frauen	zusammen	darunter Frauen
CDU	194	173	33	21	9
SPD	146	64	19	82	37
FDP	93	-	-	93	23
DIE LINKE	76	16	7	60	33
GRÜNE	68	1	-	67	37
CSU	45	45	6	-	-
Alle	622²⁾	299	65	323²⁾	139

¹⁾ Stand der Wahl.

²⁾ Einschl. 24 Überhangmandate (21 für die CDU und 3 für die CSU).

Gültigkeit der Wahl

Die Landeswahlleiter und der Bundeswahlleiter prüfen, ob die Wahl nach den Vorschriften des Bundeswahlgesetzes, der Bundeswahlordnung und der Bundeswahlgeräteverordnung durchgeführt worden ist. Nach dem Ergebnis der Prüfung entscheiden sie, ob ein Einspruch gegen die Wahl einzulegen ist. Über die Gültigkeit der Wahl zum Deutschen Bundestag entscheidet der Bundestag. Gegen die Entscheidung des Bundestages ist die Beschwerde an das Bundesverfassungsgericht zulässig.

Listennachfolger

Alle nicht gewählten Bewerber auf einer Landesliste einer im Bundestag vertretenen Partei sind Listennachfolger, sofern sie nicht bereits direkt in einem Wahlkreis gewählt oder nach Aufstellung der Landesliste aus der entsprechenden Partei ausgeschieden oder Mitglied einer anderen Partei geworden sind. Unberücksichtigt bleiben ebenso Listenbewerber, die als gewählte Bewerber im Wahlkreis ihren Mitgliedschaftserwerb abgelehnt oder als Abgeordnete auf ihre Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag verzichtet haben. Wenn ein gewählter Bewerber stirbt oder dem Landeswahlleiter schriftlich die Ablehnung des Erwerbs der Mitgliedschaft erklärt oder sonst nachträglich aus dem Bundestag ausscheidet, wird der Sitz durch den nächsten Listennachfolger aus der Landesliste der Partei besetzt, für die der Ausgeschiedene bei der Wahl angetreten ist. Dies gilt nicht, solange die Partei in dem betreffenden Land Mandate gemäß § 6 Abs. 5 BWG (Überhangmandate) innehat. Ist die Liste erschöpft, bleibt der Sitz unbesetzt. Die Feststellung, wer als Listennachfolger eintritt, trifft der Landeswahlleiter.

Listenverbindung

Landeslisten derselben Partei gelten als verbunden, soweit nicht erklärt wird, dass eine oder mehrere beteiligte Landeslisten von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen. Verbundene Listen gelten bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Listen als eine Liste. Die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze werden auf die beteiligten Landeslisten im Verhältnis ihrer Zweitstimmen verteilt.

Listenvereinigung

Bei der Bundestagswahl 1990 war es ausnahmsweise möglich, gemeinsame Wahlvorschläge von Parteien und anderen politischen Vereinigungen oder deren Landesverbänden, die am 3. Oktober 1990 ihren Sitz im Gebiet der ehemaligen DDR hatten, auch in Form von Listenvereinigungen einzureichen. Sie durften sich in einem Land nur an einer Listenvereinigung beteiligen. Listenvereinigungen schlossen eine eigenständige Liste oder eigenständige Kreiswahlvorschläge der beteiligten Parteien und anderen politischen Vereinigungen im betreffenden Land aus. Die Vorschriften des Bundeswahlgesetzes über Wahlvorschläge galten sinngemäß für Listenvereinigungen, z. B. die Anwendung der Fünfprozent-Sperrklausel. Seit der Bundestagswahl 1994 gilt wieder ein einheitliches Wahlrecht für das gesamte Wahlgebiet.

Mandatsdauer

Die Mandatsdauer beginnt mit dem Erwerb der Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag und endet mit Ablauf der Wahlperiode. Ein gewählter Bewerber erwirbt die Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag nach der abschließenden Feststellung des Ergebnisses für das Wahlgebiet durch den Bundeswahlausschuss mit der Eröffnung der ersten Sitzung des Deutschen Bundestages nach der Wahl. Die Wahlperiode des 16. Deutschen Bundestages endete mit dem ersten Zusammentritt des 2009 neu gewählten 17. Deutschen Bundestages am 27. Oktober 2009.

Mehrheitswahl

Bei der **absoluten** Mehrheitswahl ist derjenige Bewerber gewählt, der mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Bei der **relativen** Mehrheitswahl, die z. B. für die Wahl der Wahlkreisabgeordneten für den Deutschen Bundestag gilt, genügt zum Erlangen des Mandats die höchste Anzahl unter den für die verschiedenen Bewerber abgegebenen Erststimmen, auch wenn dies weniger als die Hälfte aller abgegebenen Erststimmen sind.

Mischwahlsystem

Das kombinierte Mehrheits- und Verhältniswahlsystem der Bundesrepublik Deutschland ist ein Mischwahlsystem. Die Mehrheits- oder Persönlichkeitswahl kommt bei der Erststimmenvergabe, die Verhältniswahl mit starren Listen der Parteien bei der Zweitstimmenvergabe zum Tragen. Der grundsätzliche Charakter der Bundestagswahl als einer Verhältniswahl wird durch die Auswahl der 299 Wahlkreisabgeordneten nach dem Prinzip der Mehrheitswahl nicht aufgehoben, da sich die Gesamtzahl der auf die einzelnen Parteien entfallenden Sitze (abgesehen von etwaigen Überhangmandaten) nach den Grundsätzen der Verhältniswahl ergibt.

Nachwahl

1. Voraussetzung

Eine Nachwahl findet statt,

- a) wenn in einem Wahlkreis oder in einem Wahlbezirk die Wahl nicht durchgeführt worden ist (z. B. aufgrund einer Hochwasserkatastrophe),
- b) wenn ein Wahlkreisbewerber nach der Zulassung des Kreiswahlvorschlages, aber noch vor der Wahl, stirbt.

Die Nachwahl soll im Fall a) spätestens drei Wochen nach dem Tag der Hauptwahl stattfinden. Im Fall b) kann sie am Tag der Hauptwahl stattfinden; sie soll spätestens sechs Wochen nach dem Tag der Hauptwahl stattfinden. Den Tag der Nachwahl bestimmt der Landeswahlleiter.

2. Bisherige Nachwahlen in Bayern

Eine Nachwahl fand in Bayern zur Bundestagswahl vom 19. September 1965 statt. Sie wurde 14 Tage nach der Hauptwahl, also am 3. Oktober 1965, im damaligen Wahlkreis 236 Schweinfurt durchgeführt. Dort war zwei Tage vor der Wahl der Wahlkreisbewerber der DFU, Prof. Dr. Dr. Ernst Meier verstorben. Gewählt wurde damals der Bewerber der CSU mit 60,8 % der gültigen Erststimmen.

In der ersten Wahlperiode des Deutschen Bundestages mussten Nachwahlen dann durchgeführt werden, wenn ein im Wahlkreis direkt Gewählter während der Wahlperiode aus dem Deutschen Bundestag ausschied. In Bayern fanden damals drei Nachwahlen statt, nämlich in den Wahlkreisen Kulmbach, Donauwörth und Nürnberg-Fürth.

Nichtwähler

Die Differenz zwischen den Zahlen der Wahlberechtigten und der Wähler ergibt die Zahl der Nichtwähler. 2 662 051 Personen, das sind 28,4 % der Wahlberechtigten, blieben 2009 in Bayern der Wahl fern. Dies ist der bislang höchste Anteil von Nichtwählern bei Wahlen zum Deutschen Bundestag in Bayern.

Wahlberechtigte, Nichtwähler und Wahlenthaltung seit 1949

Wahljahr	Gebiet ¹⁾	Wahlberechtigte	Nichtwähler	Wahlenthaltung in %
1949	Bayern	5 984 175	1 132 599	18,9
	Bundesgebiet	31 207 620	6 712 006	21,5
1953	Bayern	6 134 820	871 003	14,2
	Bundesgebiet	33 120 940	4 641 390	14,0
1957	Bayern	6 240 499	770 152	12,3
	Bundesgebiet	35 400 923	4 328 029	12,2
1961	Bayern	6 551 728	837 183	12,8
	Bundesgebiet	37 440 715	4 591 091	12,3
1965	Bayern	6 752 380	949 376	14,1
	Bundesgebiet	38 510 395	5 094 188	13,2
1969	Bayern	6 851 646	1 013 922	14,8
	Bundesgebiet	38 677 235	5 154 171	13,3
1972	Bayern	7 375 146	748 930	10,2
	Bundesgebiet	41 446 302	3 684 713	8,9
1976	Bayern	7 547 820	782 981	10,4
	Bundesgebiet	42 058 015	3 892 262	9,3
1980	Bayern	7 827 420	972 640	12,4
	Bundesgebiet	43 231 741	4 939 565	11,4
1983	Bayern	8 012 989	992 924	12,4
	Bundesgebiet	44 088 935	4 809 406	10,9
1987	Bayern	8 320 069	1 523 368	18,3
	Bundesgebiet	45 327 982	7 102 688	15,7
1990	Bayern	8 623 570	2 203 826	25,6
	Bundesgebiet	60 436 560	13 440 645	22,2
1994	Bayern	8 767 500	2 023 339	23,1
	Bundesgebiet	60 452 009	12 714 010	21,0
1998	Bayern	8 875 328	1 848 517	20,8
	Bundesgebiet	60 762 751	10 815 664	17,8
2002	Bayern	9 101 493	1 685 260	18,5
	Bundesgebiet	61 432 868	12 850 107	20,9
2005	Bayern	9 222 560	2 040 718	22,1
	Bundesgebiet	61 870 711	13 826 577	22,3
2009	Bayern	9 382 583	2 662 051	28,4
	Bundesgebiet	62 168 489	18 162 914	29,2

¹⁾ 1949 bis 1987 ohne Berlin, 1949 und 1953 noch ohne Saarland. Ab 1990 durch Wiedervereinigung erweitertes Wahlgebiet.

Organisation der Wahl

1. Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses (Schnellmeldung)

In den rund 13 000 Wahlbezirken (Wahlräume) und in den rund 3 800 Briefwahlvorständen Bayerns (Bundesgebiet: rund 80 000 Wahlbezirke und etwa 10 000 Briefwahlvorstände) waren jeweils fünf bis neun Personen ehrenamtlich tätig. Unter Berücksichtigung aller Wahlorgane und deren Mitarbeiter waren in Bayern insgesamt über 100 000 Personen mit der Durchführung der Bundestagswahl 2009 befasst.

Die Wahlvorstände stellten das Ergebnis ihres Wahlbezirkes bzw. Briefwahlbezirkes fest und meldeten dieses ihrer Gemeinde (2 056 in Bayern). Die einzelnen Gemeinden fassten die Ergebnisse ihrer Wahllokale und Briefwahlvorstände zum jeweiligen Gemeindeergebnis zusammen. Kreisfreie Gemeinden meldeten dieses direkt an den Kreiswahlleiter, kreisangehörige Gemeinden über das Landratsamt an diesen.

Die Kreiswahlleiter der insgesamt 45 Wahlkreise Bayerns fassten die Ergebnisse ihres Wahlkreises zusammen, stellten fest, welcher

Bewerber in ihrem Wahlkreis gewählt wurde und meldeten dieses vorläufige Wahlkreisergebnis als Schnellmeldung per Internet, Fax oder Telefon dem Landeswahlleiter (Dienststelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung).

Der Landeswahlleiter prüfte diese Ergebnisse rechnerisch und leitete sie auf elektronischem Weg an den Bundeswahlleiter weiter, der sich während der Bundestagswahl in Berlin aufgehalten hat. Der Landeswahlleiter ermittelte aus den 45 Wahlkreisergebnissen das vorläufige Landesergebnis und meldete es ebenfalls dem Bundeswahlleiter.

Der Bundeswahlleiter stellte sowohl aus den 299 Wahlkreisergebnissen als auch aus den 16 Landesergebnissen das Bundesergebnis zusammen, berechnete die Sitze für die Parteien auf Bundes- und Landesebene und ermittelte damit, welche Bewerber auf den Landeslisten vorläufig als gewählt galten. Das Ergebnis dieser Berechnung, die erst erfolgen konnte, als alle 299 Wahlkreisergebnisse vorlagen, teilte er unverzüglich den Landeswahlleitern mit.

2. Ermittlung und Feststellung des endgültigen Ergebnisses

Die Ermittlung des endgültigen Ergebnisses erfolgte in den Tagen nach dem Wahltag durch die Kreiswahlleiter, die Landeswahlleiter und den Bundeswahlleiter nach der Prüfung der zwischenzeitlich übersandten Wahl Niederschriften und Anlagen der Wahlbezirke, Gemeinden und Landratsämter. Das endgültige Ergebnis stellten die Kreiswahlausschüsse, die Landeswahlausschüsse und der Bundeswahlausschuss in den drei auf den Wahltag folgenden Wochen fest.

3. Versorgung der Medien mit Wahlnachrichten

Die Medien, d. h. Rundfunk, Fernsehen und Presse, wurden sowohl von den Kreiswahlleitern, als auch vom Landeswahlleiter und vom Bundeswahlleiter mit den entsprechenden Daten versorgt. Dazu zählten die Anzahl der Wahlberechtigten und Wähler (Wahlbeteiligung), die gültigen Erststimmen für den Wahlkreisbewerber, die gültigen Zweitstimmen für die Landeslisten, die ungültigen Erst- und Zweitstimmen, Vergleichszahlen der vorausgegangenen Bundestagswahl sowie die Namen der vorläufig als gewählt geltenden Bewerber.

Im Internetangebot des Landeswahlleiters (<http://www.wahlen.bayern.de>) wurde mit einem umfangreichen Angebot an Auswertungstabellen und Graphiken über die aktuelle Bundestagswahl informiert. Daneben konnten auf weiteren Seiten Mitteilungen des Landeswahlleiters, die Ergebnisse früherer Wahlen seit 1946 sowie Strukturdaten für Bayern und die Wahlkreise abgerufen werden. Bereits im Vorfeld der Bundestagswahl wurde dieses Angebot insbesondere von den Medien genutzt, die dem Internetangebot ohne großen Zeitaufwand die für ihre Berichterstattung notwendigen Informationen entnehmen konnten.

Parteien

Nach § 2 PartG sind Parteien Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit für den Bereich des Bundes oder eines Landes auf die politische Willensbildung Einfluss nehmen und an der Vertretung des Volkes im Deutschen Bundestag oder einem Landtag mitwirken wollen, wenn sie nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit eine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung bieten. Mitglieder einer Partei können nur natürliche Personen sein.

Eine Vereinigung verliert ihre Rechtsstellung als Partei, wenn sie sechs Jahre lang weder an einer Bundestagswahl noch an einer Landtagswahl mit eigenen Wahlvorschlägen teilgenommen hat. Politische Vereinigungen sind keine Parteien, wenn ihre Mitglieder oder die Mitglieder ihres Vorstandes in der Mehrheit Ausländer sind oder ihre Geschäftsleitung sich außerhalb des Geltungsbereiches des PartG befindet.

Der Vorstand einer Partei hat nach § 6 Abs. 3 PartG dem Bundeswahlleiter die Satzung und das Programm der Partei, die Namen der Vorstandsmitglieder der Partei und der Landesverbände mit Angabe ihrer Funktionen sowie die Auflösung der Partei oder eines Landesverbandes mitzuteilen. Mit der Hinterlegung dieser Unterlagen ist jedoch nicht automatisch das Recht auf Zulassung zu Wahlen begründet.

Bei Bundestagswahlen ist die Einreichung von Landeslisten und damit der Gewinn sämtlicher Listenmandate den Parteien vorbehalten. Der Bundeswahlausschuss stellt daher spätestens am 72. Tag vor der Bundestagswahl für alle Wahlorgane verbindlich fest, welche politischen Vereinigungen, die ihre Beteiligung an der Wahl angezeigt haben, als Parteien anzuerkennen sind.

Parteilose Bewerber

An Bundestagswahlen können Wahlberechtigte, die keiner Partei angehören, als Einzelbewerber teilnehmen. Sie können nur in einem Wahlkreis als Direktbewerber auftreten und somit nur Erststimmen erhalten. Die Kandidatur auf Landeslisten zur Gewinnung von Zweitstimmen ist den Mitgliedern der Parteien vorbehalten.

Proporzverfahren

Bei der Verhältniswahl gibt es mehrere Möglichkeiten, die Sitzverteilung zu berechnen. Bei der Bundestagswahl 2009 wurde erstmals das Proporzverfahren nach Sainte-Laguë/Schepers angewandt. Bei diesem Verfahren werden die Stimmen für die einzelnen Parteien durch einen gemeinsamen Divisor geteilt. Die sich ergebenden Quotienten werden (standardmäßig) zu Sitzzahlen gerundet: Zahlenbruchteile unter 0,5 werden auf die darunter liegende ganze Zahl abgerundet, solche über 0,5 auf die darüber liegende ganze Zahl aufgerundet. Zahlenbruchteile, die gleich 0,5 sind, werden so auf- oder abgerundet, dass die Gesamtzahl der zu vergebenden Sitze eingehalten wird. Ergeben sich dabei mehrere mögliche Sitzzuteilungen, so entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los.

$$\frac{\text{Stimmenanzahl der Partei}}{\text{Zuteilungsdvisor}} = \text{Sitzzahl der Partei (nach Standardrundung)}$$

Der vorläufige Zuteilungsdvisor wird durch folgende Formel ermittelt:

$$\frac{\text{Gesamtzahl der Stimmen der an der Sitzverteilung teilnehmenden Parteien}}{\text{Gesamtzahl der Sitze}} = \text{vorläufiger Zuteilungsdvisor}$$

Falls die sich ergebende Sitzzahl noch von der Zahl der zu verteilenden Sitze abweicht, wird der Zuteilungsdvisor solange vergrößert oder verkleinert, bis die Sitzzahl mit der Gesamtzahl der zu vergebenden Mandate übereinstimmt.

Dieses Verfahren wird bereits seit 1980 für die Sitzverteilung in den Ausschüssen und Gremien des Deutschen Bundestages verwendet. Auch bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 7. Juni 2009 wurde es erstmalig für die Sitzverteilung eingesetzt.

Prozentpunkte

Der Unterschied zweier Prozentzahlen wird in Prozentpunkten ausgedrückt. Gelingt es z. B. einer Partei, von einer Bundestagswahl zur nächsten ihren Zweitstimmenanteil von 25,1 % auf 30,1 % zu erhöhen, so entspricht dies einem Anstieg von 5,0 Prozentpunkten. Prozentpunkte werden aus den in den Vergleich eingehenden ungerundeten Anteilswerten errechnet und dann jeweils mit einer gerundeten Nachkommastelle ausgewiesen. Diese Veränderung in Prozentpunkten kann daher von der Differenz zwischen den ausgewiesenen (und auf der ersten Nachkommastelle gerundeten) Anteilswerten in Prozent (Prozentanteile) abweichen.

Rechtsgrundlagen

1. Grundgesetz (GG)

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 (BGBl I S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Oktober 2008 (BGBl I S. 1926).

2. Bundeswahlgesetz (BWG)

BWG in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch § 1 der Verordnung vom 29. September 2009 (BGBl I S. 3220).

3. Bundeswahlordnung (BWO)

BWO in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. April 2002 (BGBl I S. 1376), zuletzt geändert durch Art. 1 der Zweiten Verordnung zur Änderung der Bundeswahlordnung und der Europawahlordnung vom 3. Dezember 2008 (BGBl I S. 2378).

4. Bundeswahlgeräteverordnung (BWahlGV)

Verordnung über den Einsatz von Wahlgeräten bei Wahlen zum Deutschen Bundestag und der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland vom 3. September 1975 (BGBl I S. 2459), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 20. April 1999 (BGBl I S. 749).

5. Wahlprüfungsgesetz (WPrüfG)

Wahlprüfungsgesetz in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 111-2, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 6. Juni 2008 (BGBl I S. 994).

6. Parteiengesetz (PartG)

Gesetz über die politischen Parteien in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Januar 1994 (BGBl I S. 149), zuletzt geändert durch Art. 5a des Gesetzes vom 24. September 2009 (BGBl I S. 3145).

7. Weitere in eine Bundestagswahl einwirkende Gesetze

a) Abgeordnetengesetz (AbgG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Februar 1996 (BGBl I S. 326), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 3. April 2009 (BGBl I S. 700).

b) Strafgesetzbuch (StGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. November 1998 (BGBl I S. 3322), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 2. Oktober 2009 (BGBl I S. 3214).

- c) Bundesverfassungsgerichtsgesetz (BVerfGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. August 1993 (BGBl I S. 1473), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 1. Dezember 2009 (BGBl I S. 3822).
- d) Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Juli 1980 (BGBl I S. 1237), zuletzt geändert durch Bekanntmachung vom 6. Juli 2009 (BGBl I S. 2128).

Repräsentative Wahlstatistik

1. Gesetzliche Grundlage

Die Rechtsgrundlage für die Repräsentative Wahlstatistik ist das "Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland" (Wahlstatistikgesetz - WStatG) vom 21. Mai 1999 (BGBl I S. 1023), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 17. Januar 2002 (BGBl I S. 412).

2. Art der Statistik

Aus dem Ergebnis der Wahlen sind unter Wahrung des Wahlheimnisses in ausgewählten Wahlbezirken repräsentative Wahlstatistiken über

- a) die Wahlberechtigten, Wahlscheinvermerke und die Beteiligung an der Wahl nach Geschlecht und zehn Geburtsjahresgruppen (fassen jeweils mindestens drei Geburtsjahrgänge zusammen),
- b) die Wähler und ihre Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge nach Geschlecht und fünf Geburtsjahresgruppen (fassen jeweils mindestens sieben Geburtsjahrgänge zusammen) sowie die Gründe für die Ungültigkeit der Stimmen

zu erstellen.

In die Statistik nach Buchstabe b sind ausgewählte Briefwahlbezirke einzubeziehen.

3. Auswahl der repräsentativen Wahlbezirke

Für das Bundesgebiet wurden aus den rund 80 000 Urnen- und ca. 10 000 Briefwahlbezirken für die repräsentative Wahlstatistik der Bundestagswahl gut 2 900 Stichprobenwahlbezirke zufällig ausgewählt: knapp 2 600 Urnen- und knapp 350 Briefwahlbezirke. Damit ist gewährleistet, dass die ausgewählten Wahlbezirke für die Gesamtheit des Wahlgebietes und für die einzelnen Bundesländer repräsentativ sind. Die Auswahl erfolgte durch den Bundeswahlleiter in Zusammenarbeit mit den Landeswahlleitern und den Statistischen Landesämtern.

4. Erfassung

Die Wahlbeteiligung der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten wird in den Stichprobenwahlbezirken nach folgenden zehn Geburtsjahresgruppen aus den Wählerverzeichnissen ausgezählt, die den angegebenen Altersgruppen ungefähr entsprechen:

Geburtsjahresgruppen	Altersgruppen
1989 – 1991	18 bis unter 21
1985 – 1988	21 bis unter 25
1980 – 1984	25 bis unter 30
1975 – 1979	30 bis unter 35
1970 – 1974	35 bis unter 40
1965 – 1969	40 bis unter 45
1960 – 1964	45 bis unter 50
1950 – 1959	50 bis unter 60
1940 – 1949	60 bis unter 70
1939 und früher	70 oder älter

Die Untersuchung der Stimmabgabe der Männer und Frauen für die einzelnen Parteien geschieht für folgende fünf Geburtsjahres- bzw. Altersgruppen:

Geburtsjahresgruppen	Altersgruppen
1985 – 1991	18 bis unter 25
1975 – 1984	25 bis unter 35
1965 – 1974	35 bis unter 45
1950 – 1964	45 bis unter 60
1949 und früher	60 oder älter

Grundlage dieser Auszählungen über die Stimmabgabe ist die Ausgabe von amtlichen Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdrucken: Kennbuchstabe, Geschlecht und die Geburtsjahresgruppe, z.B. „A. Mann 1985-1991“.

5. Wahlheimnis und Datenschutz

Durch verschiedene Vorkehrungen ist bei der repräsentativen Wahlstatistik eine Verletzung des Wahlheimnisses ausgeschlossen. So enthält der für diese spezielle Auswertung verwendete Stimmzettel lediglich den Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und fünf Geburtsjahresgruppen. Die für die repräsentative Wahlstatistik ausgewählten Urnenwahlbezirke müssen mindestens 400 Wahlberechtigte aufweisen, die ausgewählten Briefwahlbezirke mindestens 400 Wähler. Die Auszählungen nach den Unterscheidungsmerkmalen werden örtlich und zeitlich vom Wahllokal getrennt von den Statistischen Landesämtern durchgeführt. Der Wahlvorstand im Wahllokal lässt die aufgedruckten Merkmale bei der Ermittlung des Ergebnisses unberücksichtigt. Die Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke werden nicht veröffentlicht.

Bei der Auszählung kann beispielsweise festgestellt werden, wie viele Frauen oder Männer einer Altersgruppen eine bestimmte Partei gewählt haben. Da aber zu jeder Altersgruppe zahlreiche Personen gehören, können daraus keinerlei Anhaltspunkte für die Stimmabgabe einer Einzelperson gewonnen werden.

6. Auswertung

In Bayern wurden von den 16 899 Urnen- und Briefwahlbezirken in 298 Gemeinden 432 (2,6 %) als Stichprobenwahlbezirke ausgewertet (375 Urnen- und 57 Briefwahlbezirke). In diesen Wahlbezirken wurden den Wählern Stimmzettel ausgehändigt, die mit einem Unterscheidungsaufdruck versehen waren (z.B. „A. Mann 1985-1991“). Die Stichprobenwahlbezirke umfassten mit 191 418 Wählern 2,8 % aller Wähler. Das Ergebnis dieser Statistik ist für das Stimmenergebnis auf Landesebene repräsentativ.

Nach Feststellung des Wahlergebnisses wurden die Stimmzettel der Stichprobenwahlbezirke von den Gemeinden über die Kreiswahlleiter an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung übermittelt und dort nach den Unterscheidungsaufdrucken ausgewertet. Auf diese Weise konnte das Wahlverhalten nach Geschlecht und Altersgruppen festgestellt werden.

Die Wahlbeteiligung wurde von den Gemeinden mit Hilfe des Wählerverzeichnis ermittelt. Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung führte diese Zahlen zusammen und fertigte entsprechende Übersichten an.

7. Vergleich

Die Ergebnisse der Statistiken 1972 – 1990 sind nur bedingt mit den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik 2002, 2005 und 2009 vergleichbar, da vor der Bundestagswahl 2002 die Briefwähler nicht in die repräsentative Wahlstatistik einbezogen wurden.

Sitzeverteilung

1. Verteilung der Bundestagssitze auf die Parteien im Bundesgebiet

Für die Verteilung der Abgeordnetensitze auf die Parteien sind allein die Zweitstimmen der Parteien maßgebend. Bei der Mandatsverteilung werden seit 1953 nur diejenigen Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 % der insgesamt abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder mindestens drei Direktmandate erworben haben, es sei denn, es handelt sich um Parteien nationaler Minderheiten.

Ein direkt erworbenes Mandat verbleibt einem parteilosen Bewerber oder einer Partei, für die keine Landesliste zugelassen wurde oder auf die die Sperrklausel Anwendung findet, jedoch in jedem Fall. Die Zweitstimmen derjenigen Wähler, die ihre Erststimme für einen erfolgreichen Einzelbewerber bzw. Direktkandidaten einer Partei ohne Landesliste abgegeben haben, bleiben bei der Sitzverteilung nach Landeslisten unberücksichtigt. Wenn Einzelbewerber oder Parteienbewerber ohne erfolgreiche Landesliste Direktmandate erwerben, verringert sich die Anzahl der im Verhältnis der Zweitstimmen zur Verteilung stehenden Sitze um diese Mandate.

Für das gesamte Wahlgebiet wurden die insgesamt zu vergebenden 598 Sitze auf die verbundenen Landeslisten und die übrigen Listen nach dem prozentualen Anteil der Parteien an den gültigen Zweitstimmen verteilt. Dafür wurde erstmalig das Verfahren nach Sainte-Laguë/Schepers eingesetzt (siehe Proporzverfahren).

Sitzeverteilung auf die Parteien im Bundesgebiet 2009 und 2005

Partei	Wahljahr	Sitze insgesamt	Wahlkreissitze	Listensitze
CDU	2009	194	173	21
	2005	180	106	74
SPD	2009	146	64	82
	2005	222	145	77
FDP	2009	93	–	93
	2005	61	–	61
DIE LINKE	2009	76	16	60
	2005	54	3	51
GRÜNE	2009	68	1	67
	2005	51	1	50
CSU	2009	45	45	–
	2005	46	44	2
Insgesamt	2009	622	299	323
	2005	614	299	315

Stimmen- und Sitzverteilung 2009

Partei	Zweitstimmenverteilung		Sitzeverteilung	Differenz Sp. 3 zu Sp. 2
	aller Parteien	der erfolgreichen Parteien		
	in %		3	%-Punkte
	1	2	4	
CDU	27,3	29,0	31,2	2,2
SPD	23,0	24,5	23,5	-1,0
FDP	14,6	15,5	15,0	-0,5
DIE LINKE	11,9	12,6	12,2	-0,4
GRÜNE	10,7	11,4	10,9	-0,5
CSU	6,5	6,9	7,2	0,3
Erfolgreiche Parteien	94,0	100	100	x
Übrige Parteien	6,0	x	x	x
Insgesamt	100	x	x	x

Bei der CDU und der CSU ist der Anteil an den Gesamtsitzen im Deutschen Bundestag um 2,2 bzw. 0,3 %-Punkte größer als ihr Anteil an den Zweitstimmen der erfolgreichen Parteien. Im Gegensatz dazu haben SPD, FDP, DIE LINKE und GRÜNE einen kleineren Anteil an den Gesamtsitzen als ihr Anteil an den Zweitstimmen beträgt. Dies liegt an den 24 Überhangmandaten, die die CDU (21) und die CSU (3) erhalten haben.

2. Unterverteilung der Sitze auf die Länder

Nachdem aufgrund der Erstverteilung feststeht, wie viele Sitze jeder Partei im gesamten Wahlgebiet zustehen, erfolgt die Unterverteilung der Parteisitze auf die einzelnen Länder, und zwar nach den mathematischen Proportionen der Zweitstimmenergebnisse in den Ländern. Auch für diese Verteilung wird das Verfahren nach Sainte-Laguë/Schepers eingesetzt. 1949 und 1953 wurde noch durch das Wahlgesetz bestimmt, wie viele Abgeordnetensitze auf die einzelnen Länder der Bundesrepublik Deutschland entfielen. Auf Bayern entfielen damals 78 bzw. 91 Mandate als Festquote. Seit der dritten Bundestagswahl 1957 ist diese Regelung weggefallen.

Sobald feststeht, wie viele Sitze eine Partei in einem Land erhält, wird von dieser Zahl die Zahl der von der betreffenden Partei im Land gewonnenen Wahlkreissitze abgezogen. Das Ergebnis ist die Anzahl der Landeslistensitze für diese Partei. Diese Sitze werden aus den Landeslisten der Parteien besetzt, nachdem zuvor diejenigen Bewerber, die auch in einem Wahlkreis kandidiert haben und dort über die Erststimmenmehrheit Bundestagsabgeordnete geworden sind, gestrichen wurden.

Hat eine Partei in einem Land mehr Wahlkreissitze errungen, als ihr nach der Verteilung der Sitze nach den Zweitstimmen zustehen, entstehen Überhangmandate, da ein direkt gewählter Abgeordneter sein Mandat in jedem Fall behält. Die Gesamtzahl der Sitze im Deutschen Bundestag erhöht sich um die Zahl der Überhangmandate.

Im Wahljahr 2009 fielen 24 Überhangmandate an: 21 für die CDU (Baden-Württemberg: 10; Sachsen: 4; Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz: je 2; Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen: je 1) sowie 3 Überhangmandate für die CSU in Bayern. 2005 waren es 16 Überhangmandate, und zwar 9 für die SPD sowie 7 für die CDU.

Sitzeverteilung in Bayern 2009 und 2005

Partei	Wahljahr	Sitze insgesamt	Wahlkreissitze	Listensitze
CSU	2009	45	45	–
	2005	46	44	2
SPD	2009	16	–	16
	2005	24	1	23
FDP	2009	14	–	14
	2005	9	–	9
GRÜNE	2009	10	–	10
	2005	7	–	7
DIE LINKE	2009	6	–	6
	2005	3	–	3
Insgesamt	2009	91	45	46
	2005	89	45	44

Günstig für die Gesamtzahl der Abgeordnetensitze eines Landes wirken sich aus:

Eine hohe Wahlbeteiligung in diesem Land, wenig ungültige Zweitstimmen und eine geringe Anzahl von Zweitstimmen für erfolglose Landeslisten (= Parteien, die unter die Fünfprozent-Sperrklausel fallen und keine drei Direktsitze erhalten).

Sperrklausel

Bei der Verteilung der Sitze auf die Landeslisten werden nur Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 Prozent der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder in mindestens drei Wahlkreisen einen Sitz errungen haben, es sei denn, es handelt sich um Parteien nationaler Minderheiten.

Ein direkt erworbenes Mandat verbleibt einem parteilosen Bewerber oder einem Bewerber einer Partei, für die keine Landesliste zugelassen wurde oder auf die die Sperrklausel Anwendung findet, jedoch in jedem Fall. Die Zweitstimmen derjenigen Wähler, die ihre Erststimme für einen erfolgreichen Einzelbewerber bzw. Direktkandidaten einer Partei ohne Landesliste abgegeben haben, bleiben bei der Sitzeverteilung nach Landeslisten unberücksichtigt.

Wenn Einzelbewerber oder Parteienbewerber ohne erfolgreiche Landesliste Direktsitze erwerben, verringert sich die Anzahl der im Verhältnis der Zweitstimmen zur Verteilung stehenden Sitze um diese Mandate, z. B. zwei Mandate an Einzelbewerber: es werden statt 598 (Sitze insgesamt im Deutschen Bundestag) nur 596 Sitze verteilt.

Gegen die Sperrklausel wurden verschiedentlich, vor allem mit dem Argument der Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes, Verfassungsgerichte angerufen. Diese haben zwar die Sperrklausel als eine „*Modifikation der Gleichheit in der Verhältniswahl unter dem Gesichtspunkt einer Bekämpfung der Splitterparteien*“ wiederholt akzeptiert; eine Sperrklausel darf nach diesen Urteilen allerdings nicht höher sein, als es die Gefahr der Parteienzersplitterung rechtfertigt, grundsätzlich nicht höher als 5 %.

Bei der Bundestagswahl im Jahr 1949 reichte es, wenigstens 5 % der Stimmen in einem Bundesland oder ein Direktmandat zu erringen, um im Bundestag einen Sitz zu erhalten. In der Folge wurde die Sperrklausel auf das ganze Wahlgebiet bezogen. Dies führte zu einer Beschränkung der Sitzeverteilung auf nur wenige Parteien.

Bei der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1990 galt die Fünfprozent-Sperrklausel mit der Maßgabe, dass Parteien mindestens 5 % der gültigen Zweitstimmen entweder im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Westberlin nach dem Stand vom 2. Oktober 1990 erhalten haben müssen oder aber im Gebiet der vormaligen DDR einschließlich der Wahlkreise 257 bis 261 in Berlin.

Folgende Parteien waren bzw. sind als „Fraktionen“ bzw. „Gruppen“ im Deutschen Bundestag vertreten:

Im Deutschen Bundestag vertretene Parteien			
Zeitraum	als Fraktion	als Gruppe (mind. drei Abgeordnete)	mit weniger als drei Abgeordneten
1961 bis 1983	CDU/CSU, SPD, FDP		
1983 bis 1990	CDU/CSU, SPD, FDP, GRÜNE		
1990 bis 1994	CDU/CSU, SPD, FDP	GRÜNE, DIE LINKE	

Noch: Im Deutschen Bundestag vertretene Parteien

Zeitraum	als Fraktion	als Gruppe (mind. drei Abgeordnete)	mit weniger als drei Abgeordneten
1994 bis 1998	CDU/CSU, SPD, FDP, GRÜNE	DIE LINKE	
1998 bis 2002	CDU/CSU, SPD, FDP, GRÜNE	DIE LINKE	
2002 bis 2005	CDU/CSU, SPD, FDP, GRÜNE		DIE LINKE
2005 bis 2009	CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, GRÜNE		
ab 2009	CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, GRÜNE		

Stimmenkombination

Der Wähler hat bei Bundestagswahlen die Möglichkeit, seine Erststimme (für einen Wahlkreisbewerber) und seine Zweitstimme (für die Bewerber einer Landesliste) derselben Partei oder aber verschiedenen Wahlvorschlagsträgern zu geben.

Durch die Vergabe beider Stimmen auf demselben Stimmzettel ist bei den Bundestagswahlen feststellbar, wie der Wähler die Erst- und Zweitstimme kombiniert hat. Die Repräsentative Wahlstatistik macht es darüber hinaus möglich, zu ermitteln, wie Männer und Frauen in den einzelnen Altersstufen die Erst- und Zweitstimme kombiniert haben.

Stimmzettel

Die Stimmzettel und die zugehörigen Umschläge für die Briefwahl werden amtlich hergestellt.

Der Stimmzettel enthält

- für die Wahl in den Wahlkreisen die Namen der Bewerber der zugelassenen Kreiswahlvorschläge, bei Kreiswahlvorschlägen von Parteien außerdem die Namen der Parteien und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, bei anderen Kreiswahlvorschlägen außerdem das Kennwort,
- für die Wahl nach Landeslisten die Namen der Parteien und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, sowie die Namen der ersten fünf Bewerber der zugelassenen Landeslisten.

Die Reihenfolge der Landeslisten von Parteien richtet sich nach der Zahl der Zweitstimmen, die sie bei der letzten Bundestagswahl im Land erreicht haben. Die übrigen Landeslisten schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Parteien an.

In Bayern wurden danach die ersten fünf Plätze auf dem Stimmzettel 2009 wie folgt nach dem Wahlergebnis 2005 vergeben:

Partei	Zweitstimmen (Bundestagswahl 2005)	
	Anzahl	%
CSU	3 494 309	49,2
SPD	1 806 548	25,5
FDP	673 817	9,5
GRÜNE	559 941	7,9
DIE LINKE	244 701	3,4

Die Reihenfolge der Kreiswahlvorschläge richtet sich nach der Reihenfolge der entsprechenden Landeslisten. Wenn eine Partei mit Landesliste in einem Wahlkreis keinen Kreiswahlvorschlag aufgestellt hat, bleibt im betreffenden Wahlkreis das entsprechende Feld auf der linken Stimmzettelhälfte leer. Sonstige Kreiswahlvorschläge - ohne Landeslisten - schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Parteien oder der Kennwörter an.

Tod eines Bewerbers

Beim Tod eines Bewerbers vor der Zulassung des Wahlvorschlags, also vor dem 58. Tag vor der Wahl, kann der Wahlvorschlagsträger einen anderen Bewerber benennen. Beim Tod eines Wahlkreisbewerbers nach der Zulassung des Kreiswahlvorschlags, aber noch vor der Wahl, muss eine Nachwahl stattfinden. Die Nachwahl kann am Tag der Hauptwahl stattfinden. Sie soll spätestens sechs Wochen nach dem Tag der Hauptwahl stattfinden. Den Tag der Nachwahl bestimmt der Landeswahlleiter.

Überhangmandate

Überhangmandate fallen dann an, wenn eine Partei in einem Bundesland mehr Direktmandate erringt, als ihr auf Grund der Zweitstimmen bei der Verteilung der Sitze auf die Landeslisten dort zustehen. Wenn z. B. einer Partei in einem Bundesland nach ihrem Anteil an Zweitstimmen 15 Sitze zustehen, sie aber mit den Erststimmen 17 Wahlkreissitze gewonnen hat, erhält sie zwei Überhangmandate. Einem direkt im Wahlkreis gewählten Abgeordneten kann das Mandat nicht weggenommen werden.

Die Gesamtzahl der Sitze im Deutschen Bundestag erhöht sich um die Zahl der Überhangmandate, die im Übrigen ein Abweichen vom Grundsatz der reinen Verhältniswahl bedeuten.

Bisher entstandene Überhangmandate:

Jahr	Land	Überhangmandate	Partei
1949	Baden-Württemberg	1	CDU
	Bremen	1	SPD
1953	Hamburg	1	DP
	Schleswig-Holstein	2	CDU
1957	Schleswig-Holstein	3	CDU
1961	Saarland	1	CDU
	Schleswig-Holstein	4	CDU
1980	Schleswig-Holstein	1	SPD
1983	Bremen	1	SPD
	Hamburg	1	SPD
1987	Baden-Württemberg	1	CDU
1990	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Sachsen-Anhalt	3	CDU
	Thüringen	1	CDU

Jahr	Land	Überhangmandate	Partei
1994	Baden-Württemberg	2	CDU
	Brandenburg	3	SPD
	Bremen	1	SPD
	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Sachsen	3	CDU
	Sachsen-Anhalt	2	CDU
	Thüringen	3	CDU
1998	Brandenburg	3	SPD
	Hamburg	1	SPD
	Mecklenburg-Vorpommern	2	SPD
	Sachsen-Anhalt	4	SPD
2002	Thüringen	3	SPD
	Hamburg	1	SPD
	Sachsen	1	CDU
2005	Sachsen-Anhalt	2	SPD
	Thüringen	1	SPD
	Baden-Württemberg	3	CDU
	Brandenburg	3	SPD
2009	Hamburg	1	SPD
	Saarland	1	SPD
	Sachsen	4	CDU
	Sachsen-Anhalt	4	SPD
	Baden-Württemberg	10	CDU
	Bayern	3	CSU
	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Rheinland-Pfalz	2	CDU
	Saarland	1	CDU
Sachsen	4	CDU	
Schleswig-Holstein	1	CDU	
Thüringen	1	CDU	

Ungültige Stimmen

1. Rechtslage

Ungültig sind Stimmen, wenn der Stimmzettel

- a) nicht amtlich hergestellt ist,
- b) keine Kennzeichnung enthält,
- c) für einen anderen Wahlkreis gültig ist,
- d) den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen lässt,
- e) einen Zusatz oder Vorbehalt enthält,

zusätzlich bei Briefwahl:

- f) nicht in einem amtlichen Stimmzettelumschlag abgegeben worden ist, jedoch eine Zurückweisung nicht erfolgt ist,
- g) in einem Stimmzettelumschlag abgegeben worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält, jedoch eine Zurückweisung nicht erfolgt ist.

In den Fällen a), b), f) und g) sind beide Stimmen ungültig. Im Fall c) ist nur die Erststimme ungültig, wenn der Stimmzettel für einen anderen Wahlkreis in demselben Land gültig ist.

Mehrere bei der Briefwahl in einem Stimmzettelumschlag enthaltene Stimmzettel gelten als ein Stimmzettel, wenn sie gleich lauten oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; sonst zählen sie als ein Stimmzettel mit zwei ungültigen Stimmen.

Ist bei der Briefwahl der Stimmzettelumschlag leer abgegeben worden, so gelten beide Stimmen als ungültig. Enthält der Stimmzettel nur eine Stimmabgabe, so ist die nicht abgegebene Stimme ungültig.

2. Entwicklung der ungültigen Stimmen

Ungültige Erststimmen wurden bei der Bundestagswahl 2009 in Bayern von 94 735 Wählern abgegeben; dies entspricht einem Anteil an den abgegebenen Erststimmen von 1,4 %; 2005 betrug der Anteil 1,6 %. Im Bundesgebiet war der Anteil der ungültigen Erststimmen mit 1,7 % etwas höher als in Bayern. Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen betrug 2009 in Bayern 1,0 % und im Bundesgebiet 1,4 %.

Wahltag	Gebiet ¹⁾	Ungültige			
		Erststimmen		Zweitstimmen	
		Anzahl	%	Anzahl	%
14.08.1949 ²⁾	Bayern	x	x	123 953	2,6
	Bundesgebiet	x	x	763 216	3,1
06.09.1953	Bayern	190 172	3,6	190 261	3,6
	Bundesgebiet	959 790	3,4	928 278	3,3
15.09.1957	Bayern	166 983	3,1	196 706	3,6
	Bundesgebiet	916 680	3,0	1 167 466	3,8
17.09.1961	Bayern	136 235	2,4	227 583	4,0
	Bundesgebiet	845 158	2,6	1 298 723	4,0
19.09.1965	Bayern	164 676	2,8	161 513	2,8
	Bundesgebiet	979 158	2,9	795 765	2,4
28.09.1969	Bayern	158 592	2,7	107 236	1,8
	Bundesgebiet	809 548	2,4	557 040	1,7
19.11.1972	Bayern	97 596	1,5	62 426	0,9
	Bundesgebiet	457 810	1,2	301 839	0,8
03.10.1976	Bayern	82 213	1,2	51 144	0,8
	Bundesgebiet	470 109	1,2	343 253	0,9
05.10.1980	Bayern	110 102	1,6	68 415	1,0
	Bundesgebiet	485 645	1,3	353 115	0,9
06.03.1983	Bayern	78 491	1,1	55 174	0,8
	Bundesgebiet	434 176	1,1	338 841	0,9
25.01.1987	Bayern	90 817	1,3	57 714	0,8
	Bundesgebiet	482 481	1,3	357 975	0,9
02.12.1990	Bayern	80 145	1,2	52 561	0,8
	Bundesgebiet	720 990	1,5	540 143	1,1
16.10.1994	Bayern	68 285	1,0	51 158	0,8
	Bundesgebiet	788 643	1,7	632 825	1,3
27.09.1998	Bayern	72 499	1,0	52 343	0,7
	Bundesgebiet	780 507	1,6	638 575	1,3
22.09.2002	Bayern	101 572	1,4	53 619	0,7
	Bundesgebiet	741 037	1,5	586 281	1,2
18.09.2005	Bayern	115 273	1,6	86 536	1,2
	Bundesgebiet	850 072	1,8	756 146	1,6
27.09.2009	Bayern	94 735	1,4	68 496	1,0
	Bundesgebiet	757 575	1,7	634 385	1,4

¹⁾ 1949 bis 1987 ohne Berlin, 1949 und 1953 noch ohne Saarland. Ab 1990 durch Wiedervereinigung erweitertes Wahlgebiet.

²⁾ 1949 hatte jeder Wähler nur eine Stimme.

Verhältnswahl

Bei der Verhältnswahl erhalten die kandidierenden Parteien Abgeordnetensitze grundsätzlich im Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen. Dies zielt im Rahmen der Wahlgleichheit auf einen weitgehend gleichen Erfolgswert der abgegebenen Stimmen. Das Wahlsystem der Bundestagswahl sieht eine Verhältnswahl in Verbindung mit der Mehrheitswahl vor. Im Rahmen der Personenwahl wird grundsätzlich die Hälfte der Bundestagsabgeordneten in den Wahlkreisen nach dem System der relativen Mehrheitswahl bestimmt. Gewählt ist demnach der Bewerber,

der die meisten (Erst-) Stimmen auf sich vereinigt (siehe Mehrheitswahl). Nach dem System der Verhältniswahl wird bei der Bundestagswahl die Gesamtsitzzahl je Wahlvorschlag aufgrund der Zweitstimmen berechnet. Die durch Mehrheitswahl in den Wahlkreisen erworbenen Direktmandate werden auf die Gesamtmandate angerechnet. Die nach dieser Anrechnung noch verfügbaren Mandate ergeben die jeweiligen Listensitze (siehe Sitzverteilung). Das System der reinen Verhältniswahl wird eingeschränkt durch die Sperrklausel sowie ggf. durch Überhangmandate.

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen zur Bundestagswahl 2009

Titel	erschienen
Vergleichszahlen, Abgeordnete	Februar 2009
(Kennziffer B VII 1-0)	
Terminkalender	April 2009
(Kennziffer B VII 1-1.1)	
Wahlleiter	Februar 2009
(Kennziffer B VII 1-1.2)	
Wahlvorschläge, Bewerber	August 2009
(Kennziffer B VII 1-2)	
Vorläufiges Ergebnis	28. September 2009
(Kennziffer B VII 1-3)	
Endgültiges Ergebnis	Oktober 2009
(Kennziffer B VII 1-4)	
Bundestagswahlen in Bayern 1949 bis 2009	November 2009
(Kennziffer B VII 1-4/Z)	
Endgültiges Ergebnis	März 2010
Regionalergebnisse	
(Kennziffer B VII 1-4/G)	
Endgültiges Ergebnis	Mai 2010
Text - Tabellen - Schaubilder	
(Kennziffer B VII 1-4/T)	
Repräsentative Wahlstatistik	Januar 2010
(Kennziffer B VII 1 - 5)	

Wahl

Die Wahl gehört als grundlegende politische Willensäußerung des Volkes und als originär verfassungsrechtliches Teilnahmerecht zu den Staatsakten, die den Normen des Verfassungsrechts unterliegen.

In den repräsentativen Demokratien müssen Wahlen periodisch wiederkehren, um dem Volk in gewissen zeitlichen Abständen die Möglichkeit zu geben, seinen politischen Willen kundzutun. In vielen Ländern wird dem Volk auch zwischen den nur in mehrjährigen Abständen anfallenden Wahlterminen eine unmittelbare Willenskundgebung ermöglicht. Das Volk kann sich dabei zu besonders wichtigen Angelegenheiten unmittelbar äußern (Volksabstimmung, Volksentscheid, Referendum).

Wahlberechtigte

Bei der Bundestagswahl am 27.09.2009 waren 62 168 489 Wahlberechtigte zur Stimmabgabe aufgerufen. In Bayern waren es 9 382 583. Dies bedeutet bundesweit eine Zunahme um 297 778 Wahlberechtigte bzw. um 0,5 %, für Bayern eine Zunahme um 160 023 bzw. um 1,7 %.

Das Wahlergebnis bezieht sich immer auf die insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen. Interessant ist allerdings auch das auf die Wahlberechtigten insgesamt bezogene Ergebnis, welches in der nachfolgenden Tabelle dargestellt ist.

Wahlberechtigte bei Bundestagswahlen in Bayern nach Abgabe der Zweitstimme

Wahljahr	Von 100 Wahlberechtigten haben									
	ihre Zweitstimme einer Partei gegeben, die Sitze im Bundestag erhalten hat	darunter					ihre Zweitstimme einer Partei gegeben, die keine Sitze im Bundestag erhalten hat	ihre Zweitstimme ungültig abgegeben	nicht an der Wahl teilgenommen	
		CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE				
1949 ...	75,7	23,1	18,0	6,8	x	x	3,3	2,1	18,9	
1953 ...	70,8	39,6	19,3	5,1	x	x	11,9	3,1	14,2	
1957 ...	74,5	48,3	22,4	3,9	x	x	10,0	3,2	12,3	
1961 ...	78,6	46,0	25,2	7,3	x	x	5,2	3,5	12,8	
1965 ...	80,3	46,5	27,7	6,1	x	x	3,3	2,4	14,1	
1969 ...	77,8	45,5	28,9	3,4	x	x	5,8	1,6	14,8	
1972 ...	88,1	49,0	33,7	5,4	x	x	0,9	0,8	10,2	
1976 ...	88,1	53,4	29,2	5,6	x	x	0,9	0,7	10,4	
1980 ...	85,1	49,9	28,4	6,8	x	x	1,6	0,9	12,4	
1983 ...	86,3	51,7	25,1	5,4	4,0	x	0,6	0,7	12,4	
1987 ...	79,3	44,7	21,8	6,6	6,2	x	1,7	0,7	18,3	
1990 ...	67,9	38,3	19,7	6,4	3,4	0,2	5,9	0,6	25,6	
1994 ...	71,8	39,1	22,6	4,9	4,8	0,4	4,5	0,6	23,1	
1998 ...	73,7	37,5	27,1	4,0	4,7	0,5	4,9	0,6	20,8	
2002 ...	78,9	47,4	21,1	6,2	3,7	0,5	2,0	0,6	18,5	
2005 ...	73,5	37,9	19,6	7,3	6,1	2,7	3,4	0,9	22,1	
2009 ...	64,8	30,2	11,9	10,4	7,7	4,6	6,1	0,7	28,4	

Wahlbeteiligung

1. Begriff

Die Wahlbeteiligung wird in einer Prozentzahl ausgedrückt. Sie bringt zum Ausdruck, wie viele von 100 Wahlberechtigten in einem bestimmten Gebiet an der Wahl teilgenommen haben. Sie ist ein wichtiger Indikator für das Interesse, das die Bürger in verschiedenen Regionen und Jahren den Wahlen entgegengebracht haben. Auch die Anteile der Nichtwähler werden dadurch ersichtlich.

2. Berechnung

$$\text{Wahlbeteiligung in \%} = \frac{\text{Wähler} \times 100}{\text{Wahlberechtigte}}$$

3. Entwicklung der Wahlbeteiligung in Bayern

6 720 532 Bürgerinnen und Bürger haben bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 ihre Stimme abgegeben. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 71,6 % (2005: 77,9 %). Sie erreichte damit den niedrigsten Wert seit der ersten Bundestagswahl 1949. Die höchste Wahlbeteiligung bei einer Bundestagswahl in Bayern wurde 1972 mit 89,8 % verzeichnet. Der Unterschied zwischen niedrigster und höchster Wahlbeteiligung beträgt somit 18,2 Prozentpunkte.

In allen bayerischen Wahlkreisen nahm die Wahlbeteiligung 2009 ab. Am höchsten war die Abnahme mit 9,6 Prozentpunkten im Wahlkreis 230 Rottal-Inn, am geringsten im Wahlkreis 221 München-West/Mitte mit 2,9 Prozentpunkten. Die höchste Wahlbeteiligung ergab sich im Wahlkreis 222 München-Land mit 79,1 %, die niedrigste wie bereits seit 1990 im Wahlkreis 227 Deggendorf mit 61,3 %.

Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung seit 1949

Wahljahr	Gebiet ¹⁾	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung in %
1949	Bayern	5 984 175	4 851 576	81,1
	Bundesgebiet	31 207 620	24 495 614	78,5
1953	Bayern	6 134 820	5 263 817	85,8
	Bundesgebiet	33 120 940	28 479 550	86,0
1957	Bayern	6 240 499	5 470 347	87,7
	Bundesgebiet	35 400 923	31 072 894	87,8
1961	Bayern	6 551 728	5 714 545	87,2
	Bundesgebiet	37 440 715	32 849 624	87,7
1965	Bayern	6 752 380	5 803 004	85,9
	Bundesgebiet	38 510 395	33 416 207	86,8
1969	Bayern	6 851 646	5 837 724	85,2
	Bundesgebiet	38 677 235	33 523 064	86,7

Noch: Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung seit 1949

Wahljahr	Gebiet ¹⁾	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung in %
1972	Bayern	7 375 146	6 626 216	89,8
	Bundesgebiet	41 446 302	37 761 589	91,1
1976	Bayern	7 547 820	6 764 839	89,6
	Bundesgebiet	42 058 015	38 165 753	90,7
1980	Bayern	7 827 420	6 854 780	87,6
	Bundesgebiet	43 231 741	38 292 176	88,6
1983	Bayern	8 012 989	7 020 065	87,6
	Bundesgebiet	44 088 935	39 279 529	89,1
1987	Bayern	8 320 069	6 796 701	81,7
	Bundesgebiet	45 327 982	38 225 294	84,3
1990	Bayern	8 623 570	6 419 744	74,4
	Bundesgebiet	60 436 560	46 995 915	77,8
1994	Bayern	8 767 500	6 744 161	76,9
	Bundesgebiet	60 452 009	47 737 999	79,0
1998	Bayern	8 875 328	7 026 811	79,2
	Bundesgebiet	60 762 751	49 947 087	82,2
2002	Bayern	9 101 493	7 416 233	81,5
	Bundesgebiet	61 432 868	48 582 761	79,1
2005	Bayern	9 222 560	7 181 842	77,9
	Bundesgebiet	61 870 711	48 044 134	77,7
2009	Bayern	9 382 583	6 720 532	71,6
	Bundesgebiet	62 168 489	44 005 575	70,8

¹⁾ 1949 bis 1987 ohne Berlin, 1949 und 1953 noch ohne Saarland. Ab 1990 durch Wiedervereinigung erweitertes Wahlgebiet.

Im innerdeutschen Vergleich rangierte die Wahlbeteiligung in Bayern 2009 auf dem 7. Platz (Maximum: Hessen mit 73,8 %, Minimum: Sachsen-Anhalt mit 60,5 %). Sie lag damit über dem Bundesdurchschnitt von 70,8 %.

Wahlbeteiligung in den Bundesländern

Land	Wahlbeteiligung in %		Veränderung in %-Punkten
	2009	2005	
Hessen	73,8	78,7	- 5,0
Saarland	73,7	79,4	- 5,7
Schleswig-Holstein	73,6	79,1	- 5,5
Niedersachsen	73,3	79,4	- 6,0
Baden-Württemberg	72,4	78,7	- 6,2
Rheinland-Pfalz	72,0	78,7	- 6,8
Bayern	71,6	77,9	- 6,2
Nordrhein-Westfalen	71,4	78,3	- 6,9
Hamburg	71,3	77,5	- 6,2
Berlin	70,9	77,4	- 6,5
Bundesrepublik Deutschland	70,8	77,7	- 6,9
Bremen	70,3	75,5	- 5,2
Brandenburg	67,0	74,9	- 8,0
Thüringen	65,2	75,5	- 10,3
Sachsen	65,0	75,7	- 10,7
Mecklenburg-Vorpommern	63,0	71,2	- 8,3
Sachsen-Anhalt	60,5	71,0	- 10,5

Wahlbezirk

1. Allgemeine Wahlbezirke

Der Wahlbezirk ist die unterste Einheit der regionalen Einteilung zur Bundestagswahl. Die Gemeinde bestimmt, welche Wahlbezirke zu bilden sind. Diese sollen so abgegrenzt sein, dass allen Wahlberechtigten die Teilnahme an der Wahl möglichst erleichtert wird.

Kein Wahlbezirk soll mehr als 2 500 Einwohner umfassen. Die Anzahl der Wahlberechtigten eines Wahlbezirks darf andererseits aber nicht so gering sein, dass erkennbar wird, wie die einzelnen Wahlberechtigten gewählt haben.

2. Sonderwahlbezirke

Für Krankenhäuser, Altenheime, Altenwohnheime, Pflegeheime, Erholungsheime und gleichartige Einrichtungen mit einer größeren Anzahl von Wahlberechtigten, die keinen Wahlraum außerhalb der Einrichtung aufsuchen können, soll die Gemeindebehörde bei entsprechendem Bedürfnis Sonderwahlbezirke zur Stimmabgabe für Wahlscheininhaber bilden.

3. Briefwahl„bezirke“

Die Stimmen der Briefwähler werden durch Briefwahlvorstände erfasst, die für eine oder mehrere Gemeinden innerhalb eines Wahlkreises zuständig sein können.

Bei der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag gab es in Bayern insgesamt 16 899 Wahlbezirke (13 091 Allgemeine Wahlbezirke, 10 Sonderwahlbezirke und 3 798 Briefwahlvorstände).

Wahlheimnis

Die Einhaltung des Wahlheimnisses ist ein wichtiger Wahlgrundsatz. Die gesetzlichen Normen und Rechtsvorschriften haben in allen ihren Bestimmungen die Einhaltung des Wahlheimnisses zu berücksichtigen. Strafbestimmungen stellen die bewusste und fahrlässige Verletzung des Wahlheimnisses unter Strafe. Auch, und besonders im Zusammenhang mit der repräsentativen Wahlstatistik, wird durch Einhaltung bestimmter Grundsätze das Wahlheimnis gewährleistet. Der Einhaltung des Wahlheimnisses dienen u. a.:

Aufstellung von Wahlblenden in den Wahllokalen zur unbeobachteten Kennzeichnung des Stimmzettels, Falten des Stimmzettels durch den Wähler in der Weise, dass seine Stimmabgabe nicht erkennbar ist sowie bei der Briefwahl Verwendung eines Stimmzettelumschlages für die Stimmzettel und Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung über die alleinige und unbeobachtete Stimmabgabe.

Wahlgrundsätze

Gemäß Art. 38 GG werden die Abgeordneten des Deutschen Bundestages in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

Die **Allgemeinheit** der Wahl besagt, dass alle Staatsbürger unabhängig von Geschlecht, Rasse, Einkommen oder Besitz, Stand, Bildung oder Religionszugehörigkeit ein Stimmrecht haben.

Die **Unmittelbarkeit** der Wahl bedeutet die Direktwahl der Abgeordneten, d. h. zwischen Wählern und Gewählten gibt es keine Wahldelegierten, die erst ihrerseits die eigentliche Wahl vornehmen.

Freie Wahl bedeutet vor allem, dass der Wähler sein Wahlrecht ohne Zwang oder sonstige unzulässige Beeinflussung von außen ausüben kann. Durch die Wahlfreiheit soll eine freie, umfassende Wahlbetätigung vor, bei und nach der Wahl geschützt werden. Dieser Grundsatz fordert aber nicht nur, dass der Akt der Stimmabgabe frei von Zwang und unzulässigem Druck bleibt, sondern ebenso sehr, dass die Wähler ihr Urteil in einem freien, offenen Meinungsbildungsprozess gewinnen und fällen können.

Die **Wahlgleichheit** bedeutet das Verbot, das Stimmengewicht der Wahlberechtigten nach Bildung, Religion, Vermögen, Rasse, Geschlecht oder politischer Einstellung zu differenzieren, ist also ein Anwendungsfall des allgemeinen Gleichheitssatzes nach Art. 3 GG. Der Grundsatz der gleichen Wahl besagt zudem, dass jede Person ihr Wahlrecht in formal möglichst gleicher Weise ausüben kann.

Der Grundsatz der **geheimen Wahl** verlangt, dass durch geeignete Maßnahmen (Sicherungen wie Wahlzellen, verdeckte Stimmabgabe, versiegelte Wahlurne usw.) sichergestellt ist, dass nicht festgestellt werden kann, wie der Einzelne gewählt hat, die Stimme also unbeeinflusst abgegeben werden kann. Für jeden Einzelnen muss es ohne weiteres möglich sein, seine Wahlentscheidung geheim, also für sich zu behalten. Eine Erklärung an Eides statt, dass die Stimmabgabe bei der Briefwahl geheim erfolgte, muss vom Wähler abgegeben werden. Auf diese Weise wird auch hier der Geheimhaltungsgrundsatz gewährleistet.

Wahlhandlung

Die Wahlhandlung umfasst das gesamte Stimmabgabeverfahren im Wahllokal unter Leitung und Aufsicht der Wahlorgane am Wahltag:

- Verpflichtung der Beisitzer durch den Wahlvorsteher zur unparteiischen Wahrnehmung ihres Amtes und Hinweis zur Verschwiegenheit über die ihnen bei ihrer amtlichen Tätigkeit bekannt gewordenen Angelegenheiten,
- Prüfung der Wahlurnen,
- Stimmabgabe selbst,
- nach Ende der Wahlzeit (18 Uhr) Schließung des Wahllokals.

Grundsätzlich ist die Wahlhandlung wie auch die Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses öffentlich, soweit dies ohne Störung des Wahlgeschäftes möglich ist.

Wahlkreis

1. Begriff

Der Wahlkreis ist bei der Bundestagswahl die regionale Einheit für die Mehrheitswahl. Das Wahlrecht beruht zwar in erster Linie auf einer Verhältniswahl, aber es sind doch starke Elemente der Mehrheitswahl enthalten, weshalb auch von einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gesprochen wird. Bei den Wahlkreisen handelt es sich um so genannte Einpersonen-Wahlkreise, was bedeutet, dass in jedem Wahlkreis nur ein Bewerber direkt gewählt wird.

Die Bundesrepublik Deutschland war von 1990 bis 1998 in 328 (vorher 248) Wahlkreise eingeteilt, wovon 45 Bayern zugeordnet waren. Durch das Gesetz zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum Deutschen Bundestag vom 1. Juli 1998 (BGBl I S. 1698) gab es ab 2002 nur noch 299 Wahlkreise, wovon auf Bayern 44 entfielen. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung hat Bayern 2005 einen Wahlkreis hinzugewonnen und verfügt nun wieder über 45 Wahlkreise. In diesen Wahlkreisen wird jeweils mittels der Erststimmen der Wahlkreisabgeordnete gewählt. Gewählt ist, wer die relative Mehrheit, also die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

2. Einteilung

Die Wahlkreiseinteilung ist Bestandteil des Bundeswahlgesetzes. Die Beschreibung der Wahlkreiseinteilung Bayerns zur Bundestagswahl 2009 ist im Anhang dieses Heftes abgedruckt. Das Schaubild 1 zeigt die Wahlkreiskarte Bayerns. Der für 2009 gültigen Wahlkreiseinteilung wurde die Zahl der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 2006 zugrunde gelegt. Bei derzeit 299 Wahlkreisen im Wahlgebiet entfielen auf einen Wahlkreis durchschnittlich 251 033 Einwohner.

Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung der 299 Wahlkreise zum 17. Deutschen Bundestag auf die 16 Länder der Bundesrepublik Deutschland.

Deutsche Bevölkerung und Wahlkreise nach Bundesländern

Land	Deutsche Bevölkerung am 31.12.2006	Anzahl der Wahlkreise	Deutsche Bevölkerung je Wahlkreis	Abweichung vom Bundesdurchschnitt in %
Baden-Württemberg	9 467 542	38	249 146	-0,8
Bayern	11 314 081	45	251 424	0,2
Berlin	2 931 384	12	244 282	-2,7
Brandenburg	2 481 459	10	248 146	-1,2
Bremen	579 832	2	289 916	15,5
Hamburg	1 505 935	6	250 989	-0,0
Hessen	5 390 346	21	256 683	2,3
Mecklenburg-Vorpommern ..	1 654 237	7	236 320	-5,9
Niedersachsen	7 451 969	30	248 399	-1,0
Nordrhein-Westfalen	16 114 321	64	251 786	0,3
Rheinland-Pfalz	3 739 955	15	249 330	-0,7
Saarland	956 706	4	239 177	-4,7
Sachsen	4 129 066	16	258 067	2,8
Sachsen-Anhalt	2 395 401	9	266 156	6,0
Schleswig-Holstein	2 682 937	11	243 903	-2,8
Thüringen	2 263 822	9	251 536	0,2
Bundesgebiet	75 058 993	299	251 033	x

3. Bevölkerung der Wahlkreise

In Bayern umfasste ein Wahlkreis nach dem Bevölkerungsstand vom 31. Dezember 2006 durchschnittlich 251 424 deutsche Einwohner. Für das ganze Bundesgebiet waren es mit 251 033 Einwohnern durchschnittlich 391 weniger.

Nach der Flächenangabe (Stand: 31.12.2007) war der Wahlkreis 248 Bad Kissingen mit 3 115 km² der größte und der Wahlkreis 242 Erlangen mit 641 km² der kleinste in Bayern.

Der Wahlkreis 242 Erlangen hatte mit 26 Gemeinden bayernweit die wenigsten Gemeinden. Im Wahlkreis 248 Bad Kissingen hingegen musste in 89 Gemeinden die Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl abgewickelt werden.

Die Wahlkreise 218 bis 221 der Stadt München (310 km²), die Wahlkreise 244 und 245 der Stadt Nürnberg (227 km²) und der Wahlkreis 252 Augsburg-Stadt (165 km²) wurden hier nicht berücksichtigt.

Deutsche Bevölkerung in Bayern nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Deutsche Bevölkerung am 31.12.2006	Abweichung vom	
		Bundesdurchschnitt	Landesdurchschnitt
in %			
213 Altötting	204 943	- 18,4	- 18,5
214 Erding-Ebersberg	229 377	- 8,6	- 8,8
215 Freising	251 646	0,2	0,1
216 Fürstenfeldbruck	301 234	20,0	19,8
217 Ingolstadt	305 424	21,7	21,5
218 München-Nord	242 492	- 3,4	- 3,6
219 München-Ost	259 622	3,4	3,3
220 München-Süd	233 305	- 7,1	- 7,2
221 München-West/Mitte	254 237	1,3	1,1
222 München-Land	279 172	11,2	11,0
223 Rosenheim	280 621	11,8	11,6
224 Starnberg	306 746	22,2	22,0
225 Traunstein	250 298	- 0,3	- 0,4
226 Weilheim	306 557	22,1	21,9
227 Deggendorf	190 660	- 24,0	- 24,2
228 Landshut	301 568	20,1	19,9
229 Passau	226 144	- 9,9	- 10,1
230 Rottal-Inn	198 862	- 20,8	- 20,9
231 Straubing	210 965	- 16,0	- 16,1
232 Amberg	267 921	6,7	6,6
233 Regensburg	291 909	16,3	16,1
234 Schwandorf	264 944	5,5	5,4
235 Weiden	211 156	- 15,9	- 16,0
236 Bamberg	215 279	- 14,2	- 14,4
237 Bayreuth	198 030	- 21,1	- 21,2
238 Coburg	195 621	- 22,1	- 22,2
229 Hof	218 798	- 12,8	- 13,0
240 Kulmbach	210 756	- 16,0	- 16,2
241 Ansbach	298 784	19,0	18,8
242 Erlangen	211 280	- 15,8	- 16,0
243 Fürth	302 113	20,3	20,2
244 Nürnberg-Nord	223 635	- 10,9	- 11,1
245 Nürnberg-Süd	225 318	- 10,2	- 10,4
246 Roth	275 509	9,8	9,6
247 Aschaffenburg	220 656	- 12,1	- 12,2
248 Bad Kissingen	270 724	7,8	7,7
249 Main-Spessart	241 614	- 3,8	- 3,9
250 Schweinfurt	241 586	- 3,8	- 3,9
251 Würzburg	270 706	7,8	7,7
252 Augsburg-Stadt	242 449	- 3,4	- 3,6
253 Augsburg-Land	298 149	18,8	18,6
254 Donau-Ries	234 874	- 6,4	- 6,6
255 Neu-Ulm	287 048	14,3	14,2
256 Oberallgäu	264 989	5,6	5,4
257 Ostallgäu	296 360	18,1	17,9
Bayern	11 314 081	x	x
Landesdurchschnitt	251 424	0,2	x
Bundesdurchschnitt	251 033	x	x

Der Wahlkreis 224 Starnberg hatte mit 306 746 Einwohnern die größte und der Wahlkreis 227 Deggendorf mit 190 660 Einwohnern die kleinste deutsche Bevölkerungszahl. Der Unterschied zwischen höchster und niedrigster Einwohnerzahl je Bundeswahlkreis (zwischen Starnberg und Deggendorf) betrug somit 116 086 Einwohner.

Bei 17 der 45 Wahlkreise ergab sich eine absolute Abweichung vom Landesdurchschnitt um weniger als 10 %. Bei 20 Wahlkreisen zeigte sich eine Abweichung vom Landesdurchschnitt von 10 bis unter 20 %.

Lediglich in acht Wahlkreisen ergab sich eine Abweichung von über 20 %.

Die im Bundesgebiet festgestellte durchschnittliche Einwohnerzahl je Wahlkreis betrug - wie erwähnt - 251 033 Einwohner. Folglich waren 23 bayerische Wahlkreise kleiner und 22 Wahlkreise größer als der Durchschnitt. Nach § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BWG darf die Abweichung von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise im ganzen Bundesgebiet nicht mehr als 25 vom Hundert nach oben oder unten betragen.

4. Wahlkreiseinteilung und Wahlergebnis zur Bundestagswahl 2009

Die CSU erreichte bei der Bundestagswahl 2009 in allen 45 bayerischen Wahlkreisen die Erststimmenmehrheit.

5. Bayerns Wahlkreise nach der verwaltungsmäßigen Zusammensetzung

Für die Bundestagswahl 2009 wurde Bayern - wie schon in den Wahljahren 1980 bis 1998 und 2005 - in 45 Wahlkreise eingeteilt. Die kreisfreien Städte München und Nürnberg sowie die sechs Landkreise Aichach-Friedberg, Augsburg, Bamberg, Forchheim, Starnberg und Unterallgäu mussten zur Wahlkreisbildung durchschnitten werden.

Nachstehende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Bundeswahlkreise Bayerns aus kreisfreien Städten und Landkreisen.

Zusammensetzung der Bundeswahlkreise Bayerns aus kreisfreien Städten und Landkreisen

Wahlkreise Anzahl der gleichartig zusammengesetzten Wahlkreise	Zusammensetzung des Wahlkreises			
	Kreisfreie Stadt / Städte	Teil einer kreisfreien Stadt	Landkreis / Landkreise	Teil / Teile eines Landkreises
213 Altötting	-	-	2	-
214 Erding-Ebersberg	-	-	2	-
215 Freising	-	-	2	-
216 Fürstenfeldbruck	-	-	2	-
217 Ingolstadt	1	-	2	-
218 München-Nord	-	1	-	-
219 München-Ost	-	1	-	-
220 München-Süd	-	1	-	-
221 München-West/Mitte	-	1	-	-
222 München-Land	-	-	1	1
223 Rosenheim	1	-	1	-
224 Starnberg	-	-	2	1
225 Traunstein	-	-	2	-
226 Weilheim	-	-	3	-
227 Deggendorf	-	-	2	-
228 Landshut	1	-	2	-
229 Passau	1	-	1	-
230 Rottal-Inn	-	-	2	-

Noch: Zusammensetzung der Bundeswahlkreise Bayerns aus kreisfreien Städten und Landkreisen

Wahlkreise Anzahl der gleichartig zusammengesetzten Wahlkreise	Zusammensetzung des Wahlkreises			
	Kreisfreie Stadt / Städte	Teil einer kreisfreien Stadt	Landkreis / Landkreise	Teil / Teile eines Landkreises
231 Straubing	1	-	2	-
232 Amberg	1	-	2	-
233 Regensburg	1	-	1	-
234 Schwandorf	-	-	2	-
235 Weiden	1	-	2	-
236 Bamberg	1	-	-	2
237 Bayreuth	1	-	1	1
238 Coburg	1	-	2	-
229 Hof	1	-	2	-
240 Kulmbach	-	-	2	1
241 Ansbach	1	-	2	-
242 Erlangen	1	-	1	-
243 Fürth	1	-	2	-
244 Nürnberg-Nord	-	1	-	-
245 Nürnberg-Süd	1	1	-	-
246 Roth	-	-	2	-
247 Aschaffenburg	1	-	1	-
248 Bad Kissingen	-	-	3	-
249 Main-Spessart	-	-	2	-
250 Schweinfurt	1	-	2	-
251 Würzburg	1	-	1	-

Noch: Zusammensetzung der Bundeswahlkreise Bayerns aus kreisfreien Städten und Landkreisen

Wahlkreise Anzahl der gleichartig zusammengesetzten Wahlkreise	Zusammensetzung des Wahlkreises			
	Kreisfreie Stadt / Städte	Teil einer kreisfreien Stadt	Landkreis / Landkreise	Teil / Teile eines Landkreises
252 Augsburg-Stadt	1	-	-	1
253 Augsburg-Land	-	-	-	2
254 Donau-Ries	-	-	2	1
255 Neu-Ulm	-	-	2	1
256 Oberallgäu	1	-	2	-
257 Ostallgäu	2	-	1	1

Anzahl der gleichartig zusammengesetzten Wahlkreise

1	2	-	1	1
1	1	1	-	-
11	1	-	2	-
1	1	-	1	1
6	1	-	1	-
1	1	-	-	2
1	1	-	-	1
5	-	1	-	-
2	-	-	3	-
4	-	-	2	1
10	-	-	2	-
1	-	-	1	1
1	-	-	-	2

Wahlorgane

1. Gliederung der Wahlorgane

Wahlorgane sind

- der Bundeswahlleiter und der Bundeswahlausschuss für das Wahlgebiet,
- ein Landeswahlleiter und ein Landeswahlausschuss für jedes Land,
- ein Kreiswahlleiter und ein Kreiswahlausschuss für jeden Wahlkreis,
- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Wahlbezirk und mindestens
- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Wahlkreis zur Feststellung des Briefwahlergebnisses.

Wie viele Briefwahlvorstände zu bilden sind, um das Ergebnis der Briefwahl noch am Wahltag feststellen zu können, bestimmt der Kreiswahlleiter. Für mehrere benachbarte Wahlkreise kann ein gemeinsamer Kreiswahlleiter bestellt und ein gemeinsamer Kreiswahlausschuss gebildet werden; die Anordnung trifft der Landeswahlleiter.

Zur Feststellung des Briefwahlergebnisses können Wahlvorsteher und Wahlvorstände statt für jeden Wahlkreis für einzelne oder mehrere

Gemeinden oder für einzelne Kreise innerhalb des Wahlkreises eingesetzt werden; die Anordnung trifft die Landesregierung oder die von ihr bestimmte Stelle.

2. Bildung der Wahlorgane

Der Bundeswahlleiter und sein Stellvertreter werden vom Bundesministerium des Innern, die Landeswahlleiter, Kreiswahlleiter und Wahlvorsteher sowie ihre Stellvertreter von der Landesregierung oder der von ihr bestimmten Stelle ernannt. In Bayern werden die Kreiswahlleiter von den Regierungen ernannt, die Wahlvorsteher von den Gemeinden.

Der Bundeswahlausschuss besteht aus dem Bundeswahlleiter als Vorsitzendem und aus acht von ihm berufenen Wahlberechtigten als Beisitzern. Die übrigen Wahlausschüsse bestehen aus dem Wahlleiter als Vorsitzendem und sechs von ihm berufenen Wahlberechtigten als Beisitzern. Die Wahlvorstände bestehen aus dem Wahlvorsteher als Vorsitzendem, seinem Stellvertreter und weiteren drei bis sieben vom Wahlvorsteher berufenen Wahlberechtigten als Beisitzern; die Landesregierung oder die von ihr bestimmte Stelle kann anordnen, dass die Beisitzer des Wahlvorstandes von der Gemeindebehörde und die Beisitzer des Wahlvorstandes zur Feststellung des Briefwahlergebnisses vom Kreiswahlleiter, im Fall der gemeindeweisen

Ermittlung der Briefwahlergebnisse (z. B. in Bayern) von der Gemeindebehörde oder von der Kreisverwaltungsbehörde berufen werden. Bei der Berufung der Beisitzer sind die in dem jeweiligen Gebiet vertretenen Parteien nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Niemand darf in mehr als einem Wahlorgan Mitglied sein. Wahlbewerber, Vertrauenspersonen für Wahlvorschläge und deren Stellvertreter dürfen nicht zu Mitgliedern eines Wahlorgans bestellt werden.

3. Ehrenämter

Die Beisitzer der Wahlausschüsse und die Mitglieder der Wahlvorstände üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Zur Übernahme dieses Ehrenamtes ist jeder Wahlberechtigte verpflichtet. Das Ehrenamt darf nur aus wichtigem Grund abgelehnt werden.

4. Aufgaben der Wahlorgane

Bundeswahlleiter

- Überwachung der ordnungsgemäßen Durchführung der Wahl,
- Bildung des Bundeswahlausschusses und Vorsitz in diesem,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Anzeigen zur Beteiligung an der Wahl von denjenigen Vereinigungen, die als Parteien im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren,
- Bekanntgabe der Entscheidung des Bundeswahlausschusses, welche Vereinigungen als Partei für die Wahl anerkannt worden sind und welche Parteien im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren,
- Überprüfung der Entscheidungen der Kreiswahlausschüsse über die Zulassung oder Zurückweisung von Kreiswahlvorschlägen mit dem Recht der Beschwerdeerhebung beim Landeswahlleiter,
- Entgegennahme und Prüfung der Beschwerden gegen die Entscheidungen der Landeswahlausschüsse,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Erklärungen über die Nichtverbindung von Landeslisten,
- Bekanntmachung der Entscheidung des Bundeswahlausschusses über die Erklärungen der Nichtverbindung von Landeslisten,
- Überprüfung der Wahlbewerber auf unzulässige Doppelkandidaturen und Erstellung eines Verzeichnisses der Wahlbewerber,
- Erfassung der eingetragenen wahlberechtigten Deutschen im Ausland nach § 18 Abs. 5 BWO,
- Ermittlung und Bekanntgabe des vorläufigen Wahlergebnisses im Wahlgebiet,
- Vorbereitung der abschließenden Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Landeslistenwahl durch den Bundeswahlausschuss,
- Mitteilung der über die Landeslisten Gewählten an die Landeswahlleiter,
- Bekanntgabe des endgültigen Wahlergebnisses im Wahlgebiet.

Bundeswahlleiter ist seit 1. August 2008 der Präsident des Statistischen Bundesamtes **Roderich Egeler**, Stellvertreter ist

der Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes **Peter Weigl**. Die Anschrift der Dienststelle des Bundeswahlleiters lautet:

Bundeswahlleiter, 65180 Wiesbaden
Telefon: (0611) 75-4863
Telefax: (0611) 72-4000
Internet: <http://www.bundeswahlleiter.de>
E-Mail: bundeswahlleiter@destatis.de

Bundeswahlausschuss

- Feststellung, welche Parteien im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren,
- Feststellung darüber, welche Vereinigungen, die bis zum 90. Tag vor der Wahl ihre Beteiligung angezeigt haben, für die Wahl als Parteien anzuerkennen sind,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Zurückweisung oder Zulassung einer Landesliste,
- Entscheidung über die Erklärungen über den Ausschluss von der Listenverbindung,
- Abschließende Feststellung des Ergebnisses der Landeslistenwahl im Wahlgebiet.

Landeswahlleiter

- Bildung des Landeswahlausschusses und Vorsitz in diesem,
- Aufforderung zur Einreichung von Landeslisten,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Landeslisten,
- Aufforderung an die Vertrauensperson einer Landesliste, behebbare Mängel zu beseitigen,
- Überprüfung der Wahlbewerber auf unzulässige Doppelkandidaturen,
- Überprüfung der Entscheidungen des Landeswahlausschusses über die Zulassung von Landeslisten mit dem Recht der Beschwerde an den Bundeswahlausschuss,
- Bekanntmachung der zugelassenen Landeslisten,
- Mitteilung der Reihenfolge der zugelassenen Landeslisten auf dem Stimmzettel und die Namen der ersten fünf Bewerber jeder Landesliste an die Kreiswahlleiter,
- Ermittlung und Bekanntgabe des vorläufigen Wahlergebnisses im Land,
- Vorbereitung der endgültigen Feststellung des Stimmenergebnisses der Landeslistenwahl durch den Landeswahlausschuss,
- Übersendung einer Ausfertigung der Niederschrift der Sitzung des Landeswahlausschusses sowie eine Zusammenstellung des endgültigen Ergebnisses in den Wahlkreisen an den Bundeswahlleiter,
- Benachrichtigung der nach Landeslisten Gewählten,
- Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses im Land,
- Überprüfung der Wahl im Land auf ihre Ordnungsmäßigkeit mit dem Recht des Einspruchs im Wahlprüfungsverfahren,
- Bestimmung des Tages einer etwaigen Nach-, Wiederholungs- oder Ersatzwahl,
- Berufung von Listennachfolgern.

Landeswahlleiter des Freistaates Bayern ist der Präsident des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung **Karlheinz Anding**, Stellvertreter ist Oberregierungsrat **Werner Kreuzholz**. Die Anschrift der Dienststelle des Landeswahlleiters lautet:

Bayerisches Landesamt für Statistik
und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München
Telefon: (089) 2119-643
Telefax: (089) 2119-501
Internet: <http://www.wahlen.bayern.de>
E-Mail: landeswahlleiter@bayern.de

Landeswahlausschuss

- Entscheidung über Verfügungen des Landeswahlleiters zur Beseitigung von Mängeln an Landeslisten,
- Entscheidung über die Zulassung der Landeslisten,
- falls erforderlich: den Namen oder den Kurzbezeichnungen von Parteien Unterscheidungsbezeichnungen beifügen, um Verwechslungen auszuschließen,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Zulassung oder Zurückweisung von Kreiswahlvorschlägen,
- Feststellung des endgültigen Stimmenergebnisses der Landeslistenwahl im Land.

Kreiswahlleiter

- Bildung des Kreiswahlausschusses und Vorsitz in diesem,
- Mitwirkung bei der Einteilung der Wahlbezirke,
- Beschaffung der Stimmzettel, Vordrucke und Formblätter,
- Aufforderung zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Kreiswahlvorschläge,
- Mitteilung über die eingereichten Kreiswahlvorschläge an den Landeswahlleiter und den Bundeswahlleiter,
- Aufforderung an die Vertrauensperson eines Kreiswahlvorschlags, behebbare Mängel zu beseitigen,
- Übersendung der Niederschrift der Sitzung des Kreiswahlausschusses über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge an den Landeswahlleiter und den Bundeswahlleiter, ggf. mit Hinweis auf bedenklich erscheinende Entscheidungen,
- Beschwerderecht gegen Beschlüsse des Kreiswahlausschusses,
- Bekanntmachung der zugelassenen Kreiswahlvorschläge,
- Entscheidung über Beschwerden gegen falsche oder fehlende Eintragungen in ein Wählerverzeichnis oder gegen die Versagung eines Wahlscheines,
- Verständigung aller Wahlvorstände des Wahlkreises, wenn ein Wahlberechtigter, der bereits einen Wahlschein erhalten hat, im Wählerverzeichnis nachträglich gestrichen wird,
- Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses im Wahlkreis und Mitteilung an den Landeswahlleiter,
- Vorbereitung der endgültigen Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlkreis durch den Kreiswahlausschuss,
- Benachrichtigung des im Wahlkreis gewählten Bewerbers,
- Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses im Wahlkreis.

Weitere Aufgaben, die in Zusammenhang mit der Briefwahl anfallen, falls die Briefwahl beim Kreiswahlleiter eingerichtet ist:

- Bildung der Briefwahlvorstände,
- Bekanntgabe von Ort und Zeit des Zusammentritts der Briefwahlvorstände,
- Verpflichtung der Wahlvorsteher; Unterrichtung der Briefwahlvorstände,
- Bereitstellung und Ausstattung des Auszählungsraumes,
- Kontrolle des Eingangs der Wahlbriefe, Aufbewahrung und Verteilung auf die Briefwahlvorstände,
- Übernahme des Wahlergebnisses der Briefwahl in das Wahlergebnis des Wahlkreises.

Kreiswahlausschuss

- Entscheidung über Verfügungen des Kreiswahlleiters zur Beseitigung von Mängeln an Kreiswahlvorschlägen,
- Entscheidung über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge,
- Nachprüfung der Entscheidungen der Wahlvorstände in den Wahlbezirken,
- Feststellung, welche Zweitstimmen nach § 6 Abs. 1 S. 2 BWG für die Verteilung der nach Landeslisten zu besetzenden Sitze unberücksichtigt bleiben und bei welchen Landeslisten sie abzusetzen sind,
- Feststellung der Stimmenergebnisse im Wahlkreis und welcher Bewerber als Wahlkreisabgeordneter gewählt ist.

Wahlvorsteher

- Bestellung des Schriftführers und dessen Stellvertreter,
- Verpflichtung der Mitglieder zur unparteiischen Wahrnehmung des Amtes und zur Verschwiegenheit,
- Eröffnung und Beendigung der Wahlhandlung,
- Leitung der Stimmabgabe,
- Berichtigung des Wählerverzeichnisses,
- Abschluss der Niederschrift,
- Bekanntgabe des Wahlergebnisses,
- Meldung des im Wahlbezirk festgestellten Wahlergebnisses,
- Abwicklung sonstiger Wahlgeschäfte.

Wahlvorstand

- Überwachung der Wahlhandlung im Allgemeinen,
- Wahrung der Geheimhaltung der Wahl, Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Wahlraum,
- Beschlussfassung über Zulassung oder Zurückweisung eines Wählers,
- Entscheidung über die Gültigkeit der Stimmzettel und Stimmen,
- Entscheidung über alle besonderen Vorkommnisse bei der Wahlhandlung und Stimmzählung,
- Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk.

Wahlperiode

Der Bundestag wird auf vier Jahre gewählt. Seine Wahlperiode (Legislaturperiode) endet mit dem Zusammentritt eines neuen Bundestages. Die Neuwahl findet frühestens 46, spätestens 48 Monate nach Beginn der Wahlperiode statt. Im Fall einer Auflösung des Bundestages findet die Neuwahl innerhalb von 60 Tagen statt (siehe Wahltermin). Der Bundestag tritt spätestens am 30. Tag nach der Wahl zusammen.

Die Wahlperioden eins bis fünf und sieben dauerten vom ersten Zusammentritt des Bundestages an genau vier Jahre. Seit der 8. Wahlperiode beginnt die Legislaturperiode mit dem ersten Zusammentritt des Deutschen Bundestages und endet mit dem Zusammentritt des neuen Bundestages.

**Die Wahlperioden des Deutschen Bundestages
1949 bis 2009**

Wahlperiode	Wahltag	Konstituierung des Bundestages (1. Sitzung)	Ende der Wahlperiode
1.	14.08.1949	07.09.1949	07.09.1953
2.	06.09.1953	06.10.1953	06.10.1957
3.	15.09.1957	15.10.1957	15.10.1961
4.	17.09.1961	17.10.1961	17.10.1965
5.	19.09.1965	19.10.1965	19.10.1969
6.	28.09.1969	20.10.1969	22.09.1972 ¹⁾
7.	19.11.1972	13.12.1972	13.12.1976
8.	03.10.1976	14.12.1976	04.11.1980
9.	05.10.1980	04.11.1980	29.03.1983 ²⁾
10.	06.03.1983	29.03.1983	18.02.1987
11.	25.01.1987	18.02.1987	20.12.1990
12.	02.12.1990	20.12.1990	10.11.1994
13.	16.10.1994	10.11.1994	26.10.1998
14.	27.09.1998	26.10.1998	17.10.2002
15.	22.09.2002	17.10.2002	18.10.2005 ³⁾
16.	18.09.2005	18.10.2005	27.10.2009
17.	27.09.2009	27.10.2009	

¹⁾ Anordnung über die Auflösung des 6. Deutschen Bundestages vom 22.09.1972 (BGBl I S. 1833).- ²⁾ Anordnung über die Auflösung des 9. Deutschen Bundestages vom 06.01.1983 (BGBl I S. 1).- ³⁾ Anordnung über die Auflösung des 15. Deutschen Bundestages vom 21.07.2005 (BGBl I S. 2169).

Wahlprüfung

Die Wahlprüfung bei Bundestagswahlen obliegt dem Deutschen Bundestag (Art. 41 Abs. 1 GG, § 49 BWG und WPrüfG). Es handelt sich hierbei nicht um die Prüfung der Wahlunterlagen unmittelbar nach der Wahl durch die Kreiswahlleiter, die Landeswahlleiter und den Bundeswahlleiter, sondern um die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl insgesamt. Grundlage der Prüfung sind Einsprüche gegen die Wahl, die binnen einer Frist von zwei Monaten nach dem Wahltag beim Bundestag schriftlich einzureichen und zu begründen sind. Die Entscheidung des Plenums des Deutschen Bundestages wird durch den Wahlprüfungsausschuss vorbereitet. Gegen die Entscheidung des Bundestages ist innerhalb von zwei Monaten Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht zulässig.

Wahlrecht

Aktives Wahlrecht

Aktives Wahlrecht ist das Recht, wählen zu dürfen.

1. Wahlberechtigt bei Bundestagswahlen sind alle Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht nach § 13 BWG vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
Wahlberechtigte mit mehreren Wohnungen im Bundesgebiet sind in der Gemeinde wahlberechtigt, die sie bei der Meldebehörde als Hauptwohnung angegeben haben.
2. Wahlberechtigt bei Bundestagswahlen sind bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen auch diejenigen Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG, die am Wahltag außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben (Auslandsdeutsche), sofern sie nach dem 23. Mai 1949 und vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben. Eine frühere Wohnung oder ein früherer Aufenthalt in den fünf neuen Bundesländern und Berlin-Ost ist entsprechend zu berücksichtigen. Bei Rückkehr dieser Auslandsdeutschen in die Bundesrepublik Deutschland gilt die Dreimonatsfrist nach Ziffer 1 nicht.

Die unter der Ziffer 2 aufgeführten Personen werden nur auf besonderen Antrag in das Wählerverzeichnis der Gemeinde eingetragen, in der sie vor ihrem Fortzug aus dem Wahlgebiet gemeldet waren. Vordrucke und Merkblätter für die Antragstellung können bei den diplomatischen und berufskonsularischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland im Ausland, beim Bundeswahlleiter und den Kreiswahlleitern angefordert werden. Außerdem sind diese Unterlagen im Internetangebot des Bundeswahlleiters unter www.bundeswahlleiter.de abrufbar.

Ausübung des Wahlrechts:

Wählen kann nur, wer in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein besitzt. Wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in dessen Wählerverzeichnis er geführt wird. Wer einen Wahlschein hat, kann an der Wahl in dem Wahlkreis, für welchen der Wahlschein ausgestellt ist,

– durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk dieses Wahlkreises oder

– durch Briefwahl

teilnehmen.

Jeder Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben.

Ausschluss vom Wahlrecht:

Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist (§ 13 BWG),

1. wer infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt,
2. derjenige, für den zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist; dies gilt auch, wenn der Aufgabenkreis des Betreuers die in § 1896 Abs. 4 und § 1905 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezeichneten Angelegenheiten nicht erfasst,
3. wer sich auf Grund einer Anordnung nach § 63 i.V.m. § 20 des Strafgesetzbuches in einem psychiatrischen Krankenhaus befindet.

Passives Wahlrecht

Passives Wahlrecht bedeutet das Recht, gewählt werden zu können.

Wählbar ist, wer am Wahltag

- Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG ist und
- das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Nicht wählbar ist

- wer nach § 13 BWG vom Wahlrecht ausgeschlossen ist oder
- wer infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt.

Wahlschein

Jeder Wahlberechtigte, der in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält auf Antrag von seiner Gemeindebehörde einen Wahlschein. Der Inhaber eines Wahlscheines hat das Recht, in jedem beliebigen Wahllokal seines Wahlkreises oder durch Briefwahl seine Stimmen abzugeben. Die Angabe eines besonderen Grundes für die Beantragung des Wahlscheines ist erstmals bei einer Bundestagswahl nicht mehr notwendig gewesen. Der Antrag ist schriftlich oder mündlich bei der Gemeindebehörde (Wahlamt) zu stellen. Die Schriftform gilt auch durch Telegramm, Fernschreiben, Telefax, E-Mail oder sonstige dokumentierbare elektronische Übermittlung als gewährt. Eine telefonische Antragstellung ist unzulässig.

Dem Wahlschein werden, ebenfalls erstmals bei einer Bundestagswahl, grundsätzlich die Briefwahlunterlagen beigelegt.

Wahlscheine können in der Regel nur bis zum 2. Tag vor der Wahl, 18.00 Uhr, in besonderen Fällen (z. B. bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung) auch bis zum Wahltag 15.00 Uhr, beantragt werden.

Wahlscheine dürfen nicht vor Zulassung der Wahlvorschläge durch den Landeswahlausschuss und die Kreiswahlausschüsse erteilt werden.

Ein Wahlberechtigter, der **nicht** in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält auf Antrag einen Wahlschein, wenn

- a) er nachweist, dass er ohne sein Verschulden die Antragsfrist für die Eintragung in das Wählerverzeichnis oder die Einspruchsfrist gegen das Wählerverzeichnis versäumt hat,
- b) sein Recht auf Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der geltenden Fristen entstanden ist,
- c) sein Wahlrecht im Einspruchsverfahren festgestellt wurde und die Feststellung erst nach Abschluss des Wählerverzeichnisses zur Kenntnis der Gemeindebehörde gelangt ist.

Während die Möglichkeit, mit Wahlschein zu wählen bei jeder bisherigen Bundestagswahl bestand, gibt es die Briefwahl erst seit 1957.

Bei der Bundestagswahl 1949 galt ein in Bayern ausgestellter Wahlschein nur in Bayern; die zweite Bundestagswahl 1953 ließ die Möglichkeit der Ausnutzung eines Wahlscheines über die Ländergrenzen hinweg zu, wodurch in Bayern mehr Wahlscheine eingenommen wurden (8,1 %) als ausgegeben worden waren. Seit der Bundestagswahl 1957 haben die Wahlscheine (mit und ohne Briefwahlunterlagen) nur in dem Wahlkreis Gültigkeit, in dem der Wähler in das Wählerverzeichnis eingetragen ist.

Bei der Bundestagswahl 2009 beantragten in Bayern 2 033 462 Wahlberechtigte einen Wahlschein, das waren 21,7 % der Wahlberechtigten.

Von diesen wählten 6 637 in einem Wahlraum (0,3 %), 1 954 721 per Brief (96,1 %) und 72 104 (3,5 %) nahmen trotz des Besitzes eines Wahlscheines nicht an der Wahl teil.

Wahlscheinwähler

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wahlberechtigte mit Wahlschein		davon haben		
				per Brief gewählt	in einem Wahllokal gewählt	an der Wahl nicht teilgenommen
		Anzahl	%	in %		
1957	6 240 499	326 972	5,2	78,6	12,8	8,6
1961	6 551 728	381 035	5,8	84,8	9,0	6,2
1965	6 752 380	464 586	6,9	87,9	6,2	5,9
1969	6 851 646	469 168	6,8	89,6	5,1	5,2
1972	7 375 146	591 507	8,0	92,8	2,8	4,5
1976	7 547 820	766 894	10,2	93,5	2,1	4,4
1980	7 827 420	986 233	12,6	94,4	1,0	4,5
1983	8 012 989	849 234	10,6	94,1	1,7	4,2
1987	8 320 069	893 415	10,7	94,5	1,4	4,0
1990	8 623 570	858 526	10,0	93,9	1,1	5,0
1994	8 767 500	1 025 406	11,7	95,1	0,7	4,3
1998	8 875 328	1 498 318	16,9	95,5	0,5	4,0
2002	9 101 493	1 742 979	19,2	96,5	0,3	3,2
2005	9 222 560	1 594 057	17,3	96,0	0,4	3,6
2009	9 382 583	2 033 462	21,7	96,1	0,3	3,5

Wahlstatistik

Bei den wahlstatistischen Auswertungen handelt es sich einerseits um die Auswertung von Daten, die bei den Wahlorganen anfallen (= **allgemeine Wahlstatistik**) und andererseits um eine Auswertung von Daten, die sich aus den amtlichen Stimmzetteln mit Unterscheidungsaufdruck nach Geschlecht und Alter ergeben. Im letzten Fall spricht man dann von der **repräsentativen Wahlstatistik**.

Statistik ist ihrem Wesen nach anonym. Oberster Grundsatz jeglicher Wahlstatistik ist die Wahrung des Wahlheimnisses. Dem entspricht die Anlage der Wahlstatistik. Das Statistische Bundesamt bzw. die Statistischen Landesämter sind mit Wahlen grundsätzlich nur insoweit befasst, als sie das Ergebnis der Wahlen statistisch zu bearbeiten haben. Dies ist ausdrücklich vom Gesetzgeber bestimmt.

Die allgemeine Wahlstatistik dokumentiert die von den Wahlorganen ermittelten und festgestellten Wahlergebnisse und die dabei anfallenden allgemeinen Informationen. Hauptgegenstand der allgemeinen Wahlstatistik sind zum einen die Untersuchung, wie sich die gültigen Stimmen auf die Parteien im Land und regional gliedert (Gemeinden, Kreise) verteilen, zum anderen die allgemeinen Untersuchungen über Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Wahlscheinwähler, Nichtwähler und ungültige Stimmen. Auch sachbezogene Besonderheiten und allgemeine Zusammenhänge werden untersucht (z. B. welche Parteien werden von den Briefwählern bevorzugt, wo haben die Parteien ihre größte Anhängerschaft usw.).

Die repräsentative Wahlstatistik ermittelt in ausgewählten Wahlbezirken Angaben über die Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberech-

tigten und Wähler unter Berücksichtigung ihrer Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge. Sie dient dem Informationsbedarf in vielen Bereichen unserer Gesellschaft, weil sie Aufschluss über das Wahlverhalten, d. h. die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe verschiedener Bevölkerungsgruppen gibt. Seit der Bundestagswahl 2002 werden zur Vermeidung von Verzerrungen die Briefwähler in die repräsentative Wahlstatistik mit einbezogen.

Wahlsystem

Beim Bundestagswahlrecht handelt es sich um ein mit der Mehrheitswahl verbundenes Verhältniswahlrecht bzw. um eine Mischung von Personen- und Listenwahlrecht. So wird die Verteilung von 598 Abgeordnetensitzen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl bestimmt. Innerhalb dieser Verhältniswahl werden 299 Abgeordnete in Wahlkreisen über die Erststimme in relativer Mehrheitswahl und 299 Abgeordnete auf, den Parteien vorbehaltenen, Landeslisten über die Zweitstimme in einer so genannten Listenwahl gewählt. Bei den Landeslisten handelt es sich - im Gegensatz zum Bayerischen Landeswahlrecht - um starre Listen, bei denen der Wähler die Reihenfolge der Bewerber, wie sie von der jeweiligen Partei festgelegt ist, nicht beeinflussen kann. Außerdem kann das Bundeswahlrecht ein Zweistimmenwahlrecht genannt werden, weil dem Wähler zwei Stimmen zur Verfügung stehen. Die Zweitstimme ist ausschlaggebend für die Gesamtsitzeverteilung der 598 Mandate auf die Parteien.

Landeslisten gleicher Parteien gelten grundsätzlich im Wahlgebiet für die Sitzeverteilung als miteinander verbunden. Dies vereinfacht die Sitzeverteilung. Die Verteilung der Bundestagssitze auf die Parteien im Bundesgebiet und danach deren Unterverteilung auf die einzelnen Länder erfolgt seit 2009 nach dem Proporzverfahren nach Sainte-Laguë/Schepers (siehe Proporzverfahren).

Wahlunterlagen (Aufbewahrung, Vernichtung)

Die Wahlunterlagen sind so zu verwahren, dass sie gegen Einsichtnahme durch Unbefugte geschützt sind.

Die eingenommenen Wahlbenachrichtigungen sind unverzüglich nach der Wahl zu vernichten. Wählerverzeichnisse, Wahlscheinverzeichnisse, Verzeichnisse der ungültigen Wahlscheine und Verzeichnisse der Wahlberechtigten von Sonderwahlbezirken sowie Formblätter mit Unterstützungsunterschriften für Wahlvorschläge sind nach Ablauf von sechs

Monaten seit der Wahl zu vernichten, wenn der Bundeswahlleiter mit Rücksicht auf ein schwebendes Wahlprüfungsverfahren nicht etwas anderes anordnet oder sie für die Strafverfolgungsbehörde zur Ermittlung einer Wahlstrafat von Bedeutung sein können. Die übrigen Wahlunterlagen können 60 Tage vor der Wahl des neuen Deutschen Bundestages vernichtet werden. Der Landeswahlleiter kann zulassen, dass die Unterlagen früher vernichtet werden, soweit sie nicht für ein schwebendes Wahlprüfungsverfahren oder für eine Strafverfolgungsbehörde zur Ermittlung einer Straftat von Bedeutung sein können.

Wahlvorschlag

1. Aufstellung eines Wahlkreis Kandidaten (Kreiswahlvorschlag)

Als Bewerber einer Partei kann in einem Kreiswahlvorschlag nur benannt werden, wer in einer Mitgliederversammlung zur Wahl eines Wahlkreisbewerbers oder in einer besonderen oder allgemeinen Vertreterversammlung hierzu gewählt worden ist.

In Landkreisen und kreisfreien Städten, die mehrere Wahlkreise umfassen, können die Bewerber für diejenigen Wahlkreise, deren Gebiet die Grenze des Landkreises oder der kreisfreien Stadt nicht durchschneidet, in einer gemeinsamen Mitglieder- oder Vertreterversammlung gewählt werden. Die Bewerber und die Vertreter für die Vertreterversammlungen werden in geheimer Abstimmung gewählt. Die Wahlen dürfen frühestens 32 Monate, für die Vertreterversammlungen frühestens 29 Monate nach Beginn der Wahlperiode des Deutschen Bundestages stattfinden; dies gilt nicht, wenn die Wahlperiode vorzeitig endet.

Bei Parteien, die im Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, müssen die Kreiswahlvorschläge außerdem von mindestens 200 Wahlberechtigten des Wahlkreises persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein. Die Wahlberechtigung der Unterzeichner muss zum Zeitpunkt der Unterschrift gegeben sein. Sie ist bei Einreichung des Kreiswahlvorschlages nachzuweisen.

Für die Aufstellung von Wahlkreisbewerbern, die keine Parteibewerber sind, schreibt das BWG keine Versammlungen und geheimen Abstimmungen vor. Es genügt die Benennung eines Kandidaten und die Unterzeichnung des Kreiswahlvorschlages von mindestens 200 im Wahlkreis Wahlberechtigten.

Beim Kreiswahlleiter (KWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der BWO ¹⁾
1	Kreiswahlvorschlag mit drei Unterschriften (Parteien: Unterschriften von drei Mitgliedern des Landesvorstandes, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter; parteifreie Einzelbewerber: Unterschriften von drei der den Vorschlag unterstützenden mindestens 200 Wahlberechtigten des Wahlkreises)	13
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften von mindestens 200 Wahlberechtigten ²⁾	14
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner eines Kreiswahlvorschlages eines parteifreien Einzelbewerbers und für die Unterzeichner der Formblätter für Unterstützungsunterschriften ³⁾	14
4	Zustimmungserklärung des Bewerbers und Versicherung an Eides statt zur Parteimitgliedschaft	15
5	Wählbarkeitsbescheinigung für den Bewerber	16
6	Niederschrift über die Aufstellungsversammlung des Bewerbers ⁴⁾	17
7	Versicherung an Eides statt für lfd. Nr. 6 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte Teilnehmer) ⁴⁾	18

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können kostenfrei vom KWL bezogen werden.

²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind.

³⁾ Bescheinigung auch auf Formblatt möglich.

⁴⁾ Entfällt bei Einzelbewerbern.

2. Aufstellung einer Landesliste

Die Einreichung von Landeslisten ist den Parteien vorbehalten. Sie müssen vom Vorstand des Landesverbandes oder, wenn ein Landesverband nicht besteht, von den Vorständen der nächstniedrigen Gebietsverbände, die im Bereich des Landes liegen, unterzeichnet sein. Bei den Parteien, die im Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, müssen sie außerdem von 1 vom Tausend der Wahlberechtigten des Landes bei der letzten Bundestagswahl, jedoch höchstens von 2 000 Wahlberechtigten, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein.

Die Wahlberechtigung der Unterzeichner muss zum Zeitpunkt der Unterschrift gegeben sein und ist bei Einreichung der Landesliste nachzuweisen. Das Erfordernis zusätzlicher Unterschriften gilt nicht für Landeslisten von Parteien nationaler Minderheiten. Landeslisten müssen den Namen der einreichenden Partei und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese enthalten.

Die Namen der Bewerber müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein. Ein Bewerber kann nur in einem Land und hier nur in einer Landesliste vorgeschlagen werden. In einer Landesliste kann nur benannt werden, wer seine Zustimmung dazu schriftlich erklärt hat; die Zustimmung ist unwiderruflich.

Beim Landeswahlleiter (LWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der BWO ¹⁾
1	Landesliste mit Unterschriften von drei Mitgliedern des Landesvorstandes der Partei, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter	20
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften ²⁾	21
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner der Formblätter für Unterstützungsunterschriften	21
4	Zustimmungserklärungen der Bewerber und Versicherungen an Eides statt zur Parteimitgliedschaft	22
5	Wählbarkeitsbescheinigungen für die Bewerber	16
6	Niederschrift über die Aufstellungsversammlung der Landesliste	23
7	Versicherung an Eides statt für lfd. Nr. 6 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte Teilnehmer)	24

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können kostenfrei vom LWL bezogen werden.

²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind.

Anmerkung: Die Anzeige der Beteiligung an der Wahl muss spätestens bis zum 90. Tag vor der Wahl beim Bundeswahlleiter (BWL) eingegangen sein.

Wiederholungswahl

Wird im Wahlprüfungsverfahren eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt, so wird sie nach Maßgabe der Entscheidung wiederholt. Aufgrund der Wiederholungswahl wird das Wahlergebnis neu festgestellt.

Zweitstimme

Die Zweitstimme wird auf der rechten Stimmzettelhälfte (Blaudruck) abgegeben. Mit dieser Stimme kann sich der Wähler nur für eine bestimmte Partei, nicht aber für einen bestimmten Bewerber aus deren Landesliste entscheiden. Beim Parteinamen sind die ersten fünf Bewerber dieser Landesliste angegeben. Nur Parteien können Landeslisten einreichen. Nach der Anzahl der Zweitstimmen im Bundesgebiet bzw. in den Ländern errechnet sich die Anzahl der Sitze für die Parteien.

Tabellen

1. Ergebnisse der

1.1 Wahlberechtigte und Stimmen

Gebiet	Wahljahr	Wahlberechtigte		Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
		Nichtwähler	Wahlbeteiligung in %			Anzahl	%	Anzahl	CDU/CSU		
									Anzahl	%	
Bayern	2009	9 382 583	6 720 532	Z	68 496	1,0	6 652 036	2 830 238	42,5		
	2005	9 222 560	7 181 842	Z	86 536	1,2	7 095 306	3 494 309	49,2		
	Veränderung	160 023	- 461 310	Z	- 18 040	- 0,2	- 443 270	- 664 071	- 6,7		
	2009	2 662 051	71,6	E	94 735	1,4	6 625 797	3 191 000	48,2		
	2005	2 040 718	77,9	E	115 273	1,6	7 066 569	3 889 990	55,0		
	Veränderung	621 333	- 6,2	E	- 20 538	- 0,2	- 440 772	- 698 990	- 6,9		
Übrige Länder	2009	52 785 906	37 285 043	Z	565 889	1,5	36 719 154	11 828 277	32,2		
	2005	52 648 151	40 862 292	Z	669 610	1,6	40 192 682	13 136 740	32,7		
	Veränderung	137 755	- 3 577 249	Z	- 103 721	- 0,1	- 3 473 528	- 1 308 463	- 0,5		
	2009	15 500 863	70,6	E	662 840	1,8	36 622 203	13 856 674	37,8		
	2005	11 785 859	77,6	E	734 799	1,8	40 127 493	15 390 950	38,4		
	Veränderung	3 715 004	- 7,0	E	- 71 959	- 0,0	- 3 505 290	- 1 534 276	- 0,5		
Bundesgebiet insgesamt	2009	62 168 489	44 005 575	Z	634 385	1,4	43 371 190	14 658 515	33,8		
	2005	61 870 711	48 044 134	Z	756 146	1,6	47 287 988	16 631 049	35,2		
	Veränderung	297 778	- 4 038 559	Z	- 121 761	- 0,1	- 3 916 798	- 1 972 534	- 1,4		
	2009	18 162 914	70,8	E	757 575	1,7	43 248 000	17 047 674	39,4		
	2005	13 826 577	77,7	E	850 072	1,8	47 194 062	19 280 940	40,9		
	Veränderung	4 336 337	- 6,9	E	- 92 497	- 0,0	- 3 946 062	- 2 233 266	- 1,4		
Baden-Württemberg	2009	7 633 818	5 530 242	Z	88 153	1,6	5 442 089	1 874 481	34,4		
	2005	7 529 193	5 923 917	Z	101 470	1,7	5 822 447	2 283 085	39,2		
	Veränderung	104 625	- 393 675	Z	- 13 317	- 0,1	- 380 358	- 408 604	- 4,8		
	2009	2 103 576	72,4	E	105 893	1,9	5 424 349	2 307 250	42,5		
	2005	1 605 276	78,7	E	115 183	1,9	5 808 734	2 720 955	46,8		
	Veränderung	498 300	- 6,2	E	- 9 290	- 0,0	- 384 385	- 413 705	- 4,3		
Berlin	2009	2 471 665	1 752 839	Z	29 434	1,7	1 723 405	393 180	22,8		
	2005	2 438 902	1 887 397	Z	30 761	1,6	1 856 636	408 715	22,0		
	Veränderung	32 763	- 134 558	Z	- 1 327	0,0	- 133 231	- 15 535	0,8		
	2009	718 826	70,9	E	34 080	1,9	1 718 759	452 542	26,3		
	2005	551 505	77,4	E	36 129	1,9	1 851 268	483 014	26,1		
	Veränderung	167 321	- 6,5	E	- 2 049	0,0	- 132 509	- 30 472	0,2		
Brandenburg	2009	2 128 715	1 425 302	Z	37 750	2,6	1 387 552	327 454	23,6		
	2005	2 128 352	1 594 983	Z	27 369	1,7	1 567 614	322 400	20,6		
	Veränderung	363	- 169 681	Z	10 381	0,9	- 180 062	5 054	3,0		
	2009	703 413	67,0	E	43 337	3,0	1 381 965	342 692	24,8		
	2005	533 369	74,9	E	30 013	1,9	1 564 970	358 754	22,9		
	Veränderung	170 044	- 8,0	E	13 324	1,2	- 183 005	- 16 062	1,9		

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

Bundestagswahl 2009

nach den Ländern des Bundesgebiets

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		FDP		DIE LINKE		GRÜNE		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
1 120 018	16,8	976 379	14,7	429 371	6,5	719 265	10,8	576 765	8,7	Bayern
1 806 548	25,5	673 817	9,5	244 701	3,4	559 941	7,9	315 990	4,5	
- 686 530	- 8,6	302 562	5,2	184 670	3,0	159 324	2,9	260 775	4,2	
1 331 177	20,1	700 960	10,6	386 476	5,8	675 888	10,2	340 296	5,1	
1 960 561	27,7	353 503	5,0	201 865	2,9	449 976	6,4	210 674	3,0	
- 629 384	- 7,7	347 457	5,6	184 611	3,0	225 912	3,8	129 622	2,2	
8 870 470	24,2	5 339 701	14,5	4 726 562	12,9	3 924 007	10,7	2 030 137	5,5	Übrige Länder
14 388 117	35,8	3 974 327	9,9	3 873 493	9,6	3 278 385	8,2	1 541 620	3,8	
- 5 517 647	- 11,6	1 365 374	4,7	853 069	3,2	645 622	2,5	488 517	1,7	
10 748 581	29,3	3 375 536	9,2	4 404 648	12,0	3 301 237	9,0	935 527	2,6	
16 168 539	40,3	1 855 028	4,6	3 562 303	8,9	2 088 937	5,2	1 061 736	2,6	
- 5 419 958	- 10,9	1 520 508	4,6	842 345	3,1	1 212 300	3,8	- 126 209	- 0,1	
9 990 488	23,0	6 316 080	14,6	5 155 933	11,9	4 643 272	10,7	2 606 902	6,0	Bundesgebiet insgesamt
16 194 665	34,2	4 648 144	9,8	4 118 194	8,7	3 838 326	8,1	1 857 610	3,9	
- 6 204 177	- 11,2	1 667 936	4,7	1 037 739	3,2	804 946	2,6	749 292	2,1	
12 079 758	27,9	4 076 496	9,4	4 791 124	11,1	3 977 125	9,2	1 275 823	3,0	
18 129 100	38,4	2 208 531	4,7	3 764 168	8,0	2 538 913	5,4	1 272 410	2,7	
- 6 049 342	- 10,5	1 867 965	4,7	1 026 956	3,1	1 438 212	3,8	3 413	0,3	
1 051 198	19,3	1 022 958	18,8	389 637	7,2	755 648	13,9	348 167	6,4	Baden-Württemberg
1 754 834	30,1	693 835	11,9	219 105	3,8	623 091	10,7	248 497	4,3	
- 703 636	- 10,8	329 123	6,9	170 532	3,4	132 557	3,2	99 670	2,1	
1 285 617	23,7	645 560	11,9	345 551	6,4	694 760	12,8	145 611	2,7	
2 013 195	34,7	321 612	5,5	182 288	3,1	428 574	7,4	142 110	2,4	
- 727 578	- 11,0	323 948	6,4	163 263	3,2	266 186	5,4	3 501	0,2	
348 082	20,2	198 516	11,5	348 661	20,2	299 535	17,4	135 431	7,9	Berlin
637 674	34,3	152 157	8,2	303 630	16,4	254 546	13,7	99 914	5,4	
- 289 592	- 14,1	46 359	3,3	45 031	3,9	44 989	3,7	35 517	2,5	
418 045	24,3	123 780	7,2	355 640	20,7	298 277	17,4	70 475	4,1	
681 591	36,8	70 471	3,8	321 714	17,4	229 849	12,4	64 629	3,5	
- 263 546	- 12,5	53 309	3,4	33 926	3,3	68 428	4,9	5 846	0,6	
348 216	25,1	129 642	9,3	395 566	28,5	84 567	6,1	102 107	7,4	Brandenburg
561 689	35,8	107 736	6,9	416 359	26,6	80 253	5,1	79 177	5,1	
- 213 473	- 10,7	21 906	2,5	- 20 793	1,9	4 314	1,0	22 930	2,3	
397 016	28,7	99 769	7,2	410 330	29,7	76 546	5,5	55 612	4,0	
608 044	38,9	66 723	4,3	423 111	27,0	44 562	2,8	63 776	4,1	
- 211 028	- 10,1	33 046	3,0	- 12 781	2,7	31 984	2,7	- 8 164	- 0,1	

Noch: 1. Ergebnisse der
Noch: 1.1 Wahlberechtigte und Stimmen

Gebiet	Wahljahr	Wahlberechtigte		Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
		Nichtwähler	Wahlbeteiligung in %			Anzahl	%	Anzahl	CDU/CSU		
									Anzahl	%	
Bremen	2009	487 978	343 027	Z	4 416	1,3	338 611	80 964	23,9		
	2005	486 475	367 282	Z	5 361	1,5	361 921	82 389	22,8		
	Veränderung	1 503	- 24 255	Z	- 945	- 0,2	- 23 310	- 1 425	1,1		
	2009	144 951	70,3	E	5 248	1,5	337 779	92 441	27,4		
	2005	119 193	75,5	E	5 832	1,6	361 450	96 120	26,6		
	Veränderung	25 758	- 5,2	E	- 584	- 0,1	- 23 671	- 3 679	0,8		
Hamburg	2009	1 256 634	896 053	Z	9 715	1,1	886 338	246 667	27,8		
	2005	1 230 717	954 153	Z	10 789	1,1	943 364	272 418	28,9		
	Veränderung	25 917	- 58 100	Z	- 1 074	- 0,0	- 57 026	- 25 751	- 1,0		
	2009	360 581	71,3	E	12 395	1,4	883 658	288 404	32,6		
	2005	276 564	77,5	E	11 927	1,3	942 226	320 444	34,0		
	Veränderung	84 017	- 6,2	E	468	0,1	- 58 568	- 32 040	- 1,4		
Hessen	2009	4 398 919	3 244 641	Z	67 070	2,1	3 177 571	1 022 822	32,2		
	2005	4 366 988	3 437 326	Z	77 410	2,3	3 359 916	1 131 496	33,7		
	Veränderung	31 931	- 192 685	Z	- 10 340	- 0,2	- 182 345	- 108 674	- 1,5		
	2009	1 154 278	73,8	E	72 602	2,2	3 172 039	1 251 139	39,4		
	2005	929 662	78,7	E	80 540	2,3	3 356 786	1 338 785	39,9		
	Veränderung	224 616	- 5,0	E	- 7 938	- 0,1	- 184 747	- 87 646	- 0,4		
Mecklenburg-Vorpommern	2009	1 400 298	882 176	Z	14 909	1,7	867 267	287 481	33,1		
	2005	1 418 790	1 010 887	Z	19 168	1,9	991 719	293 316	29,6		
	Veränderung	- 18 492	- 128 711	Z	- 4 259	- 0,2	- 124 452	- 5 835	3,6		
	2009	518 122	63,0	E	16 467	1,9	865 709	301 823	34,9		
	2005	407 903	71,2	E	20 706	2,0	990 181	316 169	31,9		
	Veränderung	110 219	- 8,3	E	- 4 239	- 0,2	- 124 472	- 14 346	2,9		
Niedersachsen	2009	6 112 110	4 482 349	Z	49 738	1,1	4 432 611	1 471 530	33,2		
	2005	6 083 041	4 828 902	Z	61 254	1,3	4 767 648	1 599 947	33,6		
	Veränderung	29 069	- 346 553	Z	- 11 516	- 0,2	- 335 037	- 128 417	- 0,4		
	2009	1 629 761	73,3	E	59 446	1,3	4 422 903	1 703 363	38,5		
	2005	1 254 139	79,4	E	68 855	1,4	4 760 047	1 857 583	39,0		
	Veränderung	375 622	- 6,0	E	- 9 409	- 0,1	- 337 144	- 154 220	- 0,5		
Nordrhein-Westfalen	2009	13 288 291	9 493 850	Z	104 438	1,1	9 389 412	3 111 478	33,1		
	2005	13 257 047	10 385 230	Z	139 199	1,3	10 246 031	3 524 351	34,4		
	Veränderung	31 244	- 891 380	Z	- 34 761	- 0,2	- 856 619	- 412 873	- 1,3		
	2009	3 794 441	71,4	E	127 085	1,3	9 366 765	3 706 284	39,6		
	2005	2 871 817	78,3	E	150 235	1,4	10 234 995	4 161 570	40,7		
	Veränderung	922 624	- 6,9	E	- 23 150	- 0,1	- 868 230	- 455 286	- 1,1		

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

Bundestagswahl 2009

nach den Ländern des Bundesgebiets

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		FDP		DIE LINKE		GRÜNE		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
102 419	30,2	35 968	10,6	48 369	14,3	52 283	15,4	18 608	5,5	Bremen
155 366	42,9	29 329	8,1	30 570	8,4	51 600	14,3	12 667	3,5	
- 52 947	- 12,7	6 639	2,5	17 799	5,8	683	1,2	5 941	2,0	
121 467	36,0	24 437	7,2	42 873	12,7	48 549	14,4	8 012	2,4	
184 817	51,1	13 514	3,7	25 658	7,1	35 147	9,7	6 194	1,7	
- 63 350	- 15,2	10 923	3,5	17 215	5,6	13 402	4,6	1 818	0,7	
242 942	27,4	117 143	13,2	99 096	11,2	138 454	15,6	42 036	4,7	Hamburg
365 546	38,7	84 593	9,0	59 463	6,3	140 751	14,9	20 593	2,2	
- 122 604	- 11,3	32 550	4,2	39 633	4,9	- 2 297	0,7	21 443	2,6	
296 589	33,6	69 968	7,9	86 119	9,7	128 440	14,5	14 138	1,6	
447 335	47,5	32 904	3,5	44 503	4,7	85 730	9,1	11 310	1,2	
- 150 746	- 13,9	37 064	4,4	41 616	5,0	42 710	5,4	2 828	0,4	
812 721	25,6	527 432	16,6	271 455	8,5	381 948	12,0	161 193	5,1	Hessen
1 197 762	35,6	392 123	11,7	178 913	5,3	340 288	10,1	119 334	3,6	
- 385 041	- 10,1	135 309	4,9	92 542	3,2	41 660	1,9	41 859	1,5	
1 026 094	32,3	305 043	9,6	225 775	7,1	287 044	9,0	76 944	2,4	
1 415 806	42,2	158 793	4,7	142 516	4,2	195 060	5,8	105 826	3,2	
- 389 712	- 9,8	146 250	4,9	83 259	2,9	91 984	3,2	- 28 882	- 0,7	
143 607	16,6	85 203	9,8	251 536	29,0	47 841	5,5	51 599	5,9	Mecklenburg-Vorpommern
314 830	31,7	62 049	6,3	234 702	23,7	39 379	4,0	47 443	4,8	
- 171 223	- 15,2	23 154	3,6	16 834	5,3	8 462	1,5	4 156	1,2	
161 414	18,6	61 469	7,1	255 411	29,5	46 826	5,4	38 766	4,5	
326 130	32,9	42 840	4,3	231 205	23,3	34 904	3,5	38 933	3,9	
- 164 716	- 14,3	18 629	2,8	24 206	6,2	11 922	1,9	- 167	0,5	
1 297 940	29,3	588 401	13,3	380 373	8,6	475 742	10,7	218 625	4,9	Niedersachsen
2 058 174	43,2	426 341	8,9	205 200	4,3	354 853	7,4	123 133	2,6	
- 760 234	- 13,9	162 060	4,3	175 173	4,3	120 889	3,3	95 492	2,3	
1 581 443	35,8	350 420	7,9	331 141	7,5	370 188	8,4	86 348	2,0	
2 249 746	47,3	186 474	3,9	168 205	3,5	224 575	4,7	73 464	1,5	
- 668 303	- 11,5	163 946	4,0	162 936	4,0	145 613	3,7	12 884	0,4	
2 678 956	28,5	1 394 554	14,9	789 814	8,4	945 831	10,1	468 779	5,0	Nordrhein-Westfalen
4 096 112	40,0	1 024 924	10,0	529 967	5,2	782 551	7,6	288 126	2,8	
- 1 417 156	- 11,4	369 630	4,8	259 847	3,2	163 280	2,4	180 653	2,2	
3 286 593	35,1	832 146	8,9	669 045	7,1	728 745	7,8	143 952	1,5	
4 658 692	45,5	422 724	4,1	425 709	4,2	433 372	4,2	132 928	1,3	
- 1 372 099	- 10,4	409 422	4,8	243 336	3,0	295 373	3,5	11 024	0,2	

Noch: 1. Ergebnisse der
Noch: 1.1 Wahlberechtigte und Stimmen

Gebiet	Wahljahr	Wahlberechtigte		Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
		Nichtwähler	Wahlbeteiligung in %			Anzahl	%	Anzahl	CDU/CSU		
									Anzahl	%	
Rheinland-Pfalz	2009	3 103 878	2 233 548	Z	40 419	1,8	2 193 129	767 487	35,0		
	2005	3 084 171	2 427 981	Z	50 642	2,1	2 377 339	877 632	36,9		
	Veränderung	19 707	- 194 433	Z	- 10 223	- 0,3	- 184 210	- 110 145	- 1,9		
	2009	870 330	72,0	E	52 988	2,4	2 180 560	903 528	41,4		
	2005	656 190	78,7	E	58 119	2,4	2 369 862	1 024 834	43,2		
	Veränderung	214 140	- 6,8	E	- 5 131	- 0,0	- 189 302	- 121 306	- 1,8		
Saarland	2009	808 554	596 194	Z	11 327	1,9	584 867	179 289	30,7		
	2005	818 478	650 089	Z	16 571	2,5	633 518	191 067	30,2		
	Veränderung	- 9 924	- 53 895	Z	- 5 244	- 0,6	- 48 651	- 11 778	0,5		
	2009	212 360	73,7	E	13 666	2,3	582 528	207 864	35,7		
	2005	168 389	79,4	E	17 340	2,7	632 749	214 489	33,9		
	Veränderung	43 971	- 5,7	E	- 3 674	- 0,4	- 50 221	- 6 625	1,8		
Sachsen	2009	3 518 195	2 285 953	Z	33 594	1,5	2 252 359	800 898	35,6		
	2005	3 561 357	2 695 532	Z	47 468	1,8	2 648 064	795 316	30,0		
	Veränderung	- 43 162	- 409 579	Z	- 13 874	- 0,3	- 395 705	5 582	5,5		
	2009	1 232 242	65,0	E	36 275	1,6	2 249 678	888 018	39,5		
	2005	865 825	75,7	E	49 485	1,8	2 646 047	940 306	35,5		
	Veränderung	366 417	- 10,7	E	- 13 210	- 0,2	- 396 369	- 52 288	3,9		
Sachsen-Anhalt	2009	2 028 572	1 226 721	Z	24 049	2,0	1 202 672	362 311	30,1		
	2005	2 088 108	1 481 671	Z	31 092	2,1	1 450 579	357 663	24,7		
	Veränderung	- 59 536	- 254 950	Z	- 7 043	- 0,1	- 247 907	4 648	5,5		
	2009	801 851	60,5	E	25 944	2,1	1 200 777	388 171	32,3		
	2005	606 437	71,0	E	33 965	2,3	1 447 706	404 318	27,9		
	Veränderung	195 414	- 10,5	E	- 8 021	- 0,2	- 246 929	- 16 147	4,4		
Schleswig-Holstein	2009	2 234 720	1 644 384	Z	34 882	2,1	1 609 502	518 457	32,2		
	2005	2 198 777	1 739 113	Z	24 004	1,4	1 715 109	624 510	36,4		
	Veränderung	35 943	- 94 729	Z	10 878	0,7	- 105 607	- 106 053	- 4,2		
	2009	590 336	73,6	E	39 494	2,4	1 604 890	615 798	38,4		
	2005	459 664	79,1	E	26 499	1,5	1 712 614	733 004	42,8		
	Veränderung	130 672	- 5,5	E	12 995	0,9	- 107 724	- 117 206	- 4,4		
Thüringen	2009	1 913 559	1 247 764	Z	15 995	1,3	1 231 769	383 778	31,2		
	2005	1 957 755	1 477 829	Z	27 052	1,8	1 450 777	372 435	25,7		
	Veränderung	- 44 196	- 230 065	Z	- 11 057	- 0,5	- 219 008	11 343	5,5		
	2009	665 795	65,2	E	17 920	1,4	1 229 844	407 357	33,1		
	2005	479 926	75,5	E	29 971	2,0	1 447 858	420 605	29,1		
	Veränderung	185 869	- 10,3	E	- 12 051	- 0,6	- 218 014	- 13 248	4,1		

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

Bundestagswahl 2009

nach den Ländern des Bundesgebiets

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
SPD		FDP		DIE LINKE		GRÜNE		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
520 990	23,8	364 673	16,6	205 180	9,4	211 971	9,7	122 828	5,6	Rheinland-Pfalz
822 074	34,6	278 945	11,7	132 154	5,6	172 900	7,3	93 634	3,9	
- 301 084	- 10,8	85 728	4,9	73 026	3,8	39 071	2,4	29 194	1,7	
640 617	29,4	231 938	10,6	177 323	8,1	174 941	8,0	52 213	2,4	
946 310	39,9	130 808	5,5	111 029	4,7	99 769	4,2	57 112	2,4	
- 305 693	- 10,6	101 130	5,1	66 294	3,4	75 172	3,8	- 4 899	-	
144 464	24,7	69 427	11,9	123 880	21,2	39 550	6,8	28 257	4,8	Saarland
211 201	33,3	47 188	7,4	117 089	18,5	37 489	5,9	29 484	4,7	
- 66 737	- 8,6	22 239	4,4	6 791	2,7	2 061	0,8	- 1 227	0,2	
182 340	31,3	42 107	7,2	107 088	18,4	30 671	5,3	12 458	2,1	
240 439	38,0	22 028	3,5	109 509	17,3	18 976	3,0	27 308	4,3	
- 58 099	- 6,7	20 079	3,7	- 2 421	1,1	11 695	2,3	- 14 850	- 2,2	
328 753	14,6	299 135	13,3	551 461	24,5	151 283	6,7	120 829	5,4	Sachsen
649 807	24,5	269 623	10,2	603 824	22,8	126 850	4,8	202 644	7,7	
- 321 054	- 9,9	29 512	3,1	- 52 363	1,7	24 433	1,9	- 81 815	- 2,3	
339 102	15,1	230 005	10,2	543 805	24,2	136 047	6,0	112 701	5,0	
666 709	25,2	176 889	6,7	590 726	22,3	94 127	3,6	177 290	6,7	
- 327 607	- 10,1	53 116	3,5	- 46 921	1,8	41 920	2,5	- 64 589	- 1,7	
202 850	16,9	124 247	10,3	389 456	32,4	61 734	5,1	62 074	5,2	Sachsen-Anhalt
474 909	32,7	117 155	8,1	385 422	26,6	59 146	4,1	56 284	3,9	
- 272 059	- 15,9	7 092	2,3	4 034	5,8	2 588	1,1	5 790	1,3	
237 189	19,8	94 139	7,8	383 800	32,0	55 547	4,6	41 931	3,5	
508 573	35,1	71 965	5,0	369 268	25,5	39 112	2,7	54 470	3,8	
- 271 384	- 15,4	22 174	2,9	14 532	6,5	16 435	1,9	- 12 539	- 0,3	
430 739	26,8	261 767	16,3	127 203	7,9	203 782	12,7	67 554	4,2	Schleswig-Holstein
655 361	38,2	173 320	10,1	78 755	4,6	144 712	8,4	38 451	2,2	
- 224 622	- 11,4	88 447	6,2	48 448	3,3	59 070	4,2	29 103	2,0	
519 995	32,4	170 070	10,6	113 319	7,1	161 626	10,1	24 082	1,5	
761 302	44,5	65 315	3,8	48 634	2,8	73 345	4,3	31 014	1,8	
- 241 307	- 12,1	104 755	6,8	64 685	4,2	88 281	5,8	- 6 932	- 0,3	
216 593	17,6	120 635	9,8	354 875	28,8	73 838	6,0	82 050	6,7	Thüringen
432 778	29,8	115 009	7,9	378 340	26,1	69 976	4,8	82 239	5,7	
- 216 185	- 12,2	5 626	1,9	- 23 465	2,7	3 862	1,2	- 189	1,0	
255 060	20,7	94 685	7,7	357 428	29,1	63 030	5,1	52 284	4,3	
459 850	31,8	71 968	5,0	368 228	25,4	51 835	3,6	75 372	5,2	
- 204 790	- 11,0	22 717	2,7	- 10 800	3,6	11 195	1,5	- 23 088	- 1,0	

Noch: 1. Ergebnisse der

1.2 Zweitstimmen der sonstigen Parteien

Gebiet	Parteien									
	NPD	REP	FAMILIE	Die Tier- schutzpartei	PBC	MLPD	BüSo	BP	PSG	Volksab- stimmung
Anzahl										
Bayern	87 591	54 588	44 421	43 215	9 262	1 769	3 305	48 311	-	-
Bundesgebiet	635 525	193 396	120 718	230 872	40 370	29 261	38 706	48 311	2 957	23 015
Baden-Württemberg	61 575	48 693	-	37 823	24 430	3 640	2 872	-	-	13 648
Berlin	27 799	5 921	-	23 528	-	1 111	4 709	-	1 420	-
Brandenburg	35 396	3 084	-	-	-	1 621	2 889	-	-	-
Bremen	3 612	577	-	-	855	216	-	-	-	-
Hamburg	7 679	-	-	-	-	445	-	-	-	-
Hessen	35 929	19 240	-	31 917	-	1 137	3 746	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern ...	28 223	1 583	-	-	-	1 730	-	-	-	-
Niedersachsen	53 909	-	-	34 658	-	1 353	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	88 690	30 015	45 106	59 731	-	4 268	2 396	-	1 537	9 367
Rheinland-Pfalz	26 077	18 208	22 279	-	5 823	650	-	-	-	-
Saarland	7 399	-	8 912	-	-	252	-	-	-	-
Sachsen	89 611	7 148	-	-	-	5 281	18 789	-	-	-
Sachsen-Anhalt	26 584	-	-	-	-	3 181	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	15 848	-	-	-	-	616	-	-	-	-
Thüringen	39 603	4 339	-	-	-	1 991	-	-	-	-
%										
Bayern	1,3	0,8	0,7	0,6	0,1	0,0	0,0	0,7	-	-
Bundesgebiet	1,5	0,4	0,3	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1
Baden-Württemberg	1,1	0,9	-	0,7	0,4	0,1	0,1	-	-	0,3
Berlin	1,6	0,3	-	1,4	-	0,1	0,3	-	0,1	-
Brandenburg	2,6	0,2	-	-	-	0,1	0,2	-	-	-
Bremen	1,1	0,2	-	-	0,3	0,1	-	-	-	-
Hamburg	0,9	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-
Hessen	1,1	0,6	-	1,0	-	0,0	0,1	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern ...	3,3	0,2	-	-	-	0,2	-	-	-	-
Niedersachsen	1,2	-	-	0,8	-	0,0	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	0,9	0,3	0,5	0,6	-	0,0	0,0	-	0,0	0,1
Rheinland-Pfalz	1,2	0,8	1,0	-	0,3	0,0	-	-	-	-
Saarland	1,3	-	1,5	-	-	0,0	-	-	-	-
Sachsen	4,0	0,3	-	-	-	0,2	0,8	-	-	-
Sachsen-Anhalt	2,2	-	-	-	-	0,3	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	1,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-
Thüringen	3,2	0,4	-	-	-	0,2	-	-	-	-

Bundestagswahl 2009

nach den Ländern des Bundesgebiets

Parteien											Gebiet
ZENTRUM	ADM	CM	DKP	DVU	DIE VIOLETTEN	FWD	ödp	PIRATEN	RRP	RENTNER	
Anzahl											
-	-	6 826	-	3 491	13 872	-	75 866	135 790	48 458	-	Bayern
6 087	2 889	6 826	1 894	45 752	31 957	11 243	132 249	847 870	100 605	56 399	Bundesgebiet
-	2 889	-	-	3 473	12 593	-	24 525	112 006	-	-	Baden-Württemberg
-	-	-	1 894	2 275	5 492	-	3 220	58 062	-	-	Berlin
-	-	-	-	13 042	-	11 243	-	34 832	-	-	Brandenburg
-	-	-	-	1 030	-	-	-	8 174	4 144	-	Bremen
-	-	-	-	1 184	-	-	2 988	23 168	-	6 572	Hamburg
-	-	-	-	2 516	-	-	-	66 708	-	-	Hessen
-	-	-	-	-	-	-	-	20 063	-	-	Mecklenburg-Vorpommern
-	-	-	-	4 318	-	-	5 364	87 046	31 977	-	Niedersachsen
6 087	-	-	-	7 358	-	-	8 866	158 585	12 952	33 821	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	1 729	-	-	6 334	41 728	-	-	Rheinland-Pfalz
-	-	-	-	-	-	-	-	8 620	3 074	-	Saarland
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sachsen
-	-	-	-	3 529	-	-	-	28 780	-	-	Sachsen-Anhalt
-	-	-	-	1 807	-	-	-	33 277	-	16 006	Schleswig-Holstein
-	-	-	-	-	-	-	5 086	31 031	-	-	Thüringen
%											
-	-	0,1	-	0,1	0,2	-	1,1	2,0	0,7	-	Bayern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,3	2,0	0,2	0,1	Bundesgebiet
-	0,1	-	-	0,1	0,2	-	0,5	2,1	-	-	Baden-Württemberg
-	-	-	0,1	0,1	0,3	-	0,2	3,4	-	-	Berlin
-	-	-	-	0,9	-	0,8	-	2,5	-	-	Brandenburg
-	-	-	-	0,3	-	-	-	2,4	1,2	-	Bremen
-	-	-	-	0,1	-	-	0,3	2,6	-	0,7	Hamburg
-	-	-	-	0,1	-	-	-	2,1	-	-	Hessen
-	-	-	-	-	-	-	-	2,3	-	-	Mecklenburg-Vorpommern
-	-	-	-	0,1	-	-	0,1	2,0	0,7	-	Niedersachsen
0,1	-	-	-	0,1	-	-	0,1	1,7	0,1	0,4	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	0,1	-	-	0,3	1,9	-	-	Rheinland-Pfalz
-	-	-	-	-	-	-	-	1,5	0,5	-	Saarland
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sachsen
-	-	-	-	0,3	-	-	-	2,4	-	-	Sachsen-Anhalt
-	-	-	-	0,1	-	-	-	2,1	-	1,0	Schleswig-Holstein
-	-	-	-	-	-	-	0,4	2,5	-	-	Thüringen

Noch: 1. Ergebnisse der

1.3 Erststimmen der sonstigen Parteien

Gebiet	Parteien								
	NPD	REP	FAMILIE	Die Tier- schutzpartei	PBC	MLPD	BüSo	BP	Volksab- stimmung
Anzahl									
Bayern	111 662	13 564	3 921	-	921	540	5 466	32 324	-
Bundesgebiet	768 442	30 061	17 848	16 887	12 052	17 512	34 894	32 324	2 550
Baden-Württemberg	89 204	3 235	-	-	8 588	3 007	819	-	-
Berlin	34 488	-	1 416	-	-	901	10 946	-	-
Brandenburg	46 792	-	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	4 626	-	-	-	-	343	-	-	-
Hamburg	9 181	-	-	-	-	158	651	-	-
Hessen	44 260	6 863	-	14 670	-	489	1 357	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	29 801	-	-	-	-	554	-	-	-
Niedersachsen	60 811	-	-	-	1 253	294	307	-	-
Nordrhein-Westfalen	112 709	2 768	5 269	2 217	-	6 636	2 662	-	2 550
Rheinland-Pfalz	34 514	3 631	3 140	-	-	210	304	-	-
Saarland	8 033	-	4 102	-	-	323	-	-	-
Sachsen	91 451	-	-	-	1 290	436	12 382	-	-
Sachsen-Anhalt	30 183	-	-	-	-	3 039	-	-	-
Schleswig-Holstein	17 139	-	-	-	-	-	-	-	-
Thüringen	43 588	-	-	-	-	582	-	-	-
%									
Bayern	1,7	0,2	0,1	-	0,0	0,0	0,1	0,5	-
Bundesgebiet	1,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0
Baden-Württemberg	1,6	0,1	-	-	0,2	0,1	0,0	-	-
Berlin	2,0	-	0,1	-	-	0,1	0,6	-	-
Brandenburg	3,4	-	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	1,4	-	-	-	-	0,1	-	-	-
Hamburg	1,0	-	-	-	-	0,0	0,1	-	-
Hessen	1,4	0,2	-	0,5	-	0,0	0,0	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	3,4	-	-	-	-	0,1	-	-	-
Niedersachsen	1,4	-	-	-	0,0	0,0	0,0	-	-
Nordrhein-Westfalen	1,2	0,0	0,1	0,0	-	0,1	0,0	-	0,0
Rheinland-Pfalz	1,6	0,2	0,1	-	-	0,0	0,0	-	-
Saarland	1,4	-	0,7	-	-	0,1	-	-	-
Sachsen	4,1	-	-	-	0,1	0,0	0,6	-	-
Sachsen-Anhalt	2,5	-	-	-	-	0,3	-	-	-
Schleswig-Holstein	1,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Thüringen	3,5	-	-	-	-	0,0	-	-	-

¹⁾ Einzelbewerber bzw. Wählergruppen.

Bundestagswahl 2009

nach den Ländern des Bundesgebiets

Parteien										Gebiet
ZENTRUM	ADM	CM	DKP	DIE VIOLETTEN	ödp	PIRATEN	RRP	Freie Union	Übrige ¹⁾	
Anzahl										
-	-	-	-	2 064	83 568	24 102	22 179	5 206	34 779	Bayern
369	396	1 011	929	5 794	105 653	46 770	37 946	6 121	139 275	Bundesgebiet
-	-	-	-	1 023	13 187	11 400	-	-	15 148	Baden-Württemberg
-	-	-	929	875	-	-	-	-	20 920	Berlin
-	-	-	-	-	-	-	-	915	7 905	Brandenburg
-	-	-	-	-	-	-	1 563	-	1 480	Bremen
-	-	-	-	-	1 899	-	-	-	2 249	Hamburg
-	396	1 011	-	-	-	3 866	-	-	5 043	Hessen
-	-	-	-	-	523	-	-	-	7 888	Mecklenburg-Vorpommern
-	-	-	-	-	-	4 214	14 204	-	5 265	Niedersachsen
-	-	-	-	446	2 676	-	-	-	6 019	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	833	2 384	3 188	-	-	4 009	Rheinland-Pfalz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Saarland
-	-	-	-	-	-	-	-	-	7 142	Sachsen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	8 709	Sachsen-Anhalt
369	-	-	-	553	-	-	-	-	6 021	Schleswig-Holstein
-	-	-	-	-	1 416	-	-	-	6 698	Thüringen
%										
-	-	-	-	0,0	1,3	0,4	0,3	0,1	0,5	Bayern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0	0,3	Bundesgebiet
-	-	-	-	0,0	0,2	0,2	-	-	0,3	Baden-Württemberg
-	-	-	0,1	0,1	-	-	-	-	1,2	Berlin
-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,6	Brandenburg
-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	0,4	Bremen
-	-	-	-	-	0,2	-	-	-	0,3	Hamburg
-	0,0	0,0	-	-	-	0,1	-	-	0,2	Hessen
-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	0,9	Mecklenburg-Vorpommern
-	-	-	-	-	-	0,1	0,3	-	0,1	Niedersachsen
-	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	0,1	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	0,0	0,1	0,1	-	-	0,2	Rheinland-Pfalz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Saarland
-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,3	Sachsen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,7	Sachsen-Anhalt
0,0	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,4	Schleswig-Holstein
-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	0,5	Thüringen

Noch: 1. Ergebnisse der Bundestagswahl 2009

1.4 Sitze nach den Ländern des Bundesgebiets

Gebiet	Sitze 2009						Sitze 2005					
	ins- gesamt	davon					ins- gesamt	davon				
		CDU/CSU	SPD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE		CDU/CSU	SPD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE
Wahlkreissitze												
Bayern	45	45	-	-	-	-	45	44	1	-	-	-
Bundesgebiet	299	218	64	-	16	1	299	150	145	-	3	1
Baden-Württemberg	38	37	1	-	-	-	37	33	4	-	-	-
Berlin	12	5	2	-	4	1	12	1	7	-	3	1
Brandenburg	10	1	5	-	4	-	10	-	10	-	-	-
Bremen	2	-	2	-	-	-	2	-	2	-	-	-
Hamburg	6	3	3	-	-	-	6	-	6	-	-	-
Hessen	21	15	6	-	-	-	21	8	13	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	7	6	-	-	1	-	7	3	4	-	-	-
Niedersachsen	30	16	14	-	-	-	29	4	25	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	64	37	27	-	-	-	64	24	40	-	-	-
Rheinland-Pfalz	15	13	2	-	-	-	15	10	5	-	-	-
Saarland	4	4	-	-	-	-	4	-	4	-	-	-
Sachsen	16	16	-	-	-	-	17	14	3	-	-	-
Sachsen-Anhalt	9	4	-	-	5	-	10	-	10	-	-	-
Schleswig-Holstein	11	9	2	-	-	-	11	6	5	-	-	-
Thüringen	9	7	-	-	2	-	9	3	6	-	-	-
Listensitze												
Bayern	46	-	16	14	6	10	44	2	23	9	3	7
Bundesgebiet	323	21	82	93	60	67	315	76	77	61	51	50
Baden-Württemberg	46	-	14	15	6	11	39	-	19	9	3	8
Berlin	11	1	3	3	1	3	10	4	1	2	1	2
Brandenburg	9	4	-	2	2	1	11	4	-	1	5	1
Bremen	4	1	-	1	1	1	2	1	-	-	-	1
Hamburg	7	1	1	2	1	2	8	4	-	1	1	2
Hessen	24	-	6	8	4	6	22	7	3	5	2	5
Mecklenburg-Vorpommern	7	-	2	1	3	1	6	1	-	1	3	1
Niedersachsen	32	5	5	9	6	7	33	17	2	6	3	5
Nordrhein-Westfalen	65	8	12	20	11	14	66	22	14	13	7	10
Rheinland-Pfalz	17	-	6	5	3	3	16	2	6	4	2	2
Saarland	6	-	2	1	2	1	6	3	-	1	2	-
Sachsen	19	-	5	4	8	2	19	-	5	4	8	2
Sachsen-Anhalt	8	1	3	2	1	1	13	5	-	2	5	1
Schleswig-Holstein	13	-	4	4	2	3	11	2	4	2	1	2
Thüringen	9	-	3	2	3	1	9	2	-	1	5	1

Noch: 1. Ergebnisse der Bundestagswahl 2009

Noch: 1.4 Sitze nach den Ländern des Bundesgebiets

Gebiet	Sitze 2009						Sitze 2005					
	ins- gesamt	davon					ins- gesamt	davon				
		CDU/CSU	SPD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE		CDU/CSU	SPD	FDP	DIE LINKE	GRÜNE
Wahlkreis- und Listensitze												
Bayern	91	45	16	14	6	10	89	46	24	9	3	7
Bundesgebiet	622¹⁾	239	146	93	76	68	614²⁾	226	222	61	54	51
Baden-Württemberg	84	37	15	15	6	11	76	33	23	9	3	8
Berlin	23	6	5	3	5	4	22	5	8	2	4	3
Brandenburg	19	5	5	2	6	1	21	4	10	1	5	1
Bremen	6	1	2	1	1	1	4	1	2	–	–	1
Hamburg	13	4	4	2	1	2	14	4	6	1	1	2
Hessen	45	15	12	8	4	6	43	15	16	5	2	5
Mecklenburg-Vorpommern	14	6	2	1	4	1	13	4	4	1	3	1
Niedersachsen	62	21	19	9	6	7	62	21	27	6	3	5
Nordrhein-Westfalen	129	45	39	20	11	14	130	46	54	13	7	10
Rheinland-Pfalz	32	13	8	5	3	3	31	12	11	4	2	2
Saarland	10	4	2	1	2	1	10	3	4	1	2	–
Sachsen	35	16	5	4	8	2	36	14	8	4	8	2
Sachsen-Anhalt	17	5	3	2	6	1	23	5	10	2	5	1
Schleswig-Holstein	24	9	6	4	2	3	22	8	9	2	1	2
Thüringen	18	7	3	2	5	1	18	5	6	1	5	1

¹⁾ Einschl. 24 Überhangmandate: 21 für die CDU (in Baden-Württemberg 10, in Mecklenburg-Vorpommern 2, in Rheinland-Pfalz 2, im Saarland 1, in Sachsen 4, in Schleswig Holstein 1, in Thüringen 1) und 3 für die CSU (in Bayern 3).-²⁾ Einschl. 16 Überhangmandate: 7 für die CDU (in Baden-Württemberg 3, in Sachsen 4) und 9 für die SPD (in Brandenburg 3, in Hamburg 1, im Saarland 1, in Sachsen-Anhalt 4).

2. Ergebnisse der Bundes-

2.1 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
	Nichtwähler	Wahlbeteiligung in %			Anzahl	%		Anzahl	CSU
							Anzahl		%
213 Altötting	166 775	112 507	E	1 738	1,5	110 769	67 284	60,7	
	54 268	67,5	Z	1 221	1,1	111 286	57 712	51,9	
214 Erding-Ebersberg	185 961	140 360	E	2 228	1,6	138 132	67 518	48,9	
	45 601	75,5	Z	1 157	0,8	139 203	61 088	43,9	
215 Freising	205 531	149 717	E	2 123	1,4	147 594	69 229	46,9	
	55 814	72,8	Z	1 198	0,8	148 519	66 336	44,7	
216 Fürstenfeldbruck	249 131	190 298	E	2 171	1,1	188 127	91 947	48,9	
	58 833	76,4	Z	1 570	0,8	188 728	80 517	42,7	
217 Ingolstadt	252 615	176 318	E	2 441	1,4	173 877	99 482	57,2	
	76 297	69,8	Z	1 617	0,9	174 701	86 686	49,6	
218 München-Nord	220 785	158 045	E	1 459	0,9	156 586	57 161	36,5	
	62 740	71,6	Z	1 123	0,7	156 922	48 622	31,0	
219 München-Ost	231 017	170 334	E	1 469	0,9	168 865	61 412	36,4	
	60 683	73,7	Z	1 028	0,6	169 306	55 854	33,0	
220 München-Süd	211 617	155 666	E	1 546	1,0	154 120	58 849	38,2	
	55 951	73,6	Z	1 000	0,6	154 666	51 064	33,0	
221 München-West/Mitte	231 682	173 138	E	1 561	0,9	171 577	63 075	36,8	
	58 544	74,7	Z	1 086	0,6	172 052	53 814	31,3	
222 München-Land	233 952	185 115	E	1 716	0,9	183 399	83 856	45,7	
	48 837	79,1	Z	1 110	0,6	184 005	73 273	39,8	
223 Rosenheim	226 483	161 912	E	2 087	1,3	159 825	82 305	51,5	
	64 571	71,5	Z	1 544	1,0	160 368	74 860	46,7	
224 Starnberg	251 039	190 092	E	2 523	1,3	187 569	101 261	54,0	
	60 947	75,7	Z	1 494	0,8	188 598	83 545	44,3	
225 Traunstein	205 115	142 584	E	1 966	1,4	140 618	76 741	54,6	
	62 531	69,5	Z	1 402	1,0	141 182	68 886	48,8	
226 Weilheim	249 153	183 832	E	2 439	1,3	181 393	94 302	52,0	
	65 321	73,8	Z	1 704	0,9	182 128	83 058	45,6	
227 Deggendorf	154 767	94 922	E	1 524	1,6	93 398	49 398	52,9	
	59 845	61,3	Z	1 049	1,1	93 873	43 628	46,5	
228 Landshut	246 833	171 065	E	2 818	1,6	168 247	84 953	50,5	
	75 768	69,3	Z	1 584	0,9	169 481	82 466	48,7	
229 Passau	186 068	118 249	E	1 536	1,3	116 713	54 275	46,5	
	67 819	63,6	Z	1 124	1,0	117 125	52 476	44,8	
230 Rottal-Inn	162 109	104 487	E	2 052	2,0	102 435	54 904	53,6	
	57 622	64,5	Z	1 227	1,2	103 260	51 702	50,1	
231 Straubing	173 068	112 708	E	1 621	1,4	111 087	61 572	55,4	
	60 360	65,1	Z	1 345	1,2	111 363	55 844	50,1	
232 Amberg	214 616	153 659	E	3 314	2,2	150 345	71 148	47,3	
	60 957	71,6	Z	1 680	1,1	151 979	68 586	45,1	
233 Regensburg	243 083	171 002	E	1 933	1,1	169 069	75 653	44,7	
	72 081	70,3	Z	1 455	0,9	169 547	72 120	42,5	
234 Schwandorf	216 044	143 939	E	2 151	1,5	141 788	72 791	51,3	
	72 105	66,6	Z	1 957	1,4	141 982	66 951	47,2	
235 Weiden	172 011	124 026	E	1 859	1,5	122 167	54 891	44,9	
	47 985	72,1	Z	2 270	1,8	121 756	54 009	44,4	

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2009 in Bayern

nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
16 724	15,1	9 508	8,6	8 477	7,7	5 362	4,8	3 414	3,1	213 Altötting
14 831	13,3	13 992	12,6	8 923	8,0	5 641	5,1	10 187	9,2	
24 402	17,7	16 433	11,9	17 573	12,7	6 073	4,4	6 133	4,4	214 Erding-Ebersberg
19 106	13,7	22 094	15,9	17 458	12,5	6 265	4,5	13 192	9,5	
20 791	14,1	19 711	13,4	25 408	17,2	8 247	5,6	4 208	2,9	215 Freising
19 915	13,4	21 848	14,7	18 400	12,4	8 120	5,5	13 900	9,4	
35 851	19,1	20 997	11,2	20 344	10,8	7 311	3,9	11 677	6,2	216 Fürstenfeldbruck
29 734	15,8	30 319	16,1	23 583	12,5	8 969	4,8	15 606	8,3	
26 825	15,4	14 151	8,1	14 174	8,2	10 936	6,3	8 309	4,8	217 Ingolstadt
26 877	15,4	21 566	12,3	14 283	8,2	10 717	6,1	14 572	8,3	
55 691	35,6	15 766	10,1	15 307	9,8	7 773	5,0	4 888	3,1	218 München-Nord
31 067	19,8	28 189	18,0	27 405	17,5	10 705	6,8	10 934	7,0	
44 917	26,6	24 022	14,2	21 722	12,9	9 109	5,4	7 683	4,5	219 München-Ost
32 109	19,0	31 531	18,6	27 466	16,2	10 996	6,5	11 350	6,7	
43 835	28,4	17 033	11,1	20 507	13,3	8 266	5,4	5 630	3,7	220 München-Süd
30 403	19,7	25 600	16,6	26 219	17,0	10 603	6,9	10 777	7,0	
47 101	27,5	20 442	11,9	24 967	14,6	9 665	5,6	6 327	3,7	221 München-West/Mitte
32 308	18,8	29 355	17,1	33 340	19,4	11 587	6,7	11 648	6,8	
35 805	19,5	24 634	13,4	24 386	13,3	6 914	3,8	7 804	4,3	222 München-Land
30 776	16,7	36 208	19,7	23 433	12,7	8 318	4,5	11 997	6,5	
23 041	14,4	14 745	9,2	19 499	12,2	5 967	3,7	14 268	8,9	223 Rosenheim
20 380	12,7	23 226	14,5	18 258	11,4	7 074	4,4	16 570	10,3	
29 651	15,8	27 350	14,6	19 809	10,6	7 215	3,8	2 283	1,2	224 Starnberg
24 158	12,8	36 046	19,1	23 110	12,3	7 705	4,1	14 034	7,4	
21 406	15,2	10 142	7,2	16 188	11,5	6 156	4,4	9 985	7,1	225 Traunstein
17 747	12,6	18 243	12,9	16 341	11,6	7 122	5,0	12 843	9,1	
25 894	14,3	19 076	10,5	21 516	11,9	7 568	4,2	13 037	7,2	226 Weilheim
23 512	12,9	28 911	15,9	20 871	11,5	8 897	4,9	16 879	9,3	
15 336	16,4	11 065	11,8	6 717	7,2	6 851	7,3	4 031	4,3	227 Deggendorf
13 611	14,5	13 485	14,4	6 189	6,6	7 536	8,0	9 424	10,0	
25 337	15,1	22 940	13,6	17 133	10,2	9 362	5,6	8 522	5,1	228 Landshut
23 634	13,9	24 031	14,2	15 002	8,9	9 554	5,6	14 794	8,7	
16 573	14,2	22 069	18,9	8 767	7,5	9 217	7,9	5 812	5,0	229 Passau
17 773	15,2	18 202	15,5	9 054	7,7	9 198	7,9	10 422	8,9	
17 920	17,5	10 305	10,1	5 828	5,7	4 868	4,8	8 610	8,4	230 Rottal-Inn
14 151	13,7	14 359	13,9	6 786	6,6	5 742	5,6	10 520	10,2	
24 922	22,4	8 650	7,8	4 372	3,9	5 410	4,9	6 161	5,5	231 Straubing
15 817	14,2	15 232	13,7	5 925	5,3	7 257	6,5	11 288	10,1	
30 587	20,3	18 922	12,6	13 833	9,2	10 544	7,0	5 311	3,5	232 Amberg
25 606	16,8	19 418	12,8	12 807	8,4	10 629	7,0	14 933	9,8	
35 207	20,8	21 618	12,8	14 784	8,7	10 514	6,2	11 293	6,7	233 Regensburg
29 375	17,3	22 998	13,6	18 343	10,8	11 453	6,8	15 258	9,0	
34 321	24,2	11 058	7,8	6 423	4,5	9 396	6,6	7 799	5,5	234 Schwandorf
24 828	17,5	16 553	11,7	8 580	6,0	11 310	8,0	13 760	9,7	
24 261	19,9	8 664	7,1	6 031	4,9	6 567	5,4	21 753	17,8	235 Weiden
24 467	20,1	14 272	11,7	8 060	6,6	9 093	7,5	11 855	9,7	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-
Noch: 2.1 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
	Nichtwähler	Wahlbeteiligung in %	Anzahl	%		Anzahl	CSU				
							Anzahl	%			
236 Bamberg	177 197	129 049	E	1 563	1,2	127 486	62 548	49,1			
	48 148	72,8	Z	1 170	0,9	127 879	57 433	44,9			
237 Bayreuth	164 344	117 290	E	1 654	1,4	115 636	58 848	50,9			
	47 054	71,4	Z	974	0,8	116 316	51 124	44,0			
238 Coburg	162 834	115 851	E	1 784	1,5	114 067	55 174	48,4			
	46 983	71,1	Z	1 272	1,1	114 579	49 248	43,0			
239 Hof	180 735	126 096	E	2 057	1,6	124 039	57 632	46,5			
	54 639	69,8	Z	1 735	1,4	124 361	51 661	41,5			
240 Kulmbach	173 473	128 501	E	1 198	0,9	127 303	86 658	68,1			
	44 972	74,1	Z	1 384	1,1	127 117	62 880	49,5			
241 Ansbach	243 953	171 989	E	2 553	1,5	169 436	80 239	47,4			
	71 964	70,5	Z	2 119	1,2	169 870	68 128	40,1			
242 Erlangen	177 261	135 845	E	1 335	1,0	134 510	60 685	45,1			
	41 416	76,6	Z	1 091	0,8	134 754	48 552	36,0			
243 Fürth	249 703	179 941	E	2 512	1,4	177 429	76 897	43,3			
	69 762	72,1	Z	2 030	1,1	177 911	63 392	35,6			
244 Nürnberg-Nord	189 738	135 154	E	1 572	1,2	133 582	48 943	36,6			
	54 584	71,2	Z	1 190	0,9	133 964	40 094	29,9			
245 Nürnberg-Süd	184 672	124 786	E	1 689	1,4	123 097	47 519	38,6			
	59 886	67,6	Z	1 371	1,1	123 415	42 645	34,6			
246 Roth	224 946	171 076	E	2 256	1,3	168 820	75 280	44,6			
	53 870	76,1	Z	1 692	1,0	169 384	64 763	38,2			
247 Aschaffenburg	183 872	135 005	E	2 840	2,1	132 165	56 491	42,7			
	48 867	73,4	Z	2 297	1,7	132 708	53 201	40,1			
248 Bad Kissingen	219 607	162 052	E	2 659	1,6	159 393	85 574	53,7			
	57 555	73,8	Z	1 900	1,2	160 152	75 708	47,3			
249 Main-Spessart	199 081	147 482	E	3 186	2,2	144 296	75 542	52,4			
	51 599	74,1	Z	2 289	1,6	145 193	63 513	43,7			
250 Schweinfurt	200 116	146 050	E	3 121	2,1	142 929	66 253	46,4			
	54 066	73,0	Z	1 867	1,3	144 183	62 265	43,2			
251 Würzburg	225 807	170 031	E	2 185	1,3	167 846	73 800	44,0			
	55 776	75,3	Z	1 569	0,9	168 462	65 294	38,8			
252 Augsburg-Stadt	206 196	135 957	E	1 789	1,3	134 168	56 644	42,2			
	70 239	65,9	Z	1 748	1,3	134 209	51 728	38,5			
253 Augsburg-Land	240 672	177 024	E	2 484	1,4	174 540	92 508	53,0			
	63 648	73,6	Z	1 754	1,0	175 270	80 335	45,8			
254 Donau-Ries	189 097	133 619	E	2 191	1,6	131 428	69 102	52,6			
	55 478	70,7	Z	1 497	1,1	132 122	64 647	48,9			
255 Neu-Ulm	235 775	164 678	E	2 832	1,7	161 846	82 046	50,7			
	71 097	69,8	Z	1 790	1,1	162 888	72 060	44,2			
256 Oberallgäu	221 708	158 857	E	2 008	1,3	156 849	83 181	53,0			
	62 851	71,7	Z	1 618	1,0	157 239	70 559	44,9			
257 Ostallgäu	242 341	170 224	E	2 992	1,8	167 232	85 429	51,1			
	72 117	70,2	Z	2 194	1,3	168 030	77 911	46,4			
Bayern insgesamt	9 382 583	6 720 532	E	94 735	1,4	6 625 797	3 191 000	48,2			
	2 662 051	71,6	Z	68 496	1,0	6 652 036	2 830 238	42,5			

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2009 in Bayern
 nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
26 044	20,4	13 590	10,7	11 726	9,2	7 601	6,0	5 977	4,7	236 Bamberg
19 553	15,3	17 523	13,7	13 512	10,6	8 316	6,5	11 542	9,0	
23 920	20,7	9 898	8,6	13 096	11,3	6 318	5,5	3 556	3,1	237 Bayreuth
22 018	18,9	16 066	13,8	10 937	9,4	6 865	5,9	9 306	8,0	
28 882	25,3	8 805	7,7	9 380	8,2	7 475	6,6	4 351	3,8	238 Coburg
26 869	23,5	13 398	11,7	8 707	7,6	8 116	7,1	8 241	7,2	
33 763	27,2	9 604	7,7	9 302	7,5	9 994	8,1	3 744	3,0	239 Hof
29 265	23,5	14 036	11,3	8 678	7,0	10 550	8,5	10 171	8,2	
18 717	14,7	4 885	3,8	5 985	4,7	6 624	5,2	4 434	3,5	240 Kulmbach
21 863	17,2	14 520	11,4	8 731	6,9	8 038	6,3	11 085	8,7	
37 133	21,9	17 346	10,2	14 054	8,3	9 231	5,4	11 433	6,7	241 Ansbach
32 847	19,3	23 222	13,7	17 294	10,2	12 176	7,2	16 203	9,5	
32 269	24,0	12 736	9,5	15 036	11,2	8 275	6,2	5 509	4,1	242 Erlangen
28 248	21,0	20 048	14,9	18 043	13,4	8 821	6,5	11 042	8,2	
44 505	25,1	15 361	8,7	17 109	9,6	13 798	7,8	9 759	5,5	243 Fürth
37 820	21,3	24 978	14,0	20 314	11,4	14 667	8,2	16 740	9,4	
41 246	30,9	10 652	8,0	15 043	11,3	10 923	8,2	6 775	5,1	244 Nürnberg-Nord
29 751	22,2	18 528	13,8	20 934	15,6	12 554	9,4	12 103	9,0	
37 159	30,2	10 498	8,5	10 048	8,2	10 794	8,8	7 079	5,8	245 Nürnberg-Süd
30 766	24,9	14 592	11,8	12 210	9,9	11 698	9,5	11 504	9,3	
40 464	24,0	18 809	11,1	16 521	9,8	9 610	5,7	8 136	4,8	246 Roth
36 327	21,4	23 177	13,7	19 517	11,5	11 262	6,6	14 338	8,5	
25 143	19,0	15 185	11,5	22 717	17,2	8 072	6,1	4 557	3,4	247 Aschaffenburg
23 235	17,5	20 868	15,7	15 071	11,4	8 828	6,7	11 505	8,7	
28 487	17,9	13 592	8,5	14 723	9,2	13 000	8,2	4 017	2,5	248 Bad Kissingen
23 712	14,8	22 188	13,9	12 475	7,8	13 717	8,6	12 352	7,7	
28 659	19,9	12 858	8,9	13 649	9,5	8 817	6,1	4 771	3,3	249 Main-Spessart
25 872	17,8	20 360	14,0	14 285	9,8	9 346	6,4	11 817	8,1	
27 794	19,4	13 713	9,6	14 598	10,2	14 803	10,4	5 768	4,0	250 Schweinfurt
24 747	17,2	18 742	13,0	13 182	9,1	13 317	9,2	11 930	8,3	
39 055	23,3	17 030	10,1	21 914	13,1	9 334	5,6	6 713	4,0	251 Würzburg
31 440	18,7	23 203	13,8	24 341	14,4	10 582	6,3	13 602	8,1	
26 268	19,6	14 638	10,9	19 708	14,7	9 318	6,9	7 592	5,7	252 Augsburg-Stadt
24 981	18,6	17 645	13,1	16 898	12,6	10 552	7,9	12 405	9,2	
27 427	15,7	20 137	11,5	15 031	8,6	8 264	4,7	11 173	6,4	253 Augsburg-Land
25 356	14,5	27 522	15,7	16 430	9,4	9 425	5,4	16 202	9,2	
20 901	15,9	15 337	11,7	9 962	7,6	8 025	6,1	8 101	6,2	254 Donau-Ries
18 290	13,8	19 314	14,6	10 139	7,7	7 605	5,8	12 127	9,2	
24 977	15,4	18 406	11,4	17 398	10,7	10 245	6,3	8 774	5,4	255 Neu-Ulm
23 937	14,7	26 391	16,2	14 310	8,8	10 341	6,3	15 849	9,7	
19 107	12,2	17 464	11,1	20 093	12,8	7 842	5,0	9 162	5,8	256 Oberallgäu
20 392	13,0	26 018	16,5	17 753	11,3	8 735	5,6	13 782	8,8	
22 859	13,7	21 115	12,6	15 030	9,0	8 822	5,3	13 977	8,4	257 Ostallgäu
20 544	12,2	28 362	16,9	15 668	9,3	9 369	5,6	16 176	9,6	
1 331 177	20,1	700 960	10,6	675 888	10,2	386 476	5,8	340 296	5,1	Bayern insgesamt
1 120 018	16,8	976 379	14,7	719 265	10,8	429 371	6,5	576 765	8,7	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-
2.2 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
			Anzahl	%		CSU	
					Anzahl	%	Anzahl
213 Altötting	81 849	E	1 380	1,7	80 469	49 043	60,9
		Z	1 019	1,2	80 830	41 719	51,6
214 Erding-Ebersberg	100 264	E	1 649	1,6	98 615	48 650	49,3
		Z	924	0,9	99 340	42 913	43,2
215 Freising	105 009	E	1 590	1,5	103 419	48 648	47,0
		Z	924	0,9	104 085	45 417	43,6
216 Fürstenfeldbruck	138 256	E	1 755	1,3	136 501	67 065	49,1
		Z	1 306	0,9	136 950	57 415	41,9
217 Ingolstadt	123 759	E	1 830	1,5	121 929	70 276	57,6
		Z	1 310	1,1	122 449	60 553	49,5
218 München-Nord	103 620	E	1 053	1,0	102 567	36 544	35,6
		Z	882	0,9	102 738	30 269	29,5
219 München-Ost	112 774	E	1 063	0,9	111 711	39 774	35,6
		Z	775	0,7	111 999	34 825	31,1
220 München-Süd	101 893	E	1 145	1,1	100 748	37 195	36,9
		Z	772	0,8	101 121	31 395	31,0
221 München-West/Mitte	113 477	E	1 109	1,0	112 368	40 355	35,9
		Z	822	0,7	112 655	33 320	29,6
222 München-Land	124 052	E	1 248	1,0	122 804	55 856	45,5
		Z	867	0,7	123 185	46 984	38,1
223 Rosenheim	116 312	E	1 646	1,4	114 666	59 294	51,7
		Z	1 259	1,1	115 053	53 057	46,1
224 Starnberg	124 545	E	1 741	1,4	122 804	66 024	53,8
		Z	1 128	0,9	123 417	53 259	43,2
225 Traunstein	99 080	E	1 563	1,6	97 517	53 209	54,6
		Z	1 161	1,2	97 919	47 205	48,2
226 Weilheim	127 743	E	1 895	1,5	125 848	65 145	51,8
		Z	1 358	1,1	126 385	56 409	44,6
227 Deggendorf	64 307	E	1 169	1,8	63 138	33 703	53,4
		Z	844	1,3	63 463	29 366	46,3
228 Landshut	122 961	E	2 121	1,7	120 840	61 154	50,6
		Z	1 351	1,1	121 610	58 055	47,7
229 Passau	76 963	E	1 137	1,5	75 826	35 823	47,2
		Z	888	1,2	76 075	33 578	44,1
230 Rottal-Inn	74 818	E	1 589	2,1	73 229	39 682	54,2
		Z	1 056	1,4	73 762	36 818	49,9
231 Straubing	78 098	E	1 251	1,6	76 847	42 775	55,7
		Z	1 098	1,4	77 000	38 183	49,6
232 Amberg	114 892	E	2 712	2,4	112 180	52 402	46,7
		Z	1 441	1,3	113 451	50 562	44,6
233 Regensburg	122 513	E	1 535	1,3	120 978	54 026	44,7
		Z	1 246	1,0	121 267	50 552	41,7
234 Schwandorf	98 382	E	1 646	1,7	96 736	49 683	51,4
		Z	1 589	1,6	96 793	45 211	46,7
235 Weiden	86 238	E	1 488	1,7	84 750	37 998	44,8
		Z	1 888	2,2	84 350	37 032	43,9

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2009 in Bayern
nisse Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
12 155	15,1	6 784	8,4	5 940	7,4	4 026	5,0	2 521	3,1	213 Altötting
10 894	13,5	10 193	12,6	6 295	7,8	4 284	5,3	7 445	9,2	
17 674	17,9	11 282	11,4	12 267	12,4	4 527	4,6	4 215	4,3	214 Erding-Ebersberg
14 017	14,1	16 083	16,2	12 330	12,4	4 677	4,7	9 320	9,4	
15 100	14,6	13 241	12,8	17 558	17,0	6 075	5,9	2 797	2,7	215 Freising
14 420	13,9	15 631	15,0	12 830	12,3	5 978	5,7	9 809	9,4	
26 608	19,5	14 807	10,8	14 282	10,5	5 691	4,2	8 048	5,9	216 Fürstenfeldbruck
22 225	16,2	22 496	16,4	16 670	12,2	6 871	5,0	11 273	8,2	
19 000	15,6	9 295	7,6	9 529	7,8	7 947	6,5	5 882	4,8	217 Ingolstadt
19 242	15,7	14 810	12,1	9 709	7,9	7 844	6,4	10 291	8,4	
38 513	37,5	9 462	9,2	9 261	9,0	5 697	5,6	3 090	3,0	218 München-Nord
21 717	21,1	17 790	17,3	17 661	17,2	7 856	7,6	7 445	7,2	
32 498	29,1	14 306	12,8	13 690	12,3	6 531	5,8	4 912	4,4	219 München-Ost
23 014	20,5	20 195	18,0	18 156	16,2	8 070	7,2	7 739	6,9	
31 190	31,0	10 315	10,2	12 504	12,4	5 974	5,9	3 570	3,5	220 München-Süd
21 271	21,0	16 492	16,3	16 953	16,8	7 721	7,6	7 289	7,2	
33 290	29,6	12 288	10,9	15 621	13,9	6 793	6,0	4 021	3,6	221 München-West/Mitte
22 487	20,0	18 873	16,8	21 752	19,3	8 331	7,4	7 892	7,0	
25 628	20,9	15 542	12,7	15 633	12,7	5 075	4,1	5 070	4,1	222 München-Land
21 682	17,6	24 457	19,9	15 704	12,7	6 128	5,0	8 230	6,7	
16 891	14,7	9 917	8,6	13 778	12,0	4 551	4,0	10 235	8,9	223 Rosenheim
15 103	13,1	16 556	14,4	12 840	11,2	5 388	4,7	12 109	10,5	
20 343	16,6	16 636	13,5	13 090	10,7	5 067	4,1	1 644	1,3	224 Starnberg
16 670	13,5	23 368	18,9	15 290	12,4	5 490	4,4	9 340	7,6	
15 001	15,4	6 768	6,9	10 891	11,2	4 634	4,8	7 014	7,2	225 Traunstein
12 632	12,9	12 559	12,8	11 118	11,4	5 288	5,4	9 117	9,3	
18 761	14,9	12 487	9,9	14 864	11,8	5 690	4,5	8 901	7,1	226 Weilheim
16 958	13,4	19 866	15,7	14 593	11,5	6 601	5,2	11 958	9,5	
10 459	16,6	7 213	11,4	4 367	6,9	4 772	7,6	2 624	4,2	227 Deggendorf
9 206	14,5	9 130	14,4	4 113	6,5	5 288	8,3	6 360	10,0	
18 736	15,5	15 643	12,9	12 133	10,0	7 026	5,8	6 148	5,1	228 Landshut
17 554	14,4	17 283	14,2	10 720	8,8	7 219	5,9	10 779	8,9	
11 144	14,7	13 341	17,6	5 741	7,6	6 228	8,2	3 549	4,7	229 Passau
12 059	15,9	11 607	15,3	5 808	7,6	6 284	8,3	6 739	8,9	
12 866	17,6	7 043	9,6	4 023	5,5	3 608	4,9	6 007	8,2	230 Rottal-Inn
10 278	13,9	10 268	13,9	4 750	6,4	4 249	5,8	7 399	10,0	
17 071	22,2	5 900	7,7	3 065	4,0	3 903	5,1	4 133	5,4	231 Straubing
11 082	14,4	10 700	13,9	4 061	5,3	5 217	6,8	7 757	10,1	
23 845	21,3	13 852	12,3	10 071	9,0	8 234	7,3	3 776	3,4	232 Amberg
19 813	17,5	14 289	12,6	9 284	8,2	8 310	7,3	11 193	9,9	
26 217	21,7	14 460	12,0	10 404	8,6	8 051	6,7	7 820	6,5	233 Regensburg
21 946	18,1	16 160	13,3	12 872	10,6	8 787	7,2	10 950	9,0	
23 932	24,7	7 228	7,5	4 324	4,5	6 548	6,8	5 021	5,2	234 Schwandorf
17 448	18,0	11 240	11,6	5 855	6,0	7 931	8,2	9 108	9,4	
16 813	19,8	5 713	6,7	4 101	4,8	4 791	5,7	15 334	18,1	235 Weiden
17 054	20,2	9 832	11,7	5 556	6,6	6 604	7,8	8 272	9,8	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-
Noch: 2.2 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
			Anzahl	%		CSU	
					Anzahl	%	Anzahl
236 Bamberg	89 949	E	1 167	1,3	88 782	43 364	48,8
		Z	940	1,0	89 009	39 034	43,9
237 Bayreuth	86 135	E	1 271	1,5	84 864	42 835	50,5
		Z	803	0,9	85 332	37 112	43,5
238 Coburg	91 119	E	1 510	1,7	89 609	42 671	47,6
		Z	1 128	1,2	89 991	37 796	42,0
239 Hof	94 526	E	1 695	1,8	92 831	42 134	45,4
		Z	1 475	1,6	93 051	37 194	40,0
240 Kulmbach	92 766	E	963	1,0	91 803	61 652	67,2
		Z	1 148	1,2	91 618	44 537	48,6
241 Ansbach	125 993	E	2 082	1,7	123 911	58 699	47,4
		Z	1 792	1,4	124 201	49 086	39,5
242 Erlangen	96 125	E	1 026	1,1	95 099	42 868	45,1
		Z	888	0,9	95 237	33 672	35,4
243 Fürth	136 340	E	2 040	1,5	134 300	57 658	42,9
		Z	1 692	1,2	134 648	46 971	34,9
244 Nürnberg-Nord	95 209	E	1 151	1,2	94 058	33 279	35,4
		Z	937	1,0	94 272	26 914	28,5
245 Nürnberg-Süd	93 755	E	1 322	1,4	92 433	35 330	38,2
		Z	1 160	1,2	92 595	31 184	33,7
246 Roth	122 670	E	1 749	1,4	120 921	53 732	44,4
		Z	1 330	1,1	121 340	45 160	37,2
247 Aschaffenburg	96 906	E	2 238	2,3	94 668	39 907	42,2
		Z	1 876	1,9	95 030	36 620	38,5
248 Bad Kissingen	114 405	E	2 081	1,8	112 324	60 467	53,8
		Z	1 570	1,4	112 835	52 357	46,4
249 Main-Spessart	100 625	E	2 213	2,2	98 412	51 040	51,9
		Z	1 703	1,7	98 922	41 919	42,4
250 Schweinfurt	107 506	E	2 400	2,2	105 106	48 527	46,2
		Z	1 567	1,5	105 939	44 719	42,2
251 Würzburg	108 513	E	1 497	1,4	107 016	46 530	43,5
		Z	1 163	1,1	107 350	39 753	37,0
252 Augsburg-Stadt	106 154	E	1 535	1,4	104 619	43 967	42,0
		Z	1 553	1,5	104 601	39 556	37,8
253 Augsburg-Land	136 588	E	2 088	1,5	134 500	71 674	53,3
		Z	1 526	1,1	135 062	61 387	45,5
254 Donau-Ries	97 396	E	1 678	1,7	95 718	50 953	53,2
		Z	1 250	1,3	96 146	46 997	48,9
255 Neu-Ulm	123 255	E	2 266	1,8	120 989	61 355	50,7
		Z	1 507	1,2	121 748	52 867	43,4
256 Oberallgäu	112 582	E	1 545	1,4	111 037	58 702	52,9
		Z	1 308	1,2	111 274	49 113	44,1
257 Ostallgäu	125 489	E	2 446	1,9	123 043	63 043	51,2
		Z	1 847	1,5	123 642	56 188	45,4
Bayern insgesamt	4 765 811	E	73 278	1,5	4 692 533	2 254 711	48,0
		Z	56 071	1,2	4 709 740	1 964 233	41,7

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2009 in Bayern
 nisse Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
18 493	20,8	8 962	10,1	8 088	9,1	5 634	6,3	4 241	4,8	236 Bamberg
14 197	16,0	12 129	13,6	9 374	10,5	6 156	6,9	8 119	9,1	
17 978	21,2	7 192	8,5	9 287	10,9	4 783	5,6	2 789	3,3	237 Bayreuth
16 835	19,7	11 479	13,5	7 695	9,0	5 296	6,2	6 915	8,1	
23 293	26,0	6 571	7,3	7 185	8,0	6 309	7,0	3 580	4,0	238 Coburg
21 671	24,1	10 289	11,4	6 676	7,4	6 744	7,5	6 815	7,6	
25 932	27,9	7 035	7,6	6 852	7,4	8 013	8,6	2 865	3,1	239 Hof
22 626	24,3	10 472	11,3	6 436	6,9	8 468	9,1	7 855	8,4	
13 863	15,1	3 459	3,8	4 387	4,8	5 142	5,6	3 300	3,6	240 Kulmbach
16 251	17,7	10 191	11,1	6 342	6,9	6 214	6,8	8 083	8,8	
27 391	22,1	12 274	9,9	10 109	8,2	7 194	5,8	8 244	6,7	241 Ansbach
24 481	19,7	16 972	13,7	12 510	10,1	9 307	7,5	11 845	9,5	
23 642	24,9	8 381	8,8	10 040	10,6	6 236	6,6	3 932	4,1	242 Erlangen
20 708	21,7	13 884	14,6	12 378	13,0	6 708	7,0	7 887	8,3	
34 508	25,7	11 196	8,3	12 736	9,5	10 896	8,1	7 306	5,4	243 Fürth
29 212	21,7	18 691	13,9	15 301	11,4	11 681	8,7	12 792	9,5	
30 621	32,6	6 894	7,3	9 980	10,6	8 340	8,9	4 944	5,3	244 Nürnberg-Nord
22 126	23,5	12 333	13,1	14 480	15,4	9 606	10,2	8 813	9,3	
28 649	31,0	7 370	8,0	7 219	7,8	8 526	9,2	5 339	5,8	245 Nürnberg-Süd
23 736	25,6	10 677	11,5	8 866	9,6	9 292	10,0	8 840	9,5	
29 905	24,7	12 587	10,4	11 658	9,6	7 275	6,0	5 764	4,8	246 Roth
26 853	22,1	16 429	13,5	14 015	11,6	8 433	6,9	10 450	8,6	
18 771	19,8	10 433	11,0	16 011	16,9	6 204	6,6	3 342	3,5	247 Aschaffenburg
17 238	18,1	15 094	15,9	10 890	11,5	6 776	7,1	8 412	8,9	
20 338	18,1	8 944	8,0	10 030	8,9	9 636	8,6	2 909	2,6	248 Bad Kissingen
17 099	15,2	15 719	13,9	8 734	7,7	10 113	9,0	8 813	7,8	
20 132	20,5	8 316	8,5	9 276	9,4	6 327	6,4	3 321	3,4	249 Main-Spessart
18 236	18,4	14 122	14,3	9 845	10,0	6 741	6,8	8 059	8,1	
20 581	19,6	9 721	9,2	10 498	10,0	11 569	11,0	4 210	4,0	250 Schweinfurt
18 480	17,4	13 810	13,0	9 549	9,0	10 408	9,8	8 973	8,5	
26 018	24,3	9 969	9,3	13 759	12,9	6 365	5,9	4 375	4,1	251 Würzburg
20 879	19,4	14 911	13,9	15 692	14,6	7 167	6,7	8 948	8,3	
21 496	20,5	10 923	10,4	14 631	14,0	7 646	7,3	5 956	5,7	252 Augsburg-Stadt
20 395	19,5	13 534	12,9	12 618	12,1	8 616	8,2	9 882	9,4	
21 508	16,0	14 970	11,1	11 328	8,4	6 612	4,9	8 408	6,3	253 Augsburg-Land
19 956	14,8	21 244	15,7	12 390	9,2	7 525	5,6	12 560	9,3	
15 370	16,1	10 548	11,0	7 077	7,4	5 977	6,2	5 793	6,1	254 Donau-Ries
13 618	14,2	13 869	14,4	7 196	7,5	5 715	5,9	8 751	9,1	
18 927	15,6	13 337	11,0	12 783	10,6	7 999	6,6	6 588	5,4	255 Neu-Ulm
18 197	14,9	19 842	16,3	10 680	8,8	8 016	6,6	12 146	10,0	
14 208	12,8	11 568	10,4	13 968	12,6	6 053	5,5	6 538	5,9	256 Oberallgäu
15 168	13,6	18 015	16,2	12 252	11,0	6 682	6,0	10 044	9,0	
17 210	14,0	14 497	11,8	10 878	8,8	7 006	5,7	10 409	8,5	257 Ostallgäu
15 527	12,6	20 874	16,9	11 314	9,2	7 432	6,0	12 307	10,0	
972 569	20,7	468 670	10,0	464 917	9,9	291 181	6,2	240 485	5,1	Bayern insgesamt
822 261	17,5	684 458	14,5	500 153	10,6	323 512	6,9	415 123	8,8	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-
2.3 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
			Anzahl	%		CSU	
					Anzahl	%	Anzahl
213 Altötting	30 658	E	358	1,2	30 300	18 241	60,2
		Z	202	0,7	30 456	15 993	52,5
214 Erding-Ebersberg	40 096	E	579	1,4	39 517	18 868	47,7
		Z	233	0,6	39 863	18 175	45,6
215 Freising	44 708	E	533	1,2	44 175	20 581	46,6
		Z	274	0,6	44 434	20 919	47,1
216 Fürstenfeldbruck	52 042	E	416	0,8	51 626	24 882	48,2
		Z	264	0,5	51 778	23 102	44,6
217 Ingolstadt	52 559	E	611	1,2	51 948	29 206	56,2
		Z	307	0,6	52 252	26 133	50,0
218 München-Nord	54 425	E	406	0,7	54 019	20 617	38,2
		Z	241	0,4	54 184	18 353	33,9
219 München-Ost	57 560	E	406	0,7	57 154	21 638	37,9
		Z	253	0,4	57 307	21 029	36,7
220 München-Süd	53 773	E	401	0,7	53 372	21 654	40,6
		Z	228	0,4	53 545	19 669	36,7
221 München-West/Mitte	59 661	E	452	0,8	59 209	22 720	38,4
		Z	264	0,4	59 397	20 494	34,5
222 München-Land	61 063	E	468	0,8	60 595	28 000	46,2
		Z	243	0,4	60 820	26 289	43,2
223 Rosenheim	45 600	E	441	1,0	45 159	23 011	51,0
		Z	285	0,6	45 315	21 803	48,1
224 Starnberg	65 547	E	782	1,2	64 765	35 237	54,4
		Z	366	0,6	65 181	30 286	46,5
225 Traunstein	43 504	E	403	0,9	43 101	23 532	54,6
		Z	241	0,6	43 263	21 681	50,1
226 Weilheim	56 089	E	544	1,0	55 545	29 157	52,5
		Z	346	0,6	55 743	26 649	47,8
227 Deggendorf	30 615	E	355	1,2	30 260	15 695	51,9
		Z	205	0,7	30 410	14 262	46,9
228 Landshut	48 104	E	697	1,4	47 407	23 799	50,2
		Z	233	0,5	47 871	24 411	51,0
229 Passau	41 286	E	399	1,0	40 887	18 452	45,1
		Z	236	0,6	41 050	18 898	46,0
230 Rottal-Inn	29 669	E	463	1,6	29 206	15 222	52,1
		Z	171	0,6	29 498	14 884	50,5
231 Straubing	34 610	E	370	1,1	34 240	18 797	54,9
		Z	247	0,7	34 363	17 661	51,4
232 Amberg	38 767	E	602	1,6	38 165	18 746	49,1
		Z	239	0,6	38 528	18 024	46,8
233 Regensburg	48 489	E	398	0,8	48 091	21 627	45,0
		Z	209	0,4	48 280	21 568	44,7
234 Schwandorf	45 557	E	505	1,1	45 052	23 108	51,3
		Z	368	0,8	45 189	21 740	48,1
235 Weiden	37 788	E	371	1,0	37 417	16 893	45,1
		Z	382	1,0	37 406	16 977	45,4

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2009 in Bayern
nisse Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
4 569	15,1	2 724	9,0	2 537	8,4	1 336	4,4	893	2,9	213 Altötting
3 937	12,9	3 799	12,5	2 628	8,6	1 357	4,5	2 742	9,0	
6 728	17,0	5 151	13,0	5 306	13,4	1 546	3,9	1 918	4,9	214 Erding-Ebersberg
5 089	12,8	6 011	15,1	5 128	12,9	1 588	4,0	3 872	9,7	
5 691	12,9	6 470	14,6	7 850	17,8	2 172	4,9	1 411	3,2	215 Freising
5 495	12,4	6 217	14,0	5 570	12,5	2 142	4,8	4 091	9,2	
9 243	17,9	6 190	12,0	6 062	11,7	1 620	3,1	3 629	7,0	216 Fürstenfeldbruck
7 509	14,5	7 823	15,1	6 913	13,4	2 098	4,1	4 333	8,4	
7 825	15,1	4 856	9,3	4 645	8,9	2 989	5,8	2 427	4,7	217 Ingolstadt
7 635	14,6	6 756	12,9	4 574	8,8	2 873	5,5	4 281	8,2	
17 178	31,8	6 304	11,7	6 046	11,2	2 076	3,8	1 798	3,3	218 München-Nord
9 350	17,3	10 399	19,2	9 744	18,0	2 849	5,3	3 489	6,4	
12 419	21,7	9 716	17,0	8 032	14,1	2 578	4,5	2 771	4,8	219 München-Ost
9 095	15,9	11 336	19,8	9 310	16,2	2 926	5,1	3 611	6,3	
12 645	23,7	6 718	12,6	8 003	15,0	2 292	4,3	2 060	3,9	220 München-Süd
9 132	17,1	9 108	17,0	9 266	17,3	2 882	5,4	3 488	6,5	
13 811	23,3	8 154	13,8	9 346	15,8	2 872	4,9	2 306	3,9	221 München-West/Mitte
9 821	16,5	10 482	17,6	11 588	19,5	3 256	5,5	3 756	6,3	
10 177	16,8	9 092	15,0	8 753	14,4	1 839	3,0	2 734	4,5	222 München-Land
9 094	15,0	11 751	19,3	7 729	12,7	2 190	3,6	3 767	6,2	
6 150	13,6	4 828	10,7	5 721	12,7	1 416	3,1	4 033	8,9	223 Rosenheim
5 277	11,6	6 670	14,7	5 418	12,0	1 686	3,7	4 461	9,8	
9 308	14,4	10 714	16,5	6 719	10,4	2 148	3,3	639	1,0	224 Starnberg
7 488	11,5	12 678	19,5	7 820	12,0	2 215	3,4	4 694	7,2	
6 405	14,9	3 374	7,8	5 297	12,3	1 522	3,5	2 971	6,9	225 Traunstein
5 115	11,8	5 684	13,1	5 223	12,1	1 834	4,2	3 726	8,6	
7 133	12,8	6 589	11,9	6 652	12,0	1 878	3,4	4 136	7,4	226 Weilheim
6 554	11,8	9 045	16,2	6 278	11,3	2 296	4,1	4 921	8,8	
4 877	16,1	3 852	12,7	2 350	7,8	2 079	6,9	1 407	4,6	227 Deggendorf
4 405	14,5	4 355	14,3	2 076	6,8	2 248	7,4	3 064	10,1	
6 601	13,9	7 297	15,4	5 000	10,5	2 336	4,9	2 374	5,0	228 Landshut
6 080	12,7	6 748	14,1	4 282	8,9	2 335	4,9	4 015	8,4	
5 429	13,3	8 728	21,3	3 026	7,4	2 989	7,3	2 263	5,5	229 Passau
5 714	13,9	6 595	16,1	3 246	7,9	2 914	7,1	3 683	9,0	
5 054	17,3	3 262	11,2	1 805	6,2	1 260	4,3	2 603	8,9	230 Rottal-Inn
3 873	13,1	4 091	13,9	2 036	6,9	1 493	5,1	3 121	10,6	
7 851	22,9	2 750	8,0	1 307	3,8	1 507	4,4	2 028	5,9	231 Straubing
4 735	13,8	4 532	13,2	1 864	5,4	2 040	5,9	3 531	10,3	
6 742	17,7	5 070	13,3	3 762	9,9	2 310	6,1	1 535	4,0	232 Amberg
5 793	15,0	5 129	13,3	3 523	9,1	2 319	6,0	3 740	9,7	
8 990	18,7	7 158	14,9	4 380	9,1	2 463	5,1	3 473	7,2	233 Regensburg
7 429	15,4	6 838	14,2	5 471	11,3	2 666	5,5	4 308	8,9	
10 389	23,1	3 830	8,5	2 099	4,7	2 848	6,3	2 778	6,2	234 Schwandorf
7 380	16,3	5 313	11,8	2 725	6,0	3 379	7,5	4 652	10,3	
7 448	19,9	2 951	7,9	1 930	5,2	1 776	4,7	6 419	17,2	235 Weiden
7 413	19,8	4 440	11,9	2 504	6,7	2 489	6,7	3 583	9,6	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-
Noch: 2.3 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
			Anzahl	%		CSU	
					Anzahl	%	Anzahl
236 Bamberg	39 100	E	396	1,0	38 704	19 184	49,6
		Z	230	0,6	38 870	18 399	47,3
237 Bayreuth	31 155	E	383	1,2	30 772	16 013	52,0
		Z	171	0,5	30 984	14 012	45,2
238 Coburg	24 732	E	274	1,1	24 458	12 503	51,1
		Z	144	0,6	24 588	11 452	46,6
239 Hof	31 570	E	362	1,1	31 208	15 498	49,7
		Z	260	0,8	31 310	14 467	46,2
240 Kulmbach	35 735	E	235	0,7	35 500	25 006	70,4
		Z	236	0,7	35 499	18 343	51,7
241 Ansbach	45 996	E	471	1,0	45 525	21 540	47,3
		Z	327	0,7	45 669	19 042	41,7
242 Erlangen	39 720	E	309	0,8	39 411	17 817	45,2
		Z	203	0,5	39 517	14 880	37,7
243 Fürth	43 601	E	472	1,1	43 129	19 239	44,6
		Z	338	0,8	43 263	16 421	38,0
244 Nürnberg-Nord	39 945	E	421	1,1	39 524	15 664	39,6
		Z	253	0,6	39 692	13 180	33,2
245 Nürnberg-Süd	31 031	E	367	1,2	30 664	12 189	39,8
		Z	211	0,7	30 820	11 461	37,2
246 Roth	48 406	E	507	1,0	47 899	21 548	45,0
		Z	362	0,7	48 044	19 603	40,8
247 Aschaffenburg	38 099	E	602	1,6	37 497	16 584	44,2
		Z	421	1,1	37 678	16 581	44,0
248 Bad Kissingen	47 647	E	578	1,2	47 069	25 107	53,3
		Z	330	0,7	47 317	23 351	49,4
249 Main-Spessart	46 857	E	973	2,1	45 884	24 502	53,4
		Z	586	1,3	46 271	21 594	46,7
250 Schweinfurt	38 544	E	721	1,9	37 823	17 726	46,9
		Z	300	0,8	38 244	17 546	45,9
251 Würzburg	61 518	E	688	1,1	60 830	27 270	44,8
		Z	406	0,7	61 112	25 541	41,8
252 Augsburg-Stadt	29 803	E	254	0,9	29 549	12 677	42,9
		Z	195	0,7	29 608	12 172	41,1
253 Augsburg-Land	40 436	E	396	1,0	40 040	20 834	52,0
		Z	228	0,6	40 208	18 948	47,1
254 Donau-Ries	36 223	E	513	1,4	35 710	18 149	50,8
		Z	247	0,7	35 976	17 650	49,1
255 Neu-Ulm	41 423	E	566	1,4	40 857	20 691	50,6
		Z	283	0,7	41 140	19 193	46,7
256 Oberallgäu	46 275	E	463	1,0	45 812	24 479	53,4
		Z	310	0,7	45 965	21 446	46,7
257 Ostallgäu	44 735	E	546	1,2	44 189	22 386	50,7
		Z	347	0,8	44 388	21 723	48,9
Bayern insgesamt	1 954 721	E	21 457	1,1	1 933 264	936 289	48,4
		Z	12 425	0,6	1 942 296	866 005	44,6

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2009 in Bayern
 nisse Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
7 551	19,5	4 628	12,0	3 638	9,4	1 967	5,1	1 736	4,5	236 Bamberg
5 356	13,8	5 394	13,9	4 138	10,6	2 160	5,6	3 423	8,8	
5 942	19,3	2 706	8,8	3 809	12,4	1 535	5,0	767	2,5	237 Bayreuth
5 183	16,7	4 587	14,8	3 242	10,5	1 569	5,1	2 391	7,7	
5 589	22,9	2 234	9,1	2 195	9,0	1 166	4,8	771	3,2	238 Coburg
5 198	21,1	3 109	12,6	2 031	8,3	1 372	5,6	1 426	5,8	
7 831	25,1	2 569	8,2	2 450	7,9	1 981	6,3	879	2,8	239 Hof
6 639	21,2	3 564	11,4	2 242	7,2	2 082	6,6	2 316	7,4	
4 854	13,7	1 426	4,0	1 598	4,5	1 482	4,2	1 134	3,2	240 Kulmbach
5 612	15,8	4 329	12,2	2 389	6,7	1 824	5,1	3 002	8,5	
9 742	21,4	5 072	11,1	3 945	8,7	2 037	4,5	3 189	7,0	241 Ansbach
8 366	18,3	6 250	13,7	4 784	10,5	2 869	6,3	4 358	9,5	
8 627	21,9	4 355	11,1	4 996	12,7	2 039	5,2	1 577	4,0	242 Erlangen
7 540	19,1	6 164	15,6	5 665	14,3	2 113	5,3	3 155	8,0	
9 997	23,2	4 165	9,7	4 373	10,1	2 902	6,7	2 453	5,7	243 Fürth
8 608	19,9	6 287	14,5	5 013	11,6	2 986	6,9	3 948	9,1	
10 625	26,9	3 758	9,5	5 063	12,8	2 583	6,5	1 831	4,6	244 Nürnberg-Nord
7 625	19,2	6 195	15,6	6 454	16,3	2 948	7,4	3 290	8,3	
8 510	27,8	3 128	10,2	2 829	9,2	2 268	7,4	1 740	5,7	245 Nürnberg-Süd
7 030	22,8	3 915	12,7	3 344	10,9	2 406	7,8	2 664	8,6	
10 559	22,0	6 222	13,0	4 863	10,2	2 335	4,9	2 372	5,0	246 Roth
9 474	19,7	6 748	14,0	5 502	11,5	2 829	5,9	3 888	8,1	
6 372	17,0	4 752	12,7	6 706	17,9	1 868	5,0	1 215	3,2	247 Aschaffenburg
5 997	15,9	5 774	15,3	4 181	11,1	2 052	5,4	3 093	8,2	
8 149	17,3	4 648	9,9	4 693	10,0	3 364	7,1	1 108	2,4	248 Bad Kissingen
6 613	14,0	6 469	13,7	3 741	7,9	3 604	7,6	3 539	7,5	
8 527	18,6	4 542	9,9	4 373	9,5	2 490	5,4	1 450	3,2	249 Main-Spessart
7 636	16,5	6 238	13,5	4 440	9,6	2 605	5,6	3 758	8,1	
7 213	19,1	3 992	10,6	4 100	10,8	3 234	8,6	1 558	4,1	250 Schweinfurt
6 267	16,4	4 932	12,9	3 633	9,5	2 909	7,6	2 957	7,7	
13 037	21,4	7 061	11,6	8 155	13,4	2 969	4,9	2 338	3,8	251 Würzburg
10 561	17,3	8 292	13,6	8 649	14,2	3 415	5,6	4 654	7,6	
4 772	16,1	3 715	12,6	5 077	17,2	1 672	5,7	1 636	5,5	252 Augsburg-Stadt
4 586	15,5	4 111	13,9	4 280	14,5	1 936	6,5	2 523	8,5	
5 919	14,8	5 167	12,9	3 703	9,2	1 652	4,1	2 765	6,9	253 Augsburg-Land
5 400	13,4	6 278	15,6	4 040	10,0	1 900	4,7	3 642	9,1	
5 531	15,5	4 789	13,4	2 885	8,1	2 048	5,7	2 308	6,5	254 Donau-Ries
4 672	13,0	5 445	15,1	2 943	8,2	1 890	5,3	3 376	9,4	
6 050	14,8	5 069	12,4	4 615	11,3	2 246	5,5	2 186	5,4	255 Neu-Ulm
5 740	14,0	6 549	15,9	3 630	8,8	2 325	5,7	3 703	9,0	
4 899	10,7	5 896	12,9	6 125	13,4	1 789	3,9	2 624	5,7	256 Oberallgäu
5 224	11,4	8 003	17,4	5 501	12,0	2 053	4,5	3 738	8,1	
5 649	12,8	6 618	15,0	4 152	9,4	1 816	4,1	3 568	8,1	257 Ostallgäu
5 017	11,3	7 488	16,9	4 354	9,8	1 937	4,4	3 869	8,7	
358 608	18,5	232 290	12,0	210 971	10,9	95 295	4,9	99 811	5,2	Bayern insgesamt
297 757	15,3	291 921	15,0	219 112	11,3	105 859	5,5	161 642	8,3	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundestagswahl 2009 in Bayern

2.4 Wahlkreisergebnisse nach der Höhe des Erststimmenanteils in Prozent

Lfd. Nr	Erststimmen in %		Wahlkreis		Lfd. Nr	Erststimmen in %	Wahlkreis
CSU				SPD			
1	68,1	240	Kulmbach	1	35,6	218	München-Nord
2	60,7	213	Altötting	2	30,9	244	Nürnberg-Nord
3	57,2	217	Ingolstadt	3	30,2	245	Nürnberg-Süd
4	55,4	231	Straubing	4	28,4	220	München-Süd
5	54,6	225	Traunstein	5	27,5	221	München-West/Mitte
6	54,0	224	Starnberg	6	27,2	239	Hof
7	53,7	248	Bad Kissingen	7	26,6	219	München-Ost
8	53,6	230	Rottal-Inn	8	25,3	238	Coburg
9	53,0	256	Oberallgäu	9	25,1	243	Fürth
10	53,0	253	Augsburg-Land	10	24,2	234	Schwandorf
11	52,9	227	Deggendorf	11	24,0	242	Erlangen
12	52,6	254	Donau-Ries	12	24,0	246	Roth
13	52,4	249	Main-Spessart	13	23,3	251	Würzburg
14	52,0	226	Weilheim	14	22,4	231	Straubing
15	51,5	223	Rosenheim	15	21,9	241	Ansbach
16	51,3	234	Schwandorf	16	20,8	233	Regensburg
17	51,1	257	Ostallgäu	17	20,7	237	Bayreuth
18	50,9	237	Bayreuth	18	20,4	236	Bamberg
19	50,7	255	Neu-Ulm	19	20,3	232	Amberg
20	50,5	228	Landshut	20	19,9	249	Main-Spessart
21	49,1	236	Bamberg	21	19,9	235	Weiden
22	48,9	214	Erding-Ebersberg	22	19,6	252	Augsburg-Stadt
23	48,9	216	Fürstenfeldbruck	23	19,5	222	München-Land
24	48,4	238	Coburg	24	19,4	250	Schweinfurt
25	47,4	241	Ansbach	25	19,1	216	Fürstenfeldbruck
26	47,3	232	Amberg	26	19,0	247	Aschaffenburg
27	46,9	215	Freising	27	17,9	248	Bad Kissingen
28	46,5	229	Passau	28	17,7	214	Erding-Ebersberg
29	46,5	239	Hof	29	17,5	230	Rottal-Inn
30	46,4	250	Schweinfurt	30	16,4	227	Deggendorf
31	45,7	222	München-Land	31	15,9	254	Donau-Ries
32	45,1	242	Erlangen	32	15,8	224	Starnberg
33	44,9	235	Weiden	33	15,7	253	Augsburg-Land
34	44,7	233	Regensburg	34	15,4	255	Neu-Ulm
35	44,6	246	Roth	35	15,4	217	Ingolstadt
36	44,0	251	Würzburg	36	15,2	225	Traunstein
37	43,3	243	Fürth	37	15,1	213	Altötting
38	42,7	247	Aschaffenburg	38	15,1	228	Landshut
39	42,2	252	Augsburg-Stadt	39	14,7	240	Kulmbach
40	38,6	245	Nürnberg-Süd	40	14,4	223	Rosenheim
41	38,2	220	München-Süd	41	14,3	226	Weilheim
42	36,8	221	München-West/Mitte	42	14,2	229	Passau
43	36,6	244	Nürnberg-Nord	43	14,1	215	Freising
44	36,5	218	München-Nord	44	13,7	257	Ostallgäu
45	36,4	219	München-Ost	45	12,2	256	Oberallgäu

3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.1 Wahlbeteiligung

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 2009 $\hat{=}$ 71,6 %, 2005 $\hat{=}$ 77,9 %					
Bayern	1972	89,8	2009	71,6	
Regierungsbezirk	2009 Unterfranken	74,0	Niederbayern	65,2	
	2005 Unterfranken	79,6	Niederbayern	73,7	
Wahlkreis	2009 München-Land	79,1	Deggendorf	61,3	
	2005 München-Land	83,5	Deggendorf	70,8	
Kreisfreie Stadt	2009 Erlangen	75,8	Straubing	60,1	
	2005 Erlangen	78,9	Straubing	68,7	
Landkreis	2009 Starnberg	80,0	Freyung-Grafenau	60,0	
	2005 Starnberg	84,3	Freyung-Grafenau	69,7	
Gemeinde	2009	1. Rannungen, Lkr Bad Kissingen UFr.	87,4	Hohenwarth, Lkr Cham OPf.	51,0
		2. Sonderhofen, Lkr Würzburg UFr.	86,7	Arrach, Lkr Cham OPf.	52,9
		3. Großenseebach, Lkr Erlangen-Höchstadt MFr.	86,1	Neureichenau, Lkr Freyung-Grafenau NB	53,0
		4. Sommerhausen, M, Lkr Würzburg UFr.	86,0	Bruckberg, Lkr Ansbach MFr.	54,0
		5. Langensendelbach, Lkr Forchheim OFr.	85,9	Prackenbach, Lkr Regen NB	54,3
		6. Aiglsbach, Lkr Kelheim NB	85,7	Neukirchen b.Hl.Blut, M, Lkr Cham OPf.	54,5
		7. Gelchsheim, M, Lkr Würzburg UFr.	85,5	Ruhmannsfelden, M, Lkr Regen NB	55,2
		8. Baierbrunn, Lkr München OB	85,5	Mauth, Lkr Freyung-Grafenau NB	55,4
		9. Buckenhof, Lkr Erlangen-Höchstadt MFr.	85,4	Außernzell, Lkr Deggendorf NB	55,7
		10. Wasserlosen, Lkr Schweinfurt UFr.	85,2	Pocking, St, Lkr Passau NB	56,3

3.2 Anteil der ungültigen Zweitstimmen

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 2009 $\hat{=}$ 1,0 %, 2005 $\hat{=}$ 1,2 %					
Bayern	1961	4,0	2002	0,7	
Regierungsbezirk	2009 Unterfranken	1,3	Oberbayern	0,8	
	2005 Unterfranken	1,5	Oberbayern	0,9	
Wahlkreis	2009 Weiden	1,8	München-Land	0,6	
	2005 Weiden	1,8	München-Land	0,7	
Kreisfreie Stadt	2009 Hof	1,9	München	0,6	
	2005 Memmingen	2,1	Passau	0,8	
Landkreis	2009 Tirschenreuth	1,8	Starnberg	0,5	
	2005 Lichtenfels	2,1	Starnberg	0,6	
Gemeinde	2009	1. Trabititz, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab OPf.	6,0	Chiemsee, Lkr Rosenheim OB	-
		2. Gleißenberg, Lkr Cham OPf.	4,6	Schwabbruck, Lkr Weilheim-Schongau OB	-
		3. Unterschwaningen, Lkr Ansbach MFr.	4,0	Böhmfeld, Lkr Eichstätt OB	0,1
		4. Altenbuch, Lkr Miltenberg UFr.	3,9	Landsberied, Lkr Fürstenfeldbruck OB	0,1
		5. Trausnitz, Lkr Schwandorf OPf.	3,7	Grünenbach, Lkr Lindau (Bodensee) Schw.	0,1
		6. Pullenreuth, Lkr Tirschenreuth OPf.	3,6	Oberpfarrm, Lkr Ebersberg OB	0,2
		7. Schollbrunn, Lkr Main-Spessart UFr.	3,4	Zell im Fichtelgebirge, M, Lkr Hof OFr.	0,2
		8. Leuchtenberg, M, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab OPf.	3,4	Tyrlaching, Lkr Altötting OB	0,2
		9. Neuhütten, Lkr Main-Spessart UFr.	3,2	Megesheim, Lkr Donau-Ries Schw.	0,2
		10. Sommerkahl, Lkr Aschaffenburg UFr.	3,1	Buckenhof, Lkr Erlangen-Höchstadt MFr.	0,2

Noch: 3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2009 $\hat{=}$ 29,1 %, 2005 $\hat{=}$ 21,3 %				
Bayern	2009	29,1	1957	4,7
Regierungsbezirk	2009	31,3	Schwaben	25,4
	2005	24,1	Schwaben	18,2
Wahlkreis	2009	36,2	Coburg	21,3
	2005	28,5	Coburg	15,7
Kreisfreie Stadt	2009	37,7	Hof	21,9
	2005	30,5	Augsburg	17,2
Landkreis	2009	40,2	Coburg	19,7
	2005	29,9	Kronach	14,4
Gemeinde	2009	54,1	Weigenheim, Lkr Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsh.	7,6
		53,1	Oberroth, Lkr Neu-Ulm	8,5
		52,4	Heretsried, Lkr Augsburg	8,6
		51,2	Geratskirchen, Lkr Rottal-Inn	8,8
		50,5	Alesheim, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen	8,9
		50,0	Polsingen, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen	8,9
		49,6	Insingen, Lkr Ansbach	9,3
		49,6	Schneckenlohe, Lkr Kronach	9,3
		48,9	Oberrieden, Lkr Unterallgäu	9,4
		47,9	Unterroth, Lkr Neu-Ulm	9,7

3.4 Zweitstimmenanteil: CSU

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2009 $\hat{=}$ 42,5 %, 2005 $\hat{=}$ 49,2 %				
Bayern	1976	60,0	1949 ¹⁾	29,2
Regierungsbezirk	2009	48,1	Mittelfranken	36,0
	2005	57,3	Mittelfranken	42,4
Wahlkreis	2009	51,9	Nürnberg-Nord	29,9
	2005	60,5	Nürnberg-Nord	35,9
Kreisfreie Stadt	2009	48,3	Fürth	30,0
	2005	56,5	Fürth	36,4
Landkreis	2009	53,5	Fürth	35,5
	2005	62,8	Fürth	41,6
Gemeinde	2009	75,1	Tettau, M, Lkr Kronach	26,2
		71,5	Stadlern, Lkr Schwandorf	29,0
		71,2	Buckenhof, Lkr Erlangen-Höchstadt	29,7
		68,1	Röthenbach a.d.Pegnitz, St, Lkr Nürnberger Land	30,8
		66,8	Teublitz, St, Lkr Schwandorf	31,0
		66,7	Markt Berolzheim, M, Lkr Weißenburg-Gunzenh.	31,0
		66,7	Bruckberg, Lkr Ansbach	31,3
		66,0	Partenstein, Lkr Main-Spessart	31,6
		65,9	Floß, M, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	31,6
		65,6	Spardorf, Lkr Erlangen-Höchstadt	31,6

¹⁾ 1949 hatte der Wähler nur eine Stimme.

Noch: 3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.5 Zweitstimmenanteil: SPD

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte				
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%			
Landesdurchschnitt 2009 $\hat{=}$ 16,8 %, 2005 $\hat{=}$ 25,5 %							
Bayern	1972	37,8	2009	16,8			
Regierungsbezirk	2009	Mittelfranken	21,5	Niederbayern	14,3		
	2005	Mittelfranken	32,1	Niederbayern	21,2		
Wahlkreis	2009	Nürnberg-Süd	24,9	Ostallgäu	12,2		
	2005	Nürnberg-Süd	35,3	Ostallgäu	18,9		
Kreisfreie Stadt	2009	Fürth	23,9	Kaufbeuren	13,6		
	2005	Fürth	35,8	Kaufbeuren	22,6		
Landkreis	2009	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	25,3	Garmisch-Partenkirchen	10,2		
	2005	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	35,2	Garmisch-Partenkirchen	15,7		
Gemeinde	2009	1. Tettau, M, Lkr Kronach	O.Fr.	47,6	Kirchhaslach, Lkr Unterallgäu	Schw.	3,4
		2. Reichenbach, Lkr Kronach	O.Fr.	36,2	Bolsterlang, Lkr Oberallgäu	Schw.	4,2
		3. Flossenbürg, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf.	34,7	Unteregg, Lkr Unterallgäu	Schw.	4,3
		4. Ludwigsstadt, St, Lkr Kronach	O.Fr.	34,2	Stadelhofen, Lkr Bamberg	O.Fr.	4,6
		5. Partenstein, Lkr Main-Spessart	U.Fr.	32,4	Langenmosen, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB	4,8
		6. Frauenau, Lkr Regen	NB	32,1	Böhen, Lkr Unterallgäu	Schw.	4,9
		7. Geroldsgrün, Lkr Hof	O.Fr.	31,5	Lengenwang, Lkr Ostallgäu	Schw.	4,9
		8. Teublitz, St, Lkr Schwandorf	OPf.	31,5	Titting, M, Lkr Eichstätt	OB	5,1
		9. Hohenberg a.d.Eger, St, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgeb.	O.Fr.	30,9	Wattendorf, Lkr Bamberg	O.Fr.	5,3
		10. Mistelbach, Lkr Bayreuth	O.Fr.	30,9	Balzhausen, Lkr Günzburg	Schw.	5,5

3.6 Zweitstimmenanteil: FDP

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte				
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%			
Landesdurchschnitt 2009 $\hat{=}$ 14,7 %, 2005 $\hat{=}$ 9,5 %							
Bayern	2009	14,7	1969	4,1			
Regierungsbezirk	2009	Oberbayern	16,2	Oberfranken	12,4		
	2005	Oberbayern	11,0	Oberpfalz	7,5		
Wahlkreis	2009	München-Land	19,7	Hof	11,3		
	2005	München-Land	14,6	Weiden	6,4		
Kreisfreie Stadt	2009	München	17,6	Schweinfurt	11,3		
	2005	München	12,3	Weiden i.d.OPf.	7,0		
Landkreis	2009	Starnberg	22,1	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	10,7		
	2005	Starnberg	15,8	Neustadt a.d.Waldnaab	6,2		
Gemeinde	2009	1. Grünwald, Lkr München	OB	30,7	Tschirn, Lkr Kronach	O.Fr.	6,3
		2. Feldafing, Lkr Starnberg	OB	26,5	Reichenbach, Lkr Kronach	O.Fr.	6,6
		3. Pullach i.Isartal, Lkr München	OB	25,1	Kupferberg, St, Lkr Kulmbach	O.Fr.	7,1
		4. Grasbrunn, Lkr München	OB	24,8	Frauenau, Lkr Regen	NB	7,2
		5. Gräfelfing, Lkr München	OB	24,7	Königsfeld, Lkr Bamberg	O.Fr.	7,2
		6. Berg, Lkr Starnberg	OB	24,5	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB	7,3
		7. Dietenhofen, M, Lkr Ansbach	M.Fr.	24,3	Stadlern, Lkr Schwandorf	OPf.	7,4
		8. Starnberg, St, Lkr Starnberg	OB	24,2	Ludwigschorgast, M, Lkr Kulmbach	O.Fr.	7,5
		9. Rammingen, Lkr Unterallgäu	Schw.	23,7	Guttenberg, Lkr Kulmbach	O.Fr.	7,7
		10. Icking, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB	23,3	Niedermurach, Lkr Schwandorf	OPf.	7,7

Noch: 3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.7 Zweitstimmenanteil: GRÜNE

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2009 $\hat{=}$ 10,8 %, 2005 $\hat{=}$ 7,9 %				
Bayern	2009	10,8	1980	1,3
Regierungsbezirk	2009	13,2	Niederbayern	7,2
	2005	10,1	Niederbayern	4,6
Wahlkreis	2009	19,4	Straubing	5,3
	2005	16,3	Straubing	3,3
Kreisfreie Stadt	2009	17,8	Straubing	6,4
	2005	14,6	Straubing	4,1
Landkreis	2009	14,8	Straubing-Bogen	4,8
	2005	12,5	Straubing-Bogen	3,0
Gemeinde	2009	22,4	Perasdorf, Lkr Straubing-Bogen	NB 1,3
		20,2	Tschirn, Lkr Kronach	OFr. 1,9
		20,1	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr. 2,3
		19,9	Reichenbach, Lkr Kronach	OFr. 2,8
		19,9	Wilhelmsthal, Lkr Kronach	OFr. 2,8
		19,7	Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr. 2,9
		19,1	Mödingen, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 3,0
		18,9	Aura i.Sinnggrund, Lkr Main-Spessart	UFr. 3,0
		18,7	Eslarn, M, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 3,0
		18,4	Wallenfels, St, Lkr Kronach	OFr. 3,1

3.8 Zweitstimmenanteil: DIE LINKE

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2009 $\hat{=}$ 6,5 %, 2005 $\hat{=}$ 3,4 %				
Bayern	2009	6,5	1990	0,2
Regierungsbezirk	2009	7,8	Oberbayern	5,4
	2005	4,2	Oberbayern	3,0
Wahlkreis	2009	9,5	Starnberg	4,1
	2005	5,3	Starnberg	2,3
Kreisfreie Stadt	2009	13,8	Rosenheim	5,6
	2005	7,5	Memmingen	3,2
Landkreis	2009	9,4	Starnberg	3,7
	2005	5,6	Starnberg	2,1
Gemeinde	2009	17,0	Chiemsee, Lkr Rosenheim	OB 0,7
		16,8	Kraftsried, Lkr Ostallgäu	Schw. 0,7
		16,7	Sachsenkam, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB 1,0
		16,0	Schönberg, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 1,3
		13,9	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 1,3
		13,3	Aletshausen, Lkr Günzburg	Schw. 1,6
		13,2	Emmering, Lkr Ebersberg	OB 1,7
		12,9	Frauenneuharting, Lkr Ebersberg	OB 1,7
		12,8	Wallgau, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 1,8
		12,7	Höslwang, Lkr Rosenheim	OB 1,8

4. Bewerberstatistik

4.1 Bewerber auf Landeslisten und Kreiswahlvorschlägen

Wahlvorschlag	Aufgestellte Bewerber					
	insgesamt	davon			auf	
		auf Landesliste und zugleich auf Kreiswahlvorschlag	nur auf Landesliste	nur auf Kreiswahl- vorschlag	Landesliste	Kreiswahlvorschlag
					(Sp. 2 + Sp. 3)	(Sp. 2 + Sp. 4)
1	2	3	4	zusammen		
				5	6	

Bewerber

CSU	86	22	41	23	63	45
SPD	55	45	10	–	55	45
FDP	58	45	13	–	58	45
GRÜNE	47	22	2	23	24	45
DIE LINKE	49	22	4	23	26	45
NPD	48	7	3	38	10	45
REP	28	3	22	3	25	6
FAMILIE	15	2	13	–	15	2
BP	55	7	43	5	50	12
PBC	13	1	12	–	13	1
BüSo	19	11	8	–	19	11
MLPD	13	3	10	–	13	3
CM	10	–	10	–	10	–
DVU	2	–	2	–	2	–
DIE VIOLETTEN	16	2	14	–	16	2
Die Tierschutzpartei	5	–	5	–	5	–
ödp	39	28	10	1	38	29
PIRATEN	19	–	12	7	12	7
RRP	26	7	13	6	20	13
Übrige	33	–	–	33	–	33
Insgesamt	636	227	247	162	474	389

darunter Frauen

CSU	20	6	14	–	20	6
SPD	23	19	4	–	23	19
FDP	10	9	1	–	10	9
GRÜNE	14	11	1	2	12	13
DIE LINKE	12	8	3	1	11	9
NPD	7	–	1	6	1	6
REP	4	–	4	–	4	–
FAMILIE	2	–	2	–	2	–
BP	11	1	9	1	10	2
PBC	3	–	3	–	3	–
BüSo	2	2	–	–	2	2
MLPD	5	–	5	–	5	–
CM	5	–	5	–	5	–
DVU	–	–	–	–	–	–
DIE VIOLETTEN	8	2	6	–	8	2
Die Tierschutzpartei	5	–	5	–	5	–
ödp	11	8	3	–	11	8
PIRATEN	1	–	–	1	–	1
RRP	3	–	2	1	2	1
Übrige	9	–	–	9	–	9
Zusammen	155	66	68	21	134	87

Noch: 4. Bewerberstatistik

4.2 Bewerber nach Wahlvorschlägen und Altersgruppen

Wahlvorschlag	Alter in Jahren												Bewerber	
	18	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75 oder älter	Anzahl	Durch- schnitts- alter
	bis unter													
	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75			

Bewerber

CSU	3	6	10	11	14	7	14	9	8	3	1	-	86	45
SPD	5	-	-	7	8	10	10	8	5	1	-	1	55	47
FDP	3	1	9	7	8	13	5	6	4	1	1	-	58	45
GRÜNE	3	2	6	5	5	14	4	6	2	-	-	-	47	44
DIE LINKE	3	3	3	3	6	5	11	9	4	2	-	-	49	47
NPD	2	3	5	6	5	8	7	4	-	4	3	1	48	47
REP	1	3	1	1	3	3	3	6	2	3	-	2	28	51
FAMILIE	-	-	-	-	7	3	2	1	1	1	-	-	15	48
BP	5	2	3	2	4	7	11	6	8	4	2	1	55	50
PBC	-	-	1	3	1	1	-	1	-	2	2	2	13	55
BüSo	1	-	-	1	1	5	1	4	4	2	-	-	19	52
MLPD	1	-	-	-	-	1	4	5	1	1	-	-	13	52
CM	-	-	-	-	1	-	1	2	1	3	2	-	10	62
DVU	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2	59
DIE VIOLETTEN	-	1	-	1	2	3	3	2	1	-	3	-	16	52
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	2	-	1	-	-	1	1	-	5	56
ödp	2	-	3	4	9	8	4	7	1	-	1	-	39	45
PIRATEN	5	5	4	4	-	1	-	-	-	-	-	-	19	29
RRP	-	-	-	-	-	-	1	2	8	11	4	-	26	65
Übrige	1	2	2	3	5	1	7	5	3	2	2	-	33	49
Insgesamt	35	28	47	58	82	90	89	83	53	41	22	8	636	48

darunter Frauen

CSU	-	2	3	2	5	1	5	2	-	-	-	-	20	43
SPD	1	-	-	1	4	5	5	2	3	1	-	1	23	51
FDP	1	-	3	-	1	2	-	1	1	-	1	-	10	45
GRÜNE	-	2	2	1	2	3	2	1	1	-	-	-	14	43
DIE LINKE	1	1	2	-	1	2	2	2	1	-	-	-	12	44
NPD	-	-	1	-	2	1	1	-	-	1	1	-	7	50
REP	1	-	1	-	-	-	-	-	1	1	-	-	4	46
FAMILIE	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	2	46
BP	3	-	1	1	-	3	2	-	-	1	-	-	11	41
PBC	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	3	70
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	2	60
MLPD	-	-	-	-	-	-	3	1	-	1	-	-	5	55
CM	-	-	-	-	1	-	-	-	1	2	1	-	5	62
DVU	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DIE VIOLETTEN	-	-	-	1	1	-	3	1	1	-	1	-	8	53
Die Tierschutzpartei	-	-	-	-	2	-	1	-	-	1	1	-	5	56
ödp	1	-	-	3	3	1	1	1	-	-	1	-	11	44
PIRATEN	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	20
RRP	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-	3	65
Übrige	-	-	-	-	2	1	3	-	1	1	1	-	9	54
Zusammen	9	5	13	9	25	19	29	12	12	12	9	1	155	48

5. Abgeordnetenstatistik

5.1 Abgeordnete der Bundestagswahl 2009 in Bayern nach Wahlvorschlägen und Altersgruppen

(Alter berechnet: Geburtstag - Wahltag)

(Stand: 14.10.2009)

Wahlvorschlag	Altersgruppe in Jahren											Abgeordnete	
	18	30	35	40	45	50	55	60	65	70 oder älter	Anzahl	Durch- schnitts- alter	
	bis unter												
	30	35	40	45	50	55	60	65	70				
Abgeordnete													
CSU	-	5	6	5	2	8	7	8	3	1	45	50	
SPD	-	-	1	3	1	3	3	5	-	-	16	53	
FDP	1	2	2	2	1	1	2	3	-	-	14	47	
GRÜNE	-	1	2	-	1	2	3	1	-	-	10	49	
DIE LINKE	-	2	-	-	1	3	-	-	-	-	6	45	
Insgesamt	1	10	11	10	6	17	15	17	3	1	91	50	
darunter Frauen													
CSU	-	2	-	1	-	1	2	-	-	-	6	46	
SPD	-	-	-	2	1	2	-	3	-	-	8	53	
FDP	-	2	-	-	-	-	1	-	-	-	3	42	
GRÜNE	-	1	1	-	1	2	-	-	-	-	5	44	
DIE LINKE	-	1	-	-	1	1	-	-	-	-	3	45	
Zusammen	-	6	1	3	3	6	3	3	-	-	25	47	

5.2 Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1965 nach Altersgruppen

(Alter berechnet: Geburtstag - Wahltag)

(Stand: 14.10.2009)

Wahljahr	Altersgruppe in Jahren												Abgeordnete	
	18		30		40		50		60		70		Anzahl	Durch- schnitts- alter
	bis unter													
	30		40		50		60		70		80			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1965	-	-	11	12,8	28	32,6	37	43,0	10	11,6	-	-	86	49
1969	-	-	15	17,9	29	34,5	28	33,3	12	14,3	-	-	84	49
1972	-	-	27	31,4	29	33,7	25	29,1	5	5,8	-	-	86	46
1976	-	-	17	19,3	41	46,6	23	26,1	7	8,0	-	-	88	47
1980	-	-	18	20,2	41	46,1	26	29,2	4	4,5	-	-	89	46
1983	-	-	17	19,1	40	44,9	27	30,3	5	5,6	-	-	89	47
1987	-	-	12	13,8	36	41,4	26	29,9	11	12,6	2	2,3	87	49
1990	-	-	8	9,3	39	45,3	33	38,4	6	7,0	-	-	86	49
1994	-	-	15	16,3	30	32,6	40	43,5	7	7,6	-	-	92	49
1998	2	2,2	7	7,5	31	33,3	49	52,7	4	4,3	-	-	93	50
2002	6	6,3	9	9,5	24	25,3	40	42,1	15	15,8	1	1,1	95	50
2005	3	3,4	18	20,2	18	20,2	36	40,4	13	14,6	1	1,1	89	49
2009	1	1,1	21	23,1	16	17,6	32	35,2	20	22,0	1	1,1	91	50

Noch: 5. Abgeordnetenstatistik

5.3 Weibliche Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Wahlvorschlägen

(Stand: 14.10.2009, einschl. Listennachfolger)

Wahljahr	Insgesamt	darunter Frauen									zusammen	%
		CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	BP	GB/BHE	WAV			
		Anzahl										
1949	78	1	2	1	x	x	-	x	1	5	6,4	
1953	91	3	2	1	x	x	-	-	x	6	6,6	
1957	82	3	2	-	x	x	x	-	x	5	6,1	
1961	86	4	1	-	x	x	x	x	x	5	5,8	
1965	86	3	1	-	x	x	x	x	x	4	4,7	
1969	84	2	1	-	x	x	-	x	x	3	3,6	
1972	86	1	1	-	x	x	x	x	x	2	2,3	
1976	88	3	1	1	x	x	x	x	x	5	5,7	
1980	89	2	3	1	x	x	x	x	x	6	6,7	
1983	89	3	3	1	2	x	x	x	x	9	10,1	
1987	87	3	3	1	3	x	-	x	x	10	11,5	
1990	86	5	9	2	-	-	-	x	x	16	18,6	
1994	92	6	14	2	3	1	-	x	x	26	28,3	
1998	93	6	16	1	3	1	-	x	x	27	29,0	
2002	95	14	13	1	4	-	-	x	x	32	33,7	
2005	89	9	12	3	4	2	-	x	x	30	33,7	
2009	91	6	8	3	5	3	-	x	x	25	27,5	

Noch: 5. Abgeordnete der Bundestagswahl 2009

5.4 Namensverzeichnis der weiblichen Abgeordneten aus Bayern

(Stand: 14.10.2009)

Lfd. Nr.	Familienname, Vorname	Wahlvorschlag	Gewählt (G) bzw. wohnt (W) im Wahlkreis		Nr. auf der Landesliste
			Nr.	Name	
1	Aigner, Ilse	CSU	G 224	Starnberg	4
2	Bär, Dorothee	CSU	G 248	Bad Kissingen	7
3	Bulling-Schröter, Eva	DIE LINKE	W 217	Ingolstadt	2
4	Deligöz, Ekin	GRÜNE	W 255	Neu-Ulm	5
5	Ernstberger, Petra	SPD	W 239	Hof	4
6	Fograscher, Gabriele	SPD	W 254	Donau-Ries	14
7	Gohlke, Nicole	DIE LINKE	W 219	München-Ost	5
8	Graf, Angelika	SPD	W 223	Rosenheim	8
9	Gruß, Miriam	FDP	W 252	Augsburg-Stadt	5
10	Hasselfeldt, Gerda	CSU	G 216	Fürstenfeldbruck	2
11	Kastner, Susanne	SPD	W 248	Bad Kissingen	2
12	Kofler, Dr. Bärbel	SPD	W 225	Traunstein	16
13	Kramme, Anette	SPD	W 237	Bayreuth	12
14	Krumwiede, Agnes	GRÜNE	W 217	Ingolstadt	9
15	Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine	FDP	W 224	Starnberg	1
16	Möller, Kornelia	DIE LINKE	W 228	Landshut	3
17	Mortler, Marlene	CSU	G 246	Roth	10
18	Raab, Daniela	CSU	G 223	Rosenheim	13
19	Roth, Claudia	GRÜNE	W 252	Augsburg-Stadt	1
20	Rupprecht, Marlene	SPD	W 243	Fürth	10
21	Scharfenberg, Elisabeth	GRÜNE	W 239	Hof	7
22	Scheel, Christine	GRÜNE	W 247	Aschaffenburg	3
23	Schieder, Marianne	SPD	W 234	Schwandorf	6
24	Schuster, Marina	FDP	W 246	Roth	6
25	Wöhrl, Dagmar	CSU	G 244	Nürnberg-Nord	6

Noch: 5. Abgeordnete der Bundestagswahl 2009

5.5 Frauen im Deutschen Bundestag seit 1949

Wahltag	Abgeordnete					
	Wahlgebiet insgesamt	darunter Frauen ¹⁾		Bayern insgesamt	darunter Frauen ²⁾	
		Anzahl	%		Anzahl	%
14.08.1949	402	28	7,0	78	5	6,4
06.09.1953	487	40	8,2	91	6	6,6
15.09.1957	497	43	8,7	82	5	6,1
17.09.1961	499	40	8,0	86	5	5,8
19.09.1965	496	33	6,7	86	4	4,7
28.09.1969	496	31	6,3	84	3	3,6
19.11.1972	496	27	5,4	86	2	2,3
03.10.1976	496	35	7,1	88	5	5,7
05.10.1980	497	41	8,2	89	6	6,7
06.03.1983	498	49	9,8	89	9	10,1
25.01.1987	497	77	15,5	87	10	11,5
02.12.1990	662	136	20,5	86	16	18,6
16.10.1994	672	177	26,3	92	26	28,3
27.09.1998	669	206	30,8	93	27	29,0
22.09.2002	603	196	32,5	95	32	33,7
18.09.2005	614	195	31,8	89	30	33,7
27.09.2009	622	204	32,8	91	25	27,5

¹⁾ Stand der Wahl.- ²⁾ Stand: 14.10.2009, einschl. Listennachfolgerinnen.

6. Gewählte¹⁾ Männer und Frauen in Bayern bei der der Landtagswahl 2008, den Bezirkswahlen

Bezeichnung	Einheit	Mandate insgesamt	davon						
			CSU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler- gruppen
1. Bundestagsabgeordnete	Anzahl	91	45	16	10	14	6	–	x
darunter Frauen	Anzahl	25	6	8	5	3	3	–	x
	%	27,5	13,3	50,0	50,0	21,4	50,0	–	x
2. Landtagsabgeordnete	Anzahl	187	92	39	19	16	–	–	21 ²⁾
darunter Frauen	Anzahl	58	19	18	10	5	–	–	6 ²⁾
	%	31,0	20,7	46,2	52,6	31,3	–	–	28,6 ²⁾
3. Europaabgeordnete	Anzahl	14	8	3	1	1	1	–	–
darunter Frauen	Anzahl	5	3	1	–	1	–	–	–
	%	35,7	37,5	33,3	–	100,0	–	–	–
1. - 3. Zusammen	Anzahl	292	145	58	30	31	7	–	21 ²⁾
darunter Frauen	Anzahl	88	28	27	15	9	3	–	6 ²⁾
	%	30,1	19,3	46,6	50,0	29,0	42,9	–	28,6 ²⁾
4. Oberbürgermeister ³⁾	Anzahl	25	12	9	–	–	–	–	1
darunter Frauen	Anzahl	3	2	–	–	–	–	–	–
	%	12,0	16,7	–	–	–	–	–	–
5. Landräte	Anzahl	71	42	9	–	–	–	–	15
darunter Frauen	Anzahl	3	–	1	–	–	–	–	2
	%	4,2	–	11,1	–	–	–	–	13,3
6. Berufsmäßige erste Bürgermeister ⁴⁾	Anzahl	1 101	383	162	3	–	–	2	386
darunter Frauen	Anzahl	60	19	8	–	–	–	–	22
	%	5,4	5,0	4,9	–	–	–	–	5,7
7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister	Anzahl	930	208	36	–	–	–	–	476
darunter Frauen	Anzahl	66	12	3	–	–	–	–	42
	%	7,1	5,8	8,3	–	–	–	–	8,8
4. - 7. Zusammen	Anzahl	2 127	645	216	3	–	–	2	878
darunter Frauen	Anzahl	132	33	12	–	–	–	–	66
	%	6,2	5,1	5,6	–	–	–	–	7,5
8. Stadträte ³⁾	Anzahl	1 176	442	333	99	44	19	35	169
darunter Frauen	Anzahl	379	123	136	47	13	6	7	37
	%	32,2	27,8	40,8	47,5	29,5	31,6	20,0	21,9
9. Kreisräte	Anzahl	4 390	1 890	852	314	126	8	123	956
darunter Frauen	Anzahl	1 021	392	263	154	24	2	17	133
	%	23,3	20,7	30,9	49,0	19,0	25,0	13,8	13,9
10. Gemeinderäte ⁴⁾	Anzahl	31 626	8 804	3 923	535	122	5	105	14 354
darunter Frauen	Anzahl	5 661	1 572	1 062	201	19	–	21	2 119
	%	17,9	17,9	27,1	37,6	15,6	–	20,0	14,8
8. - 10. Zusammen	Anzahl	37 192	11 136	5 108	948	292	32	263	15 479
darunter Frauen	Anzahl	7 061	2 087	1 461	402	56	8	45	2 289
	%	19,0	18,7	28,6	42,4	19,2	25,0	17,1	14,8
11. Bezirksräte	Anzahl	193	90	39	18	14	5	3	24 ²⁾
darunter Frauen	Anzahl	62	20	15	10	6	2	2	7 ²⁾
	%	32,1	22,2	38,5	55,6	42,9	40,0	66,7	29,2 ²⁾
1. - 11. Insgesamt	Anzahl	39 804	12 016	5 421	999	337	44	268	16 402
darunter Frauen	Anzahl	7 343	2 168	1 515	427	71	13	47	2 368
	%	18,4	18,0	27,9	42,7	21,1	29,5	17,5	14,4

¹⁾ Stand der Ergebnisdarstellung: Bürgermeister, Landräte (einschl. der nach den allgemeinen Kommunalwahlen 2008 stattgefundenen Bürgermeister- und Landratsräte, Stadträte, Kreisräte: Stand der Wahl.- ²⁾ FW FREIE WÄHLER.- ³⁾ Kreisfreie Städte.- ⁴⁾ Kreisangehörige Gemeinden.

Bundestagswahl 2009, der Europawahl 2009, 2008 und bei den Kommunalwahlen 2008

entfielen auf									
gemein- same Wahlvor- schläge	davon						ohne Wahlvor- schlag	ohne ersten Bürger- meister	Bezeichnung
	CSU und andere	SPD und andere	GRÜNE und andere	FDP und andere	DIE LINKE und andere	Übrige			
x	x	x	x	x	x	x	x	x	1. Bundestagsabgeordnete
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	2. Landtagsabgeordnete
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	3. Europaabgeordnete
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	1. - 3. Zusammen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
3	1	1	–	–	x	1	–	x	4. Oberbürgermeister ³⁾
1	–	–	–	–	x	1	–	x	darunter Frauen
33,3	–	–	–	–	x	100,0	–	x	
5	4	–	–	–	x	1	–	x	5. Landräte
–	–	–	–	–	x	–	–	x	darunter Frauen
–	–	–	–	–	x	–	–	x	
163	116	31	1	–	x	15	1	1	6. Berufsmäßige erste Bürgermeister ⁴⁾
11	7	2	–	–	x	2	–	x	darunter Frauen
6,7	6,0	6,5	–	–	x	13,3	–	x	
201	162	23	1	1	x	14	7	2	7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister
8	6	2	–	–	x	–	1	x	darunter Frauen
4,0	3,7	8,7	–	–	x	–	14,3	x	
372	283	55	2	1	x	31	8	3	4. - 7. Zusammen
20	13	4	–	–	x	3	1	x	darunter Frauen
5,4	4,6	7,3	–	–	x	9,7	12,5	x	
35	x	x	18	4	x	13	x	x	8. Stadträte ³⁾
10	x	x	9	–	x	1	x	x	darunter Frauen
28,6	x	x	50,0	–	x	7,7	x	x	
121	24	x	30	20	x	47	x	x	9. Kreisräte
36	6	x	15	2	x	13	x	x	darunter Frauen
29,8	25,0	x	50,0	10,0	x	27,7	x	x	
3 761	2 590	764	108	62	1	236	17	x	10. Gemeinderäte ⁴⁾
666	374	190	40	17	–	45	1	x	darunter Frauen
17,7	14,4	24,9	37,0	27,4	–	19,1	5,9	x	
3 917	2 614	764	156	86	1	296	17	x	8. - 10. Zusammen
712	380	190	64	19	–	59	1	x	darunter Frauen
18,2	14,5	24,9	41,0	22,1	–	19,9	5,9	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	11. Bezirksräte
x	x	x	x	x	x	x	x	x	darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
4 289	2 897	819	158	87	1	327	25	3	1. - 11. Insgesamt
732	393	194	64	19	–	62	2	x	darunter Frauen
17,1	13,6	23,7	40,5	21,8	–	19,0	8,0	x	

wahlen): 31.12.2009; Bundestagsabgeordnete: 14.10.2009; Europaabgeordnete: 30.06.2009; Landtagsabgeordnete: 03.04.2009; Bezirksräte: 23.10.2008; Gemeinde-

7. Repräsentative Wahlstatistik

7.1 Wahlberechtigte, Wähler und Nichtwähler nach Altersgruppen in %

Altersgruppe von ... Jahren	Wahlberechtigte			Wähler mit Abstimmvermerk	Nichtwähler ¹⁾
	insgesamt	ohne	mit		
		Wahrscheinvermerk			
Männer					
18 bis unter 25	10,2	10,7	8,3	9,0	13,9
25 bis unter 35	14,3	14,7	12,9	12,3	19,3
35 bis unter 45	18,4	19,2	15,5	19,1	19,3
45 bis unter 60	28,3	28,9	26,0	30,2	26,4
60 oder mehr	28,8	26,5	37,4	29,3	21,0
Zusammen	100	100	100	100	100
Frauen					
18 bis unter 25	9,3	9,5	8,6	7,9	12,2
25 bis unter 35	13,2	13,5	12,0	11,8	16,4
35 bis unter 45	16,9	17,9	13,5	18,7	16,6
45 bis unter 60	26,3	26,6	25,3	28,7	23,2
60 oder mehr	34,3	32,5	40,7	33,0	31,7
Zusammen	100	100	100	100	100

7.2 Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen in %

Altersgruppe von ... Jahren	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf					
	CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	NPD
Männer						
18 bis unter 25	29,6	11,9	18,6	11,8	6,2	4,1
25 bis unter 35	34,9	10,8	22,0	10,8	6,5	2,9
35 bis unter 45	35,3	14,5	19,6	12,7	7,6	2,0
45 bis unter 60	34,5	18,9	16,8	11,6	10,4	1,5
60 oder mehr	49,7	21,9	12,6	4,5	6,3	1,1
Zusammen	39,0	17,4	16,9	9,5	7,8	1,9
Frauen						
18 bis unter 25	33,3	12,6	14,3	19,9	6,1	1,7
25 bis unter 35	37,9	12,2	17,4	15,7	5,6	1,3
35 bis unter 45	37,4	14,3	15,6	17,5	5,6	0,8
45 bis unter 60	38,7	17,6	13,6	15,3	7,4	0,7
60 oder mehr	56,3	20,8	10,1	5,2	3,5	0,3
Zusammen	44,1	17,1	13,3	12,6	5,4	0,7

¹⁾ Wahlberechtigte ohne Abstimm- oder Wahrscheinvermerk.

Noch: 7. Repräsentative Wahlstatistik

7.3 Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen seit 1972

Wahljahr ¹⁾	Männer						Frauen					
	18	25	35	45	60 oder älter	Zu- sammen	18	25	35	45	60 oder älter	Zu- sammen
	bis unter						bis unter					
	25	35	45	60			25	35	45	60		
Zweitstimmen in %												
CSU												
1972	11,8	19,4	21,3	22,3	25,1	100	9,7	15,9	17,9	26,2	30,3	100
1976	12,7	17,3	22,8	23,2	23,9	100	9,9	14,3	19,2	25,2	31,3	100
1980	13,1	17,3	21,6	25,8	22,2	100	10,4	14,4	18,3	26,2	30,8	100
1983	13,3	18,1	19,9	26,8	21,9	100	10,4	15,0	16,9	25,6	32,1	100
1987	11,9	17,3	16,8	29,6	24,4	100	9,4	14,3	14,5	27,0	34,9	100
1990	10,0	17,4	16,9	29,4	26,3	100	8,1	14,1	14,5	27,0	36,3	100
2002	8,0	14,3	21,0	24,0	32,6	100	7,2	12,9	17,7	22,6	39,6	100
2005	7,4	12,5	20,4	25,1	34,6	100	6,6	11,4	17,5	24,0	40,6	100
2009	6,7	11,5	16,7	25,8	39,3	100	6,1	10,4	14,9	24,2	44,4	100
SPD												
1972	14,0	20,5	23,2	21,8	20,6	100	12,3	18,0	19,8	24,8	25,1	100
1976	13,3	17,6	21,6	23,9	23,7	100	11,5	14,9	18,2	25,5	30,0	100
1980	14,7	17,8	19,7	26,0	21,7	100	12,7	16,2	16,8	25,7	28,6	100
1983	12,7	16,8	18,0	28,1	24,5	100	11,0	15,4	15,4	26,2	32,1	100
1987	11,0	17,8	17,1	30,5	23,5	100	10,1	16,2	14,5	27,2	32,0	100
1990	10,8	21,9	18,7	27,2	21,4	100	10,6	20,6	16,7	24,7	27,4	100
2002	6,8	13,3	21,9	25,7	32,3	100	7,6	13,6	20,4	23,0	35,4	100
2005	8,3	11,3	21,1	28,6	30,7	100	7,8	11,7	19,8	26,3	34,4	100
2009	6,1	7,9	15,4	31,7	38,8	100	5,9	8,7	14,7	28,4	42,4	100
FDP												
1972	11,3	24,7	21,1	23,1	19,8	100	8,9	23,4	20,6	25,9	21,2	100
1976	12,1	21,4	25,4	22,5	18,7	100	11,2	21,6	22,7	23,4	21,0	100
1980	13,9	21,2	25,3	23,1	16,5	100	12,7	18,9	23,1	23,7	21,7	100
1983	10,1	16,6	24,0	27,5	21,8	100	10,0	16,3	21,5	25,7	26,6	100
1987	11,8	17,3	20,6	31,2	19,1	100	10,3	15,2	19,4	29,0	26,1	100
1990	12,3	19,8	20,0	31,4	16,6	100	9,8	17,3	18,7	30,1	24,1	100
2002	11,6	21,4	21,0	24,1	22,0	100	11,3	18,2	19,4	25,1	26,1	100
2005	9,6	18,8	22,3	24,1	25,1	100	9,2	17,0	20,5	25,9	27,4	100
2009	9,7	16,7	21,4	29,0	23,1	100	8,7	15,9	20,6	28,2	26,6	100
GRÜNE												
1980	43,1	26,1	14,4	9,6	6,8	100	33,8	25,6	15,8	15,7	9,1	100
1983	30,9	34,4	16,3	11,5	6,9	100	29,7	31,0	16,5	13,8	8,9	100
1987	20,7	37,7	20,7	14,2	6,7	100	21,5	37,7	19,1	14,1	7,6	100
1990	22,2	40,2	22,6	11,6	3,5	100	21,9	41,1	20,0	12,1	5,0	100
2002	11,3	21,1	31,6	24,6	11,4	100	10,5	20,4	32,3	23,0	13,8	100
2005	12,9	17,2	30,0	27,9	12,0	100	11,4	17,0	30,4	26,8	14,4	100
2009	11,0	14,6	24,6	35,4	14,4	100	12,7	15,1	24,4	33,5	14,3	100
DIE LINKE												
1990	19,3	31,7	22,5	14,1	12,4	100	20,7	32,8	19,0	13,8	13,8	100
2002	13,1	19,4	23,2	25,5	18,8	100	13,7	22,8	22,5	25,5	15,5	100
2005	8,3	10,7	22,5	34,7	23,8	100	9,1	15,3	24,6	31,5	19,5	100
2009	7,1	10,8	18,1	39,0	25,0	100	9,0	12,6	18,3	37,7	22,4	100
NPD												
2005	19,0	19,9	22,0	21,4	17,7	100	18,4	16,0	21,7	22,5	21,4	100
2009	19,3	19,8	19,8	22,8	18,4	100	18,6	21,0	19,4	24,8	16,3	100

¹⁾ 1972 - 1990 ohne Stimmen der Briefwähler.

8. Regierung und Opposition im Deutschen Bundestag von 1949 bis 2009

Wahlperiode ----- Stand	Regierung			Opposition	
	Bundeskanzler	Partei	Mandats- zahl ¹⁾	Partei	Mandats- zahl ¹⁾
1. Wahlperiode 1949 September	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + FDP + DP	209 (212)	SPD + BP + KPD + WAV + Zentrum + DRP + Parteilos + SSW	193 (198)
2. Wahlperiode 1953 Oktober 1955 Juli 1956 Februar 1957 Januar ²⁾	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + FDP + BHE + DP CDU/CSU + FDP + DP CDU/CSU + DP + Fraktionslos CDU/CSU + DP + FVP	334 (345) 315 (326) 281 (289) 285 (293)	SPD + Zentrum SPD + BHE SPD + BHE + FDP SPD + BHE + FDP + CVP	153 (164) 172 (183) 206 (220) 212 (226)
3. Wahlperiode 1957 Oktober	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + DP	287 (295)	SPD + FDP	210 (224)
4. Wahlperiode 1961 November 1963 Oktober	Konrad Adenauer (CDU) - bis Rücktritt 1963 - Ludwig Erhard (CDU)	CDU/CSU + FDP	309 (318)	SPD	190 (203)
5. Wahlperiode 1965 Oktober 1966 Oktober 1966 Dezember	Ludwig Erhard (CDU) - bis Rücktritt 1966 - Kurt Georg Kiesinger (CDU)	CDU/CSU + FDP CDU/CSU (Minderheitsregierung) CDU/CSU + SPD	294 (301) 245 (251) 447 (468)	SPD SPD + FDP FDP	202 (217) 251 (267) 49 (50)
6. Wahlperiode 1969 Oktober 1972 Mai	Willy Brandt (SPD) (Durch mehrere Fraktionswechsel 1970 bis 1972 "Patt-Situation"!)	SPD + FDP + Parteilos	254 (268) 248 (260)	CDU/CSU	242 (250) 248 (258)
7. Wahlperiode 1972 Dezember 1974 Mai	Willy Brandt (SPD) - bis Rücktritt 1974 - Helmut Schmidt (SPD)	SPD + FDP	271 (284)	CDU/CSU	225 (234)
8. Wahlperiode 1976 Dezember	Helmut Schmidt (SPD)	SPD + FDP	253 (264)	CDU/CSU	243 (254)
9. Wahlperiode 1980 November 1982 September 1982 Oktober	Helmut Schmidt (SPD) Helmut Kohl (CDU)	SPD + FDP SPD (Minderheitsregierung) CDU/CSU + FDP	271 (282) 216 (226) 279 (291)	CDU/CSU CDU/CSU + FDP SPD	226 (237) 281 (293) 218 (228)
10. Wahlperiode 1983 März	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + FDP	278 (290)	SPD + GRÜNE	220 (230)
11. Wahlperiode 1987 März	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + FDP	269 (282)	SPD + GRÜNE	228 (237)
12. Wahlperiode³⁾ 1990 Dezember	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + FDP	398	SPD + DIE LINKE + GRÜNE	264
13. Wahlperiode 1994 Oktober	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + FDP	341	SPD + GRÜNE + DIE LINKE	331
14. Wahlperiode 1998 Oktober	Gerhard Schröder (SPD)	SPD + GRÜNE	345	CDU/CSU + FDP + DIE LINKE	324
15. Wahlperiode 2002 Oktober	Gerhard Schröder (SPD)	SPD + GRÜNE	306	CDU/CSU + FDP + DIE LINKE	297
16. Wahlperiode 2005 November	Angela Merkel (CDU)	CDU/CSU + SPD	448	GRÜNE + FDP + DIE LINKE	166
17. Wahlperiode 2009 Oktober	Angela Merkel (CDU)	CDU/CSU + FDP	332	SPD + GRÜNE + DIE LINKE	290

¹⁾ In Klammern () = einschließlich Berliner Abgeordnete. -²⁾ Eintritt von 10 saarländischen MdB. - ³⁾ Erste gesamtdeutsche Wahl.

Quelle: Datenhandbuch zur Geschichte des Deutschen Bundestags 1949 bis 1982 (S. 355 ff.).

Anhang

Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Aigner, Dr. Heinrich		CSU	1957 - 1980	–
Aigner, Ilse		CSU	1998 -	–
Albrecht, Lisa	18	SPD	–	1949 - 1958
Althammer, Dr. Walter	59	CSU	1961 - 1985	–
Altmann, Elisabeth		GRÜNE	–	1994 - 1998
Amling, Max		SPD	1972 - 1976	1976 - 1990
Aretin Freiherr von, Anton		BP	1949 - 1953	–
Arndt, Dr. Adolf		SPD	–	1957 - 1961
Auernhammer, Artur	78	CSU	–	2004 - 2005
Aumer, Hermann		BP	1949 - 1953	–
Aumer, Peter		CSU	2009 -	–
Bär, Dorothee	81	CSU	2009 -	2002 - 2009
Balke, Dr. Siegfried		CSU	1957 - 1965	1965 - 1969
Bals, Hans		SPD	–	1953 - 1972
Bamberg, Georg	50	SPD	–	1981 - 1990
Bard, Dr. Sabine	58	GRÜNE	–	1983 - 1985
Barthel, Klaus		SPD	–	1994 -
Bastian, Gert		GRÜNE	–	1983 - 1987
Batz, Hans		SPD	1969 - 1980	–
Bauer, Hannsheinz		SPD	–	1953 - 1972
Bauer, Josef		CSU	1953 - 1969	–
Bauereisen, Friedrich		CSU	1949 - 1961	–
Baumgartner, Dr. Joseph	5	BP	–	1949 - 1951
Baur, Valentin		SPD	–	1949 - 1961
Bayerl, Dr. Alfons	33	SPD	–	1967 - 1980
Bayern Prinz von, Konstantin	34	CSU	1965 - 1969	–
Becher, Dr. Walter		CSU	–	1965 - 1980
Beckstein, Dr. Günther	77, 81	CSU	–	2005
Behrisch, Arno		SPD	1949 - 1953	1953 - 1961
Bender, Reinhold		GB/BHE	–	1953 - 1957
Berg, Dr. Axel		SPD	1998 - 2009	–
Besold, Dr. Anton		BP ²⁾	1949 - 1953, 1957 - 1969	–
Bieganowski, Anna Maria	10	WAV	–	1952 - 1953
Biehle, Alfred	65	CSU	1969 - 1990	–
Blank, Renate		CSU	1990 - 1998, 2002 - 2009	1998 - 2002
Bodensteiner, Hans		CSU	1949 - 1953	–
Böhm, Fritz		SPD	–	1965 - 1972
Bötsch, Dr. Wolfgang		CSU	1976 - 2005	–
Brandl, Dr. Reinhard		CSU	2009 -	–
Braun, Hildebrecht		FDP	–	1994 - 2002
Bredl, Wenzel		SPD	1969 - 1976	–
Breil, Klaus		FDP	–	2009 -
Brenck, Dr. Heinz		CSU	1961 - 1969	–
Brunner, Josef	65	CSU	–	1980 - 1987, 1990
Bueb, Eberhard	58	GRÜNE	–	1985 - 1987
Büchler, Hans	39	SPD	1972 - 1983	1971 - 1972, 1983 - 1994
Büttner, Hans	79	SPD	–	1990 - 2004
Bulling-Schröter, Eva-Maria		DIE LINKE	–	1994 - 2002, 2005 -
Burgmann, Dieter	57	GRÜNE	–	1983 - 1985
Burkert, Martin		SPD	–	2005 -

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. -²⁾ Ab 1957 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Cantzler, Roland	40	CSU	–	1972
Christ, Herbert		FDP	–	1972 - 1976
Daniels, Dr. Wolfgang		GRÜNE	–	1987 - 1990
Dasch, Valentin	41	CSU	1969 - 1972	–
Decker, Dr. Hugo		BP	1949 - 1953	–
Dehler, Dr. Thomas	32	FDP	–	1949 - 1967
Deligöz, Ekin		GRÜNE	–	1998 -
Demmelmeier, Hans		CSU	1953 - 1961	–
Defß, Albert	78	CSU	–	1990 - 2004
Dewald, Georg		SPD	–	1953 - 1961
Dirscherl, Hans		FDP	–	1949 - 1953
Dittrich, Dr. Stefan		CSU	1953 - 1972	–
Dobrindt, Alexander		CSU	2002 -	–
Dollinger, Dr. Werner		CSU	1953 - 1972, 1976 - 1990	1972 - 1976
Donhauser, Anton		BP ²⁾	1953 - 1957	1949 - 1953
Drachsler, Hans		CSU	1957 - 1965	–
Dressel, Dr. Carl-Christian		SPD	–	2005 - 2009
Eckhardt, Dr. Walter	16, 28	GB/BHE ³⁾	–	1953 - 1961, 1964 - 1965
Ehnes, Georg	42	CSU	1961 - 1972	–
Eichhorn, Maria		CSU	2002 - 2009	1990 - 2002
Eichner, Josef		BP	1949 - 1953	–
Eimer, Norbert		FDP	–	1976 - 1994
Engelhard, Hans Arnold		FDP	–	1972 - 1994
Engelsberger, Matthias		CSU	1969 - 1990	–
Erdel, Rainer		FDP	–	2009 -
Ernst, Klaus		DIE LINKE	–	2005 -
Ernstberger, Petra		SPD	1998 - 2002	1994 - 1998, 2002 -
Ertl, Josef		FDP	–	1961 - 1987
Etzel, Dr. Hermann		BP	–	1949 - 1953
Fahrenschon, Georg	82	CSU	2005 - 2007	2002 - 2005
Falkner, Dr. Ernst	4	BP	–	1949 - 1950
Faltlhauser, Prof. Dr. Kurt	68	CSU	1980 - 1995	–
Feile, Peter		SPD	–	1980 - 1983
Felder, Josef		SPD	–	1957 - 1969
Fell, Hans-Josef		GRÜNE	–	1998 -
Fellermaier, Ludwig		SPD	–	1965 - 1980
Fellner, Hermann		CSU	1980 - 1990	–
Feury Freiherr von auf Hilling, Otto	16	CSU	–	1957
Fink, Dr. Konrad		BP	1949 - 1953	–
Fischer, Wilhelm	9	SPD	1949 - 1951	–
Fograscher, Gabriele		SPD	–	1994 -
Folger, Erwin	18	SPD	1965 - 1972	1958 - 1965
Frankenhauser, Herbert		CSU	1990 -	–
Franz, Dr. Ludwig		CSU	1953 - 1976	–
Frenzel, Alfred	20	SPD	–	1953 - 1960
Friedrich, Bruno		SPD	–	1972 - 1980
Friedrich, Dr. Gerhard		CSU	1987 - 2002	–
Friedrich, Dr. Hans-Peter		CSU	2002 -	1998 - 2002
Friedrich, Horst		FDP	–	1990 - 2009
Frieser, Michael		CSU	2009 -	–

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. -²⁾ Ab 1953 CSU. - ³⁾ Ab 1957 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Fritsch, Walter		SPD	–	1961 - 1972
Fröhlich, Hans-Gerd		WAV	–	1949 - 1953
Frühwald, Konrad		FDP	–	1949 - 1957
Fuchs, Gustav		CSU	1949 - 1961	–
Fuchs, Dr. Karl		CSU	1972 - 1980	1969 - 1972
Fürstenberg Freiherr von, Elimar		BP	1949 - 1953	–
Fugger von Glött Fürst, Josef		CSU	1949 - 1953	–
Funk, Friedrich	27	CSU	1949 - 1963	–
Gambke, Dr. Thomas		GRÜNE	–	2009 -
Gauweiler, Dr. Peter		CSU	2002 -	–
Geiger, Helmut	30	CSU	–	1965
Geiger, Hugo		CSU	1953 - 1961	–
Geiger, Michaela	72	CSU	1987 - 1998	1980 - 1987
Geis, Norbert		CSU	1987 -	–
Geisendörfer, Ingeborg		CSU	–	1953 - 1972
Geisenhofer, Franz Xaver	31	CSU	–	1967 - 1980
Geldner, Karl	35	FDP	–	1965 - 1969, 1970 - 1976
Gerlach, Paul		CSU	1969 - 1987	–
Gerstl, Friedrich		SPD	–	1972 - 1987
Gierenstein, Karl Heinz		CSU	1965 - 1980	–
Girisch, Georg		CSU	1998 - 2005	–
Gleissner, Dr. Franz		CSU	1953 - 1972	–
Glos, Michael		CSU	1976 -	–
Gloser, Günter		SPD	1998 - 2002	1994 - 1998, 2002 -
Glötz, Prof. Dr. Peter	45, 70	SPD	–	1972 - 1977, 1983 - 1996
Göppel, Josef		CSU	2002 -	–
Götz, Dr. Eicke		CSU	1980 - 1983, 1987 - 1990	–
Goetzendorff, Günter		WAV	–	1949 - 1953
Götzer, Dr. Wolfgang	55	CSU	1990 -	1984 - 1987
Gohlke, Nicole		DIE LINKE	–	2009 -
Graf, Angelika		SPD	–	1994 -
Graf, Dr. Benno		CSU	1953 - 1957	–
Graf, Otto		SPD	1949 - 1953	–
Gröbl, Wolfgang		CSU	1987 - 1998	–
Grünbeck, Josef		FDP	–	1983 - 1994
Gruß, Miriam		FDP	–	2005 -
Gumrum, Otto		CSU	1953 - 1957	–
Guttenberg Freiherr von und zu, Dr. Karl-Theodor		CSU	2002 -	–
Guttenberg Freiherr von und zu, Karl Theodor	40	CSU	1957 - 1969	1969 - 1976
Haack, Dr. Dieter		SPD	1969 - 1976	1976 - 1990
Haage, Hermann	36	SPD	–	1961 - 1970
Haas, Dr. Albrecht	35	FDP	–	1965 - 1970
Haas, Centa	27	CSU	–	1963 - 1965
Haase, Horst		SPD	1972 - 1976	1976 - 1987
Haberl, Fritz		CSU	–	1976 - 1980
Häfner, Gerald	74	GRÜNE	–	1987 - 1990, 1994 - 1998, 2001 - 2002
Hahn, Florian		CSU	2009 -	–
Hamm-Brücher, Dr. Hildegard		FDP	–	1976 - 1990
Handlos, Franz		CSU	1972 - 1987	–
Haniel-Niethammer von, Fritz		CSU	–	1957 - 1965

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Hartmann, Klaus	55	CSU	1976 - 1984	–
Hasselfeldt, Gerda	60	CSU	1990 -	1987 - 1990
Hauße, Herbert		SPD	1953 - 1957, 1961 - 1965	1957 - 1961, 1965 - 1969
Hauser, Hansgeorg		CSU	1990 - 2002	–
Henckel Graf von Donnersmarck, Dr. Georg	19	CSU	–	1953 - 1957, 1959 - 1961
Herold, Karl		SPD	–	1953 - 1976
Herrmann, Matthäus		SPD	1949 - 1953	–
Hiksch, Uwe		SPD ²⁾	1998 - 2002	1994 - 1998
Hinsken, Ernst		CSU	1983 -	1980 - 1983
Hirsch, Martin	39	SPD	1961 - 1971	–
Höcherl, Hermann		CSU	1953 - 1976	–
Höffkes, Peter		CSU	1983 - 1990	1976 - 1983
Hoegner, Dr. Wilhelm	21	SPD	–	1961 - 1962
Höhne, Franz		SPD	–	1949 - 1969
Höpfinger, Stefan		CSU	1976 - 1990	–
Hörauf, Fritz-Wilhelm		SPD	–	1953 - 1969
Hösl, Alex	44	CSU	1961 - 1977	–
Hofbauer, Klaus		CSU	1998 - 2009	–
Hofmann, Frank		SPD	–	1994 -
Hofmann, Karl		SPD	1965 - 1976	1976 - 1983
Hofreiter, Dr. Anton		GRÜNE	–	2005 -
Holetschek, Klaus	75	CSU	–	1998 - 2002
Hollerith, Josef		CSU	1994 - 2002	1990 - 1994
Holmeier, Karl		CSU	2009 -	–
Horlacher, Dr. Michael		CSU	1949 - 1957	–
Hudak, Dr. Albert		CSU	1965 - 1969	–
Huyn Graf, Hans	62	CSU	1976 - 1987	1988 - 1990
Ilk, Dr. Herta	1	FDP	–	1949 - 1957
Irber, Brunhilde		SPD	–	1994 - 2009
Irmer, Ulrich		FDP	–	1987 - 2002
Jaeger, Dr. Richard		CSU	1949 - 1980	–
Jawurek, Helmut		CSU	–	1994 - 1998
Jobst, Dr. Dionys		CSU	1969 - 1998	–
Kahn, Karl		CSU	1949 - 1957	–
Kahn-Ackermann, Georg	21, 36, 43	SPD	–	1953 - 1957, 1962 - 1969, 1970 - 1974
Kalb, Bartholomäus		CSU	1987 -	–
Karl, Alois		CSU	2005 -	–
Karpf, Hugo		CSU	1949 - 1957	–
Kastner, Susanne	63	SPD	–	1989 -
Kaupa, Gerlinde		CSU	–	2002 - 2005
Kekeritz, Uwe		GRÜNE	–	2009 -
Keller, Peter	64	CSU	–	1980 - 1987, 1990 - 1998
Keller, Dr. Wilfried	11	WAV ³⁾	–	1952 - 1957
Kelly, Petra		GRÜNE	–	1983 - 1990
Kemmer, Emil	29	CSU	1949 - 1964	–
Kempfler, Dr. Fritz		CSU	1957 - 1976	–
Kiechle, Ignaz		CSU	1972 - 1994	1969 - 1972
Kihn, Dr. Karl Alfred		CSU	1953 - 1957	–
Kißlinger, Karl		SPD	–	1983 - 1990
Klausner, Wolfgang	17	CSU	1953 - 1958	–

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. -²⁾ Ab 1999 PDS. -³⁾ Ab 1953 GB/BHE.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Klein, Hans	71	CSU	1976 - 1980, 1987 - 1990	1980 - 1987, 1990 - 1996
Kleindienst, Dr. Josef Ferdinand		CSU	1949 - 1957	–
Kley, Dr. Gisbert		CSU	–	1969 - 1972
Klötzer, Dr. Otto		GB/BHE	–	1953 - 1957
Knoeringen von, Waldemar	6	SPD	–	1949 - 1951
Knorr, Dr. Friedrich		CSU	1957 - 1965	–
Köhler, Dr. Heinz		SPD	–	2002 - 2005
Körber, Sebastian		FDP	–	2009 -
Kofler, Dr. Bärbel	79	SPD	–	2004 -
Kohlberger, Richard		SPD	–	1961 - 1972
Kolbow, Walter		SPD	–	1980 - 2009
Koschyk, Hartmut		CSU	1994 -	1990 - 1994
Kramel, Angelo		CSU	1953 - 1957	1957 - 1961
Kramme, Anette		SPD	–	1998 -
Kraus, Rudolf		CSU	1976 - 2005	–
Kreile, Prof. Dr. Reinhold	61, 64	CSU	–	1969 - 1987, 1988 - 1990
Kreuzeder, Matthias		GRÜNE	–	1987 - 1990
Kreyszig, Dr. Gerhard	6	SPD	–	1951 - 1965
Krone-Appuhn, Ursula		CSU	–	1976 - 1987
Krug, Georg		CSU	1957 - 1969	–
Krumwiede, Agnes		GRÜNE	–	2009 -
Kubatschka, Horst		SPD	–	1990 - 2005
Kubitza, Werner		FDP	–	1961 - 1969
Kuchtner, Dr. Edeltraud		CSU	–	1953 - 1972
Kunz, Dr. Maximilian		CSU	1972 - 1990	–
Kurlbaum, Georg		SPD	1949 - 1953, 1965 - 1969	1953 - 1965
Laforet, Dr. Wilhelm		CSU	1949 - 1953	–
Lambinus, Uwe	45	SPD	–	1972 - 1976, 1977 - 1994
Lampl, Roman	4	BP	–	1950 - 1953
Lang, Georg	30	CSU	1957 - 1961	1953 - 1957, 1961 - 1965
Lange, Ulrich		CSU	2009 -	–
Langenbeck, Walter		SPD	–	1961 - 1972
Lanzinger, Barbara	77	CSU	–	2002 - 2005
Lattmann, Dieter		SPD	–	1972 - 1980
Lautenschlager, Hans	20	SPD	–	1960 - 1976
Lehmer, Dr. Max		CSU	2005 -	–
Lehrieder, Paul		CSU	2005 -	–
Leidinger, Robert		SPD	–	1987 - 2002
Lemmrich, Karl Heinz	62	CSU	1965 - 1988	1961 - 1965
Lermer, Josef	28	CSU	1953 - 1964	–
Leukert, Edmund	17, 24	CSU	–	1953 - 1957, 1958 - 1961, 1962 - 1969
Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine		FDP	–	1990 -
Linnert, Dr. Fritz	1	FDP	–	1949
Linsmeier, Josef		CSU	1980 - 1990	–
Lintner, Eduard		CSU	1980 - 2009	1976 - 1980
Löfflad, Hans		WAV	–	1949 - 1953
Loibl, Martin	7	CSU	1949 - 1951	–
Loritz, Alfred		WAV	–	1949 - 1953
Lotter, Dr. Erwin	83	FDP	–	2008 -
Lowack, Ortwin		CSU	1980 - 1994	–

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Lücker, Hans August		CSU	1953 - 1980	–
Lutz, Egon		SPD	1972 - 1983	1983 - 1990
Männle, Prof. Ursula	48	CSU	–	1979 - 1980, 1983 - 1994
Maerkl, Heinrich	12	BP	–	1952 - 1953
Manteuffel-Szoego Baron von, Dr. Georg	24	CSU	1953 - 1962	–
Marschall, Manfred		SPD	1972 - 1976	1976 - 1983
Martiny-Glotz, Dr. Anke (1972: Riedel-Martiny)	63	SPD	–	1972 - 1989
Marx, Franz		SPD	1949 - 1953, 1961 - 1972	1953 - 1961
Mascher, Ulrike		SPD	1990 - 2002	–
Mattischeck, Heide		SPD	–	1990 - 2002
Mayer, Dr. Martin		CSU	1990 - 2005	–
Mayer, Stephan		CSU	2002 -	–
Mayerhofer, Georg		BP	1949 - 1953	–
Meierhofer, Horst		FDP	–	2005 -
Meitinger, Dr. Franz Xaver	8	BP	–	1951 - 1953
Memmel, Linus		CSU	1957 - 1976	–
Menth, Otto	42	CSU	–	1972
Metter, Rudolf		SPD	–	1957 - 1965
Meyer, Doris		CSU	–	2002 - 2005
Meyer, Philipp	22	CSU	1953 - 1962	–
Michelbach, Hans		CSU	2002 -	1994 - 2002
Miller, Anton		CSU	–	1953 - 1957
Möller, Kornelia		DIE LINKE	–	2005 -
Montag, Jerzy		GRÜNE	–	2002 -
Moosbauer, Christoph		SPD	1998 - 2002	–
Mortler, Marlene		CSU	2002 -	–
Mücke, Dr. Willibald		SPD	1949 - 1953	–
Müller, Dr. Gerd		CSU	1994 -	–
Müller, Dr. Günther		SPD ²⁾	1965 - 1972, 1976 - 1994	1972 - 1976
Müller, Hans		SPD	–	1953 - 1965
Müller, Richard		SPD	1972 - 1976	1976 - 1983
Müller, Rudolf		SPD	–	1972 - 1994
Müller, Stefan		CSU	2002 -	–
Murr, Leonhard		FDP	–	1957 - 1965
Nickl, Christof		CSU	1949 - 1953	–
Niederalt, Alois		CSU	1953 - 1969	–
Niegel, Lorenz		CSU	1969 - 1990	–
Niklas, Prof. Dr. Wilhelm	7	CSU	–	1951 - 1953
Nüßlein, Dr. Georg		CSU	2002 -	–
Oberländer, Prof. Dr. Theodor		GB/BHE	–	1953 - 1957
Obermeier, Franz		CSU	1998 -	–
Oesterle, Dr. Josef	19	CSU	1949 - 1959	–
Oettingen-Wallerstein Fürst zu, Eugen	5, 12	BP	–	1951 - 1952
Op den Orth, Franz		SPD	–	1953 - 1957
Oßwald, Melanie	76	CSU	–	2002 - 2005
Oswald, Eduard		CSU	1987 -	–
Ott, Anton		CSU	1965 - 1972	–
Paintner, Johann		FDP	–	1976 - 1994
Parzinger, Sepp		BP	1949 - 1953	–
Paschek, Wilhelm	11	WAV	–	1949 - 1952

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. -²⁾ Ab 1972 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Paula, Heinz		SPD	–	2002 -
Pfaff, Prof. Dr. Martin		SPD	–	1990 - 2002
Pfannenstein, Georg		SPD	–	1994 - 2002
Pöpl, Ernst Josef	59	CSU	–	1985 - 1987
Pohle, Dr. Wolfgang	38	CSU	1969 - 1971	1965 - 1969
Popp, Karl-Heinz		FDP	–	1980 - 1983
Porsch, Werner	32	FDP	–	1967 - 1969
Porzner, Konrad	23, 51, 66	SPD	–	1962 - 1981, 1983 - 1990
Prennel, Karl	14	SPD	–	1955 - 1961
Probst, Dr. Albert		CSU	1969 - 1998	–
Probst, Dr. Maria	31	CSU	1949 - 1967	–
Prochazka, Herbert	41	CSU	–	1965 - 1969, 1972
Pronold, Florian		SPD	–	2002 -
Protzner, Dr. Bernd		CSU	1990 - 2002	–
Raab, Daniela		CSU	2005 -	2002 - 2005
Rahn, Wilhelm	2	BP	–	1950 - 1953
Raidel, Hans		CSU	1990 - 2009	–
Rainer, Alois		CSU	1965 - 1983	–
Ramminger, Dr. August		CSU	1961 - 1965	–
Ramsauer, Dr. Peter		CSU	1990 -	–
Regenspurger, Otto		CSU	1976 - 1998	–
Reichold, Heinrich	46, 48	CSU	–	1978 - 1979
Reichstein, Willi		GB/BHE	–	1953 - 1957
Reindl, Otto		WAV	–	1949 - 1953
Reischl, Dr. Gerhard		SPD	–	1961 - 1972
Reitzner, Richard	23	SPD	–	1949 - 1962
Riederer Freiherr von Paar zu Schönau, Max		CSU	1953 - 1957	–
Riedl, Dr. Erich		CSU	1976 - 1998	1969 - 1976
Rind, Hermann		FDP	–	1987 - 1994
Rinke, Dr. Walter		CSU	–	1953 - 1957
Roedel, Hannelore		CSU	–	2002 - 2005
Röhner, Paul	52	CSU	1965 - 1982	–
Rohde, Jörg	84	FDP	–	2005 - 2008
Rose, Dr. Klaus	44	CSU	1980 - 2005	1977 - 1980
Rosenthal, Philip		SPD	–	1976 - 1983
Roser, Hans		CSU	–	1969 - 1976
Rossmann, Kurt		CSU	1980 - 2009	–
Roth, Claudia	74	GRÜNE	–	1998 - 2001, 2002 -
Ruck, Dr. Christian		CSU	1990 -	–
Rupprecht, Albert		CSU	2005 -	2002 - 2005
Rupprecht, Marlene	70	SPD	–	1996 -
Rust, Bärbel		GRÜNE	–	1987 - 1990
Saibold, Halo		GRÜNE	–	1987 - 1990, 1994 - 1998
Sassnick, Walter	14	SPD	1949 - 1955	–
Sauter, Alfred	61	CSU	–	1980 - 1988
Schäffer, Fritz		CSU	1949 - 1961	–
Schätz, Hermann		SPD	–	1980 - 1983
Scharfenberg, Elisabeth		GRÜNE	–	2005 -
Schatz, Dr. Josef		CSU	1949 - 1953	–
Schedl, Albert	37	CSU	1976 - 1980	1971 - 1976

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Scheel, Christine		GRÜNE	–	1994 -
Scheu, Gerhard		CSU	1983 - 2002	–
Scheuer, Dr. Andreas		CSU	2005 -	2002 - 2005
Schieder, Marianne		SPD	–	2005 -
Schieder, Werner		SPD	–	2009 -
Schiller, Christoph		SPD	–	1969 - 1972
Schily, Otto		SPD	–	1990 - 2009
Schlager, Manfred		CSU	–	1965 - 1969
Schlee, Albrecht	25	CSU	1957 - 1961, 1965 - 1972	1963 - 1965
Schleicher, Ursula		CSU	–	1972 - 1980
Schmalz-Jacobsen, Cornelia		FDP	–	1990 - 1998
Schmidbauer, Horst		SPD	1998 - 2002	1990 - 1998, 2002 - 2005
Schmidhuber, Peter	47	CSU	1976 - 1978	1965 - 1969, 1972 - 1976
Schmidt, Albert		GRÜNE	–	1994 - 2005
Schmidt, Christian		CSU	1990 -	–
Schmidt, Hannsheinrich		FDP	–	1961 - 1983
Schmidt, Manfred		SPD	1969 - 1976, 1980 - 1987	1976 - 1980, 1987 - 1990
Schmidt, Renate		SPD	1980 - 1983	1983 - 1994, 2005 - 2009
Schmidt, Wilhelm		WAV	–	1949 - 1953
Schneider, Dr. Oscar		CSU	1983 - 1990	1969 - 1983, 1990 - 1994
Schöfberger, Dr. Rudolf		SPD	1972 - 1976	1976 - 1994
Schönauer, Friedrich	3	SPD	1949 - 1950	–
Schösser, Friedrich		SPD	–	1998 - 2005
Schuberth, Dr. Hans		CSU	1953 - 1957	–
Schütz, Hans	25	CSU	1949 - 1963	–
Schulz, Jimmy		FDP	–	2009 -
Schulze-Vorberg, Dr. Max		CSU	1965 - 1976	–
Schurer, Ewald		SPD	–	1998 - 2002, 2005 -
Schuster, Johann		WAV	–	1949 - 1953
Schuster, Marina		FDP	–	2005 -
Seehofer, Horst	85	CSU	1980 - 2008	–
Seelos, Dr. Gebhard	8	BP	–	1949 - 1951
Segitz, Johann Adam	9	SPD	–	1951 - 1953
Sehling, Matthias		CSU	–	2002 - 2005
Seib, Marion	71, 75, 82	CSU	–	1996 - 1998, 2002 - 2005, 2007 - 2009
Seibert, Philipp		SPD	–	1961 - 1976
Seidel, Max		SPD	1953 - 1957, 1961 - 1965	1957 - 1961, 1965 - 1972
Seidl, Franz		CSU	1953 - 1965	–
Semler, Dr. Johannes	3	CSU	–	1950 - 1953
Seuffert, Walter	33	SPD	1949 - 1953, 1965 - 1967	1953 - 1965
Sieler, Wolfgang		SPD	–	1976 - 1990
Silberhorn, Thomas		CSU	2002 -	–
Simm, Erika		SPD	–	1990 - 2005
Simon, Paul		SPD	–	1969 - 1976
Singhammer, Johannes	80	CSU	1994 - 1998, 2009 -	1998 - 2009
Skarpelis-Sperk, Dr. Sigrid		SPD	–	1980 - 2005
Solleder, Dr. Maximilian		CSU	1949 - 1953	–
Sornik, Dr. Paul		GB/BHE	–	1953 - 1957
Sowa, Ursula		GRÜNE	–	2002 - 2005
Spatz, Joachim		FDP	–	2009 -

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Spies, Josef	34	CSU	1949 - 1965	1969
Spilker, Karl-Heinz		CSU	1972 - 1994	1969 - 1972
Spörl, Max		CSU	1953 - 1957	–
Spranger, Carl-Dieter		CSU	1972 - 2002	–
Spreti Graf von, Karl	15	CSU	1949 - 1956	–
Stadler, Dr. Max		FDP	–	1994 -
Stammberger, Dr. Wolfgang		FDP ²⁾	1953 - 1957	1957 - 1969
Starke, Dr. Heinz		FDP ³⁾	1953 - 1957, 1976 - 1980	1957 - 1976
Stauffenberg Schenk Graf von, Franz Ludwig	56	CSU	1972 - 1984	–
Stiegler, Ludwig		SPD	–	1980 - 2009
Stiller, Georg		CSU	1957 - 1961	1953 - 1957, 1961 - 1969
Stinner, Dr. Rainer		FDP	–	2002 -
Stöckl, Wilhelm		SPD	–	1976 - 1983
Stoiber, Dr. Edmund	76, 80	CSU	–	2005
Stracke, Stephan		CSU	2009 -	–
Straubinger, Max		CSU	1994 -	–
Strauß, Dr. h. c. Franz Josef	46, 60	CSU	1949 - 1978	1987
Strebl, Matthäus	68, 72, 85	CSU	–	1995 - 1998, 1999 - 2005, 2008 - 2009
Strobel, Käte		SPD	1961 - 1972	1949 - 1961
Strobl, Reinhold	73	SPD	–	1999 - 2002
Strohmayr, Alois		SPD	–	1961 - 1972
Strosche, Dr. Johannes		GB/BHE	–	1953 - 1957
Stücklen, Richard		CSU	1949 - 1990	–
Sühler, Gustav		CSU	1957 - 1965	–
Süßmair, Alexander		DIE LINKE	–	2009 -
Supf, Dr. Ernst		FDP	–	1961 - 1965
Teuchner, Jella		SPD	–	1994 - 2009
Thieme, Willy		SPD	–	1953 - 1957
Thomae, Stepahn		FDP	–	2009 -
Tichi, Hans		WAV	–	1949 - 1953
Titze-Stecher, Uta		SPD	–	1990 - 2002
Trischler, Dr. Josef		FDP	–	1949 - 1953
Ueberschär, Dr. Kurt	51	SPD	–	1981 - 1983
Uhl, Dr. Hans-Peter		CSU	1998 -	–
Unertl, Franz Xaver	37	CSU	1953 - 1970	–
Vahlberg, Jürgen		SPD	1972 - 1976	1983 - 1990
Verheugen, Günter	73	SPD	–	1983 - 1999
Vogel, Axel	57	GRÜNE	–	1985 - 1987
Vogel, Dr. Hans-Jochen	50	SPD	1976 - 1981	1972 - 1976
Vogt, Karl-Heinz		CSU	1957 - 1969	–
Voigt, Ekkehard	47, 52	CSU	–	1978 - 1980, 1982 - 1983
Volk, Dr. Daniel	84	FDP	–	2008 -
Volkholz, Ludwig		BP	1949 - 1953	–
Voss, Dr. Friedrich		CSU	–	1976 - 1990
Wacher, Gerhard	26	CSU	1957 - 1961	1953 - 1957, 1961 - 1963
Wagner, Josef		SPD	–	1953 - 1957
Wagner, Leo		CSU	1965 - 1976	1961 - 1965
Waigel, Dr. Theodor		CSU	1976 - 2002	1972 - 1976
Wallner, Josef		WAV	–	1949 - 1953
Warnke, Dr. Jürgen		CSU	1983 - 1998	1969 - 1983

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.-²⁾ Ab 1964 SPD.-³⁾ Ab 1970 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Wartner, Johann		BP	1949 - 1953	–
Weickert, Stephan	10	WAV	–	1949 - 1952
Weigl, Franz		CSU	1961 - 1972	–
Weinberg, Harald		DIE LINKE	–	2009 -
Weinhofer, Karl	66	SPD	–	1980 - 1987, 1990
Weinkamm, Otto		CSU	1957 - 1965	–
Weinzierl, Paul		CSU	1961 - 1965	–
Weiss, Michael		GRÜNE	–	1987 - 1990
Wellhausen, Dr. Hans		FDP	–	1949 - 1957
Wernitz, Dr. Axel		SPD	–	1972 - 1994
Wieninger, Karl		CSU	1953 - 1965	1965 - 1969
Wilhelm, Helmut		GRÜNE	–	1994 - 2002
Wimmer, Hermann		SPD	–	1976 - 1994
Wimmer, Manfred	43	SPD	–	1974 - 1976, 1980 - 1983
Winter, Dr. Friedrich	15, 22	CSU	1957 - 1961	1956 - 1957, 1962 - 1965
With de, Dr. Hans		SPD	–	1969 - 1994
Wittmann, Franz	29	CSU	–	1953 - 1961, 1964 - 1965
Wittmann, Dr. Friedrich	38, 69	CSU	1983 - 1994	1971 - 1983, 1994 - 1996
Wittmann, Konrad		WAV	–	1949 - 1953
Wittmann, Otto		SPD	–	1969 - 1980
Wittmann, Simon	56, 69	CSU	1990 - 1996	1984 - 1987
Wöhrl, Dagmar		CSU	1994 - 1998, 2002 -	1998 - 2002
Wönner, Max		SPD	1949 - 1953	–
Wohlleben, Verena		SPD	–	1990 - 2005
Wolf, Aribert		CSU	–	1998 - 2002
Wolf, Hanna		SPD	–	1990 - 2002
Wright, Heidemarie		SPD	–	1994 - 2009
Zawadiel, Dr. Walter		FDP	–	1949 - 1953
Zebisch, Franz		SPD	–	1965 - 1980
Zeil, Martin	83	FDP	–	2005 - 2008
Zeitlmann, Wolfgang		CSU	1987 - 2005	–
Ziegler, Erich	26	CSU	–	1963 - 1980
Ziegler, Dr. Franz	2	BP	–	1949
Zierer, Benno		CSU	1980 - 2002	–
Zimmermann, Dr. Friedrich		CSU	1957 - 1990	–
Zöller, Wolfgang		CSU	1990 -	–
Zoglmann, Siegfried		CSU	–	1972 - 1976
Zühlke, Ernst		SPD	1949 - 1953	1953 - 1965

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949

Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger	
	Name	Wahlvor-schlag	gewählt im Wahlkreis	auf Landes-liste	Datum des Ausscheidens	Grund	MdB ab	Name
Nach der Bundestagswahl am 14.08.1949								
1	Linnert, Dr. Fritz	FDP	–	LL	27.10.1949	verstorben	02.11.1949	Ilk, Dr. Herta
2	Ziegler, Dr. Franz	BP	–	LL	27.12.1949	verstorben	13.01.1950	Rahn, Wilhelm
3	Schönauer, Friedrich	SPD	Kulmbach	–	02.04.1950	verstorben	14.05.1950	Semler, Dr. Johannes (CSU)
4	Falkner, Dr. Ernst	BP	–	LL	27.10.1950	verstorben	10.11.1950	Lampl, Roman
5	Baumgartner, Dr. Joseph	BP	–	LL	01.01.1951	Verzicht	08.01.1951	Oettingen-Wallerstein Fürst zu, Eugen
6	Knoeringen von, Waldemar	SPD	–	LL	03.04.1951	Verzicht	10.04.1951	Kreyssig, Dr. Gerhard
7	Loibl, Martin	CSU	Donauwörth	–	16.04.1951	verstorben	27.05.1951	Niklas, Prof. Dr. Wilhelm
8	Seelos, Dr. Gebhard	BP	–	LL	25.09.1951	Verzicht	26.09.1951	Meitinger, Dr. Franz Xaver
9	Fischer, Wilhelm	SPD	Nürnberg-Fürth	–	21.10.1951	verstorben	02.12.1951	Segitz, Johann Adam
10	Weickert, Stephan	WAV	–	LL	16.03.1952	verstorben	24.03.1952	Bieganowski, Anna Maria
11	Paschek, Wilhelm	WAV	–	LL	22.04.1952	verstorben	24.04.1952	Keller, Dr. Wilfried
12	Oettingen-Wallerstein Fürst zu, Eugen	BP	Listennachfolger		01.09.1952	Verzicht	02.09.1952	Maerkl, Heinrich
Nach der Bundestagswahl am 06.09.1953								
14	Sassnick, Walter	SPD	Nürnberg	–	06.11.1955	verstorben	09.11.1955	Prennel, Karl
15	Spreti Graf von, Karl	CSU	Kempten	–	05.03.1956	Verzicht	06.03.1956	Winter, Dr. Friedrich
Nach der Bundestagswahl am 15.09.1957								
16	Feury Freiherr von auf Hilling, Otto	CSU	–	LL	10.12.1957	Verzicht	27.12.1957	Eckhardt, Dr. Walter
17	Klausner, Wolfgang	CSU	Traunstein	–	17.04.1958	verstorben	21.04.1958	Leukert, Edmund
18	Albrecht, Lisa	SPD	–	LL	16.05.1958	verstorben	19.05.1958	Folger, Erwin
19	Oesterle, Dr. Josef	CSU	Augsburg-Land	–	31.08.1959	verstorben	05.09.1959	Henckel Graf von Donnersmarck, Dr. Georg
20	Frenzel, Alfred	SPD	–	LL	04.11.1960	Verzicht	09.11.1960	Lautenschlager, Hans
Nach der Bundestagswahl am 17.09.1961								
21	Hoegner, Dr. Wilhelm	SPD	–	LL	04.01.1962	Verzicht	10.01.1962	Kahn-Ackermann, Georg
22	Meyer, Philipp	CSU	Donauwörth	–	29.01.1962	verstorben	02.02.1962	Winter, Dr. Friedrich
23	Reitzner, Richard	SPD	–	LL	11.05.1962	verstorben	21.05.1962	Porzner, Konrad
24	Manteuffel-Szoego Baron von, Dr. Georg	CSU	Schwabach	–	08.06.1962	verstorben	27.06.1962	Leukert, Edmund
25	Schütz, Hans	CSU	Dillingen	–	05.02.1963	Verzicht	14.02.1963	Schlee, Albrecht
26	Wacher, Gerhard	CSU	–	LL	26.03.1963	Verzicht	01.04.1963	Ziegler, Erich
27	Funk, Friedrich	CSU	Schweinfurt	–	05.08.1963	verstorben	09.08.1963	Haas, Centa
28	Lermer, Josef	CSU	Straubing	–	15.07.1964	verstorben	21.07.1964	Eckhardt, Dr. Walter
29	Kemmer, Emil	CSU	Bamberg	–	07.10.1964	Verzicht	26.10.1964	Wittmann, Franz
30	Lang, Georg	CSU	–	LL	01.06.1965	verstorben	08.06.1965	Geiger, Helmut
Nach der Bundestagswahl am 19.09.1965								
31	Probst, Dr. Maria	CSU	Karlstadt	–	01.05.1967	verstorben	03.05.1967	Geisenhofer, Franz Xaver
32	Dehler, Dr. Thomas	FDP	–	LL	21.07.1967	verstorben	27.07.1967	Porsch, Werner
33	Seuffert, Walter	SPD	München-Nord	–	18.10.1967	¹⁾	27.10.1967	Bayerl, Dr. Alfons
34	Bayern Prinz von, Konstantin	CSU	München-Mitte	–	30.07.1969	verstorben	04.08.1969	Spies, Josef

¹⁾ Ernennung zum Richter beim Bundesverfassungsgericht.

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949

Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger	
	Name	Wahl- vor- schlag	gewählt im Wahlkreis	auf Landes- liste	Datum des Ausscheidens	Grund	MdB ab	Name

Nach der Bundestagswahl am 28.09.1969

35	Haas, Dr. Albrecht	FDP	–	LL	20.01.1970	verstorben	26.01.1970	Geldner, Karl
36	Haage, Hermann	SPD	–	LL	21.12.1970	verstorben	28.12.1970	Kahn-Ackermann, Georg
37	Unertl, Franz Xaver	CSU	Passau	–	31.12.1970	verstorben	07.01.1971	Schedl, Albert
38	Pohle, Dr. Wolfgang	CSU	Kempten	–	27.08.1971	verstorben	06.09.1971	Wittmann, Dr. Friedrich
39	Hirsch, Martin	SPD	Hof	–	08.12.1971	¹⁾	09.12.1971	Büchler, Hans
40	Guttenberg Frhr. v. u. z., Karl Theodor	CSU	–	LL	06.06.1972	Verzicht	07.06.1972	Cantzler, Roland
41	Dasch, Valentin	CSU	Altötting	–	15.09.1972	Verzicht	18.09.1972	Prochazka, Herbert
42	Ehnes, Georg	CSU	Ansbach	–	19.09.1972	Verzicht	19.09.1972	Menth, Otto

Nach der Bundestagswahl am 19.11.1972

43	Kahn-Ackermann, Georg	SPD	–	LL	18.09.1974	Verzicht	18.09.1974	Wimmer, Manfred
----	-----------------------------	-----	---	----	------------	----------	------------	-----------------

Nach der Bundestagswahl am 03.10.1976

44	Hösl, Alex	CSU	Bad Kissingen	–	20.03.1977	verstorben	24.03.1977	Rose, Dr. Klaus
45	Glötz, Dr. Peter	SPD	–	LL	16.05.1977	Verzicht	20.05.1977	Lambinus, Uwe
46	Strauß, Dr. h. c. Franz Josef	CSU	Weilheim	–	29.11.1978	Verzicht	04.12.1978	Reichold, Heinrich
47	Schmidhuber, Peter	CSU	München-West	–	06.12.1978	Verzicht	08.12.1978	Voigt, Ekkehard
48	Reichold, Heinrich	CSU	Listennachfolger	–	02.10.1979	verstorben	04.10.1979	Männle, Prof. Ursula

Nach der Bundestagswahl am 05.10.1980

50	Vogel, Dr. Hans-Jochen	SPD	München-Nord	–	28.01.1981	Verzicht	02.02.1981	Bamberg, Georg
51	Porzner, Konrad	SPD	–	LL	28.01.1981	Verzicht	02.02.1981	Ueberschär, Dr. Kurt
52	Röhner, Paul	CSU	Bamberg	–	11.05.1982	Verzicht	14.05.1982	Voigt, Ekkehard

Nach der Bundestagswahl am 06.03.1983

55	Hartmann, Klaus	CSU	Erlangen	–	04.06.1984	Verzicht	04.06.1984	Götzer, Wolfgang
56	Stauffenberg Schenk Graf von, Franz Ludwig	CSU	Starnberg	–	20.11.1984	Verzicht	20.11.1984	Wittmann, Simon
57	Burgmann, Dieter	GRÜNE	–	LL	16.03.1985	Verzicht	16.03.1985	Vogel, Axel
58	Bard, Dr. Sabine	GRÜNE	–	LL	01.04.1985	Verzicht	01.04.1985	Bueb, Eberhard
59	Althammer, Dr. Walter	CSU	Augsburg-Land	–	15.04.1985	Verzicht	15.04.1985	Pöpl, Ernst Josef

Nach der Bundestagswahl am 25.01.1987

60	Strauß, Dr. h. c. Franz Josef	CSU	–	LL	19.03.1987	Verzicht	24.03.1987	Hasselfeldt, Gerda
61	Sauter, Alfred	CSU	–	LL	06.07.1988	Verzicht	11.07.1988	Kreile, Prof. Dr. Reinhold
62	Lemmrich, Karl Heinz	CSU	Donau-Ries	–	28.07.1988	Verzicht	02.08.1988	Huyn Graf, Hans
63	Martiny-Glotz, Dr. Anke	SPD	–	LL	22.05.1989	Verzicht	22.05.1989	Kastner, Susanne
64	Kreile, Prof. Dr. Reinhold	CSU	Listennachfolger	–	22.02.1990	Verzicht	23.02.1990	Keller, Peter
65	Biehle, Alfred	CSU	Main-Spessart	–	27.04.1990	Verzicht	05.05.1990	Brunner, Josef
66	Porzner, Konrad	SPD	–	LL	02.10.1990	Verzicht	03.10.1990	Weinhofer, Karl

Nach der Bundestagswahl am 02.12.1990

Keine ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten

¹⁾ Ernennung zum Richter beim Bundesverfassungsgericht.

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949

Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger	
	Name	Wahlvor-schlag	gewählt im Wahlkreis	auf Landes-liste	Datum des Ausscheidens	Grund	MdB ab	Name
Nach der Bundestagswahl am 16.10.1994								
68	Faltlhauser, Prof. Dr. Kurt	CSU	München-West	–	19.11.1995	Verzicht	20.11.1995	Strebl, Matthäus
69	Wittmann, Simon	CSU	Weiden	–	21.08.1996	Verzicht	22.08.1996	Wittmann, Dr. Friedrich
70	Glötz, Prof. Dr. Peter	SPD	–	LL	24.09.1996	Verzicht	25.09.1996	Rupprecht, Marlene
71	Klein, Hans	CSU	–	LL	26.11.1996	verstorben	27.11.1996	Seib, Marion
Nach der Bundestagswahl am 27.09.1998								
72	Geiger, Michaela	CSU	Weilheim	–	30.12.1998	verstorben	12.01.1999	Strebl, Matthäus
73	Verheugen, Günter	SPD	–	LL	16.09.1999	Verzicht	17.09.1999	Strobl, Reinhold
74	Roth, Claudia	GRÜNE	–	LL	31.03.2001	Verzicht	01.04.2001	Häfner, Gerald
75	Holetschek, Klaus	CSU	–	LL	06.05.2002	Verzicht	07.05.2002	Seib, Marion
Nach der Bundestagswahl am 22.09.2002								
76	Stoiber, Dr. Edmund	CSU	–	LL	10.10.2002	¹⁾	17.10.2002	Oßwald, Melanie
77	Beckstein, Dr. Günther	CSU	–	LL	15.10.2002	¹⁾	17.10.2002	Lanzinger, Barbara
78	Deß, Albert	CSU	–	LL	19.07.2004	²⁾	29.07.2004	Auemhammer, Artur
79	Büttner, Hans	SPD	–	LL	18.09.2004	verstorben	21.09.2004	Kofler, Dr. Bärbel
Nach der Bundestagswahl am 18.09.2005								
80	Stoiber, Dr. Edmund	CSU	–	LL	08.11.2005	Verzicht	11.11.2005	Singhammer, Johannes
81	Beckstein, Dr. Günther	CSU	–	LL	22.11.2005	Verzicht	23.11.2005	Mantel, Dorothee
82	Fahrenschon, Georg	CSU	München-Land	–	07.11.2007	Verzicht	08.11.2007	Seib, Marion
83	Zeil, Martin	FDP	–	LL	31.10.2008	Wahl z. MdL	01.11.2008	Lotter, Dr. Erwin
84	Rohde, Jörg	FDP	–	LL	31.10.2008	Wahl z. MdL	01.11.2008	Volk, Dr. Daniel
85	Seehofer, Horst	CSU	218	–	04.11.2008	Wahl z. MP	10.11.2008	Strebl, Matthäus

¹⁾ Wahl nicht angenommen. - ²⁾ Wahl zum MdEP.

Anhang 3. Die jeweils ersten fünf Listennachfolger auf den Landeslisten

(Stand der Wahl)

Lfd. Nr.	Name	Geburtsjahr	Anschrift
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)			
1	Strebl, Matthäus	1952	Oberbubach 7, 84130 Dingolfing
2	Lanzinger, Barbara	1954	Goethestraße 5, 92224 Amberg
3	Moser, Christian	1977	Haslacher Straße 4, 94469 Deggendorf
4	Meyer, Doris	1957	Im Tal 4, 86660 Tapfheim
5	Mair, Katrin	1981	Alpenstraße 25, 82194 Gröbenzell
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)			
1	Berg, Dr. Axel	1959	Feilitzschstraße 26, 80802 München
2	Teuchner, Jella	1956	Gewerbestraße 28, 94121 Salzweg
3	Dressel, Dr. Carl-Christian	1970	Samuel-Schmidt-Straße 22A, 96450 Coburg
4	Koch, Helga	1956	Am Wendelsbuck 8, 91522 Ansbach
5	Unfried, Harald	1964	Neustadt 526, 84028 Landshut
Freie Demokratische Partei (FDP)			
1	Drexler, Gerhard	1964	Bahnhofstraße 31, 94078 Freyung
2	Krönauer, Manfred	1974	Steinhauser Straße 38, 81677 München
3	Herbert, Dr. Ulrich	1952	Unterer Pelzhügel 16i, 96450 Coburg
4	Meixner, Edgar	1964	Karolinenstraße 14, 92237 Sulzbach-Rosenberg
5	Meier, Agnes	1965	Schillerstraße 54, 90547 Stein
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)			
1	Walter-Rosenheimer, Beate	1964	Hofmarkstraße 3, 82110 Germering
2	Bär, Karl	1985	Fellach 1, 83607 Holzkirchen
3	Greif, Judith	1984	Christoph-Probst-Straße 16, App.1207, 80805 München
4	Plate, Hans	1963	Hüttenheim 93, 97348 Willanzheim
5	Badum Lisa	1983	Ruhstraße 21, 91301 Forchheim
DIE LINKE (DIE LINKE)			
1	Fritsche, Nicole	1979	Kurfürstenstraße 3, 80799 München
2	Spieß, Richard	1959	Janusstraße 7, 93051 Regensburg
3	Schlett, Gudrun	1961	Allersbergerstraße 129, 90461 Nürnberg
4	Ehnes, Hans-Joachim	1956	Gebbertstraße 102a, 91052 Erlangen
5	Plack, Sarah	1989	Webergasse 5, 91058 Erlangen

Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2009 nach Wahlkreisen

(Stand: 14.10.2009)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt		Name Anschrift	Wahlvorschlag
	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag		
213 Altötting	Mayer, Stephan Ludwigstraße 76 84524 Neuötting	CSU	–	–	–	–
214 Erding-Ebersberg	Lehmer, Dr. Max Moorkulturstraße 10 85467 Neuching	CSU	Schurer, Ewald Hans-Sponholz-Anger 2 85560 Ebersberg	SPD	–	–
215 Freising	Obermeier, Franz Winzerweg 5 85406 Zolling	CSU	–	–	–	–
216 Fürstenfeldbruck	Hasselfeldt, Gerda Klugstraße 88 80638 München	CSU	–	–	–	–
217 Ingolstadt	Brandl, Dr. Reinhard Eichstätter Straße 16 85117 Eitensheim	CSU	Krumwiede, Agnes Knörstraße 8 85051 Ingolstadt Bulling-Schröter, Eva Röntgenstraße 41a 85055 Ingolstadt	GRÜNE DIE LINKE	–	–
218 München-Nord	Singhammer, Johannes Joseph-Seifried-Straße 8 80995 München	CSU	–	–	–	–
219 München-Ost	Frankenhauser, Herbert Am Eicherhof 16 81929 München	CSU	Stinner, Dr. Rainer Stolzingerstraße 8 81927 München Gohlke, Nicole Weißenburger Straße 46 81667 München	FDP DIE LINKE	–	–
220 München-Süd	Gauweiler, Dr. Peter Promenadeplatz 9 80333 München	CSU	Montag, Jerzy Diefenbachstraße 45 81479 München	GRÜNE	–	–
221 München-West/Mitte	Uhl, Dr. Hans-Peter Romanstraße 20 80639 München	CSU	Volk, Dr. Daniel Mozartstraße 3 80336 München	FDP	–	–
222 München-Land	Hahn, Florian Ottobrunnerstr. 1a 82008 Unterhaching	CSU	Schulz, Jimmy Carl-Zeiss-Straße 25 85521 Riemerling Hofreiter, Dr. Anton Innerer Stockweg 9 82041 Oberhaching	FDP GRÜNE	–	–
223 Rosenheim	Raab, Daniela Hermann-Löns-Straße 8A 83059 Kolbermoor	CSU	Graf, Angelika Isarstraße 22 83026 Rosenheim	SPD	–	–

Noch: Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2009 nach Wahlkreisen

(Stand: 14.10.2009)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt		Name Anschrift	Wahlvorschlag
	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag		
224 Starnberg	Aigner, Ilse Wiesseer Straße 16 83703 Gmund a.Tegernsee	CSU	Barthel, Klaus Alte Straße 24 82431 Kochel a.See Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine Wielinger Straße 10b 82340 Feldafing	SPD FDP	–	–
225 Traunstein	Ramsauer, Dr. Peter Mühlenstraße 3 83374 Traunwalchen	CSU	Kofler, Dr. Bärbel Frühlingstraße 16 83435 Bad Reichenhall	SPD	–	–
226 Weilheim	Dobrindt, Alexander Am Buchaugraben 4 82380 Peißenberg	CSU	Breil, Klaus Karwendelstraße 9 82347 Bernried am Starnberger See	FDP	–	–
227 Deggendorf	Kalb, Bartholomäus Sommerfeldstraße 11 94550 Künzing	CSU	–	–	–	–
228 Landshut	Götzer, Dr. Wolfgang Englbergweg 81 84036 Landshut	CSU	Gambke, Dr. Thomas Wilhelm-Hauff-Straße 57b 84036 Landshut Möller, Kornelia Höglberg 32 84028 Landshut	GRÜNE DIE LINKE	–	–
229 Passau	Scheuer, Dr. Andreas Vornholzstraße 113 94036 Passau	CSU	Stadler, Dr. Max Hochlandweg 7 94036 Passau	FDP	–	–
230 Rottal-Inn	Straubinger, Max Obere Hauptstraße 2 94436 Simbach	CSU	Pronold, Florian Walchstraße 14 94469 Deggendorf	SPD	–	–
231 Straubing	Hinsken, Ernst Tempelhofstraße 3 94353 Haibach	CSU	–	–	–	–
232 Amberg	Karl, Alois Grimmstraße 1 92318 Neumarkt i.d.OPf.	CSU	–	–	–	–
233 Regensburg	Aumer, Peter Hirschlinger Straße 2 93128 Regenstein	CSU	Meierhofer, Horst Nürnberger Straße 160 93059 Regensburg	FDP	–	–
234 Schwandorf	Holmeier, Karl Trosteraustraße 22 93495 Weiding	CSU	Schieder, Marianne Am Kalvarienberg 6 92533 Wernberg-Köblitz	SPD	–	–
235 Weiden	Rupprecht, Albert Albersrieth 37 92727 Waldthurn	CSU	Schieder, Werner Stresemannstraße 20 92637 Weiden i.d.OPf.	SPD	–	–
236 Bamberg	Silberhorn, Thomas Ottostraße 6 96114 Hirschaid	CSU	Körber, Sebastian Haidfeldstraße 34 91301 Forchheim	FDP	–	–

Noch: Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2009 nach Wahlkreisen

(Stand: 14.10.2009)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt		Name Anschrift	Wahlvorschlag
	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag		
237 Bayreuth	Koschyk, Hartmut Schlossweg 5 95497 Goldkronach	CSU	Kramme, Anette Dr.-Hans-Friedel-Straße 3 95500 Heinersreuth	SPD	–	–
238 Coburg	Michelbach, Hans Alexandrinestraße 4 96450 Coburg	CSU	–	–	–	–
239 Hof	Friedrich, Dr. Hans-Peter Südring 23 95032 Hof	CSU	Ernstberger, Petra Klingerstraße 13 95615 Marktredwitz Scharfenberg, Elisabeth Kreuzstraße 6 95111 Rehau	SPD GRÜNE	–	–
240 Kulmbach	Guttenberg Freiherr von und zu, Dr. Karl-Theodor Schloßallee 5 95358 Guttenberg	CSU	–	–	–	–
241 Ansbach	Göppel, Josef Steinweg 20 91567 Herrieden	CSU	Erdel, Rainer Leutersdorf 3+4 90599 Diethofen	FDP	–	–
242 Erlangen	Müller, Stefan Am Schwegelacker 29 91091 Großenseebach	CSU	–	–	–	–
243 Fürth	Schmidt, Christian Billiganlage 2 90766 Fürth	CSU	Rupprecht, Marlene Bergstraße 8 90587 Tuchenbach Kekeritz, Uwe Custenlohr 40 97215 Uffenheim	SPD GRÜNE	–	–
244 Nürnberg-Nord	Wöhl, Dagmar Günthersbühler Straße 24a 90491 Nürnberg	CSU	Gloser, Günter Dortmunder Straße 87 90425 Nürnberg Weinberg, Harald Wachtelstraße 10 90427 Nürnberg	SPD DIE LINKE	–	–
245 Nürnberg-Süd	Frieser, Michael Cimbernstraße 9 90402 Nürnberg	CSU	Burkert, Martin Siemensstraße 31 90459 Nürnberg	SPD	–	–
246 Roth	Mortier, Marlene Dehnberg 3 91207 Lauf a.d.Pegnitz	CSU	Schuster, Marina Mettendorfer Weg 10 91171 Greding	FDP	–	–
247 Aschaffenburg	Geis, Norbert Am Sägewerk 3 63828 Kleinkahl	CSU	Scheel, Christine Georg-Blaß-Straße 31 63768 Hösbach	GRÜNE	–	–

Noch: Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2009 nach Wahlkreisen

(Stand: 14.10.2009)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt		Name Anschrift	Wahlvorschlag
	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag		
248 Bad Kissingen	Bär, Dorothee Hangstraße 35 97500 Ebelsbach	CSU	Kastner, Susanne Kellerstraße 9 96126 Maroldsweisach Fell, Hans-Josef Kissinger Straße 22 97762 Hammelburg	SPD GRÜNE	–	–
249 Main-Spessart	Zöller, Wolfgang Am Osthang 22 63785 Obernburg a.Main	CSU	–	–	–	–
250 Schweinfurt	Glos, Michael Schulinstraße 19 97357 Prichsenstadt	CSU	Hofmann, Frank Tulpenstraße 6 97332 Volkach Ernst, Klaus Kammerbergstraße 24 97450 Arnstein	SPD DIE LINKE	–	–
251 Würzburg	Lehrieder, Paul Am Eichenpfad 2 97253 Gaukönigshofen	CSU	Spatz, Joachim Keesburgstraße 28 c 97074 Würzburg	FDP	–	–
252 Augsburg-Stadt	Ruck, Dr. Christian Panoramaweg 46 86391 Stadtbergen	CSU	Paula, Heinz Breitenbergstraße 8d 86163 Augsburg Gruß, Miriam Waldmeisterweg 7 86199 Augsburg Roth, Claudia Maximilianstraße 17 86150 Augsburg Süßmair, Alexander Wilhelm-Wörle-Straße 6 86157 Augsburg	SPD FDP GRÜNE DIE LINKE	–	–
253 Augsburg-Land	Oswald, Eduard Waldweg 18 86424 Dinkelscherben	CSU	Lotter, Dr. Erwin Freisinger Straße 50 86551 Aichach	FDP	–	–
254 Donau-Ries	Lange, Ulrich Löpsinger Graben 4 86720 Nördlingen	CSU	Fograscher, Gabriele Steinerne Gewanne 2 86720 Nördlingen	SPD	–	–
255 Neu-Ulm	Nüßlein, Dr. Georg Hauptstraße 11 86505 Münsterhausen	CSU	Deligöz, Ekin Schubertstraße 27 89250 Senden	GRÜNE	–	–
256 Oberallgäu	Müller, Dr. Gerd Neisser Straße 5 87437 Kempten (Allgäu)	CSU	Thomae, Stephan Hasenried 3 87477 Sulzberg	FDP	–	–
257 Ostallgäu	Stracke, Stephan Nadlerstraße 4 87600 Kaufbeuren	CSU	–	–	–	–

Anhang 5. Zeitlicher Eingang der Meldungen des vorläufigen Wahlergebnisses am Wahlabend beim Landeswahlleiter

Datum, Uhrzeit	Vorliegende Meldungen insgesamt	Bundestagswahl 2009 Eingegangene Ergebnisse nach Nr. des Wahlkreises (Name des Wahlkreises)	Alle Wahlkreise des Regierungsbezirks gemeldet
27.09.2009			
20:24	1	254 (Donau-Ries)	
20:28	2	235 (Weiden)	
20:30	3	237 (Bayreuth)	
20:38	4	227 (Deggendorf)	
20:39	5	230 (Rottal-Inn)	
20:40	6	240 (Kulmbach)	
20:43	7	236 (Bamberg)	
20:50	9	253 (Augsburg-Land), 248 (Bad Kissingen)	
20:51	10	238 (Coburg)	
20:58	11	256 (Oberallgäu)	
21:01	12	234 (Schwandorf)	
21:02	15	252 (Augsburg-Stadt), 242 (Erlangen), 225 (Traunstein)	
21:10	16	228 (Landshut)	
21:12	17	247 (Aschaffenburg)	
21:14	19	213 (Altötting), 224 (Starnberg)	
21:15	20	255 (Neu-Ulm)	
21:16	21	249 (Main-Spessart)	
21:18	22	231 (Straubing)	
21:22	23	226 (Weilheim)	
21:25	24	245 (Nürnberg-Süd)	
21:27	26	233 (Regensburg), 239 (Hof)	Oberfranken
21:29	27	251 (Würzburg)	
21:37	28	244 (Nürnberg-Nord)	
21:38	29	250 (Schweinfurt)	Unterfranken
21:44	30	232 (Amberg)	Oberpfalz
21:45	31	222 (München-Land)	
21:47	32	243 (Fürth)	
21:48	33	246 (Roth)	
21:52	34	257 (Ostallgäu)	Schwaben
21:54	35	216 (Fürstenfeldbruck)	
21:55	36	214 (Erding-Ebersberg)	
21:57	37	229 (Passau)	Niederbayern
22:06	38	219 (München-Ost)	
22:07	39	217 (Ingolstadt)	
22:10	41	220 (München-Süd), 215 (Freising)	
22:14	42	218 (München-Nord)	
22:20	43	221 (München-West/Mitte)	
22:21	44	223 (Rosenheim)	Oberbayern
22:29	45	241 (Ansbach)	Mittelfranken

Anhang 6. Anschriften der Parteien zur Bundestagswahl 2009 in Bayern

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anschrift
Bayernpartei	BP	Baumkirchner Straße 20, 81673 München
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	Sendlinger Straße 47, 80331 München
Bürgerrechtsbewegung Solidarität	BüSo	Ruppertstraße 18, 80337 München
CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	CM	Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	Nymphenburger Straße 64, 80335 München
DEUTSCHE VOLKSUNION	DVU	Paosostraße 2, 81243 München
DIE LINKE	DIE LINKE	Schwanthalerstraße 91, 80336 München
DIE REPUBLIKANER	REP	Peterhofstraße 15, 86438 Kissing
Die Violetten - für spirituelle Politik	DIE VIOLETTEN	Stahlhöfe 4, 91717 Wassertrüdingen
Familien-Partei Deutschlands	FAMILIE	Trifhofstraße 18, 82362 Weilheim
Freie Demokratische Partei	FDP	Rindermarkt 6, 80331 München
Freie Union		Fürther Straße 13, 90513 Zirndorf
Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands	MLPD	Adam-Klein-Straße 23, 90429 Nürnberg
Mensch Umwelt Tierschutz	Die Tierschutzpartei	Hochbrückenstraße 8, 80331 München
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD	Postfach 2165, 96012 Bamberg
Ökologisch-Demokratische Partei / Bündnis für Familien	ödp	Postfach 2165, 94011 Passau
Partei Bibeltreuer Christen	PBC	Wartburgstraße 1, 91257 Pegnitz
Piratenpartei Deutschland	PIRATEN	Postfach 440534, 80754 München
Rentnerinnen und Rentner Partei	RRP	Riedernweg 96, 82275 Emmering
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Oberanger 38, 80331 München

Anhang 7. Wahlkreiseinteilung Bayerns zur Bundestagswahl 2009

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
213	Altötting	Landkreise Altötting, Mühldorf a. Inn
214	Erding-Ebersberg	Landkreise Ebersberg, Erding
215	Freising	Landkreise Freising, Pfaffenhofen a.d. Ilm
216	Fürstenfeldbruck	Landkreise Dachau, Fürstenfeldbruck
217	Ingolstadt	Kreisfreie Stadt Ingolstadt, Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen
218	München-Nord	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 3, 4, 10 bis 12, 24 <i>(übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 219, 220, 221)</i>
219	München-Ost	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 1, 5, 13 bis 16 <i>(übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 218, 220, 221)</i>
220	München-Süd	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 6, 7, 17 bis 20 <i>(übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 218, 219, 221)</i>
221	München-West/Mitte	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 2, 8, 9, 21 bis 23, 25 <i>(übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 218, 219, 220)</i>
222	München-Land	Landkreis München, vom Landkreis Starnberg die Gemeinde Krailling <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 224)</i>
223	Rosenheim	Kreisfreie Stadt Rosenheim, Landkreis Rosenheim
224	Starnberg	Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, vom Landkreis Starnberg die Gemeinden Andechs, Berg, Feldafing, Gauting, Gilching, Herrsching a. Ammersee, Inning a. Ammersee, Pöcking, Seefeld, Starnberg, St. Tutzing, Weißling, Wörthsee <i>(übrige Gemeinde siehe Wahlkreis 222)</i>
225	Traunstein	Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein
226	Weilheim	Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Landsberg am Lech, Weilheim-Schongau

Noch: Anhang 7. Wahlkreiseinteilung Bayerns zur Bundestagswahl 2009

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
227	Deggendorf	Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau
228	Landshut	Kreisfreie Stadt Landshut, Landkreise Kelheim, Landshut
229	Passau	Kreisfreie Stadt Passau, Landkreis Passau
230	Rottal-Inn	Landkreise Dingolfing-Landau, Rottal-Inn
231	Straubing	Kreisfreie Stadt Straubing, Landkreise Regen, Straubing-Bogen
232	Amberg	Kreisfreie Stadt Amberg, Landkreise Amberg-Sulzbach, Neumarkt i.d.OPf.
233	Regensburg	Kreisfreie Stadt Regensburg, Landkreis Regensburg
234	Schwandorf	Landkreise Cham, Schwandorf
235	Weiden	Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf., Landkreise Neustadt a.d.Waldnaab, Tirschenreuth
236	Bamberg	<p>Kreisfreie Stadt Bamberg,</p> <p>vom Landkreis Bamberg</p> <p>die Gemeinden Altendorf, Buttenheim, M, Frensdorf, Hallstadt, St, Hirschaid, M, Pettstadt, Pommersfelden, Schlüsselfeld, St, Strullendorf</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Burgebrach (= Gemeinden Burgebrach, M, Schönbrunn i.Steigerwald), Ebrach (= Gemeinden Burgwindheim, M, Ebrach, M), Lisberg (= Gemeinden Lisberg, Priesendorf), Stegaurach (= Gemeinden Stegaurach, Walsdorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 240)</i></p> <p>vom Landkreis Forchheim</p> <p>die Gemeinden Eggolsheim, M, Forchheim, GKSt, Hallerndorf, Hausen, Heroldsbach, Igensdorf, M, Langensendelbach, Neunkirchen a.Brand, M</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Dormitz (= Gemeinden Dormitz, Hetzles, Kleinsendelbach), Effeltrich (= Gemeinden Effeltrich, Poxdorf), Gosberg (= Gemeinden Kunreuth, Pinzberg, Wiesenthau), Kirchehrenbach (= Gemeinden Kirchehrenbach, Leutenbach, Weilersbach) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 237)</i></p>

Noch: Anhang 7. Wahlkreiseinteilung Bayerns zur Bundestagswahl 2009

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
237	Bayreuth	Kreisfreie Stadt Bayreuth, Landkreis Bayreuth vom Landkreis Forchheim die Gemeinden Egloffstein, M, Gößweinstein, M, Obertrubach, Pretzfeld, M, Wiesental, M die Verwaltungsgemeinschaften Ebermannstadt (= Gemeinden Ebermannstadt, St, Unterleinleiter), Gräfenberg (= Gemeinden Gräfenberg, St, Hiltpoltstein, M, Weißenhohe) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 236)</i>
238	Coburg	Kreisfreie Stadt Coburg, Landkreise Coburg, Kronach
239	Hof	Kreisfreie Stadt Hof, Landkreise Hof, Wunsiedel i. Fichtelgebirge
240	Kulmbach	Landkreise Kulmbach, Lichtenfels, vom Landkreis Bamberg die Gemeinden Bischberg, Breitengüßbach, Gundelsheim, Heiligenstadt i. OFr., M, Kemmern, Litzendorf, Mem- melsdorf, Oberhaid, Rattelsdorf, M, Scheßlitz, St, Viereth-Trunstadt, Zapfendorf, M die Verwaltungsgemeinschaften Baunach (= Gemeinden Baunach, St, Gerach, Lauter, Reckendorf), Steinfeld (= Gemeinden Königsfeld, Stadelhofen, Wattendorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 236)</i>
241	Ansbach	Kreisfreie Stadt Ansbach, Landkreise Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen
242	Erlangen	Kreisfreie Stadt Erlangen, Landkreis Erlangen-Höchstadt
243	Fürth	Kreisfreie Stadt Fürth, Landkreise Fürth, Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
244	Nürnberg-Nord	Von der kreisfreien Stadt Nürnberg die Bezirke 1 bis 13, 22 bis 30, 64, 65, 70 bis 87, 90 bis 95 <i>(übrige Bezirke siehe Wahlkreis 245)</i>
245	Nürnberg-Süd	Kreisfreie Stadt Schwabach, von der kreisfreien Stadt Nürnberg die Bezirke 14 bis 21, 31 bis 55, 60 bis 63, 96, 97 <i>(übrige Bezirke siehe Wahlkreis 244)</i>
246	Roth	Landkreise Nürnberger Land, Roth

Noch: Anhang 7. Wahlkreiseinteilung Bayerns zur Bundestagswahl 2009

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
247	Aschaffenburg	Kreisfreie Stadt Aschaffenburg, Landkreis Aschaffenburg
248	Bad Kissingen	Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld
249	Main-Spessart	Landkreise Main-Spessart, Miltenberg
250	Schweinfurt	Kreisfreie Stadt Schweinfurt, Landkreise Kitzingen, Schweinfurt
251	Würzburg	Kreisfreie Stadt Würzburg, Landkreis Würzburg
252	Augsburg-Stadt	Kreisfreie Stadt Augsburg, vom Landkreis Augsburg die Gemeinde Königsbrunn, St <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 253)</i>
253	Augsburg-Land	Vom Landkreis Aichach-Friedberg die Gemeinden Affing, Aichach, St, Friedberg, St, Hollenbach, Kissing, Merching, Rehling, Ried die Verwaltungsgemeinschaften Dasing (= Gemeinden Adelzhausen, Dasing, Eurasburg, Obergriesbach, Sielenbach), Mering (= Gemeinden Mering, M, Schmiechen, Steindorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 254)</i> vom Landkreis Augsburg die Gemeinden Adelsried, Altenmünster, Aystetten, Biberbach, M, Bobingen, St, Diedorf, M, Dinkelscherben, M, Fischach, M, Gablingen, Gersthofen, St, Graben, Horgau, Kutzenhausen, Langweid a. Lech, Mei- tingen, M, Neusäß, St, Schwabmünchen, St, Stadtbergen, M, Thierhaupten, M, Wehringen, Zus- marshausen, M die Verwaltungsgemeinschaften Gessertshausen (= Gemeinden Gessertshausen, Ustersbach), Großaitingen (= Gemeinden Großaitingen, Kleinaitingen, Oberottmarshausen), Langerringen (= Gemeinden Hiltenfingen, Langerringen), Lechfeld (= Gemeinden Klosterlechfeld, Untermeitingen), Nordendorf (= Gemeinden Allmannshofen, Ehingen, Ellgau, Kühnlenthal, Nordendorf, Westendorf), Stauden (= Gemeinden Langenneufnach, Mickhausen, Mittelneufnach, Scherstetten, Walkertsho- fen), Welden (= Gemeinden Bonstetten, Emersacker, Heretsried, Welden, M) <i>(übrige Gemeinde siehe Wahlkreis 252)</i>

Noch: Anhang 7. Wahlkreiseinteilung Bayerns zur Bundestagswahl 2009

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
254	Donau-Ries	Landkreise Dillingen a.d.Donau, Donau-Ries, vom Landkreis Aichach-Friedberg die Gemeinde Inchenhofen, M die Verwaltungsgemeinschaften Aindling (= Gemeinden Aindling, M, Petersdorf, Todtenweis), Kühbach (= Gemeinden Kühbach, M, Schiltberg), Pöttmes (= Gemeinden Baar (Schwaben), Pöttmes, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 253)</i>
255	Neu-Ulm	Landkreise Günzburg, Neu-Ulm, vom Landkreis Unterallgäu die Verwaltungsgemeinschaften Babenhausen (= Gemeinden Babenhausen, M, Egg a.d.Günz, Kettershäusen, Kirchhaslach, Oberschönegg, Winterrieden), Boos (= Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden, Pleß), Erkheim (= Gemeinden Erkheim, M, Kammlach, Lauben, Westerheim), Pfaffenhausen (= Gemeinden Breitenbrunn, Oberrieden, Pfaffenhausen, M, Salgen) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 257)</i>
256	Oberallgäu	Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu), Landkreise Lindau (Bodensee), Oberallgäu
257	Ostallgäu	Kreisfreie Städte Kaufbeuren, Memmingen, Landkreis Ostallgäu, vom Landkreis Unterallgäu die Gemeinden Bad Wörishofen, St, Buxheim, Ettringen, Markt Rettenbach, M, Markt Wald, M, Mindelheim, St, Sontheim, Tussenhausen, M und das gemeindefreie Gebiet Ungerhäuser Wald die Verwaltungsgemeinschaften Bad Grönenbach (= Gemeinden Bad Grönenbach, M, Wolfertschwenden, Woringen), Dirlewang (= Gemeinden Apfeltrach, Dirlewang, M, Stetten, Unteregg), Illerwinkel (= Gemeinden Kronburg, Lautrach, Legau, M), Kirchheim i.Schw. (= Gemeinden Eppishäusen, Kirchheim i.Schw., M), Memmingerberg (= Gemeinden Benningen, Holzgünz, Lachen, Memmingerberg, Trunkelsberg, Ungerhausen), Ottobeuren (= Gemeinden Böhen, Hawangen, Ottobeuren, M), Türkheim (= Gemeinden Amberg, Rammingen, Türkheim, M, Wiedergeltingen) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 255)</i>

Anhang 8. Muster-Stimmzettel zur Bundestagswahl 2009

Stimmzettel
für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 216 Fürstenfeldbruck
am 27. September 2009

Sie haben 2 Stimmen



hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer Wahlkreisabgeordneten

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer Landesliste (Partei)
- maßgebende Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -

Erststimme

1	Hassfeldt, Gerda Bundestagsabgeordnete München Klugstr. 88	CSU Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	<input type="radio"/>
2	Falk, Peter Richter am Landgericht Ortlerzeil Bühelstr. 18	SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
3	Seidl, Daniela Fremdsprachenkorrespondentin Dachau Goethestr. 8	FDP Freie Demokratische Partei	<input type="radio"/>
4	Walter-Rosenheimer, Beate Dipl.-Psychologin Gerning Hufmarkstr. 3	GRÜNE BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	<input type="radio"/>
5	Brandt, Fridolin Pensionär Gerning Wittelsbacherstr. 40	DIE LINKE DIE LINKE	<input type="radio"/>
6	Wuttke, Roland Elektrotechniker Mering Albrecht-Dürer-Str. 18	NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands	<input type="radio"/>
9	Wirtz, Konrad EDV-Berater Fürstenfeldbruck Friedrich-Ebert-Str. 15	BP Bayernpartei	<input type="radio"/>
17	Heim, Adrian Dipl.-Ing. Elektrotechnik Karlshof Falkenstr. 26	ödp Ökologisch- Demokratische Partei / Bündnis für Familien	<input type="radio"/>
19	Lampl, Hans Rentner Emmering Fiederweg 9B	RRP Rentnerinnen und Rentner Partei	<input type="radio"/>
20	Acker, Reinmund Selbst. IT-Berater Puchheim Haydnweg 21	GRÜNDEINKOMMEN	<input type="radio"/>











Zweitstimme

<input type="radio"/>	CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. Dr. Peter Ramelow, Gerda Hassfeldt, Dr. Konrad Fuchsler von und zu Gutenberg, Herwig Altmann, Alexander Dübendorf	1
<input type="radio"/>	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Florian Philippot, Susanne Kätzner, Dietmar Schaefer, Peter Erntausberger, Klaus Böhner	2
<input type="radio"/>	FDP	Freie Demokratische Partei Sören Lausberg, Schürzenbergert, Dr. Ina Schabert, Klaus Zimmer, Klaus Fiedler, Stefan Grüll	3
<input type="radio"/>	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ulrich Gellert, Hans-Joachim Lauth, Christiane Scheepers, Holger Habeck, Eiko Dalgatz	4
<input type="radio"/>	DIE LINKE	DIE LINKE Ulrich Ernst, Eva Büttner-Schaefer, Kornelia Müller, Harald Weisberg, Nicole Gönke	5
<input type="radio"/>	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands Ralf Ober, Sandra Polakovic, Martin Gubling, Siegfried Schulze, Dr. Wilfried Häsel	6
<input type="radio"/>	REP	DIE REPUBLIKANER Johann Gärtners, Wendelin Siedler, Dietrich Schäfers, Monika Fawel, Johannes Jähres	7
<input type="radio"/>	FAMILIE	Familien-Partei Deutschlands Alexander Köhler, Kordula Göttsch, Arend Meppan, Stefan-Michael Göttsch, Klaus Huber	8
<input type="radio"/>	BP	Bayernpartei Florian Wöhrer, Lisa Harmsen, Dr. Gerda Fuchsler Dr. Josef Kerschmann, Herbert Kuchler	9
<input type="radio"/>	PBC	Partei Bildhafter Christen Hilf Gudrun, Klaus Pfennig, Dietrich Muthausen, Günter Kriebel, Richard Martin	10
<input type="radio"/>	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität Werner Zuber, Christa Kamm, Gerald Storzner, Reinhard Mülling, Hans Mayer	11
<input type="radio"/>	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands Klaus Göttinger, Eric Pöschner, Achim Ruppert, Eric Bauer, Thomas Grösch	12
<input type="radio"/>	CM	CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten Rosalinde Klein, Katharina Schmidt, Evang. Rabold, Josef Reibensauer, Theodor Wenzel	13
<input type="radio"/>	DVU	DEUTSCHE VOLKSPARTei Günther Weisberg, Gerd Huber	14
<input type="radio"/>	DIE VIOLETTEN	Die Violetten - für spirituelle Politik Bruno Willer, Lisa Thewissen, Ingrid Heide, Gerd Bönzel, Jörg Bränschinger	15
<input type="radio"/>	Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz Christine Engelhardt, Oswald Wirth, Svenja Schmalz, Mirjam Schulzbaum-Schmalz, Sergij Viktorovitsch, Edda Hübner	16
<input type="radio"/>	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei/ Bündnis für Familien Monika von Pappert, Ulrich Hoffmann, Christa Wenzel, Dr. Hans-Joachim Thomae Müller	17
<input type="radio"/>	PIRATEN	Partei der PIRATEN Andreas Poggendorf, Klaus Merten, Wilfried Günzel, Leo Klarmann, Dirk Hoff	18
<input type="radio"/>	RRP	Rentnerinnen und Rentner Partei Hannelore Huber, Klaus Lampl, Dr. Manfred Link, Peter Luchtmann, Karl Hübner	19

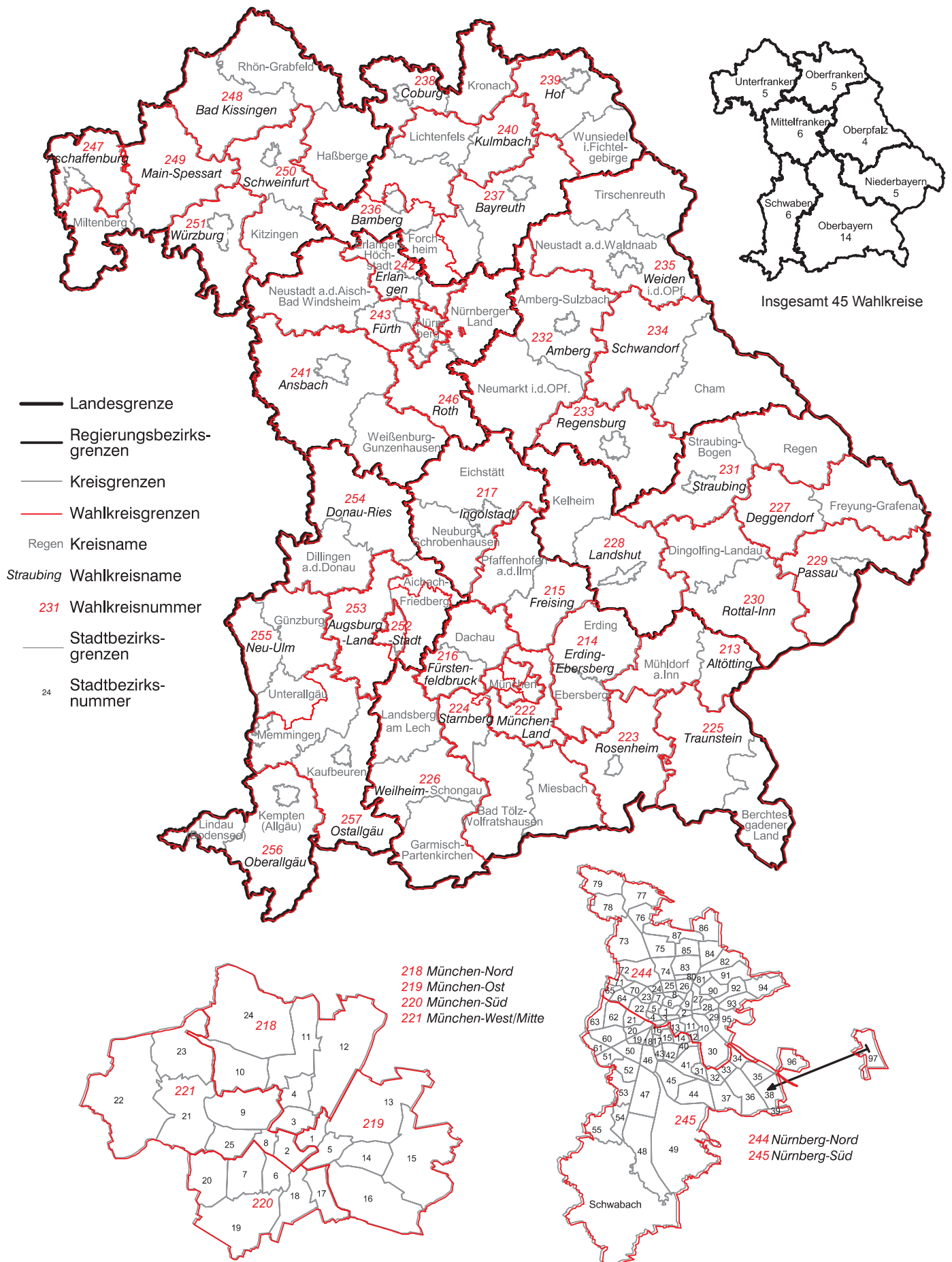
Schaubilder

1. Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 2009
2. Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile der Parteien in den Regierungsbezirken
3. Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen Deutschlands bei der Bundestagswahl 2009
4. Erststimmenmehrheiten in den Wahlkreisen Deutschlands bei der Bundestagswahl 2009
5. Zweitstimmenanteile nach Ländern
6. Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen in Bayern seit 1949
7. Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen im Bundesgebiet seit 1949
8. Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach Altersgruppen
9. Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen
10. Sitzverteilung im Deutschen Bundestag seit 1949

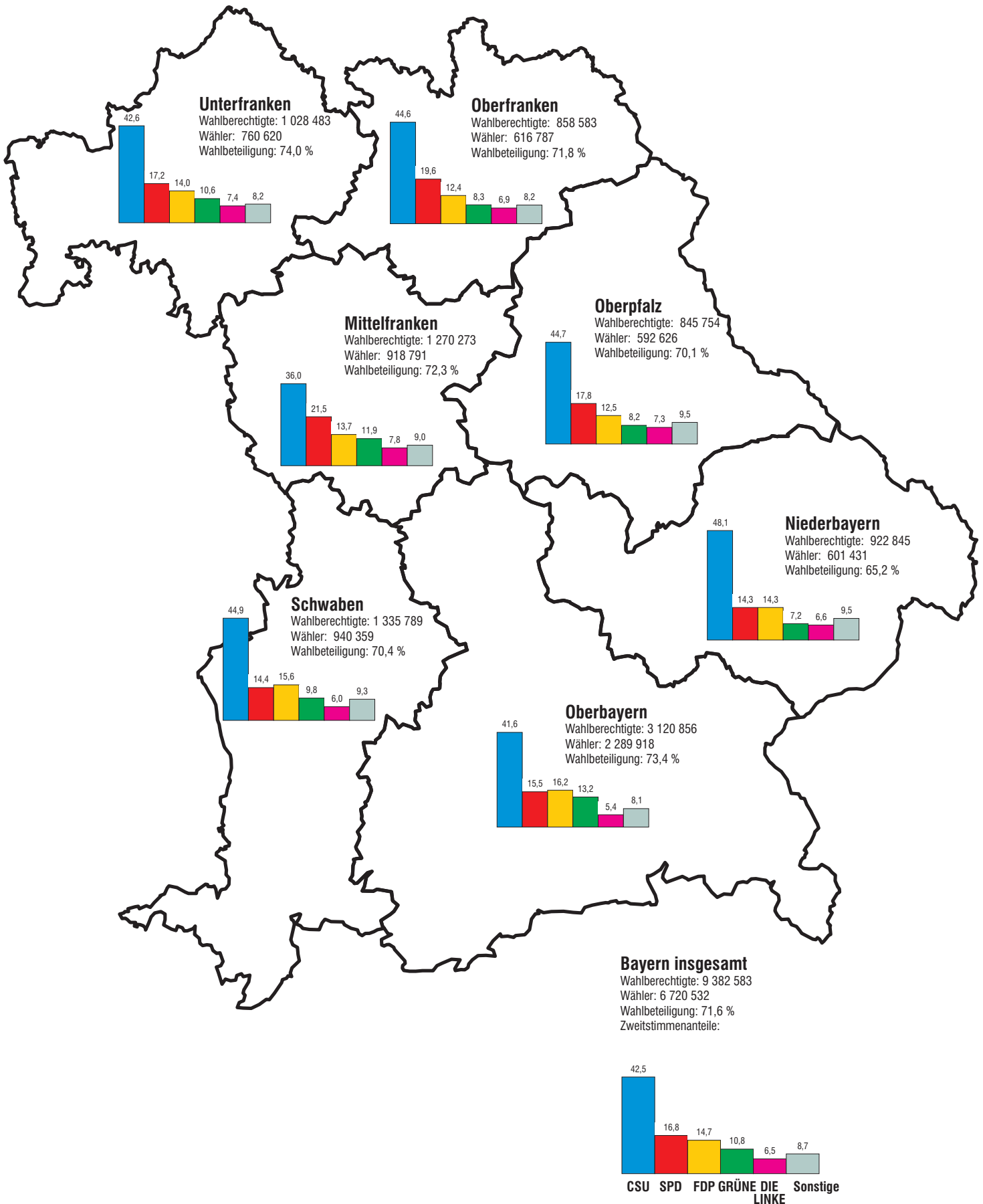
Farblegende

Parteien	Wahlbeteiligung in Prozent
 CSU	
 SPD	
 FDP	
 GRÜNE	
 DIE LINKE	
 Sonstige	

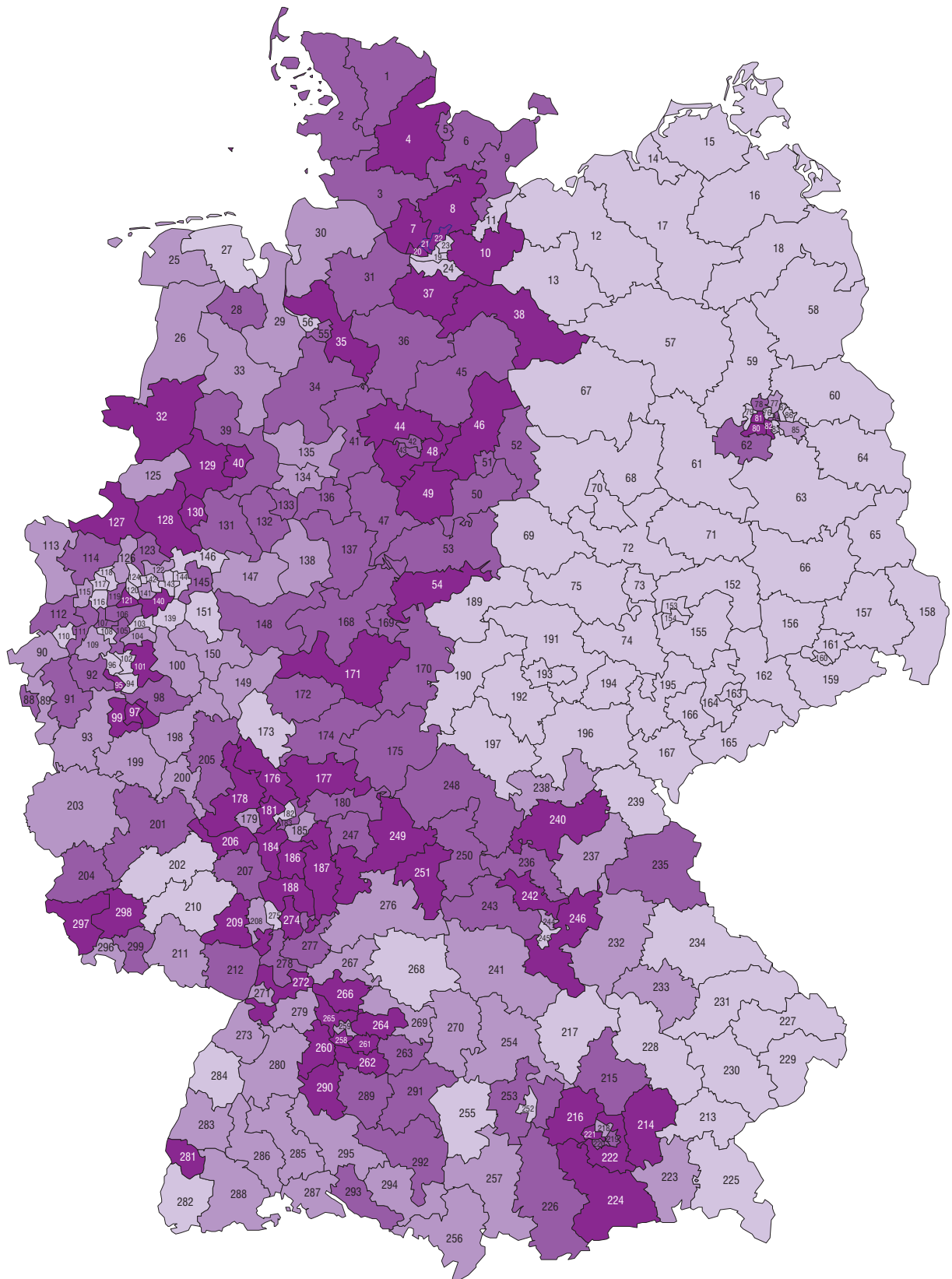
1. Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 2009



2. Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile der Parteien in den Regierungsbezirken in Prozent



3. Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen Deutschlands bei der Bundestagswahl 2009 in Prozent



Wahlbeteiligung
in Prozent

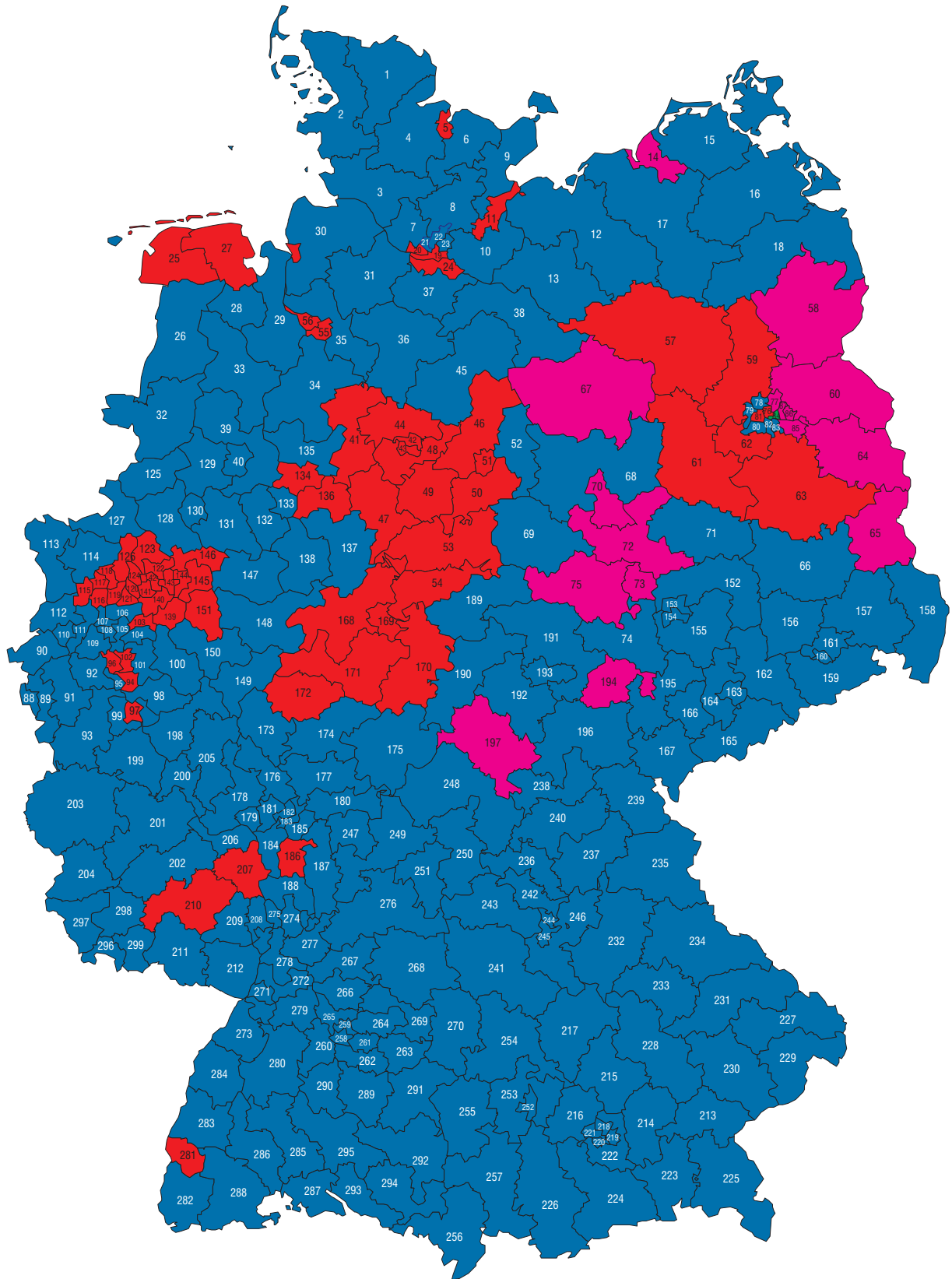
	bis unter 70,0
	70,0 bis unter 72,0
	72,0 bis unter 74,0
	74,0 oder mehr

Häufigkeit

99
61
75
64

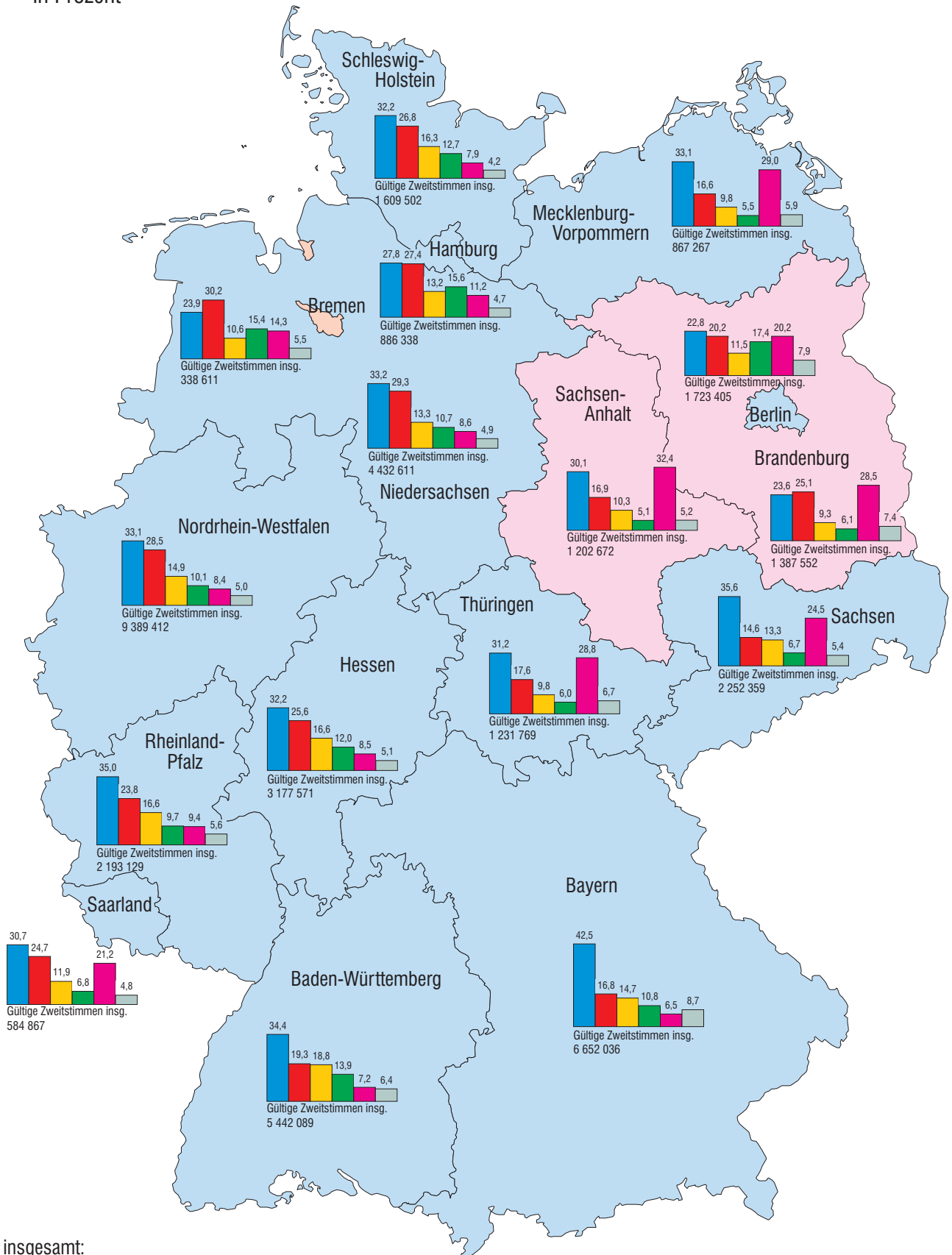
Minimum: 72 Anhalt 57,6 %
 Maximum: 181 Main-Taunus 79,7 %
Deutschland: 70,8 %

4. Erststimmenmehrheiten in den Wahlkreisen Deutschlands bei der Bundestagswahl 2009

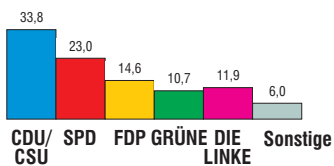


Erststimmenmehrheiten		Häufigkeit
■	CDU/CSU	218
■	SPD	64
■	GRÜNE	1
■	DIE LINKE	16

5. Zweitstimmenanteile nach Ländern in Prozent



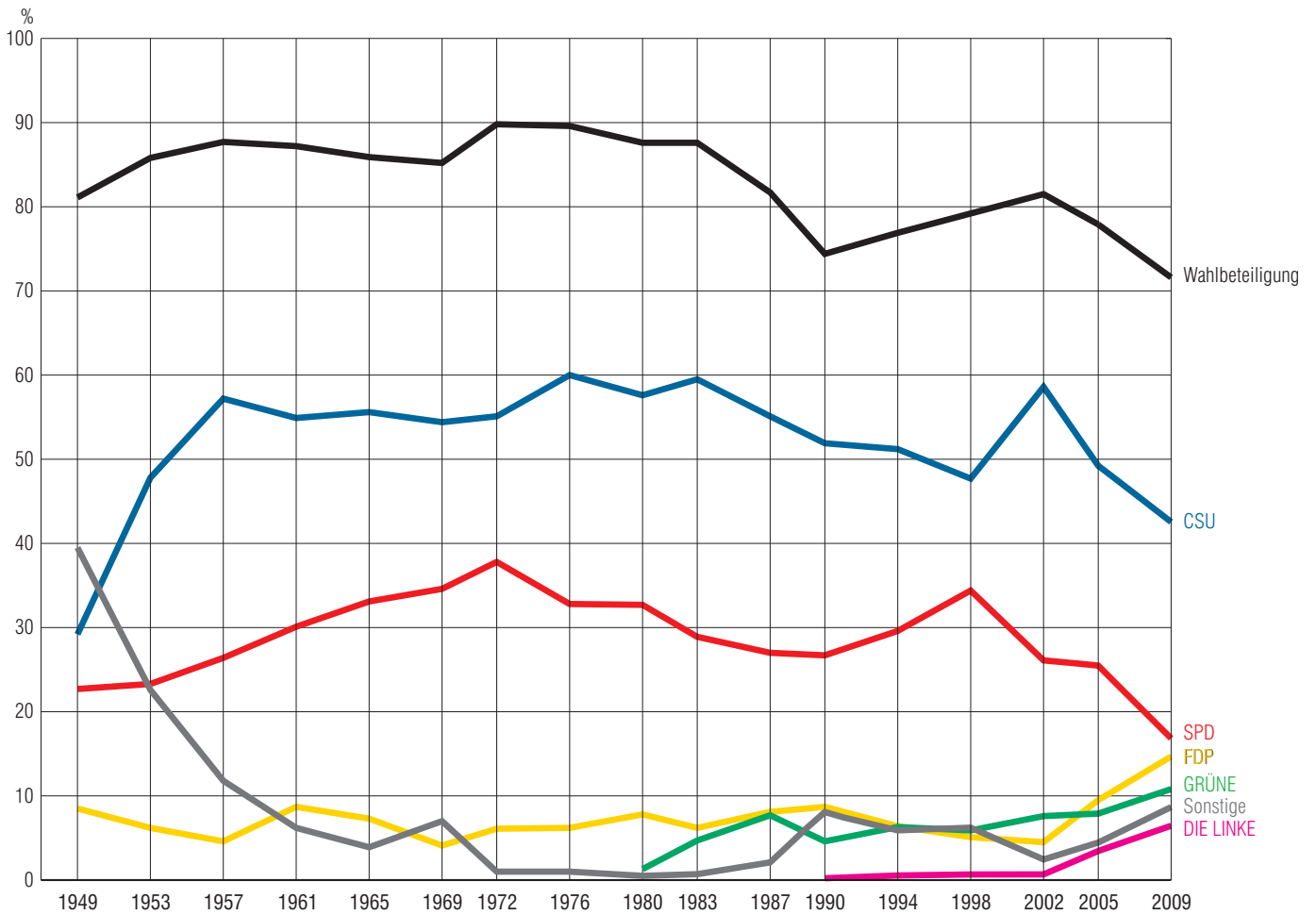
Bund insgesamt:



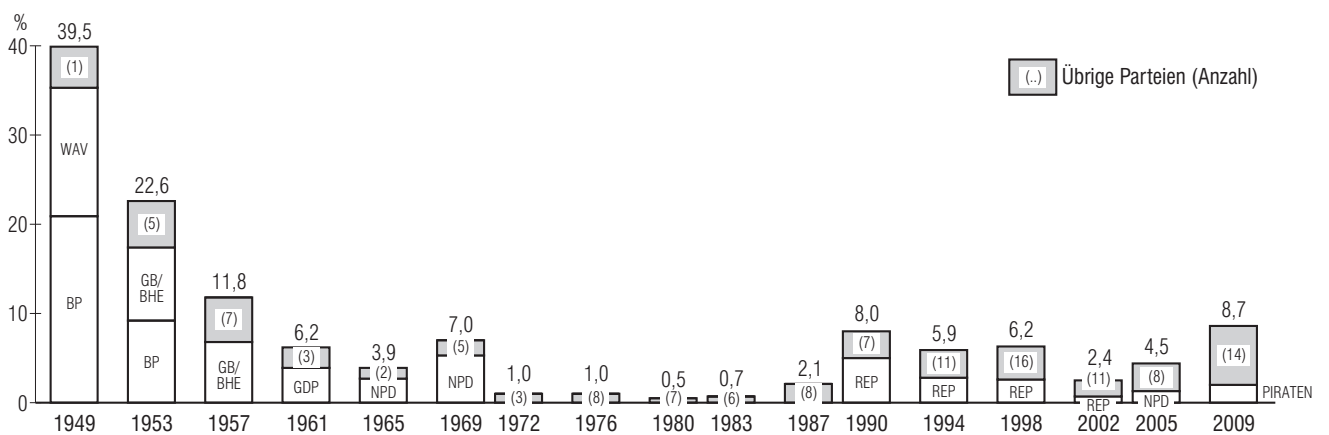
Zweitstimmenmehrheit:



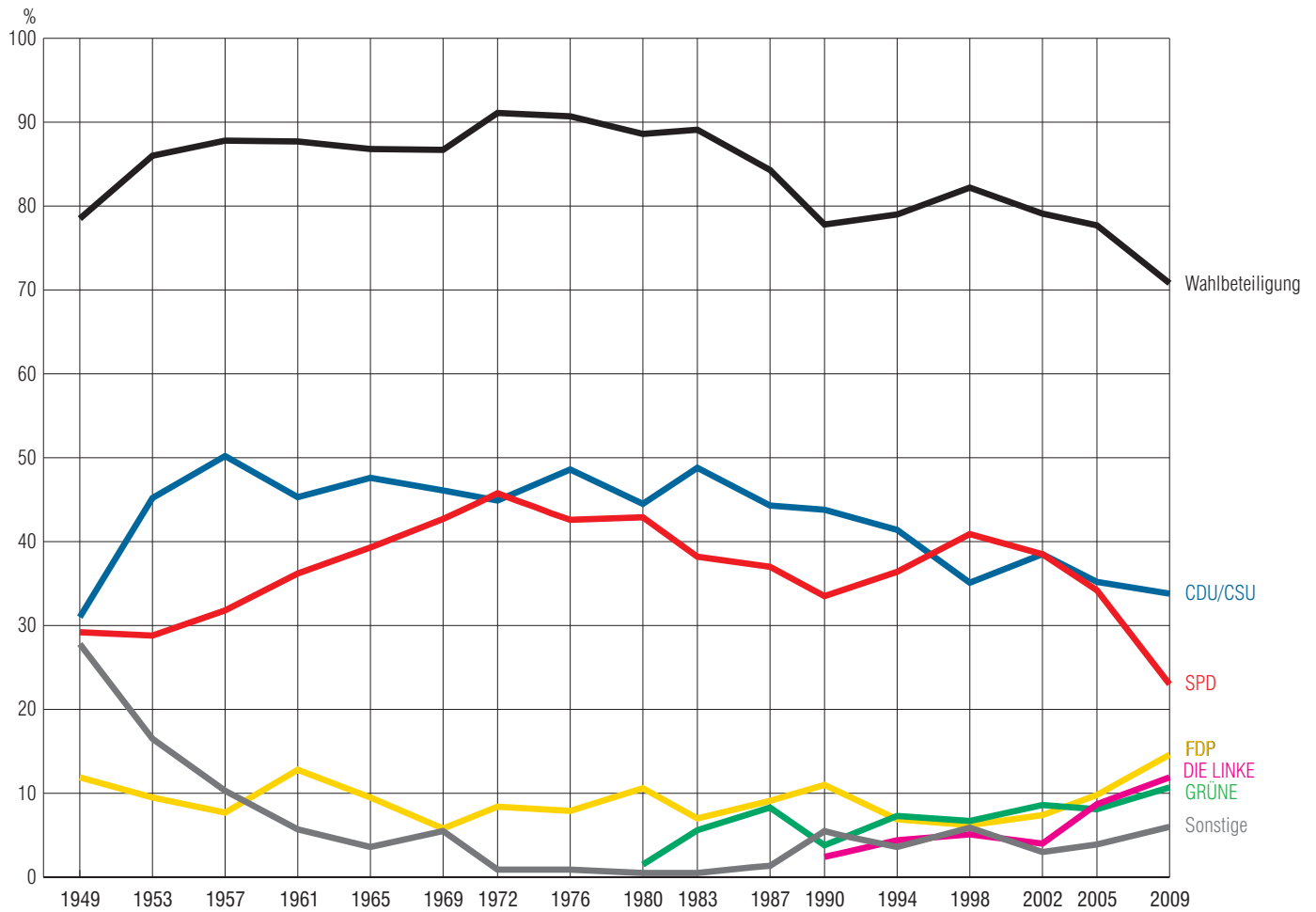
6. Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen in Bayern seit 1949



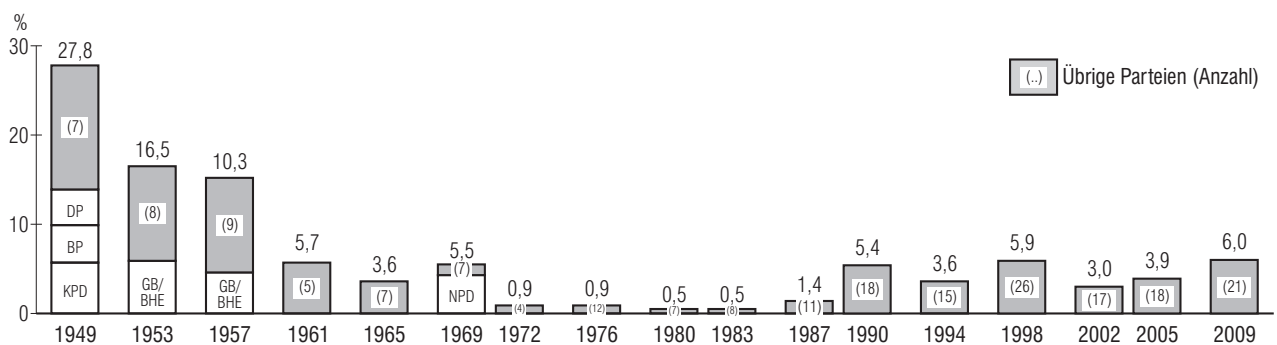
Ergebnisse der sonstigen Parteien



7. Wahlbeteiligung und Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen im Bundesgebiet seit 1949

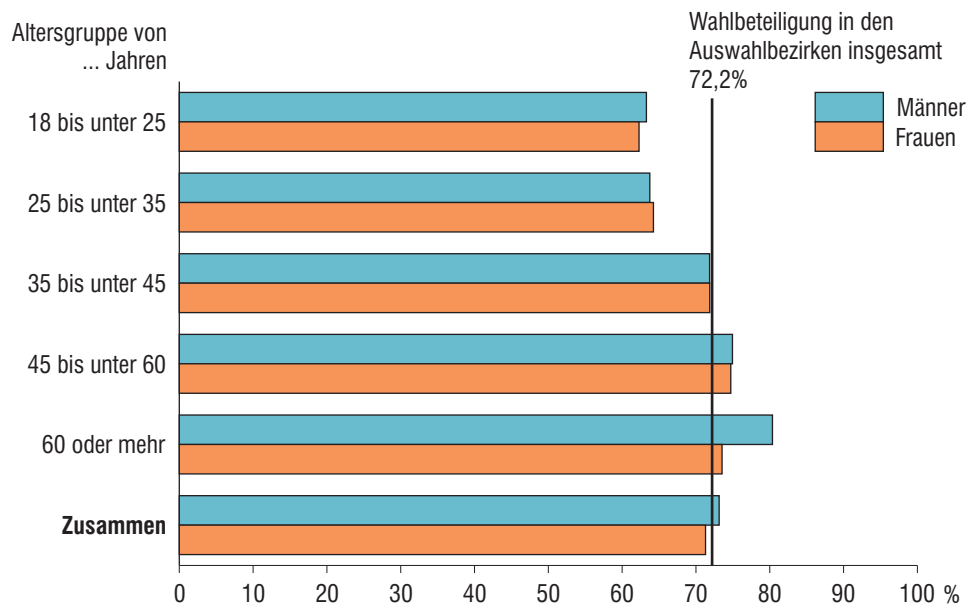


Ergebnisse der sonstigen Parteien



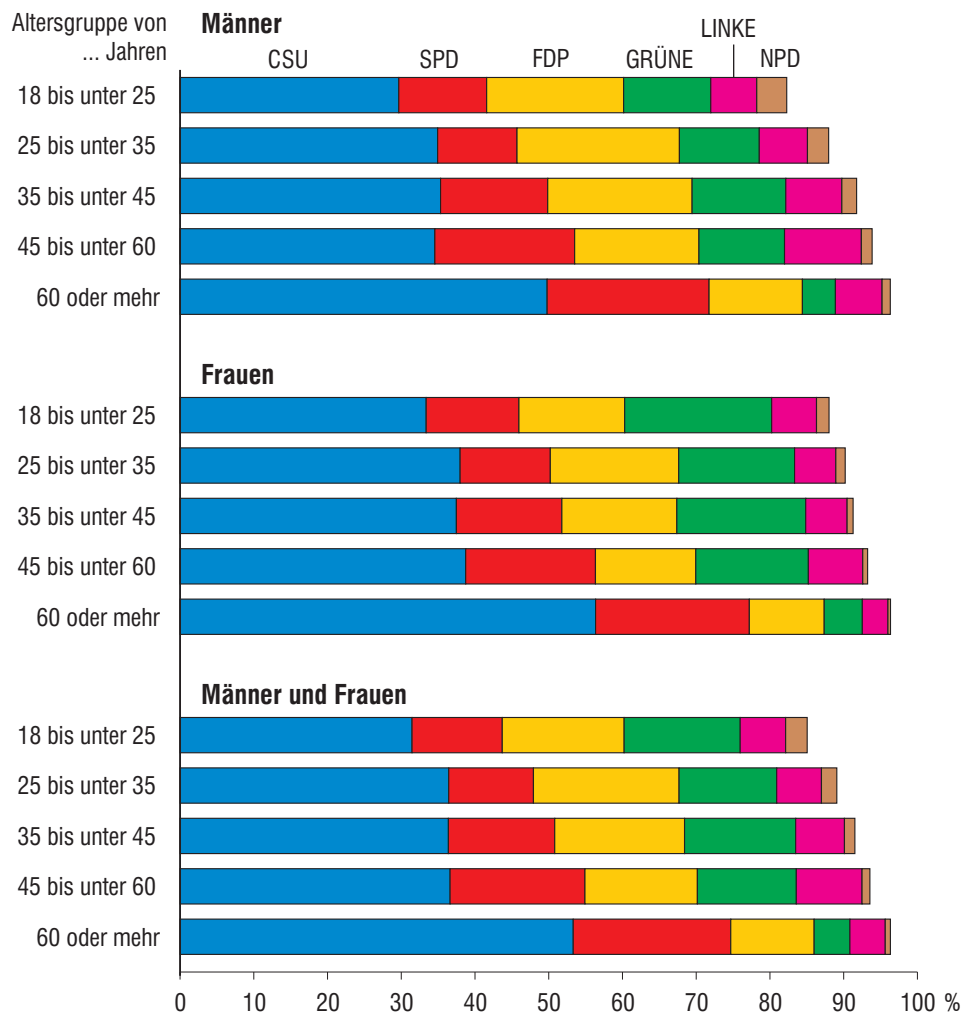
8. Wahlbeteiligung der Männer und Frauen nach Altersgruppen

Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik



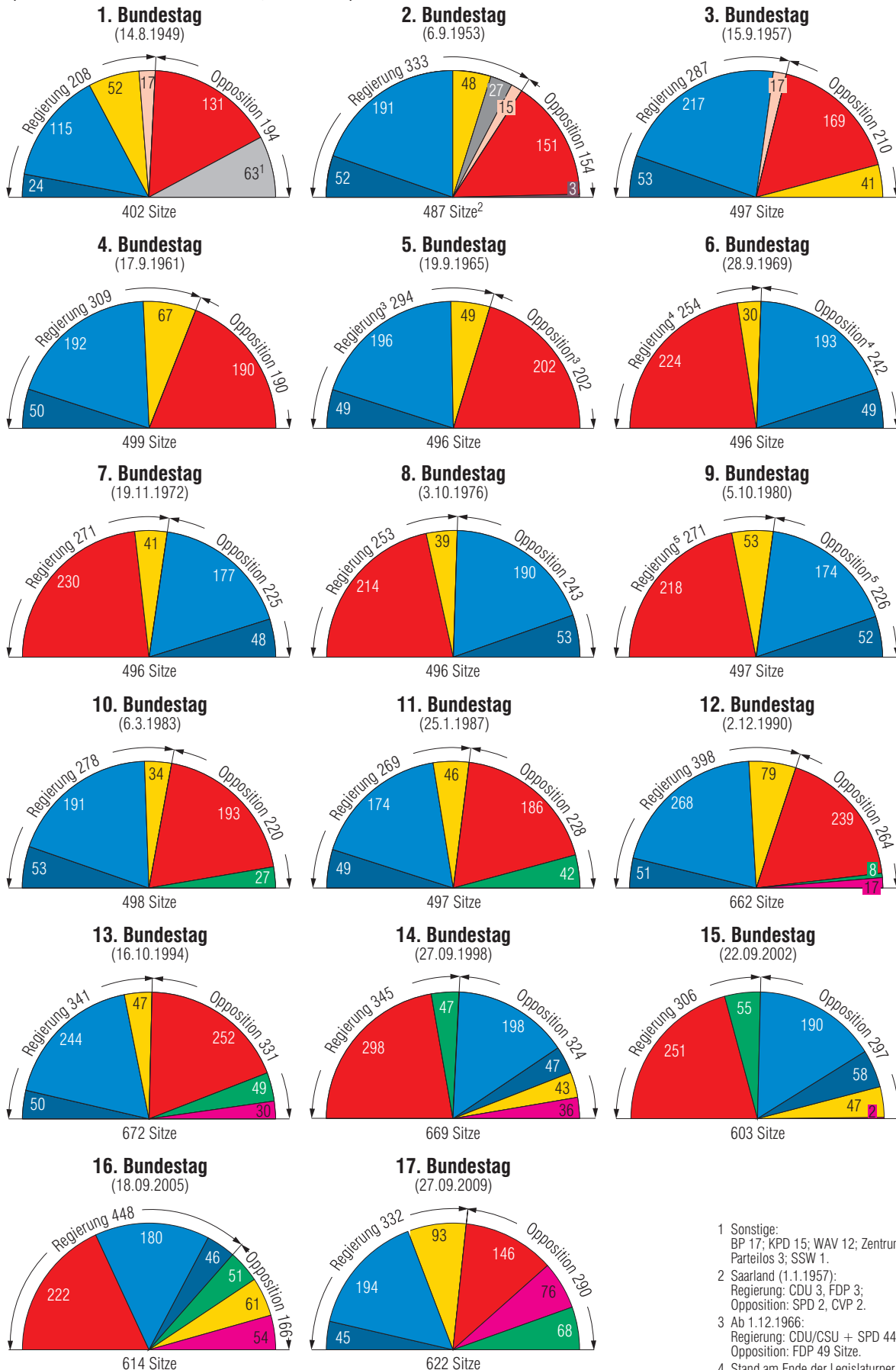
9. Stimmabgabe* der Männer und Frauen nach Altersgruppen

Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik



* Zweitstimme

10. Sitzverteilung im Deutschen Bundestag seit 1949 (bis 1987 ohne Berliner Abgeordnete)



- 1 Sonstige:
BP 17; KPD 15; WAV 12; Zentrum 10; DRP 5; Parteilos 3; SSW 1.
- 2 Saarland (1.1.1957):
Regierung: CDU 3, FDP 3;
Opposition: SPD 2, CVP 2.
- 3 Ab 1.12.1966:
Regierung: CDU/CSU + SPD 447 Sitze;
Opposition: FDP 49 Sitze.
- 4 Stand am Ende der Legislaturperiode:
Regierung: SPD 222 + FDP 26 = 248 Sitze;
Opposition: CDU/CSU 248 Sitze.
- 5 Ab 1.10.1982:
Regierung: CDU/CSU + FDP

Veröffentlichungen zur Wahl zum 17. Deutschen Bundestag in Bayern 2009

Bestellnummer	Titel	Erscheinungstermin
B71003	Vergleichszahlen, Abgeordnete	Februar 2009
B71103	Terminkalender	April 2009
B71113	Wahlleiter	Februar 2009
B71203	Wahlvorschläge, Bewerber	August 2009
B71303	Vorläufiges Ergebnis	Montag nach dem Wahltag
B71413	Endgültiges Ergebnis	Oktober 2009
B71423	Endgültiges Ergebnis Regionalergebnisse	März 2010
B71433	Bundestagswahlen in Bayern 1949 bis 2009	November 2009
B71443	Endgültiges Ergebnis Text, Tabellen, Schaubilder	Mai 2010
B71503	Repräsentative Wahlstatistik	Januar 2010

Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Bayern seit 1946

Bestellnummer	Titel
B70012	Je Regionaleinheit (G, K, R, Bayern)
B7001A	Für alle 2056 Gemeinden sowie, aufsummiert, für Landkreise, Regierungsbezirke und Bayern

Bestellungen

Sämtliche Veröffentlichungen können bei der Verkaufsstelle des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Str. 8, 80331 München bezogen werden.
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Fax: 089 2119-457

Internet

Unter <http://www.wahlen.bayern.de> finden Sie umfangreiche Informationen zu Wahlen in Bayern.

